

Vorlesungsverzeichnis für das Wintersemester 2009/10

Dieses Verzeichnis enthält die Lehrveranstaltungen im Wintersemester 2009/10 in der Form, wie sie von den jeweiligen Lehrenden selbst eingetragen wurden. Die Verantwortung für die Eintragungen unter den einzelnen Lehrveranstaltungen liegt daher bei den dort aufgeführten Lehrenden.

Korrekturmeldungen bitte per e-mail senden an komvor.soz-kult@fh-duesseldorf.de

Das Vorlesungsverzeichnis in der aktuellsten Fassung ist online verfügbar. Dort können sich alle Studierenden – nach einer Registrierung – selbst online ihren Stundenplan zusammenstellen. Auch Änderungen und Ergänzungen werden nur dort veröffentlicht:

<http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Die verbindliche Anmeldung zu allen Seminaren erfolgt durch den Eintrag in die Prüfungsliste im Seminar. Für Teilnahmebegrenzte Seminare gibt es eine Onlineregistrierung, die beinhaltet, dass ein Platz reserviert wurde. Wird dieser nicht in der ersten Seminarsitzung per Eintrag in die Prüfungsliste angetreten, verfällt der Platz unter Umständen.

In der ersten Seminarsitzung werden auch ggf. noch freie Plätze in den Seminaren vergeben. Eine Liste der teilnahmebegrenzten Seminare mit freien Plätzen wird zu Semesterbeginn im Internet veröffentlicht. Dies ist auch eine Gelegenheit für **Studierende im ersten Semester**, die sich nicht bis zum 14.9.2009 anmelden können, evtl. an teilnahmebegrenzten Seminaren teilzunehmen. Wenn Seminare mit höheren Semestern voll belegt sind, können sie diese allerdings erst im zweiten oder dritten Semester besuchen.

Onlineregistrierung

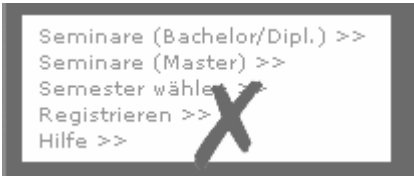
Die Registrierung ist nur bei teilnahmebegrenzten Seminaren möglich, die bereits vorgemerkt sind. Bei diesen Seminaren gibt es unten einen Button zum "Registrieren". Dabei muss angekreuzt werden, falls bereits ein Seminar für die Bachelor-Prüfungsleistung dieses Seminars bzw. zwei Seminare für dieses Diplom-Fachgebiet besucht wurden, das Seminar also wiederholt werden soll.

Die Registrierung ist nur bis zum 14.9.2009 möglich.

Nach der Registrierung erscheint das Seminar mit dem Status "Registrierung erhalten, aber noch nicht bestätigt". Nach dem 14.9.2009 erfolgt die Bestätigung durch den oder die DozentIn nach zentralen, vom Fachbereichsrat festgelegten Kriterien, d.h. vor allem nach Semesterzahl. Bei gleicher Semesterzahl wird ggf. gelost. Der Zeitpunkt der Registrierung spielt keine Rolle! Sie erhalten dann eine Mail und sehen auch im Online Komvor, ob ihre Registrierung angenommen oder abgelehnt wurde.

Wichtiger Hinweis: Die Seminarregistrierung ersetzt nicht den Eintrag in das Prüfungsverzeichnis! Wenn die Registrierung bestätigt wurde, müssen Sie sich in der ersten Sitzung durch Eintrag in das Prüfungsverzeichnis zur Prüfung anmelden. Sonst wird der Platz unter Umständen anders vergeben!

Die Registrierung zu den Seminaren erfolgt über das Online Komvor. Dort müssen Sie ggf. sich zuerst für das gesamte Online Komvor registrieren. Danach wählen sie den Login mit Benutzername und Kennwort ganz oben im Online Komvor. Nach dem Login können Sie unten in der Detailansicht der jeweiligen Lehrveranstaltung beliebig viele Seminare vormerken um Ihren Stundenplan zusammenzustellen:



Seminare (Bachelor/Dipl.) >>
Seminare (Master) >>
Semester wählen >>
Registrieren >>
Hilfe >>

Die Vormerkung ist aber noch keine Registrierung und auch nur für Sie sichtbar!

Nach der Vormerkung können sie sich in teilnahmebegrenzten Seminaren registrieren:



Seminar für den persönlichen Stundenplan vormerken >>

Die **Registrierung** ist nach der Vormerkung möglich.

Herausgeber:

Fachhochschule Düsseldorf, University of Applied Sciences, Universitätsstraße, 40225 Düsseldorf

Der Dekan des Fachbereichs Sozial- und Kulturwissenschaften

Department of Social Sciences and Cultural Studies, Universitätsstr.1, Geb. 24.41, 40225 Düsseldorf

Tel.: **0211/81-1 46 18**, Fax: **0211/81-1 46 24**, e-mail: dekanat.soz-kult@fh-duesseldorf.de

Inhalt

A. Bachelor Sozialarbeit/Sozialpädagogik	5
1. Eingangsphase	5
1.1. Grundmodule	5
1.1.1. Modul G1: Professionelle Identität	5
1.1.2. Modul G2: Menschliche Entwicklung im sozialen Umfeld	10
1.1.3. Modul G3: Gesellschaftliche Strukturen und Entwicklungen	17
1.1.4. Modul G4: Rechtliche, institutionelle und sozialwirtschaftliche Bedingungen	22
1.1.5. Modul G5: Kultur, Ästhetik und Medien	28
1.2. Weitere Module der Eingangsphase	35
1.2.1. Modul IM: Interdisziplinäres Modul	35
1.2.2. Modul P: Propädeutik / Projekt	37
1.2.3. Modul PM: Praxismodul	42
1.2.4. Modul M1-3: Mentoring / Coaching	47
2. Aufbauphase	53
2.1. Aufbauphase	53
2.1.1. Modul A1: Professionelle Identität	53
2.1.2. Modul A2: Menschliche Entwicklung im sozialen Umfeld	60
2.1.3. Modul A3: Gesellschaftliche Strukturen und Entwicklungen	67
2.1.4. Modul A4: Rechtliche, institutionelle und sozialwirtschaftliche Bedingungen	74
2.2.5. Modul A5: Kultur, Ästhetik und Medien	81
2.2. Weitere Module der Aufbauphase	89
2.2.1. Modul W: Wahlmodul	89
Schwerpunkt: Altern und Soziale Arbeit mit Älteren	89
Schwerpunkt: Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung	91
Schwerpunkt: Bewegungs- und Erlebnispädagogik	95
Schwerpunkt: Binationales Lernen mit Enschede (NL)	97
Schwerpunkt: Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation	99
Schwerpunkt: Kriminalprävention - Resozialisierung	102
Schwerpunkt: Medienkompetenz	104
Schwerpunkt: Internationale Entwicklungen und interkulturelle Soziale Arbeit	106
2.2.2. Modul M4-5: Mentoring / Coaching (Bachelor)	109
3. Abschlußphase (Bachelor)	112
3.1. Modul SA: Modul zur Erlangung der staatlichen Anerkennung	112
3.2. Modul BTB: Bachelor-Thesis Begleitung (ehem. M6-7)	114
4. Weitere Lehrveranstaltungen	115
4.1. Außerfachliche Lehrveranstaltungen (AFL)/Zusatzfächer (incl. Sprachen)	115
4.2. Kolloquien für PrüfungskandidatInnen	116

B. Diplom Sozialarbeit/Sozialpädagogik	5
1. Grundstudium	5
1.1. Fachgebiete	5
Didaktik/Methodik der Sozialpädagogik - Methoden der Sozialarbeit.....	5
Heilpädagogik und Erziehungswissenschaft (I).....	7
Psychologie	10
Sozialmedizin und Erziehungswissenschaft (II)	13
Soziologie, Politikwissenschaft und Sozialphilosophie.....	20
Rechtswissenschaften	22
Verwaltung und Organisation	24
Medienpädagogik	28
1.2. Studienbereiche.....	35
2. Hauptstudium.....	53
2.1. Fachgebiete	53
Didaktik/Methodik der Sozialpädagogik - Methoden der Sozialarbeit.....	53
Heilpädagogik und Erziehungswissenschaft (I).....	54
Psychologie	60
Sozialmedizin und Erziehungswissenschaft (II)	62
Soziologie, Politikwissenschaft und Sozialphilosophie.....	67
Rechtswissenschaft.....	74
Verwaltung und Organisation	76
Medienpädagogik	81
2.2. Schwerpunkte.....	89
Schwerpunkt: Altern und Soziale Arbeit mit Älteren.....	89
Schwerpunkt: Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung.....	91
Schwerpunkt: Bewegungs- und Erlebnispädagogik	95
Schwerpunkt: Binationales Lernen mit Enschede (NL).....	97
Schwerpunkt: Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation	99
Schwerpunkt: Kriminalprävention - Resozialisierung	102
Schwerpunkt: Medienkompetenz	104
Schwerpunkt: Internationale Entwicklungen und interkulturelle Soziale Arbeit.....	106
3. Abschlußphase (nur Bachelor).....	112
4. Weitere Lehrveranstaltungen	115
4.1. Außerfachliche Lehrveranstaltungen (AFL)/Zusatzfächer (incl. Sprachen).....	115
4.2. Kolloquien für PrüfungskandidatInnen.....	116
4.3. Berufspraktische Lehrveranstaltungen.....	116
4.3.1. Vorbereitung des Praxissemesters	116
4.3.2. Begleitung des Praxissemesters	117
4.3.3. Nachbereitung des Praxissemesters.....	117

C. Bachelor Pädagogik der Kindheit und Familienbildung	118
1. Eingangsmodule	118
1.1. Modul E1: Professionelles Handeln (1)	118
1.2. Modul E2: Professionelles Handeln (2)	119
1.3. Modul E3: Menschliche Entwicklung.....	119
1.4. Modul E4: Wissenschaftliches Denken/Wissenschaftlicher Habitus	120
1.5. Modul E5: Kultur/Ästhetik/Medien	121
1.6. Modul E6.1: Berufsvorbereitung	122
1.7. Modul E6.2: Berufsvorbereitung	122
1.8. Modul E7: Gesellschaftliche und rechtliche Rahmendbedingungen	123
D. Masterstudiengänge	125
1. MGK Module (Beide Master).....	125
2. MG Module (Master Sozialarb./Sozialpäd. in globalisierten Gesellschaften).....	126
3. MK Module (Master Kultur, Ästhetik, Medien)	129

A. und B. Bachelor und Diplom Sozialarbeit/Sozialpädagogik

1. Eingangsphase (Bachelor) / Grundstudium (Diplom)

1.1. Grundmodule (Bachelor) / Fachgebiete (Diplom)

1.1.1. Modul G1: Professionelle Identität

Pflichtbereich (Bachelor) / Fachgebiet: Didaktik/Methodik der Sozialpädagogik - Methoden der Sozialarbeit (Diplom)

Einführung in die Didaktik und Methoden der Sozialen Arbeit

Prof. Dr. Ulrich Deinet

Prüfungen: Modul G1: Professionelle Identität (Bachelor Prüfung G 1.1)

Mo. 09:15 - 12:45, Raum 2.26, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.10.

Langzeitseminar mit eintägigem Abschlussblock am Samstag, 30.01.10: 9.00Uhr- 18.00Uhr

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 75 TeilnehmerInnen beschränkt. (Betreuung der Projektgruppen ansonsten nicht möglich!). Die Anmeldung ist nur bis zum 14.09.2009 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Die Anforderungen an die sozialpädagogische Praxis, ihr Handeln und ihre Wirkungen klar beschreiben zu können sind hoch, sowohl von Seiten der Zuschussgeber als auch aufgrund eines gewachsenen fachlichen Anspruchs. Die Grundlagen für ein planvolles konzeptionelles Arbeiten in der Sozialen Arbeit werden mit der Didaktik und den Methodik gelegt. Nur wer klar beschreiben kann, was, wozu, wie mit wem getan werden soll, wer seine Ziele formulieren, operationalisieren und evaluieren kann, ist in der Lage, sozialpädagogische Arbeit auf einem hohen fachlichen Standard zu leisten. Das Ziel des Seminars ist die Einführung in didaktisch/methodisches Denken und Handeln.

Zentrale Themen:

- Situations- und Fallverstehen,
- Bedingungs- und Sozialraumanalyse,
- Bedeutung von Zielen,
- Methoden des sozialpädagogischen Handelns,
- Evaluation, Bewertung, Reflexion,
- Konzeptentwicklung

Voraussetzungen: keine

Arbeitsformen: Vorlesung, Übungen, Kleingruppenarbeit, Textarbeit, Durchführung von eigenständigen Projekten (s.u.).

Prüfungsleistungen: Verschriftlichung eines Konzepts (mit Praxisbezug) als Hausarbeit in Kleingruppen auf der Grundlage der im Seminar erarbeiteten Inhalte.

Präsentation der untersuchten Einrichtung während der Veranstaltung.

Sonstige Informationen: Das Seminar beinhaltet eine s.g. "Feldphase", in der die vorher gebildeten Gruppen eigenständig Einrichtungen der Sozialen Arbeit aufsuchen und Recherchen durchführen. Das Seminar endet mit einer eintägigen Blockveranstaltung am 30.1.2010 (9-18 Uhr)

Basisliteratur: Basisliteratur:

Schilling, J. (2004): Didaktik/Methodik Sozialer Arbeit, Luchterhand, Neuwied, 3. Auflage;

Galuske, M. (2002): Methoden der Sozialen Arbeit, Juventa, Weinheim;

Spiegel, H. (2004): Methodisches Handeln in der Sozialen Arbeit. Grundlagen und Arbeitshilfen für die Praxis, UTB, Stuttgart

Einführung in die Grundlagen und Methoden der Sozialen Arbeit, Schwerpunkt sozialraumorientierte Soziale Arbeit

Dr. Reinhold Knopp

Prüfungen: Modul G1: Professionelle Identität (Bachelor Prüfung G 1.1)

Mo. 09:30 - 12:45, Raum 1.82, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.10.

Das Seminar findet teilweise in Zusammenarbeit mit Prof. Dr. Ulrich Deinet statt, der eine Einführungsveranstaltung zum gleichen Zeitpunkt anbietet

Inhalt: Geschichte der Sozialen Arbeit,
Soziale Arbeit unter veränderten gesellschaftlichen Rahmenbedingungen,
Überblick über die Methoden der Sozialen Arbeit,
Sozialraumorientierung in der Sozialen Arbeit
Bürgerbeteiligung und Werkstattverfahren

Voraussetzungen: Keine

Arbeitsformen: Vortrag, Textarbeit, Workshop- (Werkstatt-) Verfahren

Prüfungsleistungen: Schriftliche Hausarbeit

Basisliteratur: Deinet, Ulrich 2009: Methodenbuch Sozialraum, Wiesbaden
Galuske, Michael 2002: Flexible Sozialpädagogik, Weinheim und München
Galuske, Michael 2002: Methoden der Sozialen Arbeit, Weinheim und München
Knopp, Reinhold 2006: Soziale Arbeit und Soziale Stadt. In: Deinet, Ulrich/Gilles, Christoph/Knopp, Reinhold (Hrsg.): Neue Perspektiven in der Sozialraumorientierung, Berlin
Thole, Werner (Hrsg.) 2002: Grundriss Soziale Arbeit, Opladen

Einführung Methoden

Bannemann

Prüfungen: Modul G1: Professionelle Identität (Bachelor Prüfung G 1.1)

Fachgebiet: Didaktik/Methodik der Sozialpädagogik - Methoden der Sozialarbeit (Diplom GS)

Di. 14:00 - 17:00, Raum 1.81, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.10.

Inhalt: Historie der Sozialen Arbeit,
Begriffserklärung "Methoden" in der Sozialen Arbeit
ausgewählte Methoden werden anhand von Kurzreferaten vorgestellt.
Die TN präsentieren Praxiseindrücke aus unterschiedlichen Arbeitsfeldern.

Arbeitsformen: Lehrgespräch, Diskussion, Übungen

Prüfungsleistungen: Die Prüfungsleistung besteht aus vier Teilleistungen:

1. Präsentation im 1. Drittel des Seminars.
2. Hausarbeit im 2. Drittel des Seminars.
3. Dokumentation zur Praxisbörse (Interviews und Zusammenfassung) im November.
4. Klausur.

Sonstige Informationen: Eine kontinuierliche Mitarbeit wird erwartet.

Basisliteratur: Galuske, M., Methoden der Sozialen Arbeit, Weinheim und Münschen, Juventa
Geißler, K. und Helge, M., Konzepte sozialpädagogischen Handelns, Weinheim und Basel, Beltz
Limbrunner, A., Soziale Arbeit als Beruf, Weinheim und Basel, Beltz

Seminar Didaktik/Methodik

Böhmer

Prüfungen: Modul G1: Professionelle Identität (Bachelor Prüfung G 1.1)

Fachgebiet: Didaktik/Methodik der Sozialpädagogik - Methoden der Sozialarbeit (Diplom GS)

Di. 09:15 - 12:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.10.

Inhalt: Ausgewählte Themen werden anhand von Präsentationen erarbeitet und vorgestellt

Arbeitsformen: Vortrag, Referate, Präsentationen, Gruppenarbeit, Lehr-Lern-Gespräche, Textarbeit, Übungen

Prüfungsleistungen: Präsentation eines Themas mit Hausarbeit und aktiver Seminargestaltung

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben.

Sozialarbeit mit Menschen in besonderen Armuts Lebenslagen

Walter Scheffler LfbA

Prüfungen: Modul G1: Professionelle Identität (Bachelor Prüfung G 1.1)

Fr. 09:15 - 12:30, Raum 6.61, Umfang: 4 SWS, Beginn: 09.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 70 TeilnehmerInnen beschränkt. (Praxisbesuche). Die Anmeldung ist nur bis zum 14.09.2009 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Armut und Armutsbekämpfung

Arbeitsformen: Seminar und Praxisbesuche

Prüfungsleistungen: Hausarbeit und Vortrag

Wahlpflichtbereich (Bachelor) / Fachgebiet: Heilpädagogik und Erziehungswissenschaft (I) (Diplom)

Behindertenpädagogik und Rehabilitation - eine Einführung

Björn Brünink

Prüfungen: Modul G1: Professionelle Identität (Prüfung G 1.2)

Fachgebiet: Heilpädagogik (Diplom GS)

Mi. 09:15 - 12:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Anmeldung ist nur bis zum 14.09.2009 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: In diesem Seminar werden die Grundlagen zum Themenbereich Behinderung, Behindertsein und Behindertwerden erarbeitet. Zunächst wird es eine Begriffsklärung geben. Die Bedeutung von Behinderung soll anhand der historischen Entwicklung von der Krüppelfürsorge hin zu der heutigen emanzipatorischen Behindertenarbeit aufgezeigt werden. Wie definiert sich das aktuelle Verständnis von Behinderung und auf welche Ursprünge blickt es zurück? Im weiteren Verlauf soll ein derzeit populäres Schlagwort im Zusammenhang von Behinderung, Politik und Gesellschaft näher beleuchtet werden. Hinter dem Begriff -Barrierefrei- stehen vielfältige Konzepte, Forderungen und Ideen aus unterschiedlichen Lebensbereichen und Professionen. Die inhaltliche Fülle dieses Wortes soll aufgezeigt, anhand exemplarischer Einrichtungen vorgestellt, sowie in eigenständigen Exkursionen erkundet werden.

Voraussetzungen: Aktive und kontinuierliche Mitarbeit sind erforderlich.

Arbeitsformen: Vorträge, Textarbeit, Kleingruppenarbeit, Präsentationen, Exkursionen

Prüfungsleistungen: Referate, Präsentationen, Hausarbeit

Basisliteratur: ANTOR, Georg und BLEIDICK, Ulrich [Hg.] (2006): Handlexikon der Behindertenpädagogik - Schlüsselbegriffe aus Theorie und Praxis. Kohlhammer, Stuttgart.

CLOERKES, Günther (2007): Soziologie der Behinderten - Eine Einführung. Universitätsverlag Winter, Heidelberg.

Einführung in die Behindertenpädagogik - Grundlagen in Theorie und Praxis

Prof. Dr. Heike Ehrig

Prüfungen: Modul G1: Professionelle Identität (Prüfung G 1.2)

Fachgebiet: Heilpädagogik (Diplom GS)

Di. 09:15 - 12:45, Raum 1.82, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.10.

Inhalt: In diesem Seminar sollen Grundlagen zum Komplex Behinderung und Behindertsein thematisiert werden. Zunächst ist zu klären, was heute unter dem Begriff Behinderung verstanden wird: wer ist behindert, was umfasst diese Kategorie und was bedeutet dies sowohl für die Betroffenen als auch für die Gesellschaft? Bearbeitet werden historische Entwicklungslinien pädagogischer Konzepte bis hin zu Modellen aktueller Rehabilitationsangebote. Weiter soll beispielhaft die konkrete Praxis der Arbeit mit behinderten Menschen untersucht werden. Authentische, subjektive Beschreibungen über ihren Alltag von behinderten Menschen selbst sowie die Auseinandersetzung mit ethischen Grundsatzfragen zum Umgang mit behinderten Menschen bilden einen weiteren Inhaltsbereich für die gemeinsame Arbeit.

Voraussetzungen: Aktive und kontinuierliche Mitarbeit ist erforderlich, um ein sinnvolles und konstruktives gemeinsames Arbeiten zu ermöglichen.

Arbeitsformen: Vorträge, Textarbeit, Kleingruppenarbeit, Exkursionen

Prüfungsleistungen: Referate/Präsentationen oder Klausur

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben.

Grundlagen der Rehabilitation und Teilhabe behinderter und chronisch kranker Menschen

Ingo Müller-Baron

Prüfungen: Modul G1: Professionelle Identität (Prüfung G 1.2)

Fachgebiet: Heilpädagogik (Diplom GS)

2 Wochenendblöcke - die genauen Termine werden noch bekannt gegeben.

Bitte Aushänge beachten., Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Anmeldung ist nur bis zum 14.09.2009 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: In diesem Seminar soll es um Grundlagenwissen - vor allem auch mit praktischem Bezug - zum Themenkomplex Behinderung, chronische Krankheit, Rehabilitation und Teilhabe gehen.

u.a. sollen folgende Aspekte bearbeitet werden:

- Von der Krüppelfürsorge zur Partizipation und Chancengleichheit
- Begriffsklärungen (Behinderung, chronische Krankheit, Rehabilitation und Teilhabe)
- Rechtliche Rahmenbedingungen, Trägerstrukturen, Leistungen und Leistungserbringer
- Moderne Behindertenpolitik, sozial- und gesundheitspolitische Grundlagen und Perspektiven
- Behindertenorganisationen, Selbsthilfe und Behindertenbewegung
- Rehabilitative und teilhabeorientierte Konzepte, Interdisziplinäre Ansätze
- Aufgaben der Sozialarbeit

Voraussetzungen: Aktive und kontinuierliche Mitarbeit sind erforderlich.

Arbeitsformen: Vorträge, Textarbeit, Kleingruppenarbeit, Diskussion

Prüfungsleistungen: Referate oder Hausarbeiten

Sonstige Informationen: Bitte Aushänge beachten!

Basisliteratur: A. Mühlum, N. Gödecker-Geenen (2003), Soziale Arbeit in der Rehabilitation, München, Reinhardt-Verlag (UTB)

Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation (Hrsg.) (2005) Rehabilitation und Teilhabe. Wegweiser für Ärzte und andere Fachkräfte der Rehabilitation, 3.völlig neu bearbeitete Auflage, Köln, Deutscher Ärzte Verlag

Bildung, Erziehung und Betreuung in der Sozialen Arbeit

Hoffmann

Prüfungen: Modul G1: Professionelle Identität (Prüfung G 1.2)

Fachgebiet: Erziehungswissenschaft (Diplom GS)

Mo. 14:15 - 17:45, Raum 1.63, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.10.

Den Abschluss bilden zwei Kompakttage am 9. und 10.1. 2010. Dafür fallen im Semester vier Veranstaltungen u.a. die am 12. und 19.10. aus. Weitere Termine im Seminar

Inhalt: Ausgehend von einer kurzen Einführung in das Feld der Sozialen Arbeit sollen am Beispiel von Konzeptionen für den Kindergarten wesentliche Grundbegriffe der Erziehungswissenschaft erläutert und expliziert werden. Diesen Grundbegriffen wiederum sollen dann in Praxisbeobachtungen in anderen Feldern der Sozialen Arbeit nachgespürt werden.

Voraussetzungen: keine

Arbeitsformen: Vorlesung, Übungen, Präsentationen, Praxisbeobachtungen

Prüfungsleistungen: Präsentation und eine schriftliche Ausarbeitung zur Praxisbeobachtung

Sonstige Informationen: Das Seminar schließt mit zwei Blocktagen am 9. und 10. Januar 2010. Dafür fallen im Semester 4 Sitzungen aus.

Basisliteratur: Thole, W., 2002, Soziale Arbeit als Profession und Disziplin, in: Thole, W. (Hrsg.), Grundriss Soziale Arbeit, Ein einführendes Handbuch, Opladen, Leske&Budrich, S.13-59.

Frühe Erziehung und Sozialisation in Gruppen

Prof. Dr. Peter Bündler

Prüfungen: Modul G1: Professionelle Identität (Prüfung G 1.2)

Fachgebiet: Erziehungswissenschaft (Diplom GS)

Di. 14:15 - 17:45, Raum 2.26, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.10.

Ein erfolgreicher Seminarverlauf setzt eine engagierte Mitarbeit voraus, die neben einer regelmäßigen Seminarteilnahme eine gewisse Vor- und Nachbereitung („Workload“) zwingend erfordert.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 75 TeilnehmerInnen beschränkt. (Zur Sicherstellung, dass alle Studierende einen Arbeitsplatz - Stuhl und Tisch - im Seminar erhalten können, ist wegen der gegebenen Raumkapazität eine Teilnahmebegrenzung auf maximal 75 Studierende notwendig.). Die Anmeldung ist nur bis zum 14.09.2009 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Qualifizierungsziele:

Fachkompetenzen: Kenntnisse der zentralen Begriffe im Rahmen der Erziehungswissenschaft (Orientierungswissen), Stand der Diskussion um die Theorien zur Erklärung von Sozialisationsprozessen kennen (Erklärungswissen).

Sozialkompetenzen: Grundlegende Fähigkeiten zum Beziehungsaufbau in Arbeitsbeziehungen, Verstehens- und Mitteilungskompetenzen.

Subjektkompetenzen: Fähigkeit zur Reflexion von Selbst- und Fremdwahrnehmung, Entwicklung von Einfühlungsvermögen, Verständnis und Toleranz für andere Lebenswirklichkeiten.

Gesellschaftliche Veränderungsprozesse führen unter anderem dazu, dass die Vorstellungen über eine frühe Förderung und Bildung von jüngeren Kindern verändert wurden und einen hohen Stellenwert bekommen. Ein Ergebnis ist die angestrebte institutionelle Ermöglichung der Betreuung von unter Dreijährigen in Kindertageseinrichtungen und Familienzentren.

Dieses Seminar thematisiert aus erziehungswissenschaftlicher Sicht die entwicklungspsychologischen Voraussetzungen und sozialisatorische Wirkungen einer frühen Gruppenmitgliedschaft von jüngeren Kindern in erzieherischen Institutionen.

Voraussetzungen: keine

Arbeitsformen: Seminaristischer Unterricht, Diskussion, Einzel- und Kleingruppenarbeit, Praxisexkursion, Interview, Präsentation während einer „Open Market“-Veranstaltung, Lernzielkontrollen

Prüfungsleistungen: schriftlich: Klausur; mündlich: Präsentation von Arbeitsergebnissen.

Basisliteratur: Literaturliste im Seminar

Jugendberufshilfe im aktivierenden Sozialstaat in professioneller Reflexion Sozialer Arbeit

Ruth Enggruber

Prüfungen: Modul G1: Professionelle Identität (Prüfung G 1.2)

Fachgebiet: Erziehungswissenschaft (Diplom GS)

Mi. 09:15 - 12:45, Raum 2.63, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.10.

Inhalt: Das Tätigkeitsfeld der Jugendberufshilfe, das im weitesten Sinne alle Angebote für die berufliche Bildung so genannter „benachteiligter Jugendlicher“ umfasst, ist in den letzten Jahren sowohl für die dort teilnehmenden jungen Menschen als auch als Arbeitsfeld für SozialpädagogInnen und SozialarbeiterInnen immer wichtiger geworden. In den letzten 15 Jahren hat die Jugendberufshilfe deshalb einen so großen Bedeutungszuwachs erfahren, weil damit die Misere auf dem Ausbildungsmarkt mit zu wenigen Ausbildungsplätzen in Betrieben zumindest teilweise ausgeglichen werden konnte. Hinzu gekommen sind außerdem Förderangebote nach dem Sozialgesetzbuch II, dem so genannten „HARTZ IV“-Gesetz. Mit der HARTZ-Gesetzgebung verbunden ist ein Wandel vom fürsorgenden und vorsorgenden Sozialstaat hin zum aktivierenden Sozialstaat. Im Seminar soll auf der Basis professioneller Grundsätze Sozialer Arbeit die sozialpädagogische Begleitung in den verschiedenen Angeboten der Jugendberufshilfe reflektiert werden. Zudem hat der Beruf für junge Leute einen zentralen Stellenwert, weil er sowohl für die Identitätsentwicklung als auch für die Chance auf einen Existenz sichernden Lebensunterhalt wichtig ist. Deshalb sollen im Seminar sowohl die zentralen Entwicklungslinien des aktivierenden Sozialstaats als auch die professionellen Grundlagen Sozialer Arbeit in ihrer Bedeutung für die berufliche Bildung benachteiligter Jugendlicher erarbeitet und diskutiert werden.

Voraussetzungen: keine**Arbeitsformen:** Seminaristischer Unterricht, Kurzvorträge der Dozentin, Diskussionen, Gruppenarbeiten**Prüfungsleistungen:** Hausarbeit oder Referat oder mündliche Prüfung (30 Minuten)**Basisliteratur:** wird im Seminar bekannt gegeben und auch teilweise verteilt!**Weitere Angebote im Fachgebiet Erziehungswissenschaften für Diplom-Studierende im Wahlpflichtbereich des Moduls G2:**

Lern- und Entwicklungsprozesse bei Kindern und Jugendlichen in Sozialisation, Erziehung und Bildung (Dr. Janne Fengler)

Perspektivenwechsel in der interkulturellen Kommunikation. Grundlagen interkultureller Handlungskompetenz (Sascha Heid)

1.1.2. Modul G2: Menschliche Entwicklung im sozialen Umfeld**Pflichtbereich (Bachelor) / Fachgebiet: Psychologie (Diplom)****Einführung in die Sozialpsychologie und in die Gruppenpsychologie**

Prof. Dr. Doris Krumpholz

Prüfungen: Modul G2: Menschliche Entwicklung im sozialen Umfeld (Prüfung G 2.1)

Mo. 14:00 - 17:30, Raum 3.26, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.10.

Inhalt: Diese Veranstaltung ist eine Einführung in theoretische Ansätze und empirische Befunde der Sozialpsychologie für StudienanfängerInnen. Im Einzelnen werden die folgenden Themen behandelt:

- Personwahrnehmung
- Attribution und Selbstattribution/-bild
- Kommunikation und Emotion
- Lernpsychologie
- Altruismus/Prosoziales Verhalten

- Attraktivität und Beziehung
- Aggression und Konflikt
- Konformität und Gehorsam
- Gruppendynamik
- Phasen und Prozesse in Gruppen
- Normbildung und Konformität
- Der Rollenbegriff und Rollen in Gruppen
- Gruppenführung
- Wettbewerb und Kooperation
- Gruppenprozessmodelle

Arbeitsformen: Vortrag, Kleingruppenarbeit, Präsentationen

Prüfungsleistungen: Klausur

Basisliteratur: Hartung, J. (2006). Sozialpsychologie. (2., überarb. und erw. Aufl.). Stuttgart: Kohlhammer.

Herkner, W.(2001). Sozialpsychologie. (2. Aufl.). Bern: Huber.

Einführung in die Sozialpsychologie und in die Humanistische Psychologie

Prof. Dr. Doris Krumpholz

Prüfungen: Modul G2: Menschliche Entwicklung im sozialen Umfeld (Prüfung G 2.1)

Mi. 10:00 - 13:30, Raum 3.26, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.10.

Inhalt: Diese Veranstaltung ist eine Einführung in theoretische Ansätze und empirische Befunde der Sozialpsychologie für StudienanfängerInnen. Im Einzelnen werden die folgenden Themen behandelt:

- Personwahrnehmung
- Attribution und Selbstattribution/-bild
- Kommunikation und Emotion
- Lernpsychologie
- Altruismus/Prosoziales Verhalten
- Attraktivität und Beziehung
- Aggression und Konflikt
- Konformität und Gehorsam
- Gruppenpsychologie

Weiterhin orientiert die Veranstaltung über die Geschichte, den philosophischen Hintergrund, das Menschenbild und die zentralen Ansätze der Humanistischen Psychologie: Gestalttherapie, Gesprächspsychotherapie, Themenzentrierte Interaktion u. a. Die therapeutischen Vorgehensweisen und die Gruppenmodelle der Ansätze werden verglichen.

Arbeitsformen: Vortrag, Kleingruppenarbeit, Präsentationen

Prüfungsleistungen: Klausur

Basisliteratur: Hartung, J. (2006). Sozialpsychologie. (2., überarb. und erw. Aufl.). Stuttgart: Kohlhammer.

Herkner, W.(2001) Sozialpsychologie. (2. Aufl.). Bern: Huber.

Quitmann, H. (1996). Humanistische Psychologie. (3. Aufl.). Göttingen: Hogrefe.

Psychologische Grundlagen sozialpädagogischen Handelns und der Sozialen Arbeit: Sozialpsychologie, Entwicklungspsychologie, Klinische Psychologie (Gruppe Dienstag)

Hartung / Kosfelder

Prüfungen: Modul G2: Menschliche Entwicklung im sozialen Umfeld (Prüfung G 2.1)

Fachgebiet: Psychologie (Diplom GS)

Di. 09:15 - 12:45, Raum 02.22, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.10.

Inhalt: Gegenstand dieses Seminars sind die Grundlagen der Psychologie als der Lehre vom menschlichen Erleben und Verhalten. Es werden Ursachen, Bedingungen und Auswirkungen menschlichen Handelns und Erlebens in unterschiedlichen Altersstufen, sozialen Kontexten sowie in besonderen Lebenssituationen dargestellt. Die Konsequenzen, die sich daraus für ein wissenschaftlich begründetes Handeln

in Praxisfeldern der Sozialarbeit/Sozialpädagogik ergeben, werden erarbeitet. Zusätzlich zu den Grundlagen der Psychologie lernen die Studierenden die für die Soziale Arbeit bedeutsamen Teilgebiete der Psychologie kennen:

- Entwicklungspsychologie
- Sozialpsychologie
- Klinische Psychologie

Die Teilnahme an diesem Seminar erfordert eine kontinuierliche, aktive Mitarbeit.

Arbeitsformen: Vortrag, Lehr-Lern-Gespräch, aktivierende Methoden

Prüfungsleistungen: Zweiteilige Hausarbeit, sitzungsbezogene Lernzieltests

Sonstige Informationen: Die Veranstaltung findet als Ringseminar statt.

Basisliteratur: Hartung, J. (2006). Sozialpsychologie (2., überarb. u. erw. Aufl.). Psychologie in der Sozialen Arbeit, Band 3. Stuttgart: Kohlhammer.

Rothgang, G.-W. (2003). Entwicklungspsychologie. Psychologie in der Sozialen Arbeit, Band 4. Stuttgart: Kohlhammer.

Berk, L. E. (2005). Entwicklungspsychologie (3., akt. Aufl.). München: Pearson.

Petermann, F. (Hrsg.). (2002). Lehrbuch der Klinischen Kinderpsychologie und -psychotherapie (5., korr. Aufl.). Göttingen: Hogrefe.

Psychologische Grundlagen sozialpädagogischen Handelns und der Sozialen Arbeit: Sozialpsychologie, Entwicklungspsychologie, Klinische Psychologie (Gruppe Donnerstag)

Hartung / Kosfelder

Prüfungen: Modul G2: Menschliche Entwicklung im sozialen Umfeld (Prüfung G 2.1)

Fachgebiet: Psychologie (Diplom GS)

Do. 09:15 - 12:45, Raum 2.22 / 2.24, Umfang: 4 SWS, Beginn: 08.10.

Inhalt: Gegenstand dieses Seminars sind die Grundlagen der Psychologie als der Lehre vom menschlichen Erleben und Verhalten. Es werden Ursachen, Bedingungen und Auswirkungen menschlichen Handelns und Erlebens in unterschiedlichen Altersstufen, sozialen Kontexten sowie in besonderen Lebenssituationen dargestellt. Die Konsequenzen, die sich daraus für ein wissenschaftlich begründetes Handeln in Praxisfeldern der Sozialarbeit/Sozialpädagogik ergeben, werden erarbeitet. Zusätzlich zu den Grundlagen der Psychologie lernen die Studierenden die für die Soziale Arbeit bedeutsamen Teilgebiete der Psychologie kennen:

- Entwicklungspsychologie
- Sozialpsychologie
- Klinische Psychologie

Die Teilnahme an diesem Seminar erfordert eine kontinuierliche, aktive Mitarbeit.

Arbeitsformen: Vortrag, Lehr-Lern-Gespräch, aktivierende Methoden

Prüfungsleistungen: Zweiteilige Hausarbeit, sitzungsbezogene Lernzieltests

Sonstige Informationen: Die Veranstaltung findet als Ringseminar in zwei Parallelgruppen statt.

Basisliteratur: Hartung, J. (2006). Sozialpsychologie (2., überarb. u. erw. Aufl.). Psychologie in der Sozialen Arbeit, Band 3. Stuttgart: Kohlhammer.

Rothgang, G.-W. (2003). Entwicklungspsychologie. Psychologie in der Sozialen Arbeit, Band 4. Stuttgart: Kohlhammer.

Berk, L. E. (2005). Entwicklungspsychologie (3., akt. Aufl.). München: Pearson.

Petermann, F. (Hrsg.). (2002). Lehrbuch der Klinischen Kinderpsychologie und -psychotherapie (5., korr. Aufl.). Göttingen: Hogrefe.

Wahlpflichtbereich (Bachelor) / Fachgebiet: Sozialmedizin und Erziehungswissenschaft (II) (Diplom)

Allgemeine und Spezielle Sozialmedizin - Gruppe A

Prof. Dr. Susanne Wolf / Dr. med. Dr. rer. san. Kirsten Otten

Prüfungen: Modul G2: Menschliche Entwicklung im sozialen Umfeld (Prüfung G 2.2)

Fachgebiet: Sozialmedizin (Diplom GS)

Mi. 09:15 - 12:45, Raum 3.22, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.10.

Das Seminar ist inhaltgleich mit Gruppe B (Dr. med. Dr. rer. san. Kirsten Otten/Prof. Dr. Susanne Wolf), denn nach der Hälfte der Zeit tauschen die Gruppen.

Bitte vormerken: Wegen einer Exkursion fällt die Veranstaltung am 14.10.09 aus, die Anmeldephase verschiebt sich dementsprechend. Datum der Exkursion: Freitag, 18.12.09 (Vormittag)

Inhalt:

Im ersten Teil des Semesters werden im Rahmen der Allgemeinen Sozialmedizin Begriffe, Grundlagen und Konzepte sozialmedizinischer Theorie und Praxis behandelt. Folgende Themen werden u. a. erarbeitet:

- Gesundheit und Gesundheitskonzepte
- Krankheit und Krankheitskonzepte
- Gesundheitsförderung
- Klassische Präventionsansätze; Public-Health-Ansätze
- Sozialversicherungssystem
- Modelle gesundheitlicher Versorgung

Im zweiten Teil des Semesters werden im Rahmen der Speziellen Sozialmedizin sozialmedizinisch relevante Krankheitsgruppen anhand von Fallbeispielen besprochen. Folgende Inhalte werden u. a. erarbeitet:

- Verhaltensbedingte Erkrankungen
- Ernährungsbedingte Erkrankungen
- Arbeitsbedingte Erkrankungen
- Infektiöse Erkrankungen

Arbeitsformen: Vorlesung, Textarbeit, Diskussion, Gruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Referat und Klausur

Basisliteratur:

Waller: Sozialmedizin ? Grundlagen und Praxis, Verlag Kohlhammer, in der jeweils aktuellen Auflage
Brennecke, Busse: Sozialmedizin, Verlag Huber, in der jeweils aktuellen Auflage

Waller: Gesundheitswissenschaft: eine Einführung in Grundlagen und Praxis von Public Health, Verlag Kohlhammer, in der jeweils aktuellen Auflage

Hurrelmann, Laaser: Handbuch Gesundheitswissenschaften, Verlag Juventa, in der jeweils aktuellen Auflage

Allgemeine und Spezielle Sozialmedizin Gruppe B

Dr. med. Dr. rer. san. Kirsten Otten/ Prof. Dr. Susanne Wolf

Prüfungen: Modul G2: Menschliche Entwicklung im sozialen Umfeld (Prüfung G 2.2)

Fachgebiet: Sozialmedizin (Diplom GS)

Mi. 09:15 - 12:45, Raum 3.24, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.10.

Das Seminar ist inhaltgleich mit Gruppe A (Prof. Dr. Susanne Wolf/Dr. med. Dr. rer. san. Kirsten Otten), denn nach der Hälfte der Zeit tauschen die Gruppen.

Bitte vormerken: Wegen einer Exkursion fällt die Veranstaltung am 14.10.09 aus, die Anmeldephase verschiebt sich dementsprechend. Datum der Exkursion: Freitag, 18.12.09 (Vormittag)

Inhalt: Im ersten Teil des Semesters werden im Rahmen der Allgemeinen Sozialmedizin Begriffe, Grundlagen und Konzepte sozialmedizinischer Theorie und Praxis behandelt. Folgende Themen werden u. a. erarbeitet:

- Gesundheit und Gesundheitskonzepte

- Krankheit und Krankheitskonzepte
- Gesundheitsförderung
- Klassische Präventionsansätze; Public-Health-Ansätze
- Sozialversicherungssystem
- Modelle gesundheitlicher Versorgung

Im zweiten Teil des Semesters werden im Rahmen der Speziellen Sozialmedizin sozialmedizinisch relevante Krankheitsgruppen anhand von Fallbeispielen besprochen. Folgende Inhalte werden u. a. erarbeitet:

- Verhaltensbedingte Erkrankungen
- Ernährungsbedingte Erkrankungen
- Arbeitsbedingte Erkrankungen
- Infektiöse Erkrankungen

Arbeitsformen: Vorlesung, Textarbeit, Diskussion, Gruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Referat und Klausur

Basisliteratur:

Waller: Sozialmedizin ? Grundlagen und Praxis, Verlag Kohlhammer, in der jeweils aktuellen Auflage
Brennecke, Busse: Sozialmedizin, Verlag Huber, in der jeweils aktuellen Auflage

Waller: Gesundheitswissenschaft: eine Einführung in Grundlagen und Praxis von Public Health, Verlag Kohlhammer, in der jeweils aktuellen Auflage

Hurrelmann, Laaser: Handbuch Gesundheitswissenschaften, Verlag Juventa, in der jeweils aktuellen Auflage

Robert-Koch-Institut in Zusammenarbeit mit dem Statistischen Bundesamt, Gesundheitsberichterstattung des Bundes, Berlin Robert Koch Institut (Hrsg.). www.rki.de - genaue Themen werden im Seminar bekannt gegeben

Einführung in die Sozialmedizin - Selbsthilfe, soziale Netzwerke und ehrenamtliche Funktionen im Gesundheitswesen.

Dr. Peter Hoffmann

Prüfungen: Modul G2: Menschliche Entwicklung im sozialen Umfeld (Prüfung G 2.2)

Fachgebiet: Sozialmedizin (Diplom GS)

Di. 09:15 - 12:45, Raum 2.26, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 50 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Anmeldung ist nur bis zum 14.09.2009 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Das Thema Selbsthilfe und Ehrenamt erfährt zunehmende wissenschaftliche und praktische Bedeutung. Für den Bereich des kommunalen Gesundheitswesens ist es inzwischen Standard, die Selbsthilfepotentiale und das soziale Engagement der Bürgerinnen und Bürger zu fördern und zu unterstützen. Das Seminar beschäftigt sich zunächst mit den sozialpolitischen Perspektiven, beschreibt die verschiedenen Formen der Selbsthilfe und diskutiert Spannungsfelder zwischen Professionalisierung und Selbsthilfe in der Gemeindepsychiatrie. Überlegungen zur Wirkung und Bedeutung sozialer Netzwerke fokussiert ein weiteres wichtiges Unterstützungspotential für kranke und behinderte Menschen. Gerade die primären sozialen Netze - also Familienangehörige oder Lebenspartner - gelten auch heute noch als die häufigsten, zuverlässigsten und vertrauenswürdigsten Unterstützer und Helfer für alle Wechselfälle des Lebens. So verwundert es auch nicht, wenn schätzungsweise 2/3 bis 3/4 aller Krankheitsepisoden ohne Inanspruchnahme professioneller Dienste bewältigt werden. Diese familialen Stützsysteme werden aber auch immer häufiger - gerade bei notwendigen Hilfen für psychisch kranke Menschen - mit Erwartungen und Wünschen für eine umfassende Lebenshilfe überfordert. Es ist die Aufgabe der professionellen Dienste, Gefahren rechtzeitig zu erkennen und durch gezielte Maßnahmen familiäre Hilfen entweder zu ergänzen, sie zu unterstützen oder auch zu ersetzen. Die besondere Herausforderung in der Praxis des öffentlichen kommunalen Gesundheitswesens besteht allerdings oft darin, dass professionelle Hilfen gar nicht oder erst viel zu spät nachgefragt und angenommen werden. Es gehört deshalb zu den Kernthemen des Seminars Lösungen für diese Probleme zu diskutieren.

Der dritte Themenschwerpunkt ist im Wesentlichen eine Ergänzung zu den beiden ersten Bereichen. Es stehen die ehrenamtlichen Funktionen und Aufgaben der Rechtsfürsorge zur Diskussion. Ein besonderes Augenmerk gilt dabei der Rolle von Familienangehörigen die als rechtliche Betreuer ihre Angehörigen

in rechtlichen Belangen zu vertreten haben und in einer Doppelfunktion auch gleichzeitig noch pflegerische Aufgaben übernehmen.

Arbeitsformen: Vorlesungen, Lehrgespräche, Gruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Referate und Klausur

Basisliteratur: Badura, Bernhard/ von Ferber, Christian (Hg.): Selbsthilfe und Selbstorganisation im Gesundheitswesen. R. Oldenbourg, 1981

Hoffmann P.M.: Familienangehörige als vormundschaftsgerichtlich bestellte Betreuer. Bundesanzeiger, 1996

Höflich, A., Matzat, J., u.a. Selbsthilfegruppen für psychisch und psychosomatisch Kranke - Versorgungsangebot, Inanspruchnahme, Wirksamkeit, Wirtschaftsverlag NW, 2007: www.dag-shg.de
Trojan, A., Nickel, S., Werner, S., Kofahl, C. (2006). Projektbeschreibung "Aktivierung von Selbsthilfepotenzialen". In: Nickel, S., et al. (Hg.), Aktivierung zur Selbsthilfe. Chancen und Barrieren beim Zugang zu schwer erreichbaren Betroffenen. Bremerhaven: Wirtschaftsverlag NW, 81-97.

Kind, Kindererziehung und Familie in historisch-systematischer Perspektive

Prof. Dr. Dagmar Kasüschke

Prüfungen: Modul G2: Menschliche Entwicklung im sozialen Umfeld (Prüfung G 2.2)

Mi. 09:15 - 12:45, Raum 3.62, Umfang: 4 SWS, Beginn: 13.10.

Inhalt: Das Seminar führt in disziplin- und professionsbezogene erziehungswissenschaftliche Fragestellungen der Pädagogik der Kindheit ein. Unter historisch-systematischer Perspektive werden relevante pädagogische Ansätze der Pädagogik der Kindheit vorgestellt und auf dem Hintergrund des Wandels von Familie, Kindheit und Erziehung analysiert und interpretiert. Im letzten Teil werden die aktuellen pädagogischen Fragestellungen und Herausforderungen an die Disziplin und Profession der Pädagogik der Kindheit auf der Basis ihrer historischen Wurzeln erläutert und kritisch hinterfragt.

Arbeitsformen: Vortrag, Einzel- und Kleingruppenarbeit, Präsentationen

Prüfungsleistungen: Klausur

Basisliteratur: Kasüschke, Dagmar; Fröhlich-Gildhoff, Klaus (2008): Frühpädagogik heute. Herausforderungen an Disziplin und Profession einer Pädagogik der frühen Kindheit. Kronach: Carl Link

Lern- und Entwicklungsprozesse bei Kindern und Jugendlichen in Sozialisation, Erziehung und Bildung

Dr. Janne Fengler

Prüfungen: Modul G2: Menschliche Entwicklung im sozialen Umfeld (Prüfung G 2.2)

Fachgebiet: Erziehungswissenschaft (Diplom GS)

Fr. 09:15 - 12:45, Raum 1.81, Umfang: 4 SWS, Beginn: 09.10.

Inhalt: Gegenstand dieses Seminars ist die Klärung der Frage, mit Hilfe welcher pädagogischen Maßnahmen Sozialpädagogik und Sozialarbeit einen förderlichen Einfluss auf die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen sowie ihren Bezugspersonen nehmen können. Es werden pädagogische Ziele, Inhalte, Methoden, Angebote und Evaluationsperspektiven erarbeitet.

Ein übergreifendes Ziel des Handelns in Sozialpädagogik und Sozialarbeit ist es, mit Erziehungs- und Bildungsangeboten einen Beitrag zu Erwerb und Erweiterung von Handlungskompetenzen (Schlüsselqualifikationen) zu leisten. Auf dem Hintergrund aktueller gesellschaftlicher Bedingungen (ökonomischer und familialer Wandel, schichtspezifische Bildungschancen, Medieneinfluss) werden in diesem Seminar Lern- und Entwicklungsprozesse von Kindern und Jugendlichen und ihren Bezugspersonen in verschiedenen Lebenslagen thematisiert. Für die Identitätsentwicklung von Kindern und Jugendlichen spielt die Übernahme altersgemäßer Entwicklungsaufgaben eine zentrale Rolle; es müssen Kritische Lebensereignisse als potentielle Stressoren betrachtet und Ressourcen zu ihrer Bewältigung ausgelotet werden (personale und soziale Risiko- und Schutzfaktoren). Verschiedene pädagogische Gruppenangebote (z.B. Kompetenztrainings, erlebnispädagogisch orientierte Angebote) für Kinder und Jugendliche sowie ihre Bezugspersonen werden in Bezug auf Sozialisationstheorien, Erziehungstheorien und Bildungstheorien sowie kontextbezogen reflektiert (pädagogisches Denken und Handeln).

Voraussetzungen: keine

Arbeitsformen: Vortrag, aktivierende Methoden, Einzel- und Gruppenarbeit, Diskussion in Kleingruppen und im Plenum, vorbereitende Literaturbearbeitung, Präsentationen

Prüfungsleistungen: Die erfolgreiche Seminarteilnahme setzt die Durchführung einer Präsentation sowie das Verfassen einer Hausarbeit voraus. Die Präsentation soll unter Berücksichtigung von Kriterien erwachsenden Lernens gestaltet werden; die Studierenden werden hierfür beraten und erhalten anschließend ein Feedback

Basisliteratur: Literaturliste im Seminar

Perspektivenwechsel in der interkulturellen Kommunikation. Grundlagen interkultureller Handlungskompetenz

Sascha Heid

Prüfungen: Modul G2: Menschliche Entwicklung im sozialen Umfeld (Prüfung G 2.2)

Fachgebiet: Erziehungswissenschaft (Diplom GS)

Mo. 14:00 - 17:30, Raum 1.61, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Im Seminar werden Übungen zur Vermittlung interkultureller Kompetenzen durchgeführt, die nur in kleineren Gruppen umgesetzt werden können.). Die Anmeldung ist nur bis zum 14.09.2009 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: In einer zunehmend globalisierten Welt, in der die Mobilität zum Massenphänomen wird, im Global Village, diversifiziert sich mit der Herkunft der Menschen auch die kulturelle Ausprägung des Einzelnen.

In vielen Bereichen des Arbeitslebens trifft man auf Menschen, deren Verhalten und Wertvorstellungen usw. nicht dem Gewohnten entsprechen. Häufig gehören Sozialarbeiter zu den ersten „fremden“ Personen, mit denen Zugewanderte in Kontakt kommen.

Was diese Kontakte bestimmt, beeinflusst und wie man situationsgerecht agiert, sind Themen unseres Seminars. Ziel ist die kompetente Bewältigung der damit verbundenen Herausforderungen.

Arbeitsformen: Kurzvorträge kombiniert mit unterschiedlich strukturierten Arbeitsphasen, Diskussionen, Arbeitsgruppen, nach Möglichkeit: Exkursion

Prüfungsleistungen: in der Regel Referat oder Hausarbeit

Basisliteratur: Auernheimer, Georg (2007): Einführung in die interkulturelle Pädagogik, Darmstadt, Wissenschaftliche Buchgesellschaft.

Nieke, Wolfgang (2008): Interkulturelle Erziehung und Bildung. Werteorientierungen im Alltag, 3., aktualisierte Auflage, VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Weitere Angebote im Fachgebiet Erziehungswissenschaften für Diplom-Studierende im Wahlpflichtbereich des Moduls G1:

Bildung, Erziehung und Betreuung in der Sozialen Arbeit (Hoffmann)

Frühe Erziehung und Sozialisation in Gruppen (Prof. Dr. Peter Bänder)

Jugendberufshilfe im aktivierenden Sozialstaat in professioneller Reflexion Sozialer Arbeit (Ruth Enggruber)

1.1.3. Modul G3: Gesellschaftliche Strukturen und Entwicklungen

Pflichtbereich (Bachelor)

Einführung in die Soziologie sozialer Probleme

Prof. Dr. Norbert Herriger

Prüfungen: Modul G3: Gesellschaftliche Strukturen und Entwicklungen (Prüfung G 3.1.1)

Do. 09:15 - 10:45, Raum 01.85, Umfang: 2 SWS, Beginn: 08.10.

Inhalt: Kriminalität, Gewalt, Arbeitslosigkeit und Armut, Migration und soziale Ausgrenzung – dies sind nur einige Beispiele für soziale Probleme, die gegenwärtig die öffentliche Aufmerksamkeit, die sozialpolitische Diskussion und das sozialpädagogische Handeln bestimmen. Aufgabe von Sozialarbeit und Sozialpädagogik ist es, Beiträge zur Bewältigung von sozialen Problemen zu liefern und Unterstützungsressourcen für Menschen in schwierigen sozialen Lebenslagen bereit zu stellen.

Die Grundveranstaltung beschäftigt sich mit dem sozialwissenschaftlichen Konzept „Soziales Problem“ und liefert eine allgemeine Einführung in die aktuelle Soziologie sozialer Probleme. Hier werden grundlegende theoretische Erklärungsansätze zur Entstehung problematischer sozialer Lebenslagen (soziale Ungleichheit; soziale Devianz; soziale Desintegration) vorgestellt und aktuelle soziologische Befunde zu folgenden Aspekten thematisiert:

Einführung:

Zur Aktualität einer Soziologie sozialer Probleme; Bausteine einer Definition;

Problemgeneese: die Entstehung sozialer Probleme

Soziale Ungleichheit, soziale Abweichung, soziale Desintegration

Prozesse der öffentlichen Thematisierung sozialer Probleme:

Funktionen der Medien; Akteure im Prozess der Thematisierung; Stationen der ‚Problemmatisierungskarriere‘; Soziale Bewegungen als Akteure der öffentlichen Thematisierung sozialer Probleme

Problemintervention:

Soziale Arbeit als gesellschaftlich organisierte soziale Kontrolle problematischer Lebenslagen – Interventionsformen (Prävention-Kompensation-Resozialisierung-Repression)

Arbeitsformen: seminaristische Vorlesung; Literaturstudium;

Prüfungsleistungen: Klausur 45 Minuten

Basisliteratur: Groenemeyer, A.: Stichwort „Soziale Probleme“. In: Otto, H.U./Thiersch, H. (Hg.): Handbuch Sozialarbeit/Sozialpädagogik, 2. Aufl., Luchterhand-Verlag, Neuwied 2001, S. 1693-1708
Herriger, N.: Soziale Probleme. In: Stimmer, F. (Hg.): Handbuch der Sozialpädagogik und der Sozialarbeit. 4. Auflage. München 2000, S. 645-650
Sidler, N.: Problemsoziologie. Freiburg i.B. 1999.

Individualisierung, ökonomische Beschleunigung und Flexibilisierung in der modernen Arbeitsgesellschaft und die Veränderung der Struktur der Lebensalter

Dr. Reinhold Knopp

Prüfungen: Modul G3: Gesellschaftliche Strukturen und Entwicklungen (Prüfung G 3.1.1)

Mi. 12:45 - 14:15, Raum 3.24, Umfang: 2 SWS, Beginn: 07.10.

Inhalt: Der Prozess marktorientierter Modernisierung hat in den vergangenen Jahren die Lebensweise umfassend verändert. Räumliche, berufliche und private Mobilität haben Einfluss auf Familie und neue Formen von Lebensgemeinschaften. War erst die Rede von einer Verlängerung der Jugendphase (Mora-torium) so ist inzwischen mit Hinweis auf den wachsenden Druck von einer Aushöhlung derselben die Rede. Auch das Alter hat sich verändert. Sogenannte junge Alte praktizieren eine Lebensweise, die gänzlich anders ist als dies noch vor 30 Jahren der Fall war. Bereits in den 80er Jahren hat Ulrich Beck mit seiner These der ‚Individualisierung‘ viele Diskussionen ausgelöst. Anhand verschiedener neuer Veröffentlichung wird der Frage nachgegangen, wie sich Veränderungen in der Lebensweise heute darstellen und erklären lassen. Ein letzter aber wesentlicher Aspekt ist die Auseinandersetzung mit den Folgen für die Rahmenbedingungen Sozialer Arbeit

Voraussetzungen: Keine

Arbeitsformen: Vortrag, Textarbeit

Prüfungsleistungen: Klausur

Basisliteratur: - Beck, Ulrich 1986: Die Risikogesellschaft, Frankfurt a.M.

- Böhnisch, Lothar 2005: Sozialpädagogik der Lebensalter. Eine Einführung, Weinheim und München

- Galuske, Michael 2002: Flexible Sozialpädagogik, Weinheim und München

- Knopp, Reinhold/Nell, Karin (Hrsg.) 2007: Keywork. Neue Wege in der Kultur- und Bildungsarbeit mit Älteren, Bielefeld

Soziale Ungleichheit in Deutschland

Dr. Reinhold Knopp

Prüfungen: Modul G3: Gesellschaftliche Strukturen und Entwicklungen (Prüfung G 3.1.1)

Mo. 12:45 - 14:15, Raum 1.82, Umfang: 2 SWS, Beginn: 05.10.

Inhalt: Soziale Ungleichheit in Deutschland wird in sozialwissenschaftlicher Perspektive analysiert und diskutiert. Dem Problem der Armut in Deutschland gilt dabei besondere Beachtung.

Neuere Themen werden unter den Überschriften Unterschicht und Exklusion (Ausgrenzung) in diesem Zusammenhang diskutiert. Von besonderer Bedeutung ist auch der sozialräumliche Bezug - Stichwort: Ortseffekte benachteiligter Quartiere.

Auf der Basis der These, dass Phänomene sozialer Ungleichheit (auch) ein Spiegel realer Machtverhältnisse in einer Gesellschaft sind, wird die Frage nach Alternativen diskutiert. Welche strukturellen Möglichkeiten und Grenzen besitzen Ansätze politischen Empowerments?

Voraussetzungen: Keine

Arbeitsformen: Vortrag, Textarbeit

Prüfungsleistungen: Erstellung von 8 Protokollen (Umfang 2 Seiten), die von Form und Inhalt mindestens "ausreichend" sind

Basisliteratur: Burzan, Nicole 2007: Soziale Ungleichheit, Wiesbaden

Herriger, Norbert 2006: Empowerment in der Sozialen Arbeit. Eine Einführung. Stuttgart, 3. Auflage, besonders S. 181-206

Knopp, Reinhold 2006: Soziale Arbeit und Soziale Stadt. In: Deinet, Ulrich/Gilles, Christoph/Knopp, Reinhold (Hrsg.): Neue Perspektiven in der Sozialraumorientierung, Berlin

Kreckel, Reinhard (2004): Politische Soziologie der sozialen Ungleichheit. Frankfurt / New York, 3. Auflage, bes. S.13-31 und S.149-165

Pflichtbereich (Bachelor)

Einführung in die Politikwissenschaft

Bundschuh

Prüfungen: Modul G3: Gesellschaftliche Strukturen und Entwicklungen (Prüfung G 3.1.2)

Mo. 18:00 - 19:30, Raum 3.22, Umfang: 2 SWS, Beginn: 05.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Anmeldung ist nur bis zum 14.09.2009 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Diese Einführung in die Politikwissenschaft möchte Studierenden der Sozialen Arbeit einsichtig machen, weshalb für sie Kenntnisse der Politikwissenschaft relevant sind. Deshalb werden auch Themen verhandelt, die Politikwissenschaft und Soziale Arbeit verbinden. Soziale Arbeit steht in engem Zusammenhang mit sozialpolitischen Maßnahmen, sie bekommt das Agieren von Politik unmittelbar in ihrer Arbeit zu spüren. Soziale Arbeit muss sich selbst politisch positionieren. Deshalb muss sie verstehen, was Politik ist und wie Politik funktioniert. Diese Bestimmung ist Aufgabe der Politikwissenschaft.

Folgende Themen werden u.a. Gegenstand des Seminars sein:

- Was ist Politikwissenschaft und zu welchem Ende studiert man sie?
- Grundbegriffe der Politikwissenschaft
- Politische Theorien und Ideologien

- Wirtschaft und Politik
- Macht und Politik
- Politisches Handeln
- Sozialpolitik und Soziale Arbeit
- Politische Bildung

Voraussetzungen: Bereitschaft zur aktiven Teilnahme und zum Lesen der Seminartexte

Arbeitsformen: Vortrag, Lektüre, Referat, Diskussion, Gruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Referat, Protokoll, Textpräsentation

Basisliteratur: Lauth, Hans-Joachim/Wagner, Christian (Hg.): Politikwissenschaft: Eine Einführung. 6. Auflage. Paderborn/München/Wien/Zürich: Schöningh. 2001 (UTB für Wissenschaft: Uni-Taschenbücher 1789)

In der Bibliothek wird ein Semesterapparat mit einem Manual für die Veranstaltung erstellt.

Einführung in die Politikwissenschaft I

Rotermundt

Prüfungen: Modul G3: Gesellschaftliche Strukturen und Entwicklungen (Prüfung G 3.1.2)

Do. 14:15 - 17:45, Raum 3.24, Umfang: 2 SWS, Beginn: 08.10.

Das Seminar findet alternierend mit Einführung II vierzehntägig statt.

Inhalt: Es werden Grundbegriffe der Politikwissenschaft in Absprache mit den Teilnehmern erarbeitet.

Arbeitsformen: Lesen, Denken, Diskutieren, Referieren

Prüfungsleistungen: Seminarbeitrag, gegebenenfalls mündliche Prüfung

Basisliteratur: Kurt Lenk / Berthold Franke, Theorie der Politik. Eine Einführung, Frankfurt/M. - New York (Campus) 1987

Einführung in die Politikwissenschaft II

Rotermundt

Prüfungen: Modul G3: Gesellschaftliche Strukturen und Entwicklungen (Prüfung G 3.1.2)

Do. 14:15 - 17:45, Raum 3.24, Umfang: 2 SWS, Beginn: 15.10.

Das Seminar findet alternierend mit Einführung I vierzehntägig statt.

Inhalt: Es werden Grundbegriffe der Politikwissenschaft in Absprache mit den Teilnehmern erarbeitet.

Arbeitsformen: Lesen, Denken, Diskutieren, Referieren

Prüfungsleistungen: Seminarbeitrag, gegebenenfalls mündliche Prüfung

Basisliteratur: Kurt Lenk / Berthold Franke, Theorie der Politik. Eine Einführung, Frankfurt/M. - New York (Campus) 1987

Einführung in die Sozialpolitik

Claudia Nospickel

Prüfungen: Modul G3: Gesellschaftliche Strukturen und Entwicklungen (Prüfung G 3.1.2)

14-tägig im Semester Freitag 17.15h - 20.45h

Beginn 09.10.2009, Raum 1.82, Umfang: 2 SWS.

Inhalt: Nach der Bundestagswahl wird die neue Bundesregierung ihre Vorstellungen zu drängenden sozialen Problemen auf den Tisch legen. Schaut man sich die vergangenen Jahre an, die durch stetige Reformen in den Bereichen Gesundheit, Alterssicherung oder im Sozialhilfesystem gekennzeichnet waren, so stellt sich die Frage, ob die aktuelle Ausgestaltung der Systeme die anstehenden Probleme gut bewältigen kann. Ausgehend von einer aktuellen Analyse der sozialen Lage in Deutschland bietet das Seminar einen grundlegenden Einstieg in das deutsche System der Sozialen Sicherung. Wir werden fragen, welche Akteure im Zusammenspiel zwischen Staat, Markt und Zivilgesellschaft die deutsche Sozialpolitik prägen, welche Reformen in der jüngsten Vergangenheit durchgeführt wurden und welche Alternativkonzepte z.B. in Nachbarstaaten diskutiert werden.

Arbeitsformen: Referate, Hausarbeiten, Gruppenarbeit, Textarbeit, Vorträge

Prüfungsleistungen: Referat und Handout (4-5 Seiten)

Sonstige Informationen: Die Veranstaltung findet 14-tägig statt.

Basisliteratur: Bäcker, Gerhard u.a (2008): Sozialpolitik und soziale Lage in Deutschland, Wiesbaden: Westdeutscher Verlag.

Boeckh, Jürgen / Huster, Ernst-Ulrich / Benz, Benjamin (2006): Sozialpolitik in Deutschland, Eine systematische Einführung, Wiesbaden, VS Verlag.

Lampert, H./Althammer, J. (2004): Lehrbuch der Sozialpolitik, Berlin et al.: Springer

Schmidt Manfred G. / Ostheim Tobias / Siegel Nico A./ Zohlnhöfer R. (Hrsg.): Der Wohlfahrtsstaat, eine Einführung in den historischen und internationalen Vergleich, Wiesbaden.

Wahlpflichtbereich (Bachelor) / Fachgebiet: Soziologie, Politikwissenschaft und Sozialphilosophie (Diplom)

Globales Lernen

Koops

Prüfungen: Modul G3: Gesellschaftliche Strukturen und Entwicklungen (Prüfung G 3.2)

21.9.-25.9., jeweils 9.15 - 17.45 Uhr

01.2.2010 - 03.02.2010, jeweils 9.15 - 17.45 Uhr, Raum 1.81, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrbeauftragte). Die Anmeldung ist nur bis zum 14.09.2009 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Globales Lernen thematisiert Probleme und Perspektiven weltweiter Entwicklung und bearbeitet dabei auch Chancen und Möglichkeiten des gemeinsamen Handelns von Süd und Nord. Nicht nur inhaltlich wird ein ganzheitlicher Anspruch verfolgt, auch in der Wahl der Methoden soll der Mensch mit allen Sinnen angesprochen werden. Durch Austausch, Ausprobieren und durch partizipative Ansätze sollen Aspekte der Globalisierung erfahrbar gemacht werden.

Erfahrene Referent/innen des Projekts "Bildung trifft Entwicklung" werden Ihnen in ganztägigen Veranstaltungen während einer Blockwoche Ihre Arbeit mit verschiedenen Zielgruppen vorstellen. Auch hier gilt: Lernen wird nicht als Konsum verstanden, sondern als aktiven Prozess, wo jede/r Einzelne gefragt ist. Dabei soll regelmäßig die Relevanz für Ihr eigenes Arbeitsfeld reflektiert werden. In der zweiten Blockwoche werden Sie Ihre selbst entworfenen Veranstaltungskonzepte vorstellen, bzw. durchführen. Zusätzlich wird eine Referentin aus Sambia von Ihrer Erfahrung als Referentin mit Migrationshintergrund berichten.

Prüfungsleistungen: Erstellung und Präsentation/Durchführung eigenständig ausgearbeiteter Konzepte des Globalen Lernens zu Themen Ihrer Wahl (nach Absprache). Arbeit zu zweit möglich, wenn Arbeitsanteile nachzuvollziehen sind.

Stadt, Kultur, Gesellschaft: Mythos Metropole

Alexander Flohé

Prüfungen: Modul G3: Gesellschaftliche Strukturen und Entwicklungen (Prüfung G 3.2)

01.02.2010 bis 05.02.2010

jeweils 9.15-17.30, Raum 1.61, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Anmeldung ist nur bis zum 14.09.2009 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Die Zukunft liegt in den Städten. Laut UN werden im Jahre 2050 mehr als drei Viertel der Weltbevölkerung in Metropolen leben. In der Stadt fokussieren sich in besonderer Weise die gesellschaftspolitischen und kulturellen Entwicklungen. Dort entstehen neue Trends, Widersprüchlichkeiten und Optionen. Verschiedene Lebensstile und kulturelle Ausprägungen entwickeln sich und prallen – nicht immer konfliktfrei – aufeinander. Die Kultur der Stadt ist Diskurs, Praxis, Konflikt, Migration, Kunst, Subkultur,

Event, Shopping und noch vieles mehr. Hier entstehen Avantgarden und populärer Mainstream, es werden Alltag und Ausnahmestände gelebt. Die Metropole - mal Dschungel, mal Boulevard - als das Labor der Moderne.

Das Seminar nähert sich der Stadt als Ort besonderer sozio-kultureller Innovation und bewegt sich an der Schnittstelle zwischen soziologischen sowie kulturwissenschaftlichen Disziplinen auf der einen und sozialer, politischer und kultureller Praxis auf der anderen Seite. Interdisziplinär gedacht, soll es dabei kreative, theoretische aber auch praxisorientierte Reflexion betreiben.

Themen des Seminars sind u.a.:

- Theorien gesellschaftlicher Entwicklung
- Grundlagen der Stadtsoziologie
- Wechselspiel: Gebaute Umwelt und soziale Entwicklung
- Platz da: öffentlicher und nichtöffentlicher Raum
- Aussendienst: Künstlerische Interventionen und kreativer Protest
- Konsumrausch: Shopping Malls, Lifestyle und das „Ich“ als Marke
- Transit: Straßen, Bahnhof und die „Schleudersitze des Sozialen“
- „Prenzelberg“ oder „Schanze“: Kreative, Caffé Latte und die „Lo-fi-Bohème“
- Gefilmt, gemalt, gedacht, gedichtet - die Stadt als kultureller Speicher:

Voraussetzungen: Keine

Arbeitsformen: Vorträge, Textarbeit, Vor-Ort Termine

Prüfungsleistungen: Schriftliche Hausarbeit

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben

Tradition and Change: Ghana in the 21st Century

William Nketia / gemeinsam mit Prof. Eberlei

Prüfungen: Modul G3: Gesellschaftliche Strukturen und Entwicklungen (Prüfung G 3.2)

Di. 14:00 - 17:45, Raum 3.24, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.10.

Inhalt: Ghana is one of the most interesting countries in Africa. Its political, economic and social development is an outstanding positive example, its culture is rich and exciting. Ghana has entered the 21st century with ambitious aims: to develop fast and to offer its people a future in peace and social justice. However, plenty of problems remain. Some of them are caused by unfriendly external factors, such as the crisis of the world economy. Others are deeply rooted within the country, for example in traditional practises and colonial legacies.

In this seminar, we are going to discuss Ghanas current situation and recent development, a development 'between tradition and change'.

Voraussetzungen: 7 years of (School) English are required.

Arbeitsformen: Seminar discussions, presentations, working groups

Prüfungsleistungen: Presentation + Handout

Basisliteratur: wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben

Vertiefungsseminar - Einführung in die Soziologie sozialer Probleme

Prof. Dr. Norbert Herriger

Prüfungen: Modul G3: Gesellschaftliche Strukturen und Entwicklungen (Prüfung G 3.2)

Fachgebiet: Soziologie (Diplom GS)

Do. 09:15 - 12:45, Raum 01.85, Umfang: 4 SWS, Beginn: 08.10.

Inhalt: Das Seminar ist im Vorlesungsteil identisch mit der Veranstaltung „Einführung in die Theorie sozialer Probleme“. Eine zusätzliche Vertiefung findet in dieser ergänzenden Lehrveranstaltung statt. Im Mittelpunkt steht hier eine vertiefende Auseinandersetzung mit Grundbegriffen der Soziologie sozialer Probleme (Soziale Ungleichheit; soziale Abweichung; soziale Desintegration; soziale Bewegungen u.a.m). Des Weiteren werden die Studierenden eingeladen, die mediale Darstellung eines ausgewählten Sozialen Problems durch eine qualitative Analyse von aktuellem Pressematerial (qualitative Dokumentenanalyse) zu untersuchen

Arbeitsformen: seminaristische Vorlesung; Kleingruppenarbeit; Qualitative Inhaltsanalyse von Presseveröffentlichungen (Medienanalyse)

Prüfungsleistungen: Klausur 45 Minuten; Input-Referat mit Hand-Out; Hausarbeit.

Basisliteratur: Ein ausführliches Begleit-Skript wird den Studierenden am Beginn der Lehrveranstaltung zur Verfügung gestellt.

Staat und Politik

Rotermundt

Prüfungen: Modul G3: Gesellschaftliche Strukturen und Entwicklungen (Prüfung G 3.2)

Do. 09:15 - 12:45, Raum 3.24, Umfang: 4 SWS, Beginn: 08.10.

Inhalt: Beginnend mit den Anfängen abendländischen politischen Denkens bei Platon und Aristoteles werden Begriff und Realität von Staat und Politik bis in die Gegenwart verfolgt.

Voraussetzungen: Interesse

Arbeitsformen: Lesen, Denken, Diskutieren, Schreiben, Referieren

Prüfungsleistungen: Seminarbeitrag, gegebenenfalls mündliche Prüfung

Basisliteratur: Rainer Rotermundt, Staat und Politik, 2.Aufl. Münster (Westfälisches Dampfboot) 2008

Was ist Moral?

Prof.Dr.Schiller

Prüfungen: Modul G3: Gesellschaftliche Strukturen und Entwicklungen (Prüfung G 3.2)

Mo. 14:00 - 17:30, Raum 3.63, Umfang: 4 SWS, Beginn: 12.10.

Inhalt: Anhand einschlägiger Literatur werden wir versuchen, einen Begriff von Moral zu erhalten, der uns die besonderen philosophischen Aufgaben in der Beschäftigung mit ihr näher bringt. Folgende Fragen werden behandelt: Was ist moralisches Handeln? Besteht die Moral in Forderungen? Wie verhalten sich moralische zu rechtlichen oder technischen Normen? Wie verhalten sich Moral und Religion? Kann Moral begründet werden bzw. was ist moralisches Argumentieren? Gibt es den Kern einer universellen Moral oder ist Moral immer historisch, kulturell oder sozial relativ?

Arbeitsformen: Vortrag, Referat, Diskussion

Prüfungsleistungen: Referat oder Klausur

Basisliteratur: Horkheimer, Max: Materialismus und Moral, in: Ges.Schriften, Bd. 3, Frankfurt/M. 1988
Tugendhat, Ernst: Vorlesungen über Ethik, Frankfurt/M. 1993
Bayertz, Kurt: Warum überhaupt moralisch sein? München 2004

1.1.4. Modul G4: Rechtliche, institutionelle und sozialwirtschaftliche Bedingungen

Pflichtbereich (Bachelor) / Fachgebiet Rechtswissenschaften (Diplom)

Einführung in das Familienrecht

Prof. Dr. Angelika Gregor

Prüfungen: Modul G4: Rechtliche, institutionelle und sozialwirtschaftliche Bedingungen (Prüfung G 4.1)

Di. 09:30 - 13:00, Raum 3.26, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.10.

Inhalt: Recht sollte als ein erlernbares Instrument von SozialpädagogInnen / SozialarbeiterInnen in der praktischen Arbeit kompetent angewendet werden können.

Ziel des Seminars ist es, die hierzu notwendigen rechtlichen Grundlagen für den Bereich Familie zu erarbeiten.

Themenschwerpunkte:

- Einführung in die Rechtswissenschaft für SozialpädagogInnen/SozialarbeiterInnen allgemein

- Standort des Familienrechts innerhalb der Rechtsordnung
 - Reformgeschichte des Familienrechts
 - Familienrecht heute (Ehe, eheähnliche Lebensgemeinschaft, Trennung, Scheidung, elterliche Sorge, Umgangsrecht)
 - Arbeitsfelder von SozialpädagogInnen/SozialarbeiterInnen im Familienrecht
- Neben der Grundlagenvermittlung sollen Fälle aus der Praxis in Gruppenarbeit gelöst werden.

Prüfungsleistungen: Mündliche Prüfung, Referat oder Hausarbeit

Basisliteratur: Fieseler, G.; Herborth, R. (2008). Recht der Familie und Jugendhilfe. 7. Aufl. Neuwied, Kriftel: Luchterhand
 Ernst, R.; Münder, J. (2008). Familienrecht: Eine sozialwissenschaftlich orientierte Darstellung. 6. überarb. Aufl. Neuwied, Luchterhand
 Wabnitz, R. (2009). Grundkurs Familienrecht für die Soziale Arbeit. 2. überarb. Aufl. München, Reinhardt: UTB

Einführung in das Recht der Kinder- und Jugendhilfe

Prof. Dr. Klaus Riekenbrauk

Prüfungen: Modul G4: Rechtliche, institutionelle und sozialwirtschaftliche Bedingungen (Prüfung G 4.1)

Fachgebiet: Rechtswissenschaft (Diplom GS)

Mo. 14:00 - 17:30, Raum 2.26, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.10.

Inhalt: Neben einer allgemeinen Einführung in das Recht für die Soziale Arbeit sollen die grundlegenden Aufgaben, Pflichten und Befugnisse des Jugendhilferechtes dargestellt werden. Zentrale Themenfelder sind die rechtlichen Grundlagen des Sozialgesetzbuchs SGB VIII sowie das Recht der elterlichen Sorge. Ausgangspunkt bilden Fälle aus der Praxis des Jugendamtes oder Träger der freien Jugendhilfe.

Arbeitsformen: Vorlesung, Lehr-Lern-Gespräch, Fallbearbeitung, Skript-Studium

Prüfungsleistungen: Klausur

Sonstige Informationen: Unbedingte Voraussetzung für die Mitarbeit im Seminar ist die ständige Präsenz der einschlägigen Gesetzestexte!

Basisliteratur: Stascheit (Hrsg.): Gesetze für Sozialberufe, 16. Aufl., Baden-Baden (Nomos-Verlag) 2009 (besonders empfehlenswert); Kunkel (Hrsg.): Kommentar zum SGB VIII, 3. Aufl., Baden-Baden 2006; Münder: Kinder- und Jugendhilferecht, 6. Aufl., Köln 2007

Einführung in das Recht der Sozialen Arbeit: am Beispiel der Sozialhilfe u. der Grundsicherung (SGB XII u. SGB II)

Prof. Dr. Utz Kraemer (Recht)

Prüfungen: Modul G4: Rechtliche, institutionelle und sozialwirtschaftliche Bedingungen (Prüfung G 4.1)

Fachgebiet: Rechtswissenschaft (Diplom GS)

Mo. 10:00 - 13:15, Raum 3.22, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.10.

Die Veranstaltung kann auch von höheren Semestern besucht werden

Inhalt: Die Veranstaltung vermittelt die notwendigen Kenntnisse zum SGB XII und zum SGB II, teilweise auch zum SGB I (Allg. Teil) und SGB X (Verwaltungsverfahren). Dabei wird in grundlegende methodische Fragen des Rechts der Sozialen Arbeit eingeführt.

Arbeitsformen: Lehrvortrag, Referate

Prüfungsleistungen: Referate / Hausarbeiten

Basisliteratur: Sozialhilfe-SGB XII-, Lehr- und Praxiskommentar (LPK-SGB XII), 8. Aufl., Baden-Baden 2008 (Nomos); Münder (Hrsg.), Sozialgesetzbuch II. Grundsicherung für Arbeitssuchende (LPK-SGB II), 2. Aufl. Baden-Baden 2006 (Nomos); Kraemer (Hrsg.), Sozialgesetzbuch Allgemeiner Teil, Lehr- und Praxiskommentar (LPK-SGB I), 2. Aufl. Baden-Baden 2008 (Nomos).
 Außerdem werden Materialien ausgegeben.

Einführung ins Strafrecht

Prof. Dr. Jörg Arndt

Prüfungen: Modul G4: Rechtliche, institutionelle und sozialwirtschaftliche Bedingungen (Prüfung G 4.1)

Fachgebiet: Rechtswissenschaft (Diplom GS)

Di. 14:15 - 17:45, Raum 6.61, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.10.

Inhalt: In dieser Einführung ins Strafrecht werden die für Sozialarbeiter und Sozialpädagoginnen wesentlichen Grundlagen des Strafrechts (StGB), des Strafverfahrensrechts (StPO), des Jugendstrafrechts (JGG) und des Rechtsfolgensystems behandelt. Ergänzend werden die kriminologischen Zusammenhänge des Themas (Entstehung und Erscheinungsformen von Kriminalität und abweichendem Verhalten) im Überblick thematisiert.

Arbeitsformen: seminaristische Beiträge, Vorträge, Referate

Prüfungsleistungen: Referate, Präsentationen, Protokolle, Hausarbeiten, mündliche Prüfungen

Sonstige Informationen: Neben den Seminarterminen werden von den Teilnehmern Strafgerichtsverhandlungen besucht, protokolliert und in die Seminarinhalte eingefügt.

Basisliteratur: Gesetzessammlung mit StGB, StPO, JGG, StVollzG und JStVollzG NRW

Literaturhinweise zu Lehrbüchern, Kommentierungen etc. werden zu Beginn des Seminars bekanntgegeben.

**Pflichtbereich (Bachelor) /
Fachgebiet: Verwaltung und Organisation (Diplom)****Das Jugendamt - Die unbekannte Größe in der Jugendhilfe**

Ulrich Kötter

Prüfungen: Modul G4: Rechtliche, institutionelle und sozialwirtschaftliche Bedingungen (Prüfung G 4.2)
01.02.-04.02.2010 (9.00 - 18.00 Uhr)

Einführungsveranstaltung am 23.09.2009 (14.00 - 18.00 Uhr) als Vorbesprechung mit Vergabe der Projektarbeit, Raum 02.24, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Anmeldung ist nur bis zum 14.09.2009 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Das Jugendamt als Einrichtung ist zwar überall bekannt, aber keiner weiß Genaueres. Dabei ist der Blick auf die gesetzlichen Vorgaben nur anfänglich hilfreich. Zusätzlich gilt es, die verschiedenen Anforderungen und Aufträge zu bewältigen. Neue Verordnungen vom Bund, veränderte Ausführungsgesetze und Rahmenbedingungen vom Land, Vorgaben der Kommune, Ansprüche Freier Träger, Erwartungen der Politik – das kommunale Jugendamt hat viele Schnittstellen, die eine gute Organisation und Kommunikation benötigen. Wir werden durch die Vorstellung verschiedener Einrichtungen dabei beispielhaft die zahlreichen Facetten der Arbeit in einem Jugendamt kennenlernen.

Arbeitsformen: Vorlesung (Inputs), Lehr- und Lerngespräche, Gruppenarbeit und Projektentwicklung

Prüfungsleistungen: Hausarbeit, Präsentation, Es wird die Bereitschaft erwartet, im Rahmen von Projektarbeit (auch außerhalb des Veranstaltungszeitraums) Kontakte zu Einrichtungen aufzunehmen und dort z.B. Interviews zu führen.

Die gewonnenen Einsichten und Daten können im Rahmen der Prüfungsleitung genutzt werden.

Basisliteratur: Ausführliche Literaturliste im Seminar

Die Organisierung der Armen in der Bundesrepublik und den USA

Dipl.-Soz.-Wiss. Oskar Schlaak

Prüfungen: Modul G4: Rechtliche, institutionelle und sozialwirtschaftliche Bedingungen (Prüfung G 4.2)

Fachgebiet: Verwaltung und Organisation (Diplom GS)

Vorbesprechungsstermin: Fr 09.10.09, 13:15 Uhr

Veranstaltung: Mo 01.02.10 – Fr. 05.02.10., 9:15 Uhr, Raum 1.81, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Anmeldung ist nur bis zum 14.09.2009 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Im Fach V+O werden Organisationsprozesse meist aus der Sicht der Institution und selten aus Sicht des Klientel reflektiert. Im Seminar soll der Frage nachgegangen werden, welche Ansprüche und Bedürfnisse arme heute an Organisationsprozesse stellen und welche Form von Organisierung heute angemessen erscheint.

Wir wollen uns dabei mit verschiedenen Auseinandersetzungen in den USA und in der BRD unter folgenden Fragestellungen beschäftigen:

Wie haben sich die Armen organisiert?

Welche Erfahrungen haben sie damit gemacht?

Was bedeutet das für Organisationsprozesse heute?

Die USA gelten als Vorreiter des Umbaus der Wohlfahrtspflege zu einem »aktivierenden Sozialstaat« (»Workfare«). Gleichzeitig findet sich in den USA eine breite Vielzahl von Initiativen, Organisationen und Aktionsformen, die sich einer »Armutspolitik von unten« verschrieben haben. Frances Fox Piven und Richard A. Cloward veröffentlichten bereits 1977 die viel diskutierte Studie *Poor People's Movement* (deutsch 1986: *Aufstand der Armen*), in der sie Organisationsprozesse von Armen in den USA des 20. Jahrhunderts untersuchen. Sie stellen dort die Notwendigkeit und den Wert von formaler Organisierung für soziale Bewegungen kategorisch in Frage und plädieren stattdessen für Unruhe stiftende, spontane Proteste und Aktionsformen.

Anhand dreier aktueller Auseinandersetzungen wollen wir im Seminar überprüfen, welchen Wert ihre Thesen für heutige Organisationsprozesse von Armen in der BRD haben:

- Der Streik bei Gate Gourmet in Düsseldorf
- Der Antirassistischen Zusammenschluss Kanak Attack
- Die Kölner Kampagne „Zahltag“

Prüfungsleistungen: Referat, Fachgespräch, Hausarbeit oder Klausur

Basisliteratur: Agenturschluss (Hrsg.); Schwarzbuch Hartz IV; Berlin/ Hamburg 2006
Demirovic, Alex Bojadzije, Manuela (Hrsg.); Konturen des Rassismus; Münster 2002
Flying Pickets (Hrsg.); Sechs Monate Streik bei Gate Gourmet; Berlin/ Hamburg 2007
Piven, Frances Fox/ Cloward, Richard A.; *Aufstand der Armen*; Frankfurt/M. 1986
Transit Migration (Hrsg.); *Turbulente Ränder*; Bielefeld 2007

Jugendliche im öffentlichen Raum – Konzepte der Jugendarbeit (in Kooperation mit der Stadt Wülfrath)

Ulrich Deinet

Prüfungen: Modul G4: Rechtliche, institutionelle und sozialwirtschaftliche Bedingungen (Prüfung G 4.2)

Blockphase vom 21.9. bis 25.9. 2009, 9-17 Uhr

Feldphase mit Praxiskontakt und eigener Untersuchung in Wülfrath und anderen Kommunen (drei mal vier Stunden nach eigener Zeitplanung der Gruppen)

Beratungstermin und Präsentationstag am Freitag, dem 22.1. 14-18 Uhr, Raum 2.26, Umfang: 4 SWS.

Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Begrenzung durch didaktischen Verlauf und die max. Zahl der Studierenden an den Projektstandorten)

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Exkursionen maximal nur mit 40 Personen möglich). Die Anmeldung ist nur bis zum 14.09.2009 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Öffentlicher Raum für Jugendliche wird zunehmend privatisiert, zugebaut und reglementiert. Gleichzeitig werden Jugendliche in den verbliebenen Nischen als Bedrohung erlebt, und es kommt immer wieder zu Konflikten zwischen Jugendlichen, Erwachsenen, der Polizei, dem Ordnungsamt usw. An dieser Schnittstelle kann Offene Jugendarbeit, besonders Streetwork und Mobile Jugendarbeit einen

wichtigen Beitrag leisten, aber es geht auch um die Planung von öffentlichen Räumen, wie Spielplätzen oder Skateranlagen sowie die Stadt- bzw. Regionalentwicklung.

In Zusammenarbeit mit der Stadt Wülfrath sollen dort Methoden einer Sozialraumanalyse eingesetzt werden wie Stadtteilbegehungen, Befragungen Jugendliche, etc., um die Situation der Jugendlichen im öffentlichen Raum stärker in die sozialräumliche Konzeptentwicklung der Jugendarbeit einfließen zu lassen. Die Studierenden haben so die Möglichkeit, sich an einem konkreten Projekt in einer Kommune zu beteiligen.

Auf der Grundlage einer soziologischen und psychologischen Klärung der Verdrängungsprozesse Jugendlicher aus dem öffentlichen Raum beschäftigt sich das Seminar auch mit Beispielen aus dem laufenden Projekt: „Jugendliche im öffentlichen Raum – Beteiligungsprojekte mobiler Jugendarbeit“ im Rahmen des Sonderprogramms "Jugendarbeit und Soziale Brennpunkte" (Kinder- und Jugendförderplan NRW), das durch die FH Düsseldorf evaluiert wurde. Es geht in dem Programm um die Durchführung von lokalen Projekten in Städten / Kreisen in NRW.

Voraussetzungen: Verbindliche Anmeldung, Teilnahme an allen Teilen des Seminars.

Arbeitsformen: Referate (auch von externen Fachleuten), Kleingruppenarbeit, Textarbeit, Übungen, Exkursionen nach Wülfrath und zu weiteren Projektstandorten

Prüfungsleistungen: Hausarbeit oder mündliche Prüfung zu ausgewählten Beispielen. Es wird die Bereitschaft erwartet, im Rahmen von Projektarbeit (auch außerhalb des Veranstaltungszeitraums) Kontakte zu Praxisprojekten aufzunehmen und dort z.B. Interviews zu führen. Die gewonnenen Einsichten und Daten können im Rahmen der Prüfungsleitung genutzt werden.

Basisliteratur: Deinet, Ulrich/Okroy, Heike/Dodt, Georg/Wüsthof, Angela (Hrsg.) Betreten erlaubt! Projekte gegen die Verdrängung Jugendlicher aus dem öffentlichen Raum, soziale Arbeit und sozialer Raum Bd. I, Verlag Barbara Budrich, Opladen und Farmington Hills, 2009

Deinet, Ulrich (2005) (Hrsg.): "Sozialräumliche Jugendarbeit. Grundlagen, Methoden, Praxiskonzepte", 2., völlig überarbeitete Auflage, Wiesbaden

Hafeneger, Benno (1995): Jugendbilder. Zwischen Hoffnung, Kontrolle, Erziehung und Dialog, Opladen

Wendt, Peter-Ulrich (2008): Übergang ins Gemeinwesen als Prozesswirkung selbstorganisationsfördernder Jugendarbeit, in: Lindner, Werner (2008) (Hrsg.) Kinder- und Jugendarbeit wirkt. Aktuelle und ausgewählte Evaluationsergebnisse der Kinder- und Jugendarbeit, Wiesbaden, S. 227-239

Wendt, Peter- Ulrich (2005): Selbstorganisation Jugendlicher und ihre Förderung durch kommunale Jugendarbeit. Zur Rekonstruktion professionellen Handelns. Hamburg

Reutlinger, Christian: „Jugend, Stadt und Raum. Sozialgeographische Grundlagen einer Sozialpädagogik des Jugendalters“. Opladen 2003;

Riekenbrauk, Klaus: Strafrecht und Soziale Arbeit, 2. Aufl., Neuwied 2004.

Wendt, Peter-Ulrich (2008): Übergang ins Gemeinwesen als Prozesswirkung selbstorganisationsfördernder Jugendarbeit, in: Lindner, Werner (2008) (Hrsg.) Kinder- und Jugendarbeit wirkt. Aktuelle und ausgewählte Evaluationsergebnisse der Kinder- und Jugendarbeit, Wiesbaden, S. 227-239

Wendt, Peter- Ulrich (2005): Selbstorganisation Jugendlicher und ihre Förderung durch kommunale Jugendarbeit. Zur Rekonstruktion professionellen Handelns. Hamburg

Vernetzung zwischen den Akteuren der Schule, Unternehmen und Jugendberufshilfe, anhand von konkreten Beispielen aus Düsseldorf

Anne van Rießen

Prüfungen: Modul G4: Rechtliche, institutionelle und sozialwirtschaftliche Bedingungen (Prüfung G 4.2)

Fachgebiet: Verwaltung und Organisation (Diplom GS)

Do. 09:15 - 12:45, Raum 3.61, Umfang: 4 SWS, Beginn: 09.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Anmeldung ist nur bis zum 14.09.2009 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Trotz positiver Veränderung des Ausbildungsmarktes in den letzten Jahren, gibt es weiterhin eine hohe Anzahl von Jugendlichen die nicht nahtlos in eine betriebliche Ausbildung münden. Ein erfolgreicher Übergang von der Schule in die Ausbildung / Arbeit ist für jeden Jugendlichen ein wichtiger Schritt. Die Zahl derer, die eine betriebliche Ausbildung nicht realisieren können, ist gewachsen. Konzepte und Modelle, die Vernetzung von Schulen und Unternehmen schaffen, müssen erprobt und angewendet

werden. Welche Modelle und Kooperationsmöglichkeiten gibt es? Wie wirken sich diese auf die Integration von Jugendlichen in eine betriebliche Ausbildung aus? Welche Möglichkeiten des Einstieges in die Berufsausbildung gibt es für leistungsschwächere und seit langem um eine Ausbildung bemühte junge Erwachsene (sogenannte Altbewerber?)?

Möglichkeiten der Vernetzung zwischen den verschiedenen Akteuren im Bereich der beruflichen Bildung, zwischen Schulen und Unternehmen, der Arbeitsagentur und Betrieben werden aufgeführt und diskutiert.

Dieses Seminar beschäftigt sich mit der Erarbeitung der verschiedenen Kooperationsmodellen zwischen Schulen und Unternehmen, sowie den Konzepten, die für die Integration von Jugendlichen in eine Ausbildung im Rahmen der Jugendberufshilfe geschaffen wurden.

Arbeitsformen: Vorträge, Seminareinheiten mit Diskussionen, Kleingruppenarbeit, Exkursionen, Präsentationsformen

Prüfungsleistungen: Hausarbeit, Präsentation, Ausarbeitung zu einer Sozialraumanalyse bzw. Einrichtungsanalyse und -beschreibung.

Sonstige Informationen: Das Seminar beginnt am 22. Oktober 2009!

Zusätzlich zu den Terminen in der Fachhochschule wird es mindestens eine Exkursion und einen Besuch einer Veranstaltung geben, die Termine werden im Seminar so frühzeitig wie möglich bekanntgegeben.

Basisliteratur: wird im Seminar bekannt gegeben

Wohlfahrtsverbände, Sozialverwaltung und Sozialpolitik – Einführung in die Produktion sozialer Wohlfahrt und in die Grundlagen der Sozialadministration

Prof. Dr. Thomas Münch

Prüfungen: Modul G4: Rechtliche, institutionelle und sozialwirtschaftliche Bedingungen (Prüfung G 4.2)

Fachgebiet: Verwaltung und Organisation (Diplom GS)

Di. 14:15 - 17:45, Raum 3.26, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.10.

Inhalt: „Umbau des Sozialstaates“, „aktivierender Staat“, „Neue Steuerung“, „Kontraktmanagement“, „Effizienz und Effektivität“ – das sind zurzeit die zentralen Schlüsselbegriffe in der „Produktion sozialer Wohlfahrt“. Und dass diese „Produktion sozialer Wohlfahrt“ – und damit auch die Soziale Arbeit - sich in einem Umbruch, einem Paradigmawechsel befinden – zumindest darüber besteht Einverständnis unter den Akteuren.

Die Veranstaltung bietet auf diesem Hintergrund Studierenden einen Einstieg in die „Produktion von Wohlfahrt“, die Strukturen der bundesdeutschen Sozialstaatlichkeit und in die Grundlagen der Sozialadministration mit ihrer jeweiligen politischen, rechtlichen und ökonomischen Verfasstheit.

Neben einer unumgänglichen Analyse- und Strukturkompetenz sollen in diesem Seminar aber auch Einblicke in die aktuellen Diskurse der Sozialen Arbeit, neue Perspektiven und Handlungsmöglichkeiten, sowie neues und altes Handwerkzeug der Profession vermittelt werden. Handlungsorientiert wird dabei im Seminar ein stetiger Wechsel zwischen praktischen Problemstellungen, wissenschaftlichen Erklärungsmodellen und sozialarbeiterischen Problemlösungen realisiert. Organisationssoziologische Einblicke wechseln sich dabei ab mit sozialpolitischen Grundeinsichten; beide gemeinsam sollen zu einem analytischen Blick, einem strategisches Instrumentarium und einer Leidenschaft für die Sozialstaatlichkeit als der wesentlichen Grundlage der bundesdeutschen Demokratie führen.

Arbeitsformen: Vorlesung mit Arbeitsgruppen

Prüfungsleistungen: Klausur und weitere Prüfungsleistungen

Basisliteratur: Bourdieu, Pierre. 1997: Das Elend der Welt. Konstanz.

Dahme, Heinz-Jürgen / Hans-Uwe Otto / Achim Trube / Norbert Wohlfahrt (Hrsg.). 2003: Soziale Arbeit für den aktivierenden Staat. Opladen.

Nussbaum, Martha. 1999: Gerechtigkeit oder Das gute Leben. Frankfurt.

Sen, Amartya: Ökonomie für den Menschen. 2000: Wege zu Gerechtigkeit und Solidarität in der Marktwirtschaft. München.

Trube, Achim: 2001: Organisation der örtlichen Sozialverwaltung und Neue Steuerung. Grundlagen und Reformansätze. Eigenverlag Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge. Frankfurt am Main.

1.1.5. Modul G5: Kultur, Ästhetik und Medien

Pflichtbereich (Bachelor) / Fachgebiet: Medienpädagogik (Diplom)

Soziale Räume im Internet

thomas molck (Dipl.-Soz.Päd.) Massenkommunikationspäd./ Neue Medien

Prüfungen: Modul G5: Kultur, Ästhetik und Medien (Prüfung G 5.1)

Fachgebiet: Medienpädagogik - Neue Medien / Massenkommunikationspädagogik (Diplom GS)

Di. 14:15 - 17:45, Raum 02.62, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.10.

Inhalt: Studien zur Internetnutzung zeigen, dass soziale Netzwerke im Internet eine immer größere Rolle spielen, gerade auch bei den Jüngeren. Damit entstehen online soziale Räume zum Austausch, zur Selbstdarstellung und Vernetzung. Solche sozialen Räume im Internet beziehen sich oft auf bestimmte gesellschaftliche Gruppen wie z.B. SchülerInnen, StudentInnen, Ältere oder auch Fans bestimmter Musikrichtungen, Schwule und Lesben, etc. Oft sind sie eher Freizeitbezogen, teilweise dienen sie aber auch der berufsbezogenen vernetzung. In diesem Seminar soll das Spektrum solcher sozialen Räume erkundet, wissenschaftliche Untersuchungen zu diesem Feld erörtert und die Ergebnisse dokumentiert werden.

Arbeitsformen: Einführungen, Erkundungen und Untersuchungen im Internet, Aufarbeitung von wissenschaftlicher Literatur, Austausch und Dokumentation im Internet, Gruppenarbeit und Seminardiskussion.

Prüfungsleistungen: Dokumentation mit praktischer Darstellung der Inhalte im Internet.

Basisliteratur: ARD/ZDF-Onlinestudien 1999-2008 (<http://www.daserste.de/service/studie.asp>).

de Bruin, Andreas 2008: Netz-Welten junger Menschen verstehen. In: merz - medien + erziehung, Zeitschrift für Medienpädagogik, Nr. 3, S. 10-15.

Ertelt, Jürgen/Röll, Franz J. (Hrsg.) 2008: Web 2.0. Jugend online als pädagogische Herausforderung. Navigation durch die digitale Jugendkultur. München.

Hoffmann, Dagmar 2008: Kult und Kultur, Spaß oder auch Ernst? Inszenierung und Kommunikation in sozialen Online-Netzwerken. In: merz - medien + erziehung, Zeitschrift für Medienpädagogik, Nr. 3, S. 16-17.

Medienpädagogischer Forschungsverbund Südwest (Hrsg.): JIM 2008. Jugend, Information, (Multi-)Media. Basisstudie zum Medienumgang 12- bis 19-Jähriger in Deutschland (http://www.mpfs.de/fileadmin/JIM-pdf08/JIM-Studie_2008.pdf).

Möller, E. (2006): Die heimliche Medienrevolution. Wie Weblogs, Wikis und freie Software die Welt verändern, Hannover, Heise Verlag, Telepolis;

Sander, Ekkehard/Lange, Andreas 2008: „Die Jungs habe ich über die Lokalisten kennengelernt“. Virtuelle Freundschaften oder Intensivierung der örtlichen Vernetzung unter Gleichaltrigen? In: merz - medien + erziehung, Zeitschrift für Medienpädagogik, Nr. 3, S. 24-31

Weitere Literatur und Informationen zum Seminar folgen unter:

wikis.mki.fh-duesseldorf.de/internetraum >>

Die Grundlagen des bildnerischen Gestaltens und seiner Vermittlung: die unterschiedlichen Werkstoffe

Ulrike Scheffler-Rother

Prüfungen: Modul G5: Kultur, Ästhetik und Medien (Prüfung G 5.1)

Fachgebiet: Medienpädagogik - Kunstpädagogik (Diplom GS)

Mo. 09:15 - 12:45, Raum U 1.81, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.10.

Inhalt: Ziel des Seminars ist es, den Studierenden zu einem Neuanfang und Wiedereinstieg in das vielfältige Arbeitsgebiet des bildnerischen Gestaltens zu verhelfen.

Dies geschieht durch das Experimentieren mit künstlerischen Werkstoffen und bildgestalterischen Phänomenen: Im Rahmen eines Theorieteils wird beides unter kulturgeschichtlichen Aspekten näher durchleuchtet sowie in den kunstpädagogischen Kontext gestellt.

Darüber hinaus werden die eigenen Entwürfe sowie die vermittelten Kenntnisse von jedem Studierenden für die Planung eines eigenen kunstpädagogischen Angebots genutzt.

Arbeitsformen: Individuelle gestalterische Tätigkeit mit handwerklichen Anteilen, Lehr- Lern Gespräch.

Prüfungsleistungen: - Ausführung eigener Entwürfe

- Aktive Teilnahme an den die Gestaltung begleitenden Werkgesprächen

- Dokumentation des individuellen Arbeitsprozesses unter Einbeziehung theoretischer Bausteine

Basisliteratur: Skripte werden im Seminar ausgegeben

Kunstpädagogische Praxis in der Sozialen Arbeit: Gestalten mit Kindern in besonderen Lebenslagen.

Ulrike Scheffler-Rother

Prüfungen: Modul G5: Kultur, Ästhetik und Medien (Prüfung G 5.1)

25.1.-29.1. und zuzüglich 2 Termine nach Vereinbarung, Raum U.181, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 20 TeilnehmerInnen beschränkt. (Die besondere Situation im Kinderhilfzentrum erfordert eine Begrenzung.). Die Anmeldung ist nur bis zum 14.09.2009 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Angesiedelt im Schnittpunkt von Sozialpädagogik / Sozialarbeit kann ästhetische Erziehung in vielen Projekten stattfinden. Die TeilnehmerInnen dieses Seminars haben Gelegenheit, vor Ort im Werkhaus des Kinderhilfzentrums in Düsseldorf- Derendorf einen eigenen kunstpädagogischen Ansatz zu finden. Gemeinsam mit einer Gruppe von Kindern des Zentrums wird ein gestalterisches Projekt entwickelt, in welches sowohl Elemente der künstlerischen Leitlinien des Werkhauses als auch die Wünsche der Kinder und die eigenen Ideen und Vorschläge einfließen.

Arbeitsformen: Gestalterische Tätigkeit mit handwerklichen Anteilen, Lehr-Lern-Gespräche

Prüfungsleistungen: Ausführung eigener und gemeinsamer Entwürfe und Konzepte

Basisliteratur: Skripte werden im Seminar ausgegeben

Das Handwerk des Filmemachens

Volker Schulz (Dipl.-Soz.Päd.), Medienpädagogik

Prüfungen: Modul G5: Kultur, Ästhetik und Medien (Prüfung G 5.1)

Fachgebiet: Medienpädagogik - Video/Film (Diplom GS)

28.09.09-02.10.09

10.00 - 17.45 Uhr, Beginn: 28.09.09, Weitere drei Ganztagstermine finden n.V. statt., Raum 2.22, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Begrenzte Videotechnik)). Die Anmeldung ist nur bis zum 14.09.2009 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Inhalt: Ziel des Seminars ist das Erlernen der Videotechnik über die Erfahrungen beim Produzieren verschiedener Kurzfilme. Im Rahmen der Produktion werden wir uns mit Filmtechnik (Kameraführung, Lichtsetzung, Nachbearbeitung/Schnitt) sowie mit gestalterischen Mitteln (Kameraeinstellung, Montage etc.) auseinandersetzen.

Das Seminar gliedert sich in folgende Phasen:

- Planung,
- Drehen,
- Schneiden von Kurzspielfilmen.

Die Produktion erfolgt in Gruppen, die über den gesamten Planungs- und Gestaltungsprozess betreut werden.

Eine öffentliche Präsentation der Arbeiten findet in der FH am 24.04.09 statt.

Arbeitsformen: Seminar, praktische Übungen

Prüfungsleistungen: Präsentation der Arbeiten

Basisliteratur: Wird im Seminar bekanntgegeben.

Stimme und Gesang

Martin Ackermann

Prüfungen: Modul G5: Kultur, Ästhetik und Medien (Prüfung G 5.1)

Fachgebiet: Medienpädagogik - Musikpädagogik (Diplom GS)

Di. 13:00 - 16:45, Raum U 1.23, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.10.

Lust am Singen mitbringen!

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Anmeldung ist nur bis zum 14.09.2009 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Praxisorientiertes Seminar über die menschliche Stimme und generell Gesang. Geschichte des Gesangs. Stimmphysiologie, Chorische und solistische Stimmbildung, Gesang in sozialpädagogischen Berufen, Singen in der sozialen Arbeit. Stimmtherapie. Musikbeispiele aus allen Epochen der abendländischen Kultur sollen gehört bzw. selber gesungen bzw. musiziert werden.

Voraussetzungen: s.o.

Arbeitsformen: Referate, Lehr-Lern-Gespräche, Gruppenarbeit, Analyse von Hörbeispielen, Diskussion

Prüfungsleistungen: Referate, gerne auch praktisch orientiert (Projektarbeit mit Präsentation), schriftliche Hausarbeit

Sonstige Informationen: Eine kontinuierliche Anwesenheit ist durch die Praxisorientierung erforderlich.

Basisliteratur: Wickel, K.-H. : Musikpädagogik in der sozialen Arbeit, 1988 Wörner, K.-H. : Geschichte der Musik, Göttingen 1984 Michels, U. dtv. Atlas zur Musik, 1991, Kolneder, Schmidt: Singen nach Noten Bd 1 & 2, Mainz 1995. Umfangreiche Literaturliste händige ich am 6. 10. persönlich aus.

Musik erleben lassen - Musik für Kinder

Steven Bolarinwa

Prüfungen: Modul G5: Kultur, Ästhetik und Medien (Prüfung G 5.1)

Fachgebiet: Medienpädagogik - Musikpädagogik (Diplom GS)

Mi. 09:15 - 12:45, Raum U 1.23, Umfang: 4 SWS, Beginn: 21.10.

Die Seminartermine der ersten beiden Semesterwochen werden nach Absprache im Semester nachgeholt.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Anmeldung ist nur bis zum 14.09.2009 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Um Kindern Musik angemessen zu vermitteln, ist es erforderlich sie die Musik erleben zu lassen. Dazu wiederum sind Kompetenzen nötig, Musik spontan oder geplant entstehen zu lassen.

An genau diesen Kompetenzen werden wir im Seminar praxisorientiert arbeiten mit u.a. folgenden Themen:

- Rhythmus
- Musikwahrnehmung
- praktisches Live-Arrangieren
- Musiktheorie-Basics
- musikalische Interaktion

Voraussetzungen: Positive Einstellung zu Musik und zum Musizieren, Experimentierbereitschaft, Interesse an Kreativitätserfaltung

Arbeitsformen: Projektarbeit in Kleingruppen, angeleitete Praxisübungen z.B. an diversen Instrumenten, Lehr-Lern-Gespräche, Diskussion

Einführung in die Bewegungspädagogik (LSB1.1)

Prof. Dr. Harald Michels

Prüfungen: Modul G5: Kultur, Ästhetik und Medien (Prüfung G 5.1)

Fachgebiet: Medienpädagogik - Bewegungs- und Interaktionspädagogik (Diplom GS)

Di. 14:00 - 17:30, Raum U 1.60, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.10.

Die Veranstaltung gilt als Voraussetzung für das Lizenzsystem "Bewegungspädagogik / Abenteuersport" (LSB1.1), welches in der Aufbauphase formal im Wahlmodulbereich begonnen werden kann!

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 50 TeilnehmerInnen beschränkt. (Der praktische Teil der Veranstaltung ist in der Uni-Sporthalle nicht mit mehr Studierenden - unter Hinweis auf Sicherheit und Verletzungsrisiken - zu verantworten!). Die Anmeldung ist nur bis zum 14.09.2009 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Bewegung und Sport werden als Medium und Handlungsfeld der Sozialen Arbeit systematisch diskutiert, erschlossen und analysiert. Dabei wird Bewegung als anthropologisches Lebensprinzip und Sport als kulturelle Formung thematisiert und bearbeitet.

Aufbauend auf diese anthropologischen und kulturspezifischen Perspektiven werden die Lern- und Bildungspotentiale von Bewegung und Sport herausgestellt und Möglichkeiten der didaktischen Gestaltung bearbeitet.

Dabei werden besonders Bewegung und Sport als Medien in der Sozialen Arbeit legitimiert und anhand handlungsfeldbezogener Beispiele beschrieben, analysiert und bewertet.

Im Praxisteil werden ausgewählte Themen der Sport- und Bewegungspraxis erfahrbar gemacht.

Voraussetzungen: Lust, sich auf das Spiel mit der Bewegung - auch in der Praxis - einzulassen!

Arbeitsformen: Referate, Lehr-Lern-Gespräche, Textarbeit, Gruppenarbeit, Bewegungspausen und Bewegungspraxis in ausgewählten Feldern des Sports

Prüfungsleistungen: Teilprüfungen bei jeder Lerveranstaltung als Voraussetzung zur Gesamtprüfung! Gesamtprüfungsleistung in Form von Referaten oder Anleitung von kleinen Praxisdemonstrationen/Lehreinheiten.

Sonstige Informationen: Eine regelmäßige Teilnahme in beiden Veranstaltungsteilen (Theorie und Praxis) ist erforderlich!

Basisliteratur: Dieckert, J. / Wopp, C. (2002): Handbuch Freizeitsport. Schorndorf. Hofmann.

Dietrich, K. / Landau, G. (1999): Sportpädagogik, Grundlagen, Positionen, Tendenzen. Butzbach-Griedel. Afra-Verlag

Elflein, P. (2002): Sportpädagogik und Sportdidaktik. Baltmannsweiler: Schneider ? Verlag.

Fessler, N. (1998): Sport in der sozialen Arbeit. Schorndorf. Hofmann.

Grössing, Stefan (2007): Einführung in die Sportdidaktik. {9. überarbeitete und erweiterte Auflage}. Wiebelsheim.

Haag, Herbert / Hummel, Albrecht (2001) (Hg.): Handbuch der Sportpädagogik. Schorndorf.

Kammerer, Bernd / Klinkhammer, Monica (2007): Sport und Jugendhilfe. Nürnberg.

Koch, Josef / Rose, Lotte / Schirp, Jochem / Vieth, Jürgen (2003): Bewegungs- und körperorientierte Ansätze in der Sozialen Arbeit. Opladen.

Pilz, G. (2002): Wahrnehmen ? bewegen ? verändern. Beiträge zur Theorie und Praxis sport-, körper- und bewegungsbezogener sozialer Arbeit. Hannover. Blumhardt

Rebel, G. (1999): Bewegungspädagogik im Sozialwesen. Münster. Waxmann-Verlag.

Scheid, Volker / Prohl, Robert (2004): Bewegungslehre. Kursbuch Sport. Wiebelsheim. Limpert-Verlag

Seibel, Bernd (2004): Sport und Soziale Arbeit. Ein Modellprojekt der Evangelischen Fachhochschule Freiburg, der Südbadischen Sportschule Steinbach und der Badischen Sportjugend Freiburg. Münster.

Wahlpflichtbereich (Bachelor) / Fachgebiet: Medienpädagogik (Diplom)

Körper-Kunst bewegt

Prof. Maria Schleiner, Prof. Dr. Harald Michels

Prüfungen: Modul G5: Kultur, Ästhetik und Medien (Prüfung G 5.2)

Mi. 09:15 - 12:45, Raum U1.84 und U1.60, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 70 TeilnehmerInnen beschränkt. (Begrenzte Raumkapazität im Theater, Kunst- und Bewegungsraum). Die Anmeldung ist nur bis zum 14.09.2009 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Im Seminar werden Berührungspunkte, Aspekte und Themen im Schnittpunkt zwischen Körper - Kunst und Bewegung/Sport bearbeitet. In Theorie und praktischen Übungen sollen Dimensionen der künstlerisch - ästhetischen Gestaltung erfahrbar gemacht werden, die sich auf verschiedene Gestaltungsformungen des Sports und der Bewegungskultur beziehen. Dabei steht in diesem Seminar der Leib bzw. Körper in seinen vielfältigen existentiellen und ästhetischen Dimensionen im Mittelpunkt! Mögliche Themen: Körper als Ausdrucksmedium in Kunst, Alltag und Sport; Sport als Thema künstlerischer Gestaltung in der Malerei, Bildhauerei, Film, Performance, etc.; Künstlerische Gestaltung der Bewegung und des Sports zum Beispiel in den kompositorischen Sportarten, der Bewegungskünste, der kreativen Bewegungserziehung und des Bewegungstheaters. Grundlagen der ästhetischen Bildung werden auf den Bereich des künstlerischen Gestaltens und der Bewegungsgestaltung bezogen. Praxisexperimente und Übungen ermöglichen einen handlungsorientierten Zugang. Am Ende des Seminars soll eine Projektarbeit, zu der mögliche Schnittstellen zwischen Bildender Kunst und Sport erarbeitet wurden, präsentiert.

Voraussetzungen: Interesse am Thema und Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit

Arbeitsformen: Einzel- und Gruppenarbeiten, Referate, Präsentationen, Praktische Übungen

Prüfungsleistungen: 1. Thematischer Kurzvortrag ggf. incl. Übung (incl. Handout) oder
2. Künstlerische / bewegungspraktische thematische Projektgestaltung (incl. Handout) oder
3. Künstlerische / bewegungspraktische Projektgestaltung im Handlungsfeld (incl. Handout)
Für alle regelmäßige und aktive Teilnahme

Basisliteratur: Wird in der Veranstaltung angegeben!

Handyclipping - Kreativer Umgang mit dem Handy für die Soziale Arbeit

Dipl.-Soz. Päd. Volker Schulz und Dipl.-Soz. Päd. Richard Janz

Prüfungen: Modul G5: Kultur, Ästhetik und Medien (Prüfung G 5.2)

Fachgebiet: Medienpädagogik (Diplom GS)

Mo. 09:15 - 12:45, Raum 02.63 und 02.62, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.10.

Dieses Seminar ist ein interdisziplinäres Angebot im Bereich KÄM (Medienpädagogik) zusammengesetzt aus "Film/Video" (Schulz) und "Neue Medien" (Janz).

Das Seminar ist auf 50 TeilnehmerInnen begrenzt. Es stehen uns trotz dieser Begrenzung bei weitem nicht so viele PC-Arbeitsplätze zur Verfügung wie wir eigentlich brauchen (02.62 = 16 PC-Arbeitsplätze, 02.64 = 8 PC-Arbeitsplätze). Ob wir beide Räume erhalten können, ist nicht sicher. Darüber hinaus werden wir - auch ohne den 02.64 - auch den 02.62 teilweise mit anderen DozentInnen bzw. anderen Seminaren "teilen" und damit auf alternative Räume ausweichen müssen. Deshalb ist es in diesem Seminar von besonderem Vorteil, wenn Studierende ihr eigenes Laptop mitbringen. Auch stehen uns nur zwei bis max. vier Handys, die wir verleihen können, zur Verfügung. Deshalb an dieser Stelle ebenfalls der Hinweis und die Bitte, die eigenen videofähigen Handys zum Seminar mitzubringen. Die Eintragung in die Seminarlisten findet ausschließlich über das Internet statt. Die Adresse und die Zeit werden an dieser Stelle noch bekannt gegeben.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 50 TeilnehmerInnen beschränkt. (PC-Arbeitsplätze, Raumgröße). Die Anmeldung ist nur bis zum 14.09.2009 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Für die Sozialpädagogik wird das Handy unter den so genannten neuen Medien ein immer wichtigeres Arbeitsfeld: Es ist das derzeit innovativste Medium: Fernsehen, Termine verwalten, fotografieren, filmen, Musik hören, Mails checken, im Netz surfen etc. Neben dem telefonieren und "simen" entwickelt sich das Handy zum zentralen Alleskönner! Kommunikative Mobilität und mobile Kommunikation bilden die zentralen Kernkompetenzen im privaten wie im beruflich bedingten Umfeld zukünftiger Generationen.

Entgegen allen Alltagstheoretischen Aussagen, dass das Handy Kindern und Jugendlichen eher schaden denn nutzen würde und sie sozial isoliere, wird in diesem Seminar der Blick aus wissenschaftlicher Perspektive auf den pädagogischen Effekt gerichtet, den die kreative Mediennutzung mit dem Handy für diese Zielgruppe darstellt.

In diesem Seminar sollen diese Potentiale des Handys bezüglich eines Videoclip-Drehs erforscht und ausprobiert und dabei praktische Möglichkeiten und Handlungsansätze des Handyeinsatzes in der Kinder- und Jugendarbeit zur Förderung der Medienkompetenz systematisch erarbeitet werden.

Voraussetzungen: Die Grundlage zur Durchführung dieses Lehrangebots bilden video- und audioaufzeichnungsfähige Handys, die mindestens über eine USB-Schnittstelle oder Bluetooth verfügen. Wer über solche Handys verfügt, soll diese bitte mitbringen.

Ferner wird benötigt:

- Laptop mit Windows XP/Vista und dem Windows Movie Maker (oder vergleichbare Systeme und einfache nonlineare Videoschnittsoftware)

Unbedingt:

- Die Bereitschaft, selbständig mit dem Seminar-Wiki zu arbeiten

Arbeitsformen: Die Teilnehmenden erstellen in Gruppen unter im Seminar definierten Vorgaben eigene Handyclips. Die praktischen Arbeiten werden durch Referate und Präsentationen zu einzelnen medienpädagogischen und -technischen handybezogenen Themen unterstützt und begleitet.

Beteiligung an den Diskussionen zu den einzelnen präsentierten Referaten und Clips

Prüfungsleistungen: - Selbständiges Erstellen von mehreren Videoclips (filmen, auf Rechner übertragen, konvertieren, schneiden, vertonen, fertigstellen) zu einem festgesetzten Zeitpunkt

- Präsentation des Films/der Filme zu einem festgesetzten Zeitpunkt

- Selbständiges Erarbeiten und präsentieren eines handybezogenen Themas in Referatsform

- Veröffentlichung des Referats oder einer Zusammenfassung im Seminar-Wiki in geeigneter Form zum Referatstermin

Basisliteratur: Anfang, Günther/Demmler, Kathrin/Ertelt, Jürgen, Schmidt, Ulrike (Hrsg.): Handy. Eine Herausforderung für die Pädagogik. München (kopaed) 2006.

Anfang, Günther/Demmler, Kathrin/Lutz, Klaus (Hrsg.): Mit Kamera, Maus und Mikro. Medienarbeit mit Kindern. 2., überarbeitete u. erweiterte Auflage. München (kopaed) 2005.

Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Informationen und Material zum Seminar ab Seminarbeginn online im Seminar-Wiki unter <http://wikis.mki.fh-duesseldorf.de/handyclipping3>

Dokumentation 'Rede über die Wirklichkeit'

Ulrike Scheffler-Rother Volker Schulz

Prüfungen: Modul G5: Kultur, Ästhetik und Medien (Prüfung G 5.2)

Di. 09:15 - 12:45, Raum U 1.81, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 50 TeilnehmerInnen beschränkt. (Dieses Seminar ist auf 50 TeilnehmerInnen beschränkt. (aus technischen Gründen)). Die Anmeldung ist nur bis zum 14.09.2009 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Das Studium der Sozialarbeit zeichnet sich dadurch aus, dass es einen vielfältigen Praxisbezug bietet und zu dessen Reflektion einlädt.

Das Seminarangebot möchte diese Qualität unterstützen, indem es den Studierenden die Möglichkeit bietet, unterschiedliche Medien im Spannungsfeld inhaltlicher, aber auch ästhetisch-künstlerischer Auseinandersetzung zu erkunden. Mittels Film, Fotografie oder bildnerischer Gestaltung soll primär dokumentarisch gearbeitet werden.

Die mediale Auseinandersetzung erfolgt in vier Schritten: Konzeption, Recherche, Produktion und Präsentation. Die Präsentation kann auch in Gruppen erfolgen. Alle Phasen werden in Begleitung der Dozenten durchlaufen.

Arbeitsformen: Lehr-Lern-Gespräch, praktische Übungen

Prüfungsleistungen: Dokumentation und schriftliche Ausarbeitung

Basisliteratur: Skripte werden im Seminar ausgegeben, weitere Literatur im Verlauf bekannt gegeben

Tönen. Literatur und Musik in Wechselwirkung

Dr. Frank Henn/Prof. Dr. Swantje Lichtenstein

Prüfungen: Modul G5: Kultur, Ästhetik und Medien (Prüfung G 5.2)

Fachgebiet: Medienpädagogik - Musikpädagogik (Diplom GS)

Mi. 09:15 - 12:45, Raum U 1.30, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.10.

Inhalt: Kulturen haben Sprachmelodien. Wie unterscheiden sich die Sprachen der verschiedenen Genres unserer Kulturen? Die Lyrik als Sprache, der als Gattungsmerkmal ein besonderer Bezug zu Rhythmus und Melodie beigemessen wird, soll als deutlicher Referenzpunkt dienen um anderen sprachlichen Gattungen gegenüber gestellt zu werden. Beispielsweise: Die Sprache der Lyrik versus die Sprache der Werbung. Beziehen wir weitere musikalische Parameter, wie Klang und Dynamik mit ein, werden Möglichkeiten und neue Bedeutungen hörbar.

Ebenso können die Klänge unserer Kulturen als Anlass genommen werden, um eine Musik mit lyrischer Sprache zu bereichern. Welche Gedanken veranlasst die Musik? Welche Möglichkeiten der sprachlichen Umsetzung haben wir? Hier werden Umgangsformen mit akustischen Instrumenten in den Vordergrund gestellt. Das Maß der Kraft bzw. der körperlichen Aufwendung soll in einem natürlichen Verhältnis zum Klangerleben stehen. (Musikalische Vorkenntnisse sind nicht notwendig!)

Als wesentlich für die Teilnahme ist zu benennen: Ein Interesse (nicht zu verwechseln mit gelerntem Können) an literarischen und musischen Ausdrucksformen muss bestehen.

Arbeitsformen: Im Seminar werden lyrische Werke vertont und diverse Musik mit lyrischen Texten erweitert. Es besteht die Möglichkeit selber Texte und/oder Musik zu gestalten, wie auch auf literarische bzw. musikalische Quellen zurück zu greifen. In Gruppen, wie in Einzelarbeit werden lyrische Texte mit Musik produziert.

Prüfungsleistungen: a.) Teilnahme und Gestaltung einer Produktion (Text und/oder Musik) eines Beitrags in Form von Aufführung, Tonstudioaufnahme, Videoaufnahme. (Aufnahmemöglichkeiten können über die FH geregelt werden.)

b.) Analyse und Auseinandersetzung/Diskussion eines lyrischen Textes, der mit Musik untermalt ist.

Musiktherapie im sozialen Handlungsfeld

Frank Henn

Prüfungen: Fachgebiet: Medienpädagogik - Musikpädagogik (Diplom GS)

Fr. 09:15 - 12:45, Raum U 1.23, Umfang: 4 SWS, Beginn: 09.10.

Inhalt: Es werden musiktherapeutische Methoden im Kontext zu sozialpädagogischen Handlungsfeldern vorgestellt und kritisch betrachtet. Die Schnittmenge zu den sozialpädagogischen Handlungsfeldern ist im hohen Maß gegeben. Von „A“ wie Altenheim über „J“, wie Jugendpsychiatrie und „S“ wie „Streetwork“ bis „Z“, wie Zuchthaus sollen die von den Kommilitonen gewählten Studienschwerpunkte als Referenzpunkte zur Einsatzmöglichkeit von Musiktherapie führen. Fundiertes Wissen über methodische und didaktische Fragestellungen von Musiktherapie wird für den Berufsalltag im sozialpädagogischen Handlungsfeld vermittelt. Wodurch kann ein Sozialpädagoge/arbeiter in seinem Handlungsfeld erkennen, ob bei seiner Klientel eine musiktherapeutische Intervention dienlich wäre?

Voraussetzungen: Es werden keine musikalischen Fähigkeiten, wie etwa Notenlesen vorausgesetzt. Das Interesse an Musik und den Möglichkeiten des Einsatzes von Musik, insbesondere als Musiktherapie, sind selbstverständlich.

Arbeitsformen: Lehr- und Lerndialoge, Musizieren, Referate

Prüfungsleistungen: Referate, Präsentationen, Hausarbeiten, mündliche Prüfungen

1.2. Weitere Module der Eingangsphase (Bachelor) / Studienbereiche (Diplom)

1.2.1. Modul IM: Interdisziplinäres Modul (Bachelor) / Studienbereiche (Diplom)

Armut und Medien

Straßenzeitungen

Scheffler Johannsbauer

Prüfungen: Modul IM: Interdisziplinäres Modul (Prüfung IM.1)

01.02. - 05.02.2010, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Computerarbeitsplätze). Die Anmeldung ist nur bis zum 14.09.2009 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Medien in der Armutsbekämpfung

Analyse von Strassenzeitung hinsichtlich von Ausrichtung und Gestaltung.

Erstellung eines beispielhaften Relaunch.

Arbeitsformen: Seminar und Medienerstellung

Prüfungsleistungen: Medium

Gesundheitsförderung als sozialpädagogisches Handlungsfeld: Bewegung - Ernährung - Entspannung 'GUT DRAUF'

Prof. Dr. Johanna Hartung und Prof. Dr. Harald Michels

Prüfungen: Modul IM: Interdisziplinäres Modul (Prüfung IM.1)

Studienbereich 4: Ästhetik u. Kommunikation i. Erziehung, Bildung u. Sozialer Arbeit (Diplom)

Mo. 14:15 - 17:45, Raum 2.63, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Begrenzte Raumkapazität und Sicherheitsaspekte bei Sport- bzw. Bewegungsaktivitäten). Die Anmeldung ist nur bis zum 14.09.2009 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Die Gesundheitsförderung hat sich zu einem bedeutsamen Arbeitsfeld der Sozialarbeit und Sozialpädagogik entwickelt, welches besonders durch zahlreiche bewegungsorientierte Angebote gestaltet wird. Im Seminar werden gesundheitspsychologische Grundlagen sowie die verschiedenen Ansätze der Gesundheitsförderung bearbeitet. Dabei soll insbesondere das Zusammenwirken von Stressbewältigung, Entspannung, Bewegung und Ernährung kennen gelernt und anhand praktischer Übungen/Spiele erfahren werden. Die Lehrveranstaltung steht in Verbindung mit dem Projekt GUT DRAUF der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung.

Voraussetzungen: Interesse am Thema und Bereitschaft zur kontinuierlichen, aktiven Mitarbeit

Arbeitsformen: Referate, Lehr-Lern-Gespräche, Textarbeit, Gruppenarbeit, praktische Übungen und Spiele

Prüfungsleistungen: Kurzvortrag / Übungsgestaltung und Gestaltung eines „GUT DRAUF“ - Projektmoduls

Sonstige Informationen: Die TN erhalten nach Abschluss der Veranstaltung (bei regelmäßiger Teilnahme) ein Schulungszertifikat der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung für das Gut - Drauf Projekt!

Basisliteratur: Deutsche Gesellschaft für Ernährung (Hrsg.). (2004). Ernährungsbericht 2004. Bonn:

DGE-MedienService.

Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (Hrsg.).(o.J.). Kompakt, Das GUT DRAUF- Kommunikationspaket. BZgA Köln: Selbstverlag.

Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (Hrsg.). (2003). Das Ernährungsverhalten Jugendlicher im Kontext ihrer Lebensstile. Eine empirische Studie. BZgA Köln: Selbstverlag.

Jerusalem, M. & Weber, H. (Hrsg.). (2003). Psychologische Gesundheitsförderung.

Diagnostik und Prävention. Göttingen: Hogrefe.

Lohaus, A., Jerusalem, M. & Klein-Heßling, J. (Hrsg.). (2006). Gesundheitsförderung im Kindes- und Jugendalter. Göttingen: Hogrefe.

Schmidt, W. & Hartmann-Tews, I. (Hrsg.). (2003). Erster Deutscher Kinder- und Jugendsportbericht.

Schorndorf: Verlag Karl Hofmann.

Schulke, H.J. u.a. (Hg.) (1992). Gesundheit in Bewegung. Aachen.

Meyer und Meyer-Verlag.

Körper-Kunst bewegt

Prof. Maria Schleiner , Prof.Dr. Harald Michels

Prüfungen: Hier nur Studienbereich (Diplom, für Bachelor kein IM!)

Mi. 09:15 - 12:45, Raum U1.84 und U1.60, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 70 TeilnehmerInnen beschränkt. (Begrenzte Raumkapazität im Theater, Kunst- und Bewegungsraum). Die Anmeldung ist nur bis zum 14.09.2009 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Im Seminar werden Berührungspunkte, Aspekte und Themen im Schnittpunkt zwischen Körper - Kunst und Bewegung/Sport bearbeitet. In Theorie und praktischen Übungen sollen Dimensionen der künstlerisch - ästhetischen Gestaltung erfahrbar gemacht werden, die sich auf verschiedene Gestaltungsformungen des Sports und der Bewegungskultur beziehen. Dabei steht in diesem Seminar der Leib bzw. Körper in seinen vielfältigen existentiellen und ästhetischen Dimensionen im Mittelpunkt!

Mögliche Themen: Körper als Ausdrucksmedium in Kunst, Alltag und Sport; Sport als Thema künstlerischer Gestaltung in der Malerei, Bildhauerei, Film, Performance, etc.; Künstlerische Gestaltung der Bewegung und des Sports zum Beispiel in den kompositorischen Sportarten, der Bewegungskünste, der kreativen Bewegungserziehung und des Bewegungstheaters. Grundlagen der ästhetischen Bildung werden auf den Bereich des künstlerischen Gestaltens und der Bewegungsgestaltung bezogen. Praxisexperimente und Übungen ermöglichen einen handlungsorientierten Zugang. Am Ende des Seminars soll eine Projektarbeit, zu der mögliche Schnittstellen zwischen Bildender Kunst und Sport erarbeitet wurden, präsentiert.

Voraussetzungen: Interesse am Thema und Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit

Arbeitsformen: Einzel- und Gruppenarbeiten, Referate, Präsentationen, Praktische Übungen

Prüfungsleistungen: 1. Thematischer Kurzvortrag ggf. incl. Übung (incl. Handout) oder

2. Künstlerische / bewegungspraktische thematische Projektgestaltung (incl. Handout) oder

3. Künstlerische / bewegungspraktische Projektgestaltung im Handlungsfeld (incl. Handout)

Für alle regelmäßige und aktive Teilnahme

Basisliteratur: Wird in der Veranstaltung angegeben!

Migration - Delinquenz - Recht

Prof. Dr. Klaus Riekenbrauk/Doc. Dr. Ugur Tekin

Prüfungen: Modul IM: Interdisziplinäres Modul (Prüfung IM.1)

Studienbereich 3: Handlungsinstrumente u. professionelle Kompetenzen i. d. SA/SP (Diplom)

24.9., 01.-04.2. (09:15-17:30);

21.10., 11.11.,02.12. (17:00-20:30)

, Raum 3.61 und 3.62, Umfang: 4 SWS.

Inhalt: Delinquenz von und gegen MigrantInnen bilden häufig den Gegenstand von außergewöhnlich heftigen Auseinandersetzungen in der Öffentlichkeit und der Politik. Was sich hinter den plakativ skizzierten "Skandalen" verbirgt und welche Forderungen daraus abgeleitet werden, hat zuletzt der CDU-Wahlkampf in Hessen Anfang 2008 deutlich gemacht.

Das Seminar wird sich aus einer soziologischen und rechtlichen Perspektive mit den vielfältigen Fragen zu diesem Thema beschäftigen. Doc. Dr. Ugur Tekin ist Dozent an der Forschungsstelle für interkulturelle Studien (FIS) an der Universität Köln.

Arbeitsformen: Lehr-Lern-Gespräch, Lektüre, Präsentationen

Prüfungsleistungen: Referat oder Hausarbeit

Basisliteratur: wird zu Seminarbeginn bekanntgegeben.

Soziale Probleme - Stadtprobleme

Prof. Dr. Norbert Herriger Dr. Reinhold Knopp

Prüfungen: Modul IM: Interdisziplinäres Modul (Prüfung IM.1)

Mi. 09:15 - 12:45, Raum 03.63, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.10.

Inhalt: Die Verbesserung der Lebensqualität in benachteiligten Stadtgebieten ist ein aktuelles Thema sowohl für die Stadtentwicklungspolitik als auch für die quartiersbezogene Soziale Arbeit. Gegenstand dieser Grundveranstaltung ist eine Einführung in die Struktur und Entwicklung sozialer Probleme im städtischen Raum. In Form von gemeinsamen Stadtteil-Begehungen („Vor-Ort-Termine“) und qualitativen Felderkundungen wollen wir die Strukturen von Stadtteilen mit besonderem Erneuerungsbedarf erkunden. Im Mittelpunkt stehen hier zwei unterschiedliche Typen von ‚problematischen‘ Stadtquartieren: zum einen sanierungsbedürftige Altbaugebiete und zum anderen hochverdichtete Neubaugebiete an den Stadträndern. Wir werden vor allem zwei Aspekte thematisieren:

(1) Stadtstrukturelle Entwicklungen: die Prozesse der Auf- und Abwertung von Stadtteilen; räumliche Strukturen von Benachteiligung (hohe Sozialhilfe-Dichte; neue Migration und kulturell-ethnische Segregation; mangelnde Infrastruktur-Ausstattung u.a.m.).

(2) Armutgruppen im städtischen Raum: Im zweiten Teil wollen wir anschließend das soziale Problem „Armutgruppen im städtischen Raum“ untersuchen. Hier gilt unser Blick vor allem der Armutlage von Familien und Kindern; die Lebenswelt von Jugendlichen; die besondere Lebenslage von Migrationsfamilien; Herausforderungen für eine sozialräumlich orientierte kommunale Jugendhilfe.

Arbeitsformen: Einführende Vorlesungen; Impulsreferate; Textarbeit; Stadtteil-Begehung; qualitative Felderkundung (offene Interviews mit Eltern, Kindern, Stadtteil-Experten)

Prüfungsleistungen: Mündliche Präsentation auf der Grundlage eines Hand-Out (Referat) und Hausarbeit

Basisliteratur: Alich, M. (2002): Soziale Stadtentwicklung. Opladen

Häußermann, H./Siebel, W. (2004): Stadtsoziologie. Frankfurt/M.

Herriger, N. (2006): Empowerment in der Sozialen Arbeit. Kohlhammer-Verlag, Stuttgart

Sozialbericht NRW, Düsseldorf 2007, Düsseldorf

Klocke, A./Hurrelmann, K. (2001): Kinder und Jugendliche in Armut. Ursachen, Auswirkungen und Konsequenzen, Wiesbaden.

1.2.2. Modul P: Propädeutik / Projekt (Bachelor)

Ausgewählte Forschungsprojekte in der Schulsozialarbeit und Jugendarbeit

Ruth Enggruber

Prüfung: Modul P: Propädeutik / Projekt (8 SWS über 2 Semester, Prüfung P.1/2)

Mo. 09:15 - 12:45, Raum 5.61, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.10.

Teilnahmebegrenzung:

Alle Propädeutik-Seminare sind teilnahmebeschränkt. Die Vergabe der Plätze erfolgt im Rahmen der Erstsemester-Einführung.

Inhalt: Dieses Angebot für StudienanfängerInnen im Modul „Propädeutik/Projekt“ läuft über zwei Semester mit einem Gesamtumfang von 8 SWS und gliedert sich somit in 2 Lehrveranstaltungen mit jeweils 4 SWS. Im Wintersemester 2009/10 findet die erste Veranstaltung des Moduls statt, im Sommersemester 2010 die zweite. TeilnehmerInnen legen sich somit für dieses Modul für zwei Semester fest, denn die Lehrveranstaltungen bauen streng aufeinander auf:

(1) Im Wintersemester werden die Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens und Lernens gelegt, im Einzelnen: a) Einführung in die Methoden und Techniken wissenschaftliches Arbeitens, b) Einführung in die Methoden und Techniken der empirischen Sozialforschung, c) Moderations- und Präsentationstechniken in Studium und Praxis der Sozialarbeit / Sozialpädagogik. Ferner werden sowohl die Schulsozialarbeit als auch die Jugendberufshilfe als bedeutsame Tätigkeitsfelder für SozialarbeiterInnen und SozialpädagogInnen in ihren Grundstrukturen vorgestellt, da die Forschungsprojekte sowohl in der Schulsozialarbeit der AWO Düsseldorf als auch in Angeboten der Jugendberufshilfe des Internationalen Bundes angesiedelt sind. Ziel dieses ersten Semesters ist es, in Forschungspaaren, also jeweils zu zwei Studierenden eine kleine Forschungskonzeption zu erarbeiten, mit der eine ausgewählte Fragestellung in den Angeboten zur Schulsozialarbeit der AWO oder zur Jugendberufshilfe des Internationalen Bundes erforscht werden soll.

(2) Im Sommersemester werden dann die geplanten Forschungsprojekte in den im Wintersemester gebildeten Forschungspaaren durchgeführt, ausgewertet und in einem Abschlussbericht dokumentiert. Die Forschungsergebnisse werden VertreterInnen der untersuchten Angebote zur Jugendberufshilfe sowie Schulsozialarbeit vorgestellt und mit ihnen diskutiert.

Voraussetzungen: keine

Arbeitsformen: Kurzvorträge der Dozentin sowie von VertreterInnen der Angebote zur Schulsozialarbeit und Jugendberufshilfe, Diskussionen, Gruppenarbeiten, Rollenspiele, Präsentations- und Moderationsübungen, Besuche der Angebote zur Schulsozialarbeit und Jugendberufshilfe

Prüfungsleistungen: (a) im Wintersemester: Forschungskonzeption, erarbeitet in einem Forschungspaar, (b) im Sommersemester 2010: Abschlussbericht zu den im Forschungspaar durchgeführten Forschungsprojekten sowie Präsentation und Diskussion der Forschungsergebnisse auf der Abschlussveranstaltung mit VertreterInnen aus den erforschten Projekten

Basisliteratur: wird im Seminar bekannt gegeben und teilweise verteilt

Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten am Beispiel eines Forschungsprojektes zur Lebensqualität von Menschen mit Behinderungen

Dr. Kristin Sonnenberg

Prüfung: Modul P: Propädeutik / Projekt (8 SWS über 2 Semester, Prüfung P.1/2)

Do. 09:15 - 12:45, Raum 3.63, Umfang: 4 SWS, Beginn: 08.10.

Teilnahmebegrenzung: Alle Propädeutik-Seminare sind teilnahmebeschränkt. Die Vergabe der Plätze erfolgt im Rahmen der Erstsemester-Einführung.

Inhalt: Dieses Angebot für StudienanfängerInnen im Modul „Propädeutik/Projekt“ läuft über zwei Semester mit einem Gesamtumfang von 8 SWS und gliedert sich somit in 2 Lehrveranstaltungen mit jeweils 4 SWS. Im Wintersemester 2009/10 findet die erste Veranstaltung des Moduls statt, im Sommersemester 2010 die zweite. TeilnehmerInnen legen sich somit für dieses Modul für zwei Semester fest, denn die Lehrveranstaltungen bauen streng aufeinander auf:

(1) Im Wintersemester werden die Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens und Lernens gelegt, im Einzelnen: a) Einführung in die Methoden und Techniken wissenschaftliches Arbeitens, b) Einführung in die Methoden und Techniken der empirischen Sozialforschung, c) Moderations- und Präsentationstechniken in Studium und Praxis der Sozialarbeit / Sozialpädagogik. Am Ende des ersten Semesters werden in Kleingruppen bereits wissenschaftliche Fragestellung und Hypothesen für das eigene Forschungsprojekt erarbeitet (Entwicklung des Forschungsdesign).

(2) Im Sommersemester soll das erworbene Wissen auf ein in Kleingruppen eigenständig geplantes und durchgeführtes empirisches Forschungsprojekte angewandt werden. Die Fragestellungen und Hypothesen aus dem ersten Semester werden nach Durchführung des Forschungsvorhabens und Datenerhebung sowie Auswertung überprüft. Die Ergebnisse werden im Seminar präsentiert und zu einer abschließenden schriftlichen Ausarbeitung zusammengefasst.

Arbeitsformen: Kurzvorträge der Dozentin, Diskussionen, Gruppenarbeiten, Rollenspiele, Präsentations- und Moderationsübungen, Kurzreferate, Besuch der Bibliothek

Prüfungsleistungen: (a) im Wintersemester: Forschungskonzeption, erarbeitet in einer Kleingruppe/ Forscherpaar, (b) im Sommersemester 2010: Präsentation und Diskussion der Ergebnisse im Plenum sowie Abschlussbericht zum durchgeführten Forschungsprojekt

Basisliteratur: wird im Seminar bekannt gegeben

Einführung in wissenschaftliches Denken und Arbeiten.

Praktische Forschungsprojekte im Feld der Behindertenarbeit

Bernhard Hilkert

Prüfung: Modul P: Propädeutik / Projekt (8 SWS über 2 Semester, Prüfung P.1/2)

Die Veranstaltung findet in zwei Blöcken und zwei Einzelterminen statt: Do 1.10. und Fr 2.10.09, Fr 27.11.09, Fr 21.1.10 sowie Fr 5.2. und Sa 6.2. jeweils beginnend ab 9:30 bis ca. 16:30 Uhr., Raum 1.82, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung:

Alle Propädeutik-Seminare sind teilnahmebeschränkt. Die Vergabe der Plätze erfolgt im Rahmen der Erstsemester-Einführung.

Inhalt: Anhand eines Themenfeldes der Sozialen Arbeit sollen grundlegende Vorstellungen und Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens exemplarisch dargestellt und eingeübt werden. Vor diesem Hintergrund soll eine eigene wissenschaftliche Fragestellung entwickelt und darauf aufbauend ein Forschungsdesign skizziert werden.

Voraussetzungen: Bereitschaft zu kontinuierlicher und engagierter Mitarbeit

Arbeitsformen: Die Studierenden werden über Gruppenarbeit, Übungen und Präsentationen in die Seminargestaltung einbezogen. Dabei sollen auch Formen des konstruktiven Feedbacks eingeübt werden.

Prüfungsleistungen: Die Studierenden müssen eine mündliche und eine schriftliche Prüfungsleistung erbringen, deren Form und Umfang am Ende des ersten Blocks mit dem Dozenten vereinbart wird.

Einführung ins wissenschaftliche Arbeiten am Beispiel des Arbeitsfeldes 'Wohnungslosigkeit'

Prof. Dr. Thomas Münch

Prüfung: Modul P: Propädeutik / Projekt (8 SWS über 2 Semester, Prüfung P.1/2)

Mi. 09:30 - 13:00, Raum 5.61, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.10.

Teilnahmebegrenzung:

Alle Propädeutik-Seminare sind teilnahmebeschränkt. Die Vergabe der Plätze erfolgt im Rahmen der Erstsemester-Einführung.

Inhalt: Dieses Angebot für StudienanfängerInnen im Modul „Propädeutik/Projekt“ läuft über zwei Semester mit einem Gesamtumfang von 8 SWS und gliedert sich somit in 2 Lehrveranstaltungen mit jeweils 4 SWS. Im Wintersemester 2009/10 findet die erste Veranstaltung des Moduls statt, im Sommersemester 2010 die zweite. Teilnehmerinnen und Teilnehmer legen sich somit für dieses Modul für zwei Semester fest, denn die Lehrveranstaltungen bauen streng aufeinander auf:

(1) Im Wintersemester werden die Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens und Lernens gelegt, im Einzelnen: a) Einführung in die Methoden und Techniken wissenschaftlichen Arbeitens, b) Einführung in die Methoden und Techniken der empirischen Sozialforschung, c) Moderations- und Präsentationstechniken in Studium und Praxis der Sozialarbeit / Sozialpädagogik. Ferner wird die Wohnungslosenhilfe als bedeutsames Tätigkeitsfeld der Sozialarbeit / Sozialpädagogik in seinen Grundstrukturen vorgestellt. Ziel dieses ersten Semesters ist es, in Dreiergruppen und einer Vierergruppe eine kleine Forschungskonzeption zu erarbeiten, mit der eine ausgewählte Fragestellung aus dem Feld der Wohnungslosenhilfe erforscht werden kann.

(2) Im Sommersemester werden dann die geplanten Forschungsprojekte in den im Wintersemester gebildeten Dreiergruppen und der Vierergruppe durchgeführt, ausgewertet und in einem Abschlussbericht dokumentiert. Die Forschungsergebnisse werden VertreterInnen aus dem Feld der Wohnungslosenhilfe auf einer Abschlussveranstaltung vorgestellt und mit ihnen diskutiert.

Arbeitsformen: Kurzvorträge des Dozenten, Diskussionen, Gruppenarbeiten, Lektüre, Rollenspiele, Präsentations- und Moderationsübungen, Gastvorträge, Besuche von Einrichtungen und Institutionen der Wohnungslosenhilfe

Prüfungsleistungen: Die Prüfungsleistung im Seminar P 1 ist die Entwicklung und Präsentation eines Forschungsvorhabens im Arbeitsfeld Wohnungslosigkeit; dieses Forschungsvorhaben wird als Prüfungsleistung im Seminar P 2 (Sommersemester 2010) durchgeführt und präsentiert.

Basisliteratur: Bourdieu, Pierre. 1997: Das Elend der Welt. Zeugnisse und Diagnosen alltäglichen Leidens an der Gesellschaft. Konstanz.

- Castel, Robert. 2002: Die Metamorphosen der sozialen Frage. Eine Chronik der Lohnarbeit. Konstanz.
- Eco, Umberto. 2005: Wie man eine wissenschaftliche Abschlussarbeit schreibt. Heidelberg.
- Eco, Umberto. 2006: Fremde virtuelle Federn. Vorschlag zum Internetklausur der Studenten, in: Süddeutsche Zeitung vom 24.01.2006.
- Geiger, Manfred. 2004: Die Verlorenen der Arbeitsgesellschaft und das Projekt der Integration - Wohnungslose im Strassenmilieu. Münster.
- Girtler, Roland. 2001: Methoden der Feldforschung. Wien.
- Knoblauch, Hubert. 2005: Wissenssoziologie. Konstanz.
- Kuhn, Thomas. 1976: Die Struktur wissenschaftlicher Revolutionen. Frankfurt.
- Müller, C.Wolfgang. 2001: Schreiblust. Von der Freude am wissenschaftlichen Schreiben. Münster.
- Pfennig, Gabriele. 1996: Lebenswelt Bahnhof. Sozialpädagogische Hilfen für obdachlose Kinder und Jugendliche. Neuwied.
- Sachße, Christoph / Florian Tennstedt (Hrsg.). 1998: Bettler, Gauner und Proleten. Armut und Armenfürsorge in der deutschen Geschichte. Frankfurt.

Propädeutik Ethnografische Feldforschung I

Frauke Zensen M.A., Dipl.-Soz.-Arb.

Prüfung: Modul P: Propädeutik / Projekt (8 SWS über 2 Semester, Prüfung P.1/2)

Di. 09:15 - 12:45, Raum 3.24, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.10.

Teilnahmebegrenzung: Alle Propädeutik-Seminare sind teilnahmebeschränkt. Die Vergabe der Plätze erfolgt im Rahmen der Erstsemester-Einführung.

Inhalt: Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten. Ziel ist die Vorbereitung, Durchführung, Präsentation und Dokumentation eines größeren Feldforschungsprojektes zum Thema Markt - Flohmarkt als Ort prekärer urbaner Ökonomie

Arbeitsformen: Vorlesung, Diskussion, Übungen, Kleingruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Vorbereitung, Durchführung, Präsentation und Dokumentation eines größeren Feldforschungsprojektes

Propädeutik I: Wissenschaftliches Arbeiten

Judenau

Prüfung: Modul P: Propädeutik / Projekt (8 SWS über 2 Semester, Prüfung P.1/2)

Mo. 14:15 - 17:45, Raum 2.61, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.10.

Teilnahmebegrenzung: Alle Propädeutik-Seminare sind teilnahmebeschränkt. Die Vergabe der Plätze erfolgt im Rahmen der Erstsemester-Einführung.

Inhalt: Diese Veranstaltung dient der Vorbereitung bzw. der Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten, wozu neben dem Referat und dem Verfassen einer Hausarbeit in den Sozialwissenschaften auch Methoden schriftlicher oder mündlicher Befragung oder das Protokollieren gehören. Nach einer einleitenden Diskussion darüber, was Wissenschaft überhaupt leistet, wie sie funktioniert und was ihre Qualitätskriterien sind, werden ihre grundlegenden Methoden (in ihrer Relevanz für die Sozialwissenschaften) und entsprechend ihre literarischen Ausdrucksformen (Aufsatz, Monographie etc.) vorgestellt. Der Schwerpunkt wird sodann in der Vermittlung der Grundlagen für das Anfertigen einer schriftlichen Arbeit liegen. Hierzu zählen neben den Recherchearbeiten (Bibliothek, Internet) alle möglichen die Form und Gestaltung einer wissenschaftlichen Arbeit betreffenden Fragen (vom Sprachstil über die Gliederung bis zur Zitiertechnik und dem Literaturverzeichnis).

In einem anschließenden Teil des Seminars wird noch einmal auf die Methodik wissenschaftlichen Arbeitens eingegangen, wobei dann zum einen das Verhältnis von Wissenschaft und Gesellschaft im Allgemeinen oder auch zur Politik im Besonderen diskutiert, zum anderen in die Typen und unterschiedlichen Muster der Argumentation eingeführt werden soll.

Arbeitsformen: Gemeinsame Lektüre und Diskussion, Einzel- und Gruppenarbeit; evtl. Besuch der ULB (Univ.- u. Landesbibliothek) und/ oder der Bibliothek des Fachbereichs.

Prüfungsleistungen: Protokollierung; kurze eigene schriftliche Arbeit (Inhaltsanalyse).

Basisliteratur: Wird im Seminar bekanntgegeben bzw. z. T. ausgehändigt.

Propädeutik. Schwerpunkt qualitative sozialraumbezogene Forschungsmethoden

Dr. Reinhold Knopp

Prüfung: Modul P: Propädeutik / Projekt (8 SWS über 2 Semester, Prüfung P.1/2)

Do. 14:15 - 17:30, Raum 1.61, Umfang: 4 SWS, Beginn: 08.10.

Teilnahmebegrenzung:

Alle Propädeutik-Seminare sind teilnahmebeschränkt. Die Vergabe der Plätze erfolgt im Rahmen der Erstsemester-Einführung.

Inhalt: Das Seminar hat drei inhaltliche Schwerpunkte:

- 1.) Eine Einführung über den Zusammenhang von gesellschaftspolitischen Entwicklungstendenzen und Zunahme der Bedeutung sozialraumorientierter Ansätze in der Sozialen Arbeit;
 - 2.) eine Einführung in die Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens (Erstellung von Hausarbeiten, Recherchen, Quellenarbeit);
 - 3.) eine Einführung in Aspekte der qualitativen Forschung (Interviewformen, Leitfadententwicklung, teilnehmende Beobachtung, Expert/innen-Interviews...) und deren Einsatz bei Sozialraumerkundungen.
- Das Seminar ist zweisemestrig: Im WS 09/10 werden die theoretischen Grundlagen erarbeitet und im SS 10 steht die Umsetzung durch eigenständige Sozialraumerkundungen und qualitative Forschungsverfahren im Mittelpunkt.

Voraussetzungen: Keine

Arbeitsformen: Vorlesungen, Übungen, Werkstatt zu qualitativen Verfahren, Vor-Ort-Termine in Düsseldorf, Stadtteilrecherchen

Prüfungsleistungen: Schriftliche Hausarbeit, Seminarbeitrag

Basisliteratur: Flick, Uwe/ von Kardorff, Ernst / Steinke, Ines (Hrsg.) 2000: Qualitative Forschung. Ein Handbuch. Reinbek bei HH

Flick, Uwe 2002: Qualitative Sozialforschung. Eine Einführung, Reinbek bei HH

Deinet, Ulrich / Gilles, Christoph / Knopp, Reinhold (Hrsg.) 2006: Neue Perspektiven in der Sozialraumforschung, Berlin

Deinet, Ulrich (Hrsg.) 2009: Methodenbuch Sozialraum, Wiesbaden

Propädeutik/Projekt

Sascha Heid

Prüfung: Modul P: Propädeutik / Projekt (8 SWS über 2 Semester, Prüfung P.1/2)

Mi. 14:15 - 17:45, Raum 1.81, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.10.

Teilnahmebegrenzung:

Alle Propädeutik-Seminare sind teilnahmebeschränkt. Die Vergabe der Plätze erfolgt im Rahmen der Erstsemester-Einführung.

Inhalt: Werden noch im Online-Komvor ergänzt

Voraussetzungen: keine

Arbeitsformen: Werden noch im Online-Komvor ergänzt

Prüfungsleistungen: Werden noch im Online-Komvor ergänzt

Basisliteratur: wird im Seminar bekannt gegeben

Studieren und kommunizieren im und mit dem Netz - Erstellen einer pädagogischen Konzeption

Dipl.-Soz. Päd. Richard Janz

Prüfung: Modul P: Propädeutik / Projekt (8 SWS über 2 Semester, Prüfung P.1/2)

Di. 09:15 - 12:45, Raum 1.64, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.10.

Teilnahmebegrenzung:

Alle Propädeutik-Seminare sind teilnahmebeschränkt. Die Vergabe der Plätze erfolgt im Rahmen der Erstsemester-Einführung.

Inhalt: Dieses Propädeutikseminar richtet sich vornehmlich an StudienanfängerInnen, die einerseits lernen möchten, wie sie mit Hilfe des Netzes und unter allgemeinem EDV-Einsatz ihr Studium (logistisch) vereinfachen, strukturieren und unterstützen können und andererseits lernen möchten, wie man konkrete (medien-)pädagogische Arbeit mit einer Zielgruppe konzeptionell umsetzt. In diesem Seminar werden über den Zeitraum von zwei Semestern folgende Themen angeboten:

- Studieren und kommunizieren im und mit dem Internet (Techniken wissenschaftlichen Arbeitens unter besonderer Berücksichtigung des Netzes und spezifischer Literaturverwaltungssoftware)
- Einführungen in "Word für Studierende" und "PowerPoint-Präsentationen"
- Pädagogisch reflektiert studieren und arbeiten (Erstellung von pädagogischen Konzeptionen eines inhaltlichen Themas im Rahmen eines Projekts zur Strukturierung von Lehr-Lern-Prozessen im Studium und in der sozialpädagogischen Praxis)

Voraussetzungen: Die Bereitschaft, sich aktiv an und in einem Online-Wiki zu beteiligen und selbstständig damit zu arbeiten.

Da der Computerseminarraum nur über sehr begrenzte Plätze verfügt, werden die TeilnehmerInnen teilweise darauf angewiesen sein, eigene Laptops/Notebooks/Netbooks mitzubringen und damit zu arbeiten.

Im Zusammenhang damit ist es unbedingt notwendig, sich beim "IT- und Medienservice" eine FH-E-Mail-Adresse und einen FH-WLAN-Zugang zu besorgen. Dies sollte möglichst vor Seminarbeginn passieren, spätestens zu tatsächlichem Beginn.

Arbeitsformen: Seminaristische Vorlesungen, Kleingruppenarbeit, Diskussionen, Arbeiten im und mit dem Internet, im Wiki und allgemein am Rechner, Präsentationen

Prüfungsleistungen: Schriftliche Bearbeitung einzelner Themen im Wiki und die Präsentation derselben (1. Sem.), Erstellung eines schriftlichen Konzepts und Präsentation des damit einhergehenden praktisch durchgeführten Projekts (2. Sem.)

Sonstige Informationen: Die Themenstellung zu den einzelnen inhaltlichen Aspekten ist medienpädagogisch orientiert. Im ersten Semester finden schwerpunktmäßig die Themenbereiche rund um das "wissenschaftlichen Arbeiten" statt. Im zweiten Semester wird darauf aufbauend gelernt, wie man ein kleines eigenständiges (medienpädagogisches) Projekt konzeptionell durchführt und umsetzt (Planung, Gestaltung, Auswertung).

Basisliteratur: Wird zu Beginn des Seminars bekannt gegeben.

Informationen zum Seminar Anfang Oktober 2008 online im Seminar-Wiki unter <http://wikis.mki.fh-duesseldorf.de/propaed3-janz>

1.2.3. Modul PM: Praxismodul (Bachelor)

Informationsveranstaltung

- Vorstellung der wichtigsten Regeln rund um das Praxismodul und Anerkennungsmodul - am Mittwoch, dem 28.10.09 von 13.00 – 14.00 Uhr im VV-Raum

Die Anmeldung für die Lehrveranstaltungen zum Praxismodul erfolgt ausschließlich über Internet:

Dies ist vom **08.09.2008 ab 10.00 Uhr bis zum 11.09.2008** unter der in der FH ausgehangenen Internetadresse möglich. Alle weiteren Informationen erhalten Sie über die Internetadresse.

Veränderungen im Angebot der Lehrveranstaltungen sind aufgrund der nicht vorhersehbaren Nachfrage möglich.

5. Praxisbörse**am Donnerstag, den 5. November 2009, von 14.00 – 16.30 Uhr**

Einrichtungen aus Düsseldorf und Umgebung stellen die Praxisfelder der Sozialarbeit und Sozialpädagogik vor! Sie erhalten Informationen zu

- Praxismodulstellen
- Anerkennungsmodulstellen
- Honorarstellen
- Arbeitsplätzen

Begleitveranstaltung zum Teilzeitpraktikum

Ulrike Elbers

Prüfungen: Modul PM: Praxismodul (Prüfung PM.1)

Do. 14:00 - 17:15, Raum 04.62, Umfang: 4 SWS, Beginn: 08.10.

Eine kontinuierliche Mitarbeit ist für den Erfolg des Seminars unerlässlich.

Inhalt: - Praxisberichte aus den Einrichtungen

- Reflexion des Status im Anerkennungsmodul und der Berufsrolle
- Falldarstellungen aus der Praxis
- Reflexion der Handlungsmöglichkeiten
- Auseinandersetzung mit professionellem Handeln in der Sozialarbeit/Sozialpädagogik
- Auseinandersetzung mit konkreten strukturellen Bedingungen
- Grundlagen der Arbeitsorganisation im Anerkennungsmodul
- Erfahrungsaustausch
- gemeinsame Besuche der Praxisstellen (nach Absprache)
- Weitere Inhalte werden auf Wunsch der Teilnehmenden bearbeitet. -

Voraussetzungen: Erfolgreicher Abschluss der Module P1 und P2**Arbeitsformen:** Lehr-Lern-Gespräch, Fallbeispiele, Gruppenarbeit, Präsentationen, Diskussionen, Übungen, Rollenspiele, selbständige Kleingruppenarbeit, Exkursionen**Prüfungsleistungen:** mündliche Fallpräsentation im Seminar plus schriftlicher Praxisbericht am Ende des Semesters**Basisliteratur:** Reader des Praxisbüros:

FAQs zum Praxismodul,

Modulhandbuch Bachelor,

weitere Literatur wird im Seminar bekanntgegeben

Begleitveranstaltung zum Teilzeitpraktikum

Elke Beck

Prüfungen: Modul PM: Praxismodul (Prüfung PM.1)

Mi. 09:15 - 12:45, Raum 1.61, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.10.

Inhalt: Das Seminar wird Raum bieten für Berichte aus der Praxis, Fallberatung, Bearbeitung und Unterstützung in unklaren und Konfliktsituationen, Reflexion der Rolle als PraktikantIn, Erfahrungsaustausch, Selbstorganisation.

Weitere Inhalte des Seminars richten sich nach dem speziellen Bedarf der TeilnehmerInnen, der zu Beginn des Seminars gemeinsam geklärt wird.

Voraussetzungen: Erfolgreicher Abschluss der Module P1 und P2**Arbeitsformen:** Fallbesprechungen, Gruppengespräche, kollegiale Beratung, praktische Übungen, Exkursionen, Vorträge**Prüfungsleistungen:** Praktikumsbericht und Präsentation, Moderation von Gruppendiskussionen, kollegiale Beratung

Begleitveranstaltung zum Teilzeitpraktikum

Tanja Schmitz-Remberg

Prüfungen: Modul PM: Praxismodul (Prüfung PM.1)

Fr. 09:15 - 12:45, Raum 2.22, Umfang: 4 SWS, Beginn: 09.10.

Dozentin verfügt über jahrelange Erfahrung in Sucht- und Bildungsarbeit, ebenso über Einblicke in div. Felder der Jugend- und Schulsozialarbeit und des Elementarbereichs

Inhalt: - Einblicke in diverse Felder der Sozialen Arbeit

- Fallbesprechungen

- Fragen aus den Spannungsfeldern des Praktikums sowie deren kreative, systemische Bearbeitung

- konstruktivistische Betrachtung der dargestellten "Probleme"

Voraussetzungen: Erfolgreicher Abschluss der Module P1 und P2

Lust auf Perspektivenwechsel

Arbeitsformen: Gruppenarbeit, Präsentationen, Methoden der systemischen Supervision und des social groupworks

Prüfungsleistungen: angeleiteter Praxisbericht

Sonstige Informationen: Ich erwarte Bereitschaft zu Offenheit und Methodenvielfalt

Basisliteratur: zur Einführung in die konstruktivistische Sicht "der Dinge":

Fritz B. Simon: Meine Psychose, mein Fahrrad und ich, Beltz Verlag

Begleitveranstaltung zum Teilzeitpraktikum

Marianne Köhler-Mergelmeyer

Prüfungen: Modul PM: Praxismodul (Prüfung PM.1)

Mo. 14:00 - 17:15, Raum 3.65, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.10.

Für den Erfolg des Seminars ist eine kontinuierliche Teilnahme unerlässlich.

Inhalt: - Vorstellung der Praktikumsstellen, eventuell auch Besuch der Praxiseinrichtungen

- Erarbeiten von Lernzielen

- Präsentationen der Praxisberichte, Beratung der Studierenden, Erfahrungsaustausch

- themenzentriertes Arbeiten über gesetzliche, finanzielle und gesellschaftspolitische Rahmenbedingungen der Sozialen Arbeit

- Auseinandersetzung mit der Rolle als PraktikantIn

- Reflexionen über die persönlichen und beruflichen Handlungskompetenzen, Anbahnung der Berufsidentität

Voraussetzungen: Erfolgreicher Abschluss der Module P1 und P2

Arbeitsformen: - Diskussionen, Vorträge, Fallvorstellungen, Rollenspiele, Präsentationen

Prüfungsleistungen: Praxisberichte und Präsentationen

Sonstige Informationen:

Basisliteratur: FAQ- Bachelor Sozialarbeit/Sozialpädagogik

Begleitveranstaltung zum Teilzeitpraktikum

Irene Hochstrat

Prüfungen: Modul PM: Praxismodul (Prüfung PM.1)

Mi. 13:15 - 16:30, Raum 1.61, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.10.

Für den Erfolg des Seminars ist eine kontinuierliche Teilnahme unerlässlich.

Inhalt: - Vorstellung unterschiedlicher Tätigkeitsfelder der Sozialpädagogik / Sozialen Arbeit

- Auseinandersetzung mit der eigenen Person / Rolle in Bezug auf die Anforderungen des Teilzeitpraktikums

- Entwicklung von berufsbezogenen Handlungsstrategien

- Erweiterung des Methodenrepertoires mit Hilfe von Fallbearbeitungen aus dem Praxisalltag

- Reflexion des beruflichen Handelns

- Umgang mit "schwierigen" Fragestellungen
- Psychohygiene

Voraussetzungen: Erfolgreicher Abschluss der Module P1 und P2

Arbeitsformen: Kleingruppenarbeit, Diskussionen, Rollenspiele, Vortrag, Fallvorstellungen, Präsentationen, Exkursionen, Filmbetrachtung

Prüfungsleistungen: Präsentation, Praxisbericht, Reflexionsprotokolle

Sonstige Informationen: Literatur wird im Seminar bekanntgegeben

Begleitveranstaltung zum Teilzeitpraktikum

Arnd Freibert-Ihns

Prüfungen: Modul PM: Praxismodul (Prüfung PM.1)

Do. 14:00 - 17:30, Raum 1.63, Umfang: 4 SWS, Beginn: 08.10.

Der Dozent arbeitet aktuell in der Beratung für Menschen mit Behinderung. Er verfügt über langjährige Erfahrung in der Behindertenarbeit, ebenso über Einblicke in diverse Felder der Jugendsozialarbeit

- Inhalt:**
- Fall- und Institutionsanalysen
 - Klärung von Rollenverständnis und -verhalten
 - Entwicklung von berufsbezogenen Handlungsstrategien
 - Gesetzliche, finanzielle und gesellschaftspolitische Rahmenbedingungen
 - Reflexion beruflichen Handelns

Voraussetzungen: Erfolgreicher Abschluss der Module P1 und P2

Arbeitsformen: Austausch und Diskussion, Vortrag, soweit möglich Exkursionen in einzelne Praxisstellen, Präsentationen, Gruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Praxisbericht mit Präsentation

Sonstige Informationen: nach Absprache Einzelgespräche möglich

Basisliteratur: wird im Seminar bekanntgegeben

Begleitveranstaltung zum Teilzeitpraktikum

Erich Kleen

Prüfungen: Modul PM: Praxismodul (Prüfung PM.1)

Di. 14:15 - 17:45, Raum 2.21, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.10.

Eine kontinuierliche Teilnahme ist für den Erfolg des Seminares unerlässlich.

- Inhalt:**
- Verbindung schaffen zwischen Theorie und Praxis
 - Orientierungshilfe im neuen "beruflichen Umfeld"
 - Reflektion der Praxiserfahrungen (in vertrauensvoller und konstruktiver Atmosphäre)
 - Fallbesprechungen
 - Erkennen der Möglichkeiten und Grenzen des eigenen beruflichen Handelns

Voraussetzungen: Erfolgreicher Abschluss der Module P1 und P2

Arbeitsformen: Diskussionen, Lehr- Lerngespräche, Gespräche mit Praxisanleitern oder anderen "Praktikern",

Exkursionen, andere Arbeitsformen orientieren sich an den Interessen und Möglichkeiten der TeilnehmerInnen, Stichwort: Powerpoint, Video etc.

Prüfungsleistungen: Präsentation der Praxisstelle, Praxisbericht (unter Anleitung), Moderation von Gruppenarbeiten

Basisliteratur: wird im Seminar bekanntgegeben

Begleitveranstaltung zum Teilzeitpraktikum

Julia Buhr

Prüfungen: Modul PM: Praxismodul (Prüfung PM.1)

Do. 09:15 - 12:45, Raum 01.64, Umfang: 4 SWS, Beginn: 08.10.

Inhalt: Das Seminar bietet die Möglichkeit, sich über die unterschiedlichen Landschaften Sozialer Arbeit, zu deren Mitspieler Ihr während der Praxiszeit werdet, auszutauschen und Handlungsweisen zu reflektieren. Im Mittelpunkt werden stehen:

- Vorstellung der einzelnen Praxisfelder mit ihren jeweiligen Organisationsstrukturen, formalen Arbeits- und Rahmenbedingungen sowie Leitbildern
- Einbringen der eigenen berufspraktischen Entwicklungsprozesse anhand von Fall- bzw. Projektarbeiten, um einen Einblick in die Methodenvielfalt, aber auch mögliche Begrenzungen und unentdeckte Potenziale zu gewinnen
- Bearbeitung spezifischer Themenwünsche
- Hilfe in Konfliktfällen
- Vorstellungen über die angestrebte berufliche Identität

Voraussetzungen: Erfolgreicher Abschluss der Module P1 und P2

Arbeitsformen: Austausch von Erfahrungen, Einbringen von Fachwissen, Reflexion, Diskussion, ggf. Kleingruppen/ auf Wunsch Einzelberatung, kollegiale Beratung, soweit möglich Exkursion zu einzelnen Praxisstellen

Prüfungsleistungen: Präsentation der Praxiseinrichtung, Dokumentation einer Einzelfall- oder Projektarbeit/ einrichtungsspezifischen Problematik/Thematik

Begleitveranstaltung zum Teilzeitpraktikum

Astrid Wölfel

Prüfungen: Modul PM: Praxismodul (Prüfung PM.1)

Di. 09:15 - 12:45, Raum 2.21, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.10.

Inhalt: -Vorstellung der Praktikumsstellen und Auseinandersetzung mit den vorgefundenen Strukturen
-Reflexion der eigenen Rolle und Person in Bezug auf die Anforderungen des Teilzeitpraktikums
-Entwicklung beruflicher Handlungskompetenz
-Reflexion schwieriger beruflicher Situationen
-themenzentriertes Arbeiten über Handlungsfelder, Konzepte und Inhalte sozialer Arbeit (Themenschwerpunkt Altenarbeit ist möglich, Tier- und Gartentherapie in der Behinderten- und Altenarbeit, Humor im beruflichen Alltag, etc.)

Voraussetzungen: erfolgreicher Abschluss der Module P1 und P2

Arbeitsformen: Diskussionen, Austausch, Fallvorstellungen, Vortrag, Kleingruppenarbeit, Beratung

Prüfungsleistungen: Praxisberichte und Präsentationen

Basisliteratur: Basisliteratur wird im Seminar bekanntgegeben

Begleitveranstaltung zum Teilzeitpraktikum

Wendelin Dutenhöfer

Prüfungen: Modul PM: Praxismodul (Prüfung PM.1)

Mo. 09:15 - 12:45, Raum 3.64, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.10.

Für den Erfolg des Seminars ist eine kontinuierliche Teilnahme förderlich.

Inhalt: Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden sich in diesem Seminar über ihre Situation als Praktikanten austauschen und ihre unterschiedlichen Praxisstellen aus gemischten Praxisfeldern gegenseitig vorstellen. Einige Praxisstellen werden wenn möglich besucht. Besonderheiten und Probleme werden gemeinsam besprochen und Lösungsmöglichkeiten mittels Gruppenarbeit, Methoden der kollegialen Beratung etc. erarbeitet.

Voraussetzungen: Erfolgreicher Abschluss der Module P1 und P2

Arbeitsformen: Einzel-, Gruppenarbeit, Austausch, Fallbesprechung, Vortrag, Präsentation

Prüfungsleistungen: Praxisberichte mit Präsentationen

Basisliteratur: Sozialgesetzbuch insbesondere SGB VIII, Kinder- und Jugendfördergesetz.

Praxisanleitung Projekt grenzenlos Praxissemester und SA

Walter Scheffler LfbA

Prüfungen: Modul PM: Praxismodul (Prüfung PM.1)

Do. 14:00 - 18:00, Raum grenzenlos, Umfang: 4 SWS, Beginn: 01.10.

Gemischtes Seminar Nur nach persönlicher Anmeldung im grenzenlos 392437

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 15 TeilnehmerInnen beschränkt. (Projekt). Die Anmeldung ist nur bis zum 14.09.2009 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: grenzenlos und SA

Prüfungsleistungen: Vortrag

Praxismodul - Begleitung der Praxisphase

Dipl.-Soz.Päd. Beate Böhmer

Prüfungen: Modul PM: Praxismodul (Prüfung PM.1)

Mo. 14:15 - 17:45, Raum 3.22, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.10.

Inhalt: - Orientierung in der betrieblichen Wirklichkeit

- Initiierung und Weiterentwicklung beruflicher Handlungskompetenz

- Klärung von Rollenverständnis und -verhalten

- Konstruktive Weiterentwicklung der eigenen beruflichen Identität

- Erarbeiten von beruflichen Perspektiven

- Gesellschaftliche, strukturelle und gesetzliche Rahmenbedingungen Sozialer Arbeit.

Die konkreten Themen orientieren sich an den Anliegen der Gruppe und werden prozessorientiert an Praxisfällen aus der Gruppe erarbeitet.

Voraussetzungen: Erfolgreicher Abschluss der Module P1 und P2

Arbeitsformen: Austausch und Diskussion, Begleitung, Übungen, Vorträge, prozessorientierte Fallarbeit

Prüfungsleistungen: Praktikumsbericht und Präsentation

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben.

1.2.4. Modul M1-3: Mentoring / Coaching (Bachelor)

Mentoring / Coaching - M.1

Ruth Enggruber

Prüfungen: Modul M1-3: Mentoring / Coaching (6 SWS über 3 Semester, Prüfung M.1/2/3)

Di. 17:45 - 19:15, Raum 2.63, Umfang: 2 SWS, Beginn: 06.10.

Teilnahmebegrenzung: Alle Mentoring-Seminare sind teilnahmebeschränkt. Die Vergabe der Plätze erfolgt im Rahmen der Erstsemester-Einführung.

Inhalt: In dieser zweistündigen Lehrveranstaltung sollen alle Frage- und Problemstellungen der teilnehmenden Studierenden zu Studienablauf und -aufbau, Prüfungsbedingungen sowie zu allgemeinen Themen des Studiums sowie zu ihrer persönlichen, sozialen und ökonomischen Situation besprochen und geklärt werden.

Voraussetzungen: keine

Arbeitsformen: gruppenpädagogische Methoden, Diskussionen, Gruppenarbeiten, Präsentations- und Moderationsübungen

Prüfungsleistungen: Rollenspiel zu einer Beratungs- oder Konfliktsituation oder Moderation einer Gruppendiskussion oder Vortrag, auch zur Präsentation von Gruppenarbeitsergebnissen

Basisliteratur: wird im Seminar bekannt gegeben und teilweise verteilt

Mentoring / Coaching - M.1

Prof. Dr. Jörg Arndt

Prüfungen: Modul M1-3: Mentoring / Coaching (6 SWS über 3 Semester, Prüfung M.1/2/3)

Di. 18:00 - 19:30, Raum 6.61, Umfang: 2 SWS, Beginn: 06.10.

Teilnahmebegrenzung: Alle Mentoring-Seminare sind teilnahmebeschränkt. Die Vergabe der Plätze erfolgt im Rahmen der Erstsemester-Einführung.

Inhalt: In diesem Mentoring-Seminar können zum Beispiel die zu Beginn des Studiums aktuellen Fragen nach Struktur und Gestaltung des Studiums, den Wahlmöglichkeiten und den Prüfungsbedingungen erörtert werden. Auch die möglichen Orientierungen in einem weitgehend selbstbestimmten Lern- und Studiensystem können von den TeilnehmerInnen thematisiert werden.

Grundsätzlich werden die TeilnehmerInnen Gelegenheit haben, die zentralen Inhalte und Methoden dieses Seminars selbst vorzuschlagen, auszugestalten und für sich nutzbar zu machen.

Prüfungsleistungen: Vereinbarungen über die Prüfungsleistungen werden im Seminar in einem gemeinsamen Prozess getroffen. Zur Verfügung stehen alle Prüfungsleistungen des § 18 BaPO.

Mentoring / Coaching - M.1

Prof. Dr. Peter Bündler

Prüfungen: Modul M1-3: Mentoring / Coaching (6 SWS über 3 Semester, Prüfung M.1/2/3)

Di. 18:00 - 19:30, Raum 4.61, Umfang: 2 SWS, Beginn: 06.10.

Teilnahmebegrenzung: Alle Mentoring-Seminare sind teilnahmebeschränkt. Die Vergabe der Plätze erfolgt im Rahmen der Erstsemester-Einführung.

Inhalt: Das Mentoring-Seminar begleitet die Studierenden während des ersten Studienabschnitts im Studiums (Einführungsphase) bei Fragen, die die Studiengestaltung und -organisation betreffen. Es dient einer Selbstorganisation der Studierenden und dem Aufbau einer gegenseitigen Unterstützung. Es soll weiterhin zur Reflexion und Kritik in einem wissenschaftlichen Kontext anregen. Um sich den individuellen Bedürfnissen der Studierenden anpassen zu können, wird das Mentoring 1 zu Beginn wöchentlich stattfinden. Im Laufe des Semesters kann dies einvernehmlich verändert werden. Bei Bedarf können individuelle Termine vereinbart werden.

Voraussetzungen: keine

Arbeitsformen: Impulsreferate, Gruppen- und Einzelarbeit, Präsentation von Arbeitsergebnissen, Diskussion, Exkursionen

Prüfungsleistungen: Impulsreferat; Präsentation von Arbeitsergebnissen

Sonstige Informationen: Nach der Findungsphase der Gruppe können die nachfolgenden Termine einvernehmlich vereinbart werden.

Basisliteratur: Literaturliste im Seminar

Mentoring / Coaching - M.1

Prof. Dr. Thomas Münch

Prüfungen: Modul M1-3: Mentoring / Coaching (6 SWS über 3 Semester, Prüfung M.1/2/3)

Do. 11:30 - 13:00, Raum 5.61, Umfang: 2 SWS, Beginn: 15.10.

Teilnahmebegrenzung: Alle Mentoring-Seminare sind teilnahmebeschränkt. Die Vergabe der Plätze erfolgt im Rahmen der Erstsemester-Einführung.

Mentoring / Coaching - M.1

Andreas Firchow

Prüfungen: Modul M1-3: Mentoring / Coaching (6 SWS über 3 Semester, Prüfung M.1/2/3)

Di. 12:45 - 14:15, Raum 01.64, Umfang: 2 SWS, Beginn: 06.10.

Teilnahmebegrenzung: Alle Mentoring-Seminare sind teilnahmebeschränkt. Die Vergabe der Plätze erfolgt im Rahmen der Erstsemester-Einführung.**Inhalt:** Informations- und Erfahrungsaustausch; Beratung bei Problemen**Voraussetzungen:** keine**Mentoring / Coaching - M.1**

Prof. Dr. Harald Michels

Prüfungen: Modul M1-3: Mentoring / Coaching (6 SWS über 3 Semester, Prüfung M.1/2/3)

Di. 18:00 - 19:30, Raum Theaterraum, Umfang: 2 SWS, Beginn: 6.10.

Die Veranstaltung findet in einem 14-tägigen Rhythmus statt und wird durch eine Kompaktphase (ggf. Exkursion) an einem Wochenende ergänzt.

Teilnahmebegrenzung: Alle Mentoring-Seminare sind teilnahmebeschränkt. Die Vergabe der Plätze erfolgt im Rahmen der Erstsemester-Einführung.**Inhalt:** In der Mentoringveranstaltung werden die Themen bearbeitet, die im Studienverlauf für das erfolgreiche und zufriedene Studieren notwendig sind. Hierzu gehören u.a Fragen der Studienorganisation, der Prüfungsverfahren, aktuelle Studiensituationen und -probleme. Die Mentoringveranstaltung basiert auf einen aktiven inhaltlichen Gestaltungsprozess, der dialogisch zwischen der Veranstaltungsleitung und den Studierenden gestaltet wird. Neben den Inhalten, die auf das Studium gerichtet sind, sollen auch Aktivitäten realisiert werden, die das soziale Gruppenerleben ermöglichen helfen. Bewegungs- und kulturorientierte Aktivitäten werden in diesem Sinne ergänzt.**Voraussetzungen:** Bereitschaft zu Interaktion und Bewegungsaktivitäten.**Mentoring / Coaching - M.1**

Prof. Dr. Hubert Minkenber

Prüfungen: Modul M1-3: Mentoring / Coaching (6 SWS über 3 Semester, Prüfung M.1/2/3)

Fr. 11:15 - 12:45, Raum U 1.23, Umfang: 2 SWS, Beginn: 09.10.

Teilnahmebegrenzung: Alle Mentoring-Seminare sind teilnahmebeschränkt. Die Vergabe der Plätze erfolgt im Rahmen der Erstsemester-Einführung.**Mentoring / Coaching - M.1**

Prof. Dr. Klaus Riekenbrauk

Prüfungen: Modul M1-3: Mentoring / Coaching (6 SWS über 3 Semester, Prüfung M.1/2/3)

Mi. 11:15 - 12:45, Raum 3.64, Umfang: 2 SWS, Beginn: 07.10.

Teilnahmebegrenzung: Alle Mentoring-Seminare sind teilnahmebeschränkt. Die Vergabe der Plätze erfolgt im Rahmen der Erstsemester-Einführung.**Inhalt:** Neben Erläuterungen, Ratschlägen, Hilfestellungen und Tips für den Beginn des Studiums sollen auch individuelle Beratungen angeboten werden.**Arbeitsformen:** Plenumsdiskussion, Gruppenarbeit und individuelle Beratungsgespräche**Prüfungsleistungen:** Protokoll**Mentoring / Coaching - M.1**

Dipl.Soz.Päd. Beate Böhmer

Prüfungen: Modul M1-3: Mentoring / Coaching (6 SWS über 3 Semester, Prüfung M.1/2/3)

Di. 17:30 - 19:00, Raum 3.22, Umfang: 2 SWS, Beginn: 06.10.

Der Zeitplan des Seminars wird in der 1. Sitzung gemeinsam festgelegt.

Teilnahmebegrenzung: Alle Mentoring-Seminare sind teilnahmebeschränkt. Die Vergabe der Plätze erfolgt im Rahmen der Erstsemester-Einführung.

Inhalt: In diesem Seminar sollen vor allem die zu Beginn des Studiums auftretenden Frage- und Problemstellungen der teilnehmenden Studierenden bezüglich der Studiengestaltung, des Studienablaufs und -aufbaus, sowie zu allgemeinen Fragestellungen des Studiums thematisiert werden. Die Studierenden werden Gelegenheit haben, die zentralen Inhalte und Methoden selbst vorzuschlagen, auszugestalten und für ihre weitere Studiengestaltung nutzbar zu machen.

Prüfungsleistungen: Ergeben sich aus § 21 BaPO

Mentoring / Coaching - M.1

Dipl.Soz.Päd. Beate Böhmer

Prüfungen: Modul M1-3: Mentoring / Coaching (6 SWS über 3 Semester, Prüfung M.1/2/3)

Do. 15:30 - 17:00, Raum 3.22, Umfang: 2 SWS, Beginn: 08.10.

Der Zeitplan des Seminars wird in der 1. Sitzung gemeinsam festgelegt.

Teilnahmebegrenzung: Alle Mentoring-Seminare sind teilnahmebeschränkt. Die Vergabe der Plätze erfolgt im Rahmen der Erstsemester-Einführung.

Inhalt: In diesem Seminar sollen vor allem die zu Beginn des Studiums auftretenden Frage- und Problemstellungen der teilnehmenden Studierenden bezüglich der Studiengestaltung, des Studienablaufs und -aufbaus, sowie zu allgemeinen Fragestellungen des Studiums thematisiert werden. Die Studierenden werden Gelegenheit haben, die zentralen Inhalte und Methoden selbst vorzuschlagen, auszugestalten und für ihre weitere Studiengestaltung nutzbar zu machen.

Prüfungsleistungen: Ergeben sich aus § 21 BaPO

Mentoring 3

Prof. Maria Schleiner

Prüfungen: Modul M1-3: Mentoring / Coaching (6 SWS über 3 Semester, Prüfung M.1/2/3)

Fr. 13:30 - 15:30, Raum U1.84, Umfang: 2 SWS, Beginn: 09.10.

Das Seminar findet in 14-tägigem Rythmus statt. Wenn Angebote außerhalb der FH stattfinden, werden diese in der Regel länger als die angegebene Seminarkernzeit dauern.

Inhalt: In dieser Lehrveranstaltung besteht neben der Beratung und ggf. Hilfestellung in Fragen der Studienorganisation die Gelegenheit, eigene Problemstellungen der Studierenden in Prozesse kollegialer Beratung einzubringen. Möglichkeiten, das Studium durch Kontakt zu kulturellen Aktivitäten insbesondere im Düsseldorfer Raum zu bereichern, werden darüber hinaus erarbeitet.

Voraussetzungen: Studierende/r des 3. Semester

Arbeitsformen: Beratung, Informationsaustausch, methodische Übungen

Prüfungsleistungen: Übernahme von Moderationen, gestalterisches Arbeiten, ggf. Impulsreferate

Mentoring 3

Charlotte Hanisch

Prüfungen: Modul M1-3: Mentoring / Coaching (6 SWS über 3 Semester, Prüfung M.1/2/3)

Do. 14:00 - 15:30, Raum 3.64, Umfang: 2 SWS, Beginn: 08.10.

Inhalt: Ziel der Veranstaltung ist die Begleitung und Unterstützung in der Studieneingangsphase. Hierzu sollen Themen der Studienorganisation und inhaltlichen Studiengestaltung behandelt und der Erwerb von Schlüsselkompetenzen (z.B. zielgerichtetes eigenverantwortliches Arbeiten) begleitet werden. Das Einbringen eigener Interessen und Themenvorschläge ist ausdrücklich erwünscht. Eine Festlegung der Inhalte und des Zeitplans findet in der ersten Seminarstunde statt.

Arbeitsformen: Diskussionen, Kurzreferate, Kleingruppenarbeit

Prüfungsleistungen: aktive Kleingruppenarbeit, Präsentation, Hausarbeit

Mentoring 3

Prof.Dr.Schiller

Prüfungen: Modul M1-3: Mentoring / Coaching (6 SWS über 3 Semester, Prüfung M.1/2/3)
Di. 11:15 - 12:45, Raum 3.64, Umfang: 2 SWS, Beginn: 06.10.

Die Termine der folgenden Plenumsveranstaltungen werden in der 1.Sitzung vereinbart.

Inhalt: Die Veranstaltung folgt dem Konzept der beiden vorangegangenen Semester.

Voraussetzungen: Mentoring 1 und 2

Arbeitsformen: Plenumsitzungen mit Gespräch, gemeinsamer Lektüre, Diskussion. Einzelgespräche

Prüfungsleistungen: Erfahrungsbericht

Mentoring 3

Dipl.Soz.arb. Beate Esser

Prüfungen: Modul M1-3: Mentoring / Coaching (6 SWS über 3 Semester, Prüfung M.1/2/3)
Mo. 09:15 - 12:45, Raum 4.61, Umfang: 2 SWS, Beginn: 05.10.

vierzehntägig, ab 28.9.2009

Inhalt: Fortführung des Mentoring II

Voraussetzungen: Besuch des Mentoring-Seminars II bei der Dozentin

Mentoring 3

Heike Becker

Prüfungen: Modul M1-3: Mentoring / Coaching (6 SWS über 3 Semester, Prüfung M.1/2/3)
Di. 16:00 - 17:30, Raum 2.24, Umfang: 2 SWS, Beginn: 06.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Mentoring). Die Anmeldung ist nur bis zum 14.09.2009 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Unterstützung und Austausch bei allen studienrelevanten Themen, z.B. Studienplanung, Studienorganisation, Prüfungsvorbereitung
Diskussionen zu besonderen Themenkomplexen wie berufliches Selbstverständnis, Aufbau berufsrelevanter Netzwerke, Systematik beruflichen Handelns

Voraussetzungen: erfolgreiche TN an M1 und M2

Arbeitsformen: Vortrag, Kleingruppenarbeit, kollegiale Beratung, Selbststudium

Prüfungsleistungen: nach § 18 BaPO

Moderation von Gruppenprozessen, Präsentation, Aufbau und Steuerung von Netzwerkaktivitäten, Beteiligung an der Praxisbörse 2009, schriftliche Semesterreflexion

Sonstige Informationen: Zum 1. Termin bitte Kalender mitbringen, damit alle Termine gemeinsam notiert werden können.

Basisliteratur: Wird noch bekannt gegeben.

Mentoring 3: Kulturalisten

Prof. Dr. Swantje Lichtenstein

Prüfungen: Modul M1-3: Mentoring / Coaching (6 SWS über 3 Semester, Prüfung M.1/2/3)
Do. 18:00 - 19:30, Raum 1.64, Umfang: 2 SWS, Beginn: 07.10.

Inhalt: Das Seminar begleitet die Studierenden während des Studiums bei Fragen, die das Studium und die Studiengestaltung betreffen. Es dient dem Aufbau einer gegenseitigen Unterstützung sowie einer Selbstorganisation der Studierenden. Es soll zudem zu Reflexion, Diskussion und Kritik anregen.

Das Mentoring 3 im 14-tägigen Wechsel stattfinden und die Erarbeitung einer kleineren szenischen Arbeit enthalten. Bei Bedarf können darüberhinaus individuelle Termine vereinbart werden.

Arbeitsformen: Impulsreferate, Gruppen- und Einzelarbeit, Gespräch/Diskussion, Exkursionen

Prüfungsleistungen: Impulsreferat/Essay

Sonstige Informationen: Auf Anfrage per Email: swantje.lichtenstein@fh-duesseldorf.de

Mentoring M.3

Volker Schulz (Dipl.-Soz.Päd.), Medienpädagogik

Prüfungen: Modul M1-3: Mentoring / Coaching (6 SWS über 3 Semester, Prüfung M.1/2/3)

Mo. 14:00 - 15:30, Raum 1.64, Umfang: 2 SWS, Beginn:

Alle Mentoring-Seminare sind teilnahmebeschränkt. Die Vergabe der Plätze erfolgt im Rahmen der Erstsemester-Einführung.

Inhalt: Das Seminar bietet unterstützende und studienbegleitende Beratung und Reflexion während der Studieneingangsphase. Inhalte und Methoden der Veranstaltung werden gemeinsam abgestimmt. Insbesondere die individuelle Studienstrukturierung ist Gegenstand der Arbeit.

Arbeitsformen: Gruppendiskussion

Prüfungsleistungen: Hausarbeit, Protokolle, mündliche Präsentationen nach Absprache

Sonstige Informationen: Ihr müsst Euch Alle neu in die Prüfungsliste zum M3 Seminar eintragen. Dazu haben wir 2 Wochen Zeit ab dem 05.10.09.

Ich bringe die Liste montags immer mit.

Mentoring/Coaching - M.3

Dipl.Soz.Päd. Beate Böhmer

Prüfungen: Modul M1-3: Mentoring / Coaching (6 SWS über 3 Semester, Prüfung M.1/2/3)

Di. 16:00 - 17:30, Raum 1.61, Umfang: 2 SWS, Beginn: 06.10.

Inhalt: In diesem Seminar sollen vor allem die zu Beginn des Studiums auftretenden Frage- und Problemstellungen der teilnehmenden Studierenden bezüglich der Studiengestaltung, des Studienablaufs und -aufbaus, sowie zu allgemeinen Fragestellungen des Studiums thematisiert werden. Die Studierenden werden Gelegenheit haben, die zentralen Inhalte und Methoden selbst vorzuschlagen, auszugestalten und für ihre weitere Studiengestaltung nutzbar zu machen.

Prüfungsleistungen: Ergeben sich aus § 21 BaPO

Mentoring3

Claudia Monville

Prüfungen: Modul M1-3: Mentoring / Coaching (6 SWS über 3 Semester, Prüfung M.1/2/3)

Do. 14:00 - 15:30, Raum 3.62, Umfang: 2 SWS, Beginn: 08.10.

Inhalt: Fortsetzung von M2

2. Aufbauphase (Bachelor) / Hauptstudium (Diplom)

2.1. Aufbauphase

2.1.1. Modul A1: Professionelle Identität

Pflichtbereich (Bachelor) / Fachgebiet: Didaktik/Methodik der Sozialpädagogik - Methoden der Sozialarbeit (Diplom)

'Drogenarbeit' als Praxisfeld der Sozialen Arbeit

Andreas Firchow

Prüfungen: Modul A1: Professionelle Identität (Bachelor Prüfung A 1.1)

Modul W: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

Modul W: Wahlmodul, Bereich Kriminalprävention - Resozialisierung

(Wissenschaftsdisziplin: Didaktik/Methodik der Sozialpädagogik - Methoden der Sozialarbeit)

Fachgebiet: Didaktik/Methodik der Sozialpädagogik - Methoden der Sozialarbeit (Diplom HS)

Schwerpunkt Gesundheit. Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

Schwerpunkt Kriminalprävention - Resozialisierung

Do. 14:15 - 17:45, Raum 2.26, Umfang: 4 SWS, Beginn: 08.10.

Inhalt: Ziel der Veranstaltung ist es, den TeilnehmerInnen fundierte Kenntnisse über das Arbeitsfeld der Drogenberatung und -therapie zu vermitteln. Dazu gehören: Deutungsangebote zu Drogengebrauch und -abhängigkeit; Kenntnisse über Organisationsform und Arbeitsweise von Drogenberatungsstellen, von niedrigschwelligen Angeboten, von ambulanten Hilfen und stationärer Therapie; Ansätze zu einer reflektierten Haltung gegenüber der eigenen Rolle in einer solchen Einrichtung und den drogenpolitischen Vorgaben. Wünschenswert ist die Bereitschaft der TeilnehmerInnen, eigene Erfahrungen themenbezogen einzubringen.

Voraussetzungen: Für BA-Studierende: Bei Nutzung als A1.1-Veranstaltung - erfolgreicher Abschluss des Moduls G1

Bei Nutzung als Wahlmodul-Veranst. - erfolgreicher Abschluss aller Module der Eingangsphase (-1)

Arbeitsformen: Vortrag, Referate, Kleingruppenarbeit, Einladung von Praktikern

Prüfungsleistungen: Diplom: §18 mdl. Prüfung oder §20 Referat oder schriftliche Hausarbeit mit persönlicher Stellungnahme

Bachelor: §19 oder §21 - Formen s.o.

Basisliteratur: Böllinger, L. / Stöver, H. (Hg.) 2002: Drogenpraxis, Drogenrecht, Drogenpolitik, 5. vollst. überarb. Aufl., Frankfurt/M., Fachhochschulverlag

Arnold, H. / Schille, H.-J. (Hg.) 2002: Praxishandbuch Drogen und Drogenprävention, Juventa, Weinheim/München

Professionelle Identität - Auf den Wegen in den Beruf - Karriere und Lebensweg

Ellen Bannemann

Prüfungen: Modul A1: Professionelle Identität (Bachelor Prüfung A 1.1)

Modul W: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

(Wissenschaftsdisziplin: Didaktik/Methodik der Sozialpädagogik - Methoden der Sozialarbeit)

Fachgebiet: Didaktik/Methodik der Sozialpädagogik - Methoden der Sozialarbeit (Diplom HS)

Schwerpunkt Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Besprechung und Vergabe der Prüfungsleistungen am 9.12.2009 für alle TeilnehmerInnen (bindend) von 13:15 - 15:15 Uhr,

Raum siehe Aushang.

Blockwoche 1.2. bis 5.2.2010 täglich von 09:00 - 17:00 Uhr,

Raum siehe Aushang., Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Potentielle TN dieses Seminars sollten die volle Anwesenheit einplanen, da sehr intensiv mit der eigenen Biografie im kollegialen Austausch und Feedback mit der Gruppe gearbeitet wird.

Die Kontaktzeit im Seminar ist ein wesentlicher Bestandteil des Lernprozesses.
Die Bereitschaft zur aktiven und kontinuierlichen Mitarbeit sowie zur Selbsterfahrung wird erwartet.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Medieneinsatz). Die Anmeldung ist nur bis zum 14.09.2009 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Analyse und Planung des lebenslangen Lern- und Entwicklungsprozess anhand der eigenen Biographie, Herausarbeiten von Stärken, Vorlieben und Optimierungsbereichen, Interessen und Visionen bezgl. des Arbeitsplatzes und der zukünftigen Tätigkeit, Auseinandersetzung mit der Rolle als "Helfer" und mit der Rolle als "Arbeitnehmer" Stellenangebote und Nachfrage im sozialen Markt, Ablauf von Einstellungsverfahren aus Sicht von Unternehmen, do's und don't's in der Bewerbungsphase
Erstellung von Bewerbungsunterlagen bis zur fertigen Bewerbungsmappe
Simulation von Vorstellungsgesprächen mit Videoaufzeichnung und Auswertung.

Voraussetzungen: Beendete Studieneingangsphase incl. Nachweis über ein erfolgreiches Praxismodul bzw. beendetes Grundstudium incl. Nachweis über erfolgreiche Nachbereitung des Praxissemesters
PC - Kenntnisse im Office- Bereich, im Zweifelsfall vorher im Uni- Rechenzentrum Kurse belegen oder in der FH- BIB eine Selbstlern CD ausleihen und durcharbeiten.

Arbeitsformen: Lehrgespräch, Diskussionen, Übungen- und Einzelarbeit, Einsatz von Video, Arbeit am PC

Prüfungsleistungen: Gruppendiskussion und Referat und Erstellung einer eigenen Bewerbungsmappe und eigene Präsentation

Sonstige Informationen: Die Basisliteratur sollte zu Semesterbeginn bereits gelesen sein.

Basisliteratur: Bolles: Durchstarten zum Traumjob
Hesse/Schrader: Die perfekte Bewerbungsmappe
Püttjer / Schnierda: Die beste Bewerbungsmappe

Rahmenbedingungen für die Soziale Arbeit mit Menschen in schwierigen Lebenslagen

Walter Scheffler LfBA

Prüfungen: Modul A1: Professionelle Identität (Bachelor Prüfung A 1.1)
Mi. 09:15 - 12:30, Raum 6.61, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 70 TeilnehmerInnen beschränkt. (Praxisbesuche). Die Anmeldung ist nur bis zum 14.09.2009 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Arbeitsformen: Seminar und Praxisbesuche

Prüfungsleistungen: Hausarbeit und Vortrag

Wahlpflichtbereich (Bachelor) / Fachgebiet: Heilpädagogik und Erziehungswissenschaft (I) (Diplom)

Behinderung und Stigmatisierung

Heike Ehrig

Prüfungen: Modul A1: Professionelle Identität (Prüfung A 1.2)

Fachgebiet: Heilpädagogik (Diplom HS)

Do. 09:15 - 12:45, Raum 1.82, Umfang: 4 SWS, Beginn: 08.10.

Aktive und kontinuierlich Mitarbeit wird vorausgesetzt.

Inhalt: Der amerikanische Soziologe Erving Goffman hat für den Prozess gesellschaftlicher Abwertung aufgrund von Vorurteilen den Begriff "Stigma" geprägt. Im Seminar soll zunächst eine grundlegende Auseinandersetzung mit diesem Klassiker zur Theorie der Ausgrenzung von Menschen stattfinden, insbes. in Bezug auf Menschen mit Behinderungen. Thematisiert werden dabei die Probleme des sozialen

Umgangs von sog. "Normalen" und "Nichtakzeptierten", Bewältigungstechniken diskriminierter Gruppen, die Analyse von Stigmatisierungsprozessen und ihre Auswirkungen auf die Identitätsbildung usw.. Sodann soll die gesellschaftliche Wahrnehmung behinderter Menschen heute analysiert und diskutiert werden. Wie haben sich die Diskussionsprozesse der vergangenen Jahre in ihrer Gesamtheit ausgewirkt? Wo werden Menschen mit Behinderung zwischen den Polen Stigmatisierung und Integration/Akzeptanz verortet? Wie sehen und bewerten Betroffene selbst ihre Situation? Aktuelle Literatur, pädagogische Strategien zur Entstigmatisierung sowie Beispiele aus der praktischen Arbeit bilden die Grundlage für diese weiterführende Diskussion.

Arbeitsformen: (Kurz-)Vorträge, Diskussion, Gruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Lektüre, Textbearbeitung, Kurprotokoll + Referat oder Klausur

Basisliteratur: Goffman, E. (1975): Stigma. Über Techniken der Bewältigung beschädigter Identität, Frankfurt/M., Suhrkamp Taschenbuch Wissenschaft, Originalausgabe 1963); Weitere Texte im Seminar.

Die biographische Methode in der Behindertenpädagogik.

Strategien für Wissenschaft und Praxis

Heike Ehrig

Prüfungen: Modul A1: Professionelle Identität (Prüfung A 1.2)

Modul W: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

(Wissenschaftsdisziplin: Heilpädagogik)

Fachgebiet: Heilpädagogik (Diplom HS)

Mi. 09:15 - 12:45, Raum 1.82, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.10.

Regelmäßige und aktive Mitarbeit wird selbstverständlich erwartet.

Inhalt: Die Analyse von Lebensgeschichten bietet die einzigartige Möglichkeit, spezifische Problemlagen, Handlungsstrategien, die Entwicklung von individuellen Lösungswegen oder Verhaltensstrukturen weitestgehend authentisch zu ermitteln. Ihre Bedeutung liegt darin, dass sie die Wechselbeziehungen zwischen der subjektiven Ausgestaltung eines Lebensalltags in seiner Vielschichtigkeit und prozeßhaften Herausbildung einerseits und den Prägungen durch die gesellschaftlichen, soziokulturellen Rahmenbedingungen andererseits abbilden kann.

Daraus folgt, dass Biographien weit mehr vermitteln können als Erkenntnisse über einzelne Lebensgeschichten: sie verdeutlichen das Eingebundensein von Individuen in Lebenswelten, die sie mit gestalten und in denen ihnen Handlungsräume zugewiesen werden.

Die Arbeit mit Lebensgeschichten macht daher das Handeln von Menschen verständlich, eröffnet somit Chancen zur Gestaltung sinnvoller, klientInnen-naher pädagogischer Konzepte und schafft zugleich die Möglichkeit, auf Rahmenbedingungen verändernd einzuwirken.

Nach der Auseinandersetzung mit Grundlagen der Biographieforschung sollen anhand einiger Lebensgeschichten von behinderten Menschen die Probleme des Lebens mit einer Beeinträchtigung bearbeitet und Ideen für die behindertenpädagogische Praxis entwickelt werden.

Arbeitsformen: Vorträge, Gruppenarbeit, Präsentationen, gemeinsame Diskussion

Prüfungsleistungen: mündliche Prüfung

Integration geistigbehinderter Menschen in der Praxis.

Projektarbeit im Atelier und Kunstcafe

Brigitte Albrecht

Prüfungen: Modul A1: Professionelle Identität (Prüfung A 1.2)

Fachgebiet: Heilpädagogik (Diplom HS)

Mo. 14:30 - 18:00, Raum 1.82, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 20 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag - Begrenzung auf 20 TeilnehmerInnen wegen begrenzter Aufnahmekapazitäten im Atelier und Kunstcafe Einblick). Die Anmeldung ist nur bis zum 14.09.2009 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: - Integration geistigbehinderter Menschen im Sozialraum

- Schaffung von Arbeitsplätzen / Integration in den allgemeinen Arbeitsmarkt
- neue Formen der Arbeit mit gb Menschen etablieren
- Persönlichkeitsentwicklung und Selbstständigkeit fördern
- gemeinsame Arbeit und Kunst von behinderten und nichtbehinderten Menschen
- künstlerische Arbeit im Atelier
- Weiterentwicklung der Arbeit im Kunstcafe EinBlick inKaarst

Arbeitsformen: Vorträge, Praxisanteile, Gruppenarbeit, Diskussionen, Besuch in Projekten, Weiterentwicklung bestehender Projekte

Prüfungsleistungen: Praxisanteil, Konzepterstellung, Projektpräsentation, Befragungen

Bewährungshilfe - ein bedeutsames Tätigkeitsfeld für SozialarbeiterInnen und SozialpädagogInnen

Dr. Angelo Kipp

Prüfungen: Modul A1: Professionelle Identität (Prüfung A 1.2)

Modul W: Wahlmodul, Bereich Kriminalprävention - Resozialisierung

(Wissenschaftsdisziplin: Erziehungswissenschaften)

Mi. 14:15 - 17:45, Raum 2.22, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Anmeldung ist nur bis zum 14.09.2009 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Straffällig gewordene Menschen stellen in unserer Gesellschaft eine Randgruppe dar, die sich aus unterschiedlichen sozialen Schichten rekrutiert und für die Gesellschaft differierende Bedeutungen hat. Verschiedene - z. T. erheblich belastende – Biografien finden hier im Zusammenspiel wechselwirkender Lebenswelten und –wirklichkeiten Ausdruck. Dabei sind hier sehr unterschiedliche Delikte und Problemlagen vorfindbar, mit denen sich helfende Professionen auseinander zu setzen haben: Jugendkriminalität, Langzeitwiederholungstäter, Betäubungsmittelabhängigkeit, psychische Erkrankungen, Betrug, schwere Kriminalität wie z. B. Gewalt- und Sexualdelikte. Eine breite Palette von Kompetenzen zur Erfüllung qualitativer Standards ist gefragt in Settings zwischen sozialpädagogischen Aufträgen, fachlichen Ansprüchen, gesetzlichen Vorschriften und institutionellen Bedingungen. Analysen, Diagnosen, Hilfeplanungen, Kommunikationskompetenzen, Handlings von Spannungsfeldern zwischen Kontrolle und Hilfe, Überwachung und Therapie, eigenen Grenzen und schließlich dem Anspruch, Lernen zu ermöglichen, ein Leben ohne Straftaten führen zu können.

Arbeitsformen: Seminaristischer Unterricht, Einzel- und Kleingruppenarbeit, Praxisexkursionen, praktische Übungen, (selbst)reflexiv ausgerichtete Übungen, Präsentationen, Fallstudien/-arbeit

Prüfungsleistungen: Klausur oder Referat oder Hausarbeit

Basisliteratur: wird im Seminar bekannt gegeben

Devianz im Kindes- und Jugendlichenalter

Prof. Dr. Peter Bündler

Prüfungen: Modul A1: Professionelle Identität (Prüfung A 1.2)

Modul W: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Modul W: Wahlmodul, Bereich Kriminalprävention - Resozialisierung

(Wissenschaftsdisziplin: Erziehungswissenschaften)

Fachgebiet: Erziehungswissenschaft (Diplom HS)

Schwerpunkt Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Schwerpunkt Kriminalprävention - Resozialisierung

Mo. 14:15 - 17:45, Raum 3.61, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.10.

Ein erfolgreicher Seminarverlauf setzt eine engagierte Mitarbeit voraus, die neben einer regelmäßigen Seminarteilnahme eine gewisse Vor- und Nachbereitung („Workload“) zwingend erfordert.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 75 TeilnehmerInnen beschränkt. (Zur Sicherstellung, dass alle Studierende einen Arbeitsplatz - Stuhl und Tisch - im Seminar erhalten können, ist wegen der gegebenen Raumkapazität eine Teilnahmebegrenzung auf maximal 75 Studierende notwendig.). Die

Anmeldung ist nur bis zum 14.09.2009 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: In der ersten Hälfte des Seminars werden die theoretischen Grundlagen erarbeitet, die für die Arbeit mit devianten Kindern und Jugendlichen bedeutungsvoll sind: Begriffsklärung von Devianz, Delinquenz und Dissozialität, Strafmündigkeit, Soziale Kontrolle, Risikogesellschaft sowie Randgruppenverständnis und Lebenslagenkonzept. Dazu werden verschiedene theoretische Ansätze vorgestellt und erarbeitet, die zum besseren Verständnis der Thematik dienen.

In der zweiten Hälfte des Seminars wird anhand von authentischem Praxismaterial versucht, zu einem begründeten Fallverständnis zu gelangen, welches den (beraterischen) Zugang zu betroffenen Kindern und Jugendlichen und die Entwicklung eines pädagogischen Bezugs erleichtern kann.

Voraussetzungen: Erfolgreicher Abschluss des Grundstudiums (Diplom) bzw. der Einführungsphase (Bachelor)

Arbeitsformen: Lehr-Lern-Gespräch, Einzel- und Kleingruppenarbeit, Diskussion mit Praxisvertretern, vorbereitende Literaturbearbeitung für einzelne Seminartage, Lernzielkontrollen.

Prüfungsleistungen: schriftlich: Klausur; mündlich: Präsentation von Arbeitsergebnissen.

Basisliteratur: Dollinger, B. / Raithel, J. (2006): Einführung in die Theorien abweichenden Verhaltens, Weinheim: Beltz; Böhnisch, L. (2001): Abweichendes Verhalten. Weinheim u.a: Juventa

Familienzentren und Familienbildung kooperativ.

Institutionelle Unterstützung elterlicher Erziehungskompetenzen
Monika Reckmann

Prüfungen: Modul A1: Professionelle Identität (Prüfung A 1.2)

Modul W: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung
(Wissenschaftsdisziplin: Erziehungswissenschaften)

Fachgebiet: Erziehungswissenschaft (Diplom HS)

Schwerpunkt Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Mi. 09:15 - 12:45, Raum 2.21, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Im Seminar werden u.a. Methoden der Elternbildung praktisch eingeübt.)

). Die Anmeldung ist nur bis zum 14.09.2009 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: In der öffentlichen Diskussion nimmt die Frage von Erziehung und Bildung im Kindesalter zurzeit großen Raum ein. Welche Kompetenzen sollen Eltern haben und wie kann die Entwicklung solcher Kompetenzen durch Institutionen der Sozialarbeit unterstützt werden? Anhand der Institution "Familienzentrum" wollen wir die Frage stellen, welche Möglichkeiten heute aus professioneller Sicht bestehen, Eltern gezielt bei ihren Erziehungsaufgaben zu unterstützen, welche Rahmenbedingungen dafür notwendig sind und welche Chancen und Probleme sich in der Arbeit vor Ort ergeben. Welche Angebote sind in welchen Situationen für welche Zielgruppe zielführend? Bei der Umsetzung spielt auch die Zusammenarbeit von Familienzentren und Familienbildung eine zentrale Rolle. Nach einer Erarbeitung der konzeptionellen und theoretischen Grundlagen werden wir im Rahmen des Seminars in einer Projektphase Einrichtungen konkret kennen lernen. Im Rahmen von Präsentationen sollen verschiedene Angebotsformen im Seminar vorgestellt werden.

Voraussetzungen: kontinuierliche und aktive Mitarbeit

Arbeitsformen: Kurzvorlesungen, Referate, Kleingruppenarbeit, praktische Übungen

Prüfungsleistungen: Präsentationen und schriftlich ausgearbeitete Referate.

Basisliteratur: Sigrid Tschöppe -Scheffler(Hrsg.)(2. Auflage 2006):Konzepte der Elternbildung-eine kritische Übersicht. Opladen.

Stephan Rietmann Gregor Hensen(Hrsg.)(2008): Tagesbetreuung im Wandel -Das Familienzentrum als Zukunftsmodell. Wiesbaden.

Forschen und Evaluieren: Die Erzieherin in der Kindertagesstätte

Hoffmann

Prüfungen: Modul A1: Professionelle Identität (Prüfung A 1.2)

Fachgebiet: Erziehungswissenschaft (Diplom HS)

Fr. 09:00 - 17:00, Raum 1.63, Umfang: 4 SWS, Beginn: 02.10.

Verpflichtende Einführungsveranstaltung am 2.10. um 18 Uhr. Hier werden die Prüfungsleistungen vergeben und die Termine der restlichen Veranstaltungen benannt.

Inhalt: Ausgehend von empirischen Befunden zu Arbeitsmarkt und Tätigkeitsfeld von Erzieherinnen sowie einer Einführung in qualitative Forschungsmethoden wird versucht, mit Mitteln qualitativer Forschung der Frage der besonderen Berufsmotivation des Personals in diesem Feld nachgespürt. Dabei geht es auch darum herauszufinden, wie Erzieherinnen im Feld die Entwicklung von neuen Studiengängen zu Ihrem Arbeitsbereich einschätzen und beurteilen. Unabdingbar für die Arbeit ist das Lesen und bearbeiten zentraler Texte zu empirischer Forschung, die im Seminar begleitend verteilt wird.

Voraussetzungen: Für Studierende des Bachelor "Pädagogik der Kindheit und Familienbildung" ist die Prüfungsleistung in E41+2 Voraussetzung, im Bachelor Sozialarbeit/Sozialpädagogik G1.1+2

Arbeitsformen: Vorlesung, Gruppenarbeit, Praxisbeobachtungen, Workshop

Prüfungsleistungen: Durchführung, Analyse und Präsentation eines kleinen Forschungsprojektes

Basisliteratur: <http://arbeitsblaetter.stangl-taller.at/FORSCHUNGSMETHODEN/default.shtml> Darunter folgende links: Nutzen.

Grundbegriffe des Empirismus

Logische Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens unter dem Paradigma des Empirismus

Der logische Empirismus

Einwände gegen Poppers Kritischer Rationalismus

Expertise vs. Statistik

Grundlagen empirischer Sozialforschung

Messung als Modellbildung

Gütekriterien empirischer Forschung

Gütekriterien qualitativer Forschung

Forschungsplanung

Detailschema für die Projektierung einer empirische Untersuchung

Weitere Literatur wird seminarbegleitend verteilt.

Möglichkeiten und Grenzen der Effektivitätserfassung in der Sozialen Arbeit mit den Mitteln der empirischen Sozialforschung

Dipl. Soz. Arb. Christian Bleck

Prüfungen: Modul A1: Professionelle Identität (Prüfung A 1.2)

Fachgebiet: Erziehungswissenschaft (Diplom HS)

Veranstaltungstermine:

Di, 08.12.09, 18.00-21.30 h;

Di, 15.12.09, 18.00-21.30 h;

Di, 12.01.10, 18.00-21.30 h;

Di, 19.01.10, 18.00-21.30 h

sowie Blockwoche

vom 01.02. bis 05.02.10, jeweils 9.15-17.45 h

, Raum 05.61, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag; Zur Einarbeitung in das Statistikprogramm SPSS wird der PC-Raum 02.62 genutzt, der über begrenzte Arbeitsplätze und Raumkapazitäten verfügt.). Die Anmeldung ist nur bis zum 14.09.2009 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Unter dem Druck knapper Finanzhaushalte und veränderter gesellschaftlicher Anforderungen werden die Anbieter von Sozialer Arbeit zunehmend dazu aufgefordert, die Effektivität bzw. Wirksamkeit ihrer Arbeit zu beleuchten und belegen. Was aber konkret bedeutet Effektivität in der Sozialen Arbeit und inwieweit ist sie dort adäquat und gültig zu kontrollieren? Im Rahmen des Seminars soll erörtert

und kritisch diskutiert werden, inwieweit eine Effektivitätskontrolle in der Sozialen Arbeit mit den Strategien und Methoden der empirischen Sozialforschung möglich ist. Hierfür werden die forschungsmethodischen Voraussetzungen von Effektivitätsprüfungen und deren praktische Bedingungen in der Sozialen Arbeit ebenso beleuchtet wie mögliche Untersuchungsdesigns und Praxisbeispiele vorgestellt und beurteilt werden.

Auf Grundlage der eigenen Arbeiten an der Dissertation zum Thema wird ein theoretischer Input insbesondere zu folgenden Themen erfolgen:

- Hintergründe zum Bedeutungszuwachs der Effektivitätsfrage: Zu den Auswirkungen der ‚Ökonomisierung‘ in der Sozialen Arbeit
- Kontexte der Effektivitätsfrage: Zu den unterschiedlichen Voraussetzungen und Hintergründen der Evaluationsforschung und des Qualitätsmanagements zur Beantwortung der Effektivitätsfrage in der Sozialen Arbeit
- Relative Bestimmungen von Effektivität: Zu verschiedenen Zielperspektiven in der Sozialen Arbeit
- Voraussetzungen eines Effektivitätsnachweises: Zu grundsätzlichen Untersuchungsstrategien und Methodenpräferenzen der empirischen Sozialforschung zur Effektivitätsanalyse
- Möglichkeiten und Grenzen einer empirisch fundierten Effektivitätsanalyse in der Sozialen Arbeit: Zu forschungsmethodischen und -praktischen Grenzen von Effektivitätsanalysen in der Sozialen Arbeit und den dort verbleibenden Untersuchungsmöglichkeiten

Zu diesen Themenkomplexen wird jeweils eine kritische Diskussion, die Sichtung aktueller Literatur und Praxisbeispiele sowie eine Bearbeitung von Teilaspekten durch die SeminarteilnehmerInnen erfolgen. Je nach Ausgangsvoraussetzungen und Interessen der SeminarteilnehmerInnen sollen dann einzelne Inhalte – durch den Dozenten sowie über Referate und Übungen– tiefer behandelt werden. Hierbei sind z.B. Einführungen in spezifische Methoden der empirischen Sozialforschung sowie eine "Schnupper"-Einheit mit dem Statistikprogramm SPSS geplant.

Voraussetzungen: Erfolgreicher Abschluss von G 1. Forschungsmethodische Vorkenntnisse werden nicht erwartet, aber das Interesse und die Bereitschaft, sich mit empirischer Sozialforschung in Theorie und Praxis differenziert und kritisch auseinanderzusetzen.

Arbeitsformen: Vorlesungseinheiten, Sichtung aktueller Literatur, Kleingruppenarbeit, Diskussionsrunden, Übungen mit spezifischen Methoden der empirischen Sozialforschung und dem Statistikprogramm SPSS

Prüfungsleistungen: Hausarbeit oder Referat über ein Thema aus dem Seminarkontext (z. B. zu theoretischen Grundlagen oder einem Praxisbeispiel)

Basisliteratur: Bortz, Jürgen/ Döring, Nicole (2002): Forschungsmethoden und Evaluation für Human- und Sozialwissenschaftler. Berlin u.a.: Springer

Gollwitzer, Mario/ Jäger, Reinhold S. (2009): Evaluation kompakt. Weinheim, Basel: Beltz

Heil, Karolus/ Heiner, Maja/ Feldmann, Ursula (Hrsg.) (2001): Evaluation sozialer Arbeit. Eine Arbeitshilfe mit Beispielen zur Evaluation und Selbstevaluation. Frankfurt a. M.: Eigenverlag des Deutschen Vereins für öffentliche und private Fürsorge

Otto, Hans-Uwe (2007): Zum aktuellen Diskurs um Ergebnisse und Wirkungen im Feld der Sozialpädagogik und Sozialarbeit – Literaturvergleich nationaler und internationaler Diskussion. Expertise im Auftrag der Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe – AGJ. Berlin: Eigenverlag AGJ

Rossi, Peter H./ Freeman, Howard E./ Hofmann, Gerhard (1988): Programm-Evaluation. Einführung in die Methoden angewandter Sozialforschung. Stuttgart: Ferdinand Enke

Stockmann, Reinhard (Hrsg.) (2007): Handbuch zur Evaluation. Eine praktische Handlungsanleitung. Münster: Waxmann

Stockmann, Reinhard (2006): Evaluation und Qualitätsentwicklung. Eine Grundlage für wirkungsorientiertes Qualitätsmanagement. Münster: Waxmann

Wottawa, Heinrich/ Thierau, Heike (2003): Lehrbuch Evaluation. Bern u.a.: Hans Huber

Weitere Angebote im Fachgebiet Erziehungswissenschaften für Diplom-Studierende im Wahlpflichtbereich des Moduls A2:

"Soziales Geschlecht" als Differenzkategorie

über die Notwendigkeit geschlechtsbezogener Jungen- und Männerarbeit (Sandro Dell'Anna)

Binationales Studienprogramm mit der Saxion-Hogeschool in Enschede (Niederlande) zum Thema „Kinderschutz und Kindeswohlgefährdung“ aus erziehungswissenschaftlicher Sicht (Ruth Enggruber)
Integration von Muslimen in Deutschland (Prof. Dr. Wolf-Dieter Just)
Jugendmedienschutz am Beispiel der Bundesprüfstelle für jugendgefährdende Medien (Wilfried Schneider)

2.1.2. Modul A2: Menschliche Entwicklung im sozialen Umfeld

Pflichtbereich (Bachelor) / Fachgebiet: Psychologie (Diplom)

Entwicklungsförderung und Prävention psychischer Störungen bei Kindern und Jugendlichen durch Spiel, Training und Beratung

Prof. Dr. Johanna Hartung

Prüfungen: Modul A2: Menschliche Entwicklung im sozialen Umfeld (Prüfung A 2.1)

Modul W: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation
(Wissenschaftsdisziplin: Psychologie)

Fachgebiet: Psychologie (Diplom HS)

Schwerpunkt Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

Mi. 09:15 - 12:45, Raum 02.22, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.10.

Inhalt: In vielfältigen sozialpädagogischen Handlungsfeldern kann ein Beitrag zur Entwicklungs- und Gesundheitsförderung von Kindern und Jugendlichen und zur Prävention und Bewältigung psychischer Störungen geleistet werden. Dabei können insbes. Spiel, Training und andere handlungsorientierte Methoden sozialpädagogischer Arbeit hilfreich sein.

In diesem Seminar werden psychologische Befunde zu förderlichen und hinderlichen Bedingungen für die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen erarbeitet. Aus multifaktoriellen Erklärungsmodellen für spezifische Verhaltensstörungen werden Ansatzpunkte für sozialpädagogisches Handeln abgeleitet. Spiel und Training als eine besondere Form der sozialen Interaktion werden im Hinblick auf ihre Möglichkeiten zur Entwicklungs- und Gesundheitsförderung, zur Prävention und Bewältigung psychischer Störungen analysiert, praktisch erprobt und auf dem Hintergrund psychologischer Erkenntnisse hinsichtlich ihres spezifischen Einsatzbereichs diskutiert. Modularisierte Trainingsprogramme für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen werden vorgestellt und bzgl. ihrer Verwendbarkeit in sozialpädagogischen Handlungsfeldern reflektiert.

Folgerungen für die Beratung von Eltern und ErzieherInnen werden erarbeitet.

Die Teilnahme an diesem Seminar erfordert eine kontinuierliche, aktive Mitarbeit.

Arbeitsformen: Vortrag, Lehr-Lern-Gespräche, praktische Erprobung von Spielen und anderen aktivierenden Methoden, Training von Beratungsgesprächen

Prüfungsleistungen: Präsentation und Hausarbeit

Basisliteratur: Hartung, J. (2006). Sozialpsychologie (2., überarb. u. erw. Aufl.). Psychologie in der Sozialen Arbeit, Bd. 3. Stuttgart: Kohlhammer.

Lauth, G. W., Linderkamp, F., Schneider, S. & Brack, U. (Hrsg.). (2008). Verhaltenstherapie mit Kindern und Jugendlichen. Praxishandbuch (2., vollst. überarb. Aufl.). Weinheim: Beltz.

Schmidt-Denter, U. (2005). Soziale Beziehungen im Lebenslauf. Lehrbuch der sozialen Entwicklung (4., vollst. überarb. Aufl.). Weinheim: Beltz.

Petermann, F. (Hrsg.). (2002). Lehrbuch der Klinischen Kinderpsychologie und -psychotherapie (5., korr. Aufl.). Göttingen: Hogrefe.

Röhrle, B. (Hrsg.). (2007). Prävention und Gesundheitsförderung, Band III. Kinder und Jugendliche. Tübingen: dgvt Deutsche Gesellschaft für Verhaltenstherapie.

Führungs- und Organisationspsychologie

Prof. Dr. Doris Krumpholz

Prüfungen: Modul A2: Menschliche Entwicklung im sozialen Umfeld (Prüfung A 2.1)

Di. 10:00 - 13:30, Raum 2.61, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.10.

Inhalt: Die Veranstaltung bietet eine Einführung in die Führungs- und Organisationspsychologie an, um Studierende mindestens theoretisch auf spätere Führungsaufgaben vorzubereiten.

- Definitionen
- Geschichte der Führungsforschung
- Einige Führungsfunktionen unter der Lupe (Delegation, Motivation, Kritik, Beurteilung)
- Leitung von Teams
- Organisationsentwicklung
- Qualitätskontrolle und Evaluation
- Alkoholprobleme am Arbeitsplatz

Voraussetzungen: G 2.1

Arbeitsformen: Vortrag, Kleingruppenarbeit, Übungen, Spiele

Prüfungsleistungen: Hausarbeiten, Präsentationen

Basisliteratur: Gebert, D. (2004). Innovation durch Teamarbeit. Stuttgart: Kohlhammer.

Ringseminar Psychische Störungen im Kindes-, Jugend- und Erwachsenenalter: Diagnostik und Intervention

Charlotte Hanisch / Joachim Kosfelder / Nicole Bruning

Prüfungen: Modul A2: Menschliche Entwicklung im sozialen Umfeld (Prüfung A 2.1)

Fachgebiet: Psychologie (Diplom HS)

Mo. 09:30 - 13:00, Raum 02.22 und 02.24, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.10.

Inhalt: Dieses Seminar soll in zwei parallelen Gruppen einen Überblick über ausgewählte psychische Störungen vermitteln. Dabei werden sowohl diagnostische und konzeptionelle Aspekte (kategoriale Diagnostik, Störungsmodelle) als auch diverse Interventionsformen (Prävention, Beratung, Psychotherapie, Rehabilitation) in verschiedenen Settings angesprochen. Folgende Störungsbilder sollen vorgestellt werden:

ADHS, Autismus, Angst- und Zwangsstörungen, Borderline-Störung, Depression, Essstörungen, Störungen des Sozialverhaltens, Traumaassoziierte Störungen

Prüfungsleistungen: Klausur und Präsentation

Sonstige Informationen: Das Seminar findet als Ringseminar mit drei DozentInnen in zwei parallelen Gruppen statt.

Ringseminar Psychische Störungen im Kindes-, Jugend- und Erwachsenenalter: Diagnostik und Intervention (Gruppe B)

Charlotte Hanisch / Joachim Kosfelder / Nicole Bruning

Prüfungen: Modul A2: Menschliche Entwicklung im sozialen Umfeld (Prüfung A 2.1)

Fachgebiet: Psychologie (Diplom HS)

Mo. 09:30 - 13:00, Raum 02.22 und 02.24, Umfang: 4 SWS, Beginn:

Inhalt: Dieses Seminar soll in zwei parallelen Gruppen einen Überblick über ausgewählte psychische Störungen vermitteln. Dabei werden sowohl diagnostische und konzeptionelle Aspekte (kategoriale Diagnostik, Störungsmodelle) als auch diverse Interventionsformen (Prävention, Beratung, Psychotherapie, Rehabilitation) in verschiedenen Settings angesprochen. Folgende Störungsbilder sollen nach einer allgemeinen Einführung vorgestellt werden:

ADHS, Autismus, Angst- und Zwangsstörungen, Borderline-Störung, Depression, Essstörungen, Störungen des Sozialverhaltens, Traumaassoziierte Störungen

Prüfungsleistungen: Klausur und Präsentation

Sonstige Informationen: Das Seminar findet als Ringseminar mit drei DozentInnen in zwei parallelen Gruppen statt.

Verhaltenstherapeutische Methoden für die Arbeit mit psychisch auffälligen Kindern, Jugendlichen und ihren Familien

Charlotte Hanisch

Prüfungen: Modul A2: Menschliche Entwicklung im sozialen Umfeld (Prüfung A 2.1)

Fachgebiet: Psychologie (Diplom HS)

Fr. 09:15 - 12:45, Raum 02.26, Umfang: 4 SWS, Beginn: 09.10.

Inhalt: Psychische Auffälligkeiten und Problemverhalten von Kindern und Jugendlichen betreffen viele sozialpädagogische und sozialarbeiterische Arbeitsfelder. In diesem Seminar sollen grundlegende Kompetenzen zum Umgang mit psychisch auffälligen Kindern, Jugendlichen und deren Familien im psychotherapeutischen oder beraterischem Kontext vermittelt werden. Anhand von Bausteinen aus verschiedenen verhaltenstherapeutisch orientierten Behandlungsprogrammen sollen Methoden wie Kontingenzmanagement, Reizkonfrontation, Selbstmanagement oder Selbstinstruktion erlernt und in Kleingruppenarbeit erprobt werden. Da die Inhalte aufeinander aufbauen, erfordert das Seminar eine kontinuierliche, aktive Mitarbeit.

Arbeitsformen: Seminar, Kurzvortrag, Kleingruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Kleingruppen Fallarbeit und Hausarbeit

Basisliteratur: Borg-Laufs, M. (2007). Lehrbuch der Verhaltenstherapie mit Kindern und Jugendlichen (2., überarbeitete u. erweiterte Aufl.). Tübingen: Dgvt Verlag.

Döpfner, M., Schürmann, S. & Frölich, J. (2002). Therapieprogramm für Kinder mit hyperkinetischem und oppositionellem Problemverhalten (THOP). (3., vollst. überarbeitete Aufl.). Weinheim: Beltz, Psychologie Verlags Union.

Lauth, G.W., Brack, U. B., Linderkamp, F. & Schneider, S. (Hrsg.) (2008). Verhaltenstherapie mit Kindern und Jugendlichen. (2., vollst. überarbeitete Aufl.). Weinheim: Beltz.

Wahlpflichtbereich (Bachelor) / Fachgebiet: Sozialmedizin und Erziehungswissenschaft (II)(Diplom)**Belastungen und Beanspruchungen von Sozialarbeiter/-innen und Sozialpädagog/-innen**

Prof. Dr. Susanne Wolf

Prüfungen: Modul A2: Menschliche Entwicklung im sozialen Umfeld (Prüfung A 2.2)

Modul W: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

(Wissenschaftsdisziplin: Sozialmedizin)

Fachgebiet: Sozialmedizin (Diplom HS)

Schwerpunkt Gesundheit. Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

Di. 15:00 - 16:30, Raum 3.22, Umfang: 4 SWS, Beginn: 6.10..

Zusätzlich zur Langzeitphase folgende Termine: am Mi., 03.02.10 (9.15 - 17.45 Uhr), Do., 04.02.10 (9.15 - 17.45 Uhr) und Mo., 08.02.10 (9.15 - 17.45 Uhr)

Bitte vormerken: Wegen einer Exkursion fällt die Veranstaltung am 13.10.09 aus, die Anmeldephase verschiebt sich dementsprechend. Start der Exkursion: Dienstag, 24.11.09 um 12.00 Uhr an der FHD.

Inhalt: Sozialarbeiter/-innen und Sozialpädagog/-innen sind in der Ausübung ihres Berufes einer Fülle von Belastungen und Beanspruchungen ausgesetzt. Im Seminar werden gesundheitsbelastende Faktoren von Sozialarbeiter/-innen und Sozialpädagog/-innen ermittelt. Hierunter fallen beispielsweise schwere körperliche (Pflege-)Arbeiten, Bildschirmtätigkeit, potenziell infektiösen Klient/-innen, psychosoziale Belastungen oder Schichtarbeit. Gemeinsam werden Auswege gesucht, um tätigkeitsbezogene Belastungen und Beanspruchungen im Sinne der Gesundheitsförderung zu begegnen.

Arbeitsformen: Vortrag, Diskussion, Gruppenarbeit, Textarbeit

Prüfungsleistungen: Klausur und Präsentation

Basisliteratur: Wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Gesundheit am Arbeitsplatz - Betriebliche Sozialarbeit

Dipl.-Psych., Dipl.Soz. Eberhard G. Fehlau

Prüfungen: Modul A2: Menschliche Entwicklung im sozialen Umfeld (Prüfung A 2.2)

Modul W: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

(Wissenschaftsdisziplin: Sozialmedizin)

Fachgebiet: Sozialmedizin (Diplom HS)

Schwerpunkt Gesundheit. Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

Do. 09:15 - 12:45, Raum 3.26, Umfang: 4 SWS, Beginn: 15.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 50 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Anmeldung ist nur bis zum 14.09.2009 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Das Seminar vermittelt die für das Arbeitsfeld "Betriebliche Gesundheitsförderung" bzw. "Betriebliche Sozialarbeit" erforderlichen Grundkenntnisse. Dabei findet auch die Arbeitssituation von Sozialarbeitern/-pädagogInnen in ihren jeweiligen Tätigkeitsfeldern eine angemessene Beachtung.

Ausgewählte Themen sind:

- Gegenstand und Methodik betrieblicher Gesundheitsförderung
- Arbeitssituation und Gesundheitsbelastungen in unterschiedlichen Tätigkeitsfeldern
- Gesundheit als individuelles Risiko und strukturelles Problem
- Gesundheitsförderung durch Organisations- und Personalentwicklung

Besondere Themen werden u.a. Stress und "burn-out", Konflikte und Mobbing sowie Sucht am Arbeitsplatz sein.

Voraussetzungen: Grundkenntnisse zur Gesundheitsversorgung und Sozialmedizin.

Arbeitsformen: Impulsreferat Gruppenarbeit, Diskussion.

Prüfungsleistungen: 1 Referat zu vorgegebenen Themen

2 Umfangreiche Ausarbeitung oder 2stündige Klausur

Sonstige Informationen: Bei ausr. Interesse ist eine gemeinsame Exkursion zur DASA (Dt. Arb.schutz-Ausstellung) nach Dortmund möglich.

Basisliteratur: 1 Jente/Judis/Meier et. al.: Betriebliche Sozialarbeit. Freiburg: Lambertus 2001.

2 Stoll, B.: Betriebliche Sozialarbeit. Regensburg: Walhalla 2001.

Weitere Lit. zu Semesterbeginn in FH-Bibliothek.

Psychiatrie in der Gemeinde: Schwerpunkte sozialer Arbeit

Dr. Peter Hoffmann

Prüfungen: Modul A2: Menschliche Entwicklung im sozialen Umfeld (Prüfung A 2.2)

Modul W: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

(Wissenschaftsdisziplin: Sozialmedizin)

Fachgebiet: Sozialmedizin (Diplom HS)

Schwerpunkt Gesundheit. Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

Mi. 14:00 - 17:30, Raum 2.26, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 50 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Anmeldung ist nur bis zum 14.09.2009 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Arbeitsweisen psychiatriebezogener Sozialarbeit/Sozialpädagogik werden in vielen ambulanten, teilstationären und stationären Einrichtungen des Gesundheitswesens angewandt. Das Lehrangebot will vor allem die ambulanten, gemeindeorientierten Arbeitsansätze und Vorgehensweisen aus der Perspektive des sozialarbeiterischen/sozialpädagogischen Ansatzes - insbesondere im Wirkungsbereich kommunaler sozialpsychiatrischer Dienste - vorstellen und zur Diskussion stellen. Interventionen (häufig Krisenintervention) in der Psychiatrie bedürfen einer besonders sorgfältigen Abwägung im Spannungsfeld zwischen Freiwilligkeit und möglichem Zwang. Als Einstieg werden deshalb die verschiedenen rechtlichen Regelungen, die für die Arbeit mit psychisch kranken und behinderten Menschen Bedeutung haben, aus der Praxis der Gesundheitsämter in der praktischen Anwendung erläutert (Betreuungsrecht, PsychKG und das Landesgesundheitsdienstgesetz). Ergänzend hierzu werden auch aktuelle Entwicklungen wie z. B. die neuen Regelungen zur Patientenverfügung erläutert.

Menschen mit psychischen Krankheiten konkret zu helfen, die Förderung der psychischen Gesundheit, die Prävention, die Behandlung, Pflege und Rehabilitation zu unterstützen ist eine institutionsübergreifende Aufgabe. Mit diesem Thema müssen sich deshalb auch die Sozialarbeiterinnen/Sozialpädagoginnen beschäftigen, die künftig in anderen nicht gesundheitsbezogenen Arbeitsfeldern tätig sein werden. Anhand verschiedener Fallgruppen werden Hilfsmöglichkeiten vorgestellt. In einem weiteren Schritt beschäftigt sich das Seminar mit den konzeptionellen Perspektiven in der Psychiatrie. Die Einordnung heutiger moderner Vorgehensweisen gemeindlicher Psychiatrie wird erst auf dem Hintergrund vergangener Entwicklungen verständlich. Die Einrichtung von sog. Stadtasylen zu Beginn des letzten Jahrhunderts waren erste Entwicklungsansätze einer gemeindeorientierten Psychiatrie. Die grausamen Geschehnisse im Dunsfeld nationalsozialistischer Verbrechen beim Umgang mit psychisch kranken und geistig behinderten Menschen haben Fortschritte in der Psychiatrie um Jahrzehnte blockiert. Die Vorstellung neuer Denkweisen mit dem Auf- und Ausbau gemeindeorientierter Versorgungsstrukturen in den letzten 30 Jahren beginnen mit der Analyse und den Empfehlungen der Psychiatrieenquête, dem Bericht über die Durchführung von Modellmaßnahmen und schließen mit der Darstellung personenzentrierter und lebenslagenbezogener Hilfen in der psychiatrischen Versorgung. Die kommunale Hilfeplanung und Hilfeplankonferenzen sind aktuelle Stichworte die den Einsatz der Sozialarbeiterinnen und Sozialpädagoginnen in vor allem ambulanten Arbeitsfeldern kommunaler sozialpsychiatrischer Dienste künftig beeinflussen und formen werden.

Arbeitsformen: Arbeitsformen:

Vorlesung, Fallbeispiele, Gruppenarbeit und Diskussionen

Prüfungsleistungen: Präsentationen nach thematischen Vorgaben (Referat) oder Klausur

Basisliteratur: Aktion psychisch Kranke (Hg)(2005): Der personenzentrierte Ansatz in der psychiatrischen Versorgung. Individuelle Hilfeplanung (IBRP) und personenzentriert-integriertes Hilfesystem. Psychiatrie-Verlag, Bonn

Dörr, M. (2005): Soziale Arbeit in der Psychiatrie. München

Marschner, R. (2008): Psychisch Kranke im Recht. Bonn

Dörner, K., Plog, U., Telle, F., Wendt, F. (2002/2009): Irren ist menschlich. Psychiatrie-Verlag, Bonn

"Soziales Geschlecht" als Differenzkategorie

über die Notwendigkeit geschlechtsbezogener Jungen- und Männerarbeit

Sandro Dell'Anna

Prüfungen: Modul A2: Menschliche Entwicklung im sozialen Umfeld (Prüfung A 2.2)

Einführungsveranstaltung: 02.10.09; 10.30 - 17.00 Uhr, in Raum 1.61

1. Block: 6./7.11.09; 10.30 - 17.00 Uhr, R. 3.61

2. Block: 11./12.12.09; 10.30 - 17.00 Uhr, R. 3.61

3. Block: 3./4.2.10; 10.30 - 17.00 Uhr & 5.3.10; 10.30 - 14.00 Uhr, Raum 3.61, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Anmeldung ist nur bis zum 14.09.2009 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Geschlechtsbezogene Angebote mit Jungen boomen. Die quantitative Entwicklung beinhaltet aber auch die Frage nach der pädagogischen Notwendigkeit von und nach Qualitätsanforderungen an Jungenarbeit.

Die feministische Forschung hat bereits vor über 30 Jahren aufgezeigt, dass die Kategorie "Geschlecht" sich wirksam zeigt und daraus die Notwendigkeit von Mädchenarbeit abgeleitet. War von Beginn an hiermit auch Jungenarbeit impliziert, so sind doch erst in den 90'ern weiterführende Diskurse um und die Entwicklung von Jungenarbeit vorangegangen.

Aber auch aktuell zeigen sich noch Herausforderungen, die fachlich weiter weitgehend unbearbeitet sind:

* Jungenarbeit stellt sich weiterhin oftmals als defizitorientierte Maßnahme zur Gewalt- und Drogenprävention oder als besondere Fördermaßnahme in Schule dar

* bestehende Konzepte von Jungenarbeit binden das Setting an das Geschlecht. Jungenarbeit ist, so eine klassische Definition, die kompetente, reflektierte pädagogische Arbeit von "Fachmännern". Diese Definition fordert die Frage nach "Frauen in der Jungenarbeit" geradezu heraus

* was will und noch viel mehr was kann Jungenarbeit erreichen?

* welche Rahmenbedingungen braucht Jungenarbeit? etc.

Dieses Seminar wird sich dieser Fragen stellen und den Blick erweitern auf Jungenarbeit als ein zentrales Qualitätsmerkmal einer differenzierten Angebotsstruktur der Kinder- und Jugendhilfe, aber auch in Schule.

Grundlegende Konzepte werden vorgestellt, ebenso auch Themen, Arbeitsfelder, sowie Konzepte und Methoden.

Arbeitsformen: Kurzvorträge des Dozenten, Diskussionen, Referate, Gruppenarbeiten

Prüfungsleistungen: Referate, Hausarbeiten, mündliche Prüfung

Basisliteratur: Bentheim, A./May, M./Sturzenhecker, B./Winter, R. (2004): Gender Mainstreaming und Jungenarbeit, Weinheim, München

Böhnisch, L./ Funk, H./Lenz, K. (Hg.) (2004): Männliche Sozialisation. Eine Einführung, Weinheim, München

Conell, R.W. (2006): Der gemachte Mann: Konstruktion und Krise von Männlichkeiten, Wiesbaden

Krall, H. (Hg.) (2005): Jungen- und Männerarbeit. Bildung, Beratung und Begegnung auf der ?Baustelle Mann?, Wiesbaden

Meuser, M.(2006): Geschlecht und Männlichkeit: Soziologische Theorie und kulturelle Deutungsmuster, Wiesbaden

Sielert, U. (2002): Jungenarbeit, Praxishandbuch für die Jugendarbeit - Teil 2, Weinheim, München

Sturzenhecker, B./Winter, R. (Hg.) (2002): Praxis der Jungenarbeit, Weinheim, München

Binationales Studienprogramm mit der Saxion-Hogeschool in Enschede (Niederlande) zum Thema „Kinderschutz und Kindeswohlgefährdung“ aus erziehungswissenschaftlicher Sicht

Ruth Enggruber

Prüfungen: Modul A2: Menschliche Entwicklung im sozialen Umfeld (Prüfung A 2.2)

Modul W: Wahlmodul, Bereich Binationales Lernen mit Enschede (NL)

Modul W: Wahlmodul, Bereich Internationale Entwicklungen und interkulturelle Soziale Arbeit

(Wissenschaftsdisziplin: Erziehungswissenschaften)

Fachgebiet: Erziehungswissenschaft (Diplom HS)

Schwerpunkt Internationale Entwicklungen und interkulturelle Soziale Arbeit

Mo. 14:15 - 17:45, Raum 5.61, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.10.

Dieses Seminar wird gesplittet: Während des Semesters findet als Langzeitseminar im Umfang von jeweils rund 2 SWS die theoretische Einführung zu "Kinderschutz und Kindeswohlgefährdung" im 14tägigen Wechsel mit dem rechtswissenschaftlichen Seminar von Angelika Gregor statt. Die für beide Seminare verbleibenden jeweils 2 SWS gelten für die sehr kompakte Abschlussexkursion in der Blockwoche vom 1. bis 5. Februar 2010 zum Ende des Semesters.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 15 TeilnehmerInnen beschränkt. (Da noch 15 niederl. Studierende aus Enschede hinzukommen werden, wird die Exkursion nach Düsseldorf und Enschede mit insgesamt 30 Studierenden durchgeführt. Mit einer größeren Gruppe sind die während der Exkursion geplanten Praxisbesuche nicht durchführbar.). Die Anmeldung ist nur bis zum 14.09.2009 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Diese Lehrveranstaltung betrifft W 1 in einem Wahlmodul, das ein „binationales Studienprogramm“ mit Studierenden und DozentInnen der Hogeschool in Enschede (Niederlande) bietet. Durch die gemeinsame Bearbeitung eines Themas oder Tätigkeitsfeldes der Sozialen Arbeit sollen die Studierenden vor allem sowohl in ihren Fachkompetenzen als auch in ihren interkulturellen Kompetenzen gefördert werden. In dem binationalen Studienprogramm für das WS 2009/10 ist das zu bearbeitende Thema „Kinderschutz und Kindeswohlgefährdung“. Dieses Thema umreißt ein aktuelles gesellschaftliches Problem sowohl in den Niederlanden als auch in Deutschland. Um dieses – oftmals auch in den Medien unangemessen ‚reißerisch‘ dargestellte - Thema angemessen bearbeiten zu können, sind interdisziplinäre Zugänge gefordert. Deshalb stehen sowohl rechtswissenschaftliche (Prof. Dr. Gregor) als auch erziehungswissenschaftliche (Prof. Dr. Enggruber) Fachkenntnisse im Mittelpunkt des Seminars. Das W1-Angebot aus der Erziehungswissenschaft umfasst die folgenden Inhalte:

(1) Einführung eines Konstrukts zur interkulturellen Kompetenz aufgrund der interkulturellen Orientierung des Wahlmoduls

(2) Kinderschutz und Kindeswohlgefährdung auf der professionellen Folie des „doppelten Mandats“ in der Sozialpädagogik/ Sozialarbeit – oder zum Spannungsfeld zwischen Freiwilligkeit und Zwang

- (3) relevante Institutionen im Zusammenhang mit Kinderschutz und Kindeswohlgefährdung aus erziehungswissenschaftlicher Sicht
- (4) Prävention durch Elternarbeit
- (5) Fragen der Diagnostik und Entwicklungsprognose bei Kindeswohlgefährdung
- (6) Beratungsmethoden im Spannungsfeld zwischen Freiwilligkeit und Zwang
- (7) Vorbereitung der Exkursion in die SAXION-Hogeschool nach Enschede vom 01.02.10 bis 05.02.10
- (8) interdisziplinäre einwöchige Blockveranstaltung im Umfang von 4 SWS in der zweiten Blockphase vom 01.02.10 bis 05.02.10 gemeinsam mit Ruth Enggruber (2 SWS), Angelika Gregor (2 SWS) sowie Studierenden und DozentInnen der Hogeschool in Enschede mit 2,5tägiger Exkursion nach Enschede

Voraussetzungen: Abschluss von 8 Modulen der 3 Semester umfassenden Studieneingangsphase, Fremdsprachenkenntnisse werden nicht vorausgesetzt (!), die Finanzierung der Exkursion nach Enschede wird noch geklärt (!)

Arbeitsformen: Kurzvorträge der Dozentin, Diskussionen, Gruppenarbeiten, Rollenspiele, 2,5tägige Exkursion, davon 2,5 Tage in Düsseldorf und 2,5 Tage nach Enschede (NL) in der zweiten Blockphase vom 01.02.10 bis 05.02.10

Prüfungsleistungen: eine Hausarbeit zur Reflexion einer Themenstellung aus dem Bereich „Kinderschutz und Kindeswohlgefährdung“ sowohl aus interkultureller als auch aus erziehungswissenschaftlicher Sicht

Basisliteratur: wird im Seminar bekannt gegeben und teilweise verteilt!

Integration von Muslimen in Deutschland

Prof. Dr. Wolf-Dieter Just

Prüfungen: Modul A2: Menschliche Entwicklung im sozialen Umfeld (Prüfung A 2.2)

Modul W: Wahlmodul, Bereich Internationale Entwicklungen und interkulturelle Soziale Arbeit (Wissenschaftsdisziplin: Erziehungswissenschaften)

Fachgebiet: Erziehungswissenschaft (Diplom HS)

Do. 14:00 - 17:30, Raum 4.61, Umfang: 4 SWS, Beginn: 08.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Die didaktische Konzeption des Seminars sieht Übungen zum interkulturellen Dialog vor, die nur in kleineren Gruppen durchgeführt werden können.). Die Anmeldung ist nur bis zum 14.09.2009 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Streit um Moschee-Neubauten und Muezzin-Ruf, Karikaturen und Kopftücher, pauschale Unterstellung von Gewaltbereitschaft und Frauenunterdrückung - spätestens seit dem 11. September 2001 hat sich das Klima für Muslime in Deutschland erheblich verschlechtert. Meinungsumfragen zeigen eine Zunahme islamophober Einstellungen, die ein erhebliches Integrationshindernis darstellen, zumal sich ein Teil der Muslime als Reaktion auf Pauschalverdacht und Ausgrenzung ins eigene religiös-soziale Milieu zurückzieht - was zu neuen Vorwürfen führt.

Wie kann dieser Teufelskreis durchbrochen werden? Angesichts der Anwesenheit von ca. 2,3 Mio Muslimen in Deutschland ist deren Integration alternativlos und eine große Herausforderung - auch für die Sozialpädagogik. Das Seminar soll zunächst einen Einblick in muslimisches Leben in Deutschland geben und die Pluralität politischer und religiöser Strömungen im Islam verdeutlichen. Dann sollen verschiedene Integrationsmodelle vorgestellt und Ansätze diskutiert werden, durch Dialog und Zusammenarbeit wechselseitige Fremdheit zu überwinden. Wie viel bewirken solche Dialoge? Welche Rolle darf/sollte wechselseitige Kritik darin spielen? (Vgl. die Kritik an sog. "Kuscheldialogen"). Vorgesehen ist u.a. der Besuch einer muslimischen Gemeinde und ihrer Moschee.

Ausdrücklich eingeladen sind muslimische Studierende, damit der Dialog im Seminar beginnen kann.

Arbeitsformen: Vorlesungen, Übungen, Lektüre zentraler Texte, Arbeitsgruppen, Exkursion

Prüfungsleistungen: Seminarpräsentation, mündliche Prüfung

Basisliteratur: Bundeszentrale für politische Bildung: Islam - Themen und Materialien Modul 1, 2 und 8. Bonn 2005

Bendel, Petra/Hildebrandt, Mathias: Integration von Muslimen, München 2006

Bielefeld, Heiner: Menschenrechte in der Einwanderungsgesellschaft. Bielefeld 2007

Rat der EKD: Zusammenleben mit Muslimen in Deutschland. Handreichung. Gütersloh 2000

Wensierski/Lübcke Hg.: Junge Muslime in Deutschland. Opladen 2007

Jugendmedienschutz am Beispiel der Bundesprüfstelle für jugendgefährdende Medien

Wilfried Schneider

Prüfungen: Modul A2: Menschliche Entwicklung im sozialen Umfeld (Prüfung A 2.2)

Modul W: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

(Wissenschaftsdisziplin: Erziehungswissenschaften)

Schwerpunkt Medienkompetenz

Mi. 14:15 - 17:45, Raum 2.61, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.10.

Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt (Exkursion zu Entscheidungssitzungen der Bundesprüfstelle für jugendgefährdende Medien, Bonn)

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag, Exkursion). Die Anmeldung ist nur bis zum 14.09.2009 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Das Seminar soll neben Kenntnissen der rechtlichen Grundlagen des Jugendmedienschutzes in der Bundesrepublik Deutschland über die verschiedenen Kontrollinstanzen und deren Funktionen und Arbeitsweisen informieren. Arbeitsschwerpunkte werden anhand praktischer Beispiele aus den Bereichen des politischen Extremismus, der Musik, Erotik und exzessiver Gewaltdarstellungen aus allen aktuell zur Verfügung stehenden Medien, wie Filme, Computer- und Konsolenspiele, Internetangebote, Jugendzeitschriften etc. gegeben.

Arbeitsformen: Vorträge des Dozenten / Gruppenarbeiten / Kleingruppenarbeit ("3er-Gremium") / Exkursionen.

Prüfungsleistungen: Hausarbeit und/oder Referat

Basisliteratur: Jugendschutzgesetz (JuSchG), Jugendmedienschutz-Staatsvertrag (JMStV), Strafgesetzbuch (StGB) und Grundgesetz (GG) der Bundesrepublik Deutschland.

Weitere Angebote im Fachgebiet Erziehungswissenschaften für Diplom-Studierende im Wahlpflichtbereich des Moduls A1:

Bewährungshilfe - ein bedeutsames Tätigkeitsfeld für SozialarbeiterInnen und SozialpädagogInnen (Dr. Angelo Kipp)

Devianz im Kindes- und Jugendlichenalter (Prof. Dr. Peter Bänder)

Familienzentren und Familienbildung kooperativ.

Institutionelle Unterstützung elterlicher Erziehungskompetenzen (Monika Reckmann)

Forschen und Evaluieren: Die Erzieherin in der Kindertagesstätte (Hoffmann)

Möglichkeiten und Grenzen der Effektivitätserfassung in der Sozialen Arbeit mit den Mitteln der empirischen Sozialforschung (Dipl. Soz. Arb. Christian Bleck)

2.1.3. Modul A3: Gesellschaftliche Strukturen und Entwicklungen**Angebote für beide Wahlpflichtbereich (Bachelor) /
Fachgebiet: Soziologie, Politikwissenschaft und
Sozialphilosophie (Diplom)****Tradition and Change: Ghana in the 21st Century**

William Nketia / gemeinsam mit Prof. Eberlei

Prüfungen: Modul A3: Gesellschaftliche Strukturen und Entwicklungen (Prüfung A 3.1/2)

Modul W: Wahlmodul, Bereich Internationale Entwicklungen und interkulturelle Soziale Arbeit

(Wissenschaftsdisziplin: Soziologie)

Di. 14:00 - 17:45, Raum 3.24, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.10.

Inhalt: Ghana is one of the most interesting countries in Africa. Its political, economic and social development is an outstanding positive example, its culture is rich and exciting. Ghana has entered the 21st century with ambitious aims: to develop fast and to offer its people a future in peace and social justice.

However, plenty of problems remain. Some of them are caused by unfriendly external factors, such as the crisis of the world economy. Others are deeply rooted within the country, for example in traditional practises and colonial legacies.

In this seminar, we are going to discuss Ghanas current situation and recent development, a development 'between tradition and change'.

Voraussetzungen: 7 years of (School) English are required.

Arbeitsformen: Seminar discussions, presentations, working groups

Prüfungsleistungen: Presentation + Handout

Basisliteratur: wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben

Welfare State in transition: Social policy in Europe and in the South

Nospickel

Prüfungen: Modul A3: Gesellschaftliche Strukturen und Entwicklungen (Prüfung A 3.1/2)

Modul W: Wahlmodul, Bereich Internationale Entwicklungen und interkulturelle Soziale Arbeit (Wissenschaftsdisziplin: Soziologie)

Fachgebiet: Soziologie (Diplom HS)

Schwerpunkt Internationale Entwicklungen und interkulturelle Soziale Arbeit

14 - tägig Freitag 13.15h - 16.45h Beginn 09.10.2009

und 2 Wochenendseminare am 24/25.10 und 21/22.11.09 , Raum 2.22, Umfang: 4 SWS.

Inhalt: International comparison of welfare state design has become a major topic in social science. On European level types of welfare states differ considerably. They face, however, similar problems such as an aging population, high rates of unemployment or difficulties in financing health care. Against this background they are permanently in the midst of reforming. On an international level the development and reform of social policy is influenced by concepts and projects of international institutions such as the World Bank or the European Commission. To start with an introduction to different types of welfare states will be given. Continuity and change in social policy will be discussed including different European countries. We will analyse the policy of international institutions in the transformation process of welfare states and social policy on the basis of concrete examples from the South.

Voraussetzungen: 7 years of school English are required

Arbeitsformen: seminar discussions, presentations, working groups

Prüfungsleistungen: presentation and handout (4 - 5 pages in English)

Basisliteratur: wird zu Beginn des Seminars bekannt gegeben

Werkstattseminar Biographieforschung

Prof. Dr. Norbert Herriger

Prüfungen: Modul A3: Gesellschaftliche Strukturen und Entwicklungen (Prüfung A 3.1/2)

Modul W: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Modul W: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation (Wissenschaftsdisziplin: Soziologie)

Fachgebiet: Soziologie (Diplom HS)

Schwerpunkt Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Schwerpunkt Gesundheit. Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

Di. 09:15 - 12:45, Raum 3.61, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.10.

Inhalt: In der Sozialen Arbeit begegnen wir oftmals Menschen, deren Leben durch verletzende Lebensereignisse ‚aus dem Gleis‘ geraten ist. Zum einen sind dies Menschen, die an Lebensübergängen (Statuspassagen) scheitern, zum anderen Menschen, die von un-vorhergesehenen Lebenskatastrophen (kritische Lebensereignisse) betroffen sind.

Die soziologische Biographieforschung befasst sich mit der individuellen Erfahrung und Verarbeitung solcher Übergänge und Ereignisse im biographischen Verlauf. Sie untersucht die biographischen Deutungsmuster, in denen Menschen ihre subjektiven Erfahrungen kritischer Lebensetappen beschreiben, und fragt, in welcher Weise belastete biographische Vergangenheit in die subjektive Gegenwart und Zukunft hineinwirkt. Themen sind hier u.a.:

- Umstände und Verläufe von Lebenskrisen
- Die Erfahrung personaler und sozialer Belastungen
- Personale Ressourcen und Bewältigungsstrategien
- Soziale Ressourcen und soziale Unterstützung im Netzwerk
- Erfahrungen der Unterstützung durch Soziale Arbeit.

Das Werkstatt-Seminar möchte die TeilnehmerInnen einladen, im Wege einer eigenen qualitativen Forschungsarbeit auf eine biographische Spurensuche zu gehen. Am Anfang steht eine kurze Einführung in die Themenbereiche „Biographie“ und „kritische Lebensereignisse“. Im Anschluss hieran sollen im Wege einer qualitativen biographischen Einzelfall-Analyse (Durchführung und Auswertung eines offenen, lebensgeschichtlichen Interviews) die krisenhaften Verläufe von belastenden Lebensetappen und gelingende subjektive Bewältigungsmuster rekonstruiert und Ansatzpunkte für eine ressourcenorientierte Soziale Arbeit aufgefunden werden.

Arbeitsformen: Arbeitsformen: seminaristische Vorlesung; qualitativ-empirische Forschungsarbeit in Kleingruppen

Prüfungsleistungen: Projektarbeit in Arbeitsgruppen; mündliche und schriftliche Präsentation der Forschungsergebnisse; Hausarbeit

Basisliteratur: Ein ausführliches Begleitskript wird den Studierenden zu Beginn der Lehrveranstaltung zur Verfügung gestellt (im Internet: www.empowerment.de/Materialien). Weitere Literatur im Seminar.

Community Development

Dr. Talia Vela-Eiden

Prüfungen: Modul A3: Gesellschaftliche Strukturen und Entwicklungen (Prüfung A 3.1/2)

Modul W: Wahlmodul, Bereich Internationale Entwicklungen und interkulturelle Soziale Arbeit (Wissenschaftsdisziplin: Politikwissenschaften)

Fachgebiet: Politikwissenschaft (Diplom HS)

Schwerpunkt Internationale Entwicklungen und interkulturelle Soziale Arbeit

Achtung! Diese Veranstaltung ist eine Kombination aus Block- und Langzeitveranstaltungen und endet am 9. Dezember 2009. Hier der genaue Terminplan:

(Monday to Friday) 28.09 - 02.10 - 5 Sessions (9.30 - 12.45)

Wednesday 07.10 (9.30 - 12.45), Wednesday 14.10, Wednesday 21.10, Wednesday 28.10, Wednesday 04.11, Wednesday 11.11, Wednesday 18.11, Wednesday 25.11, Wednesday 02.12, Wednesday 09.12, Raum 2.21, Umfang: 4 SWS.

Die Veranstaltung findet in englischer Sprache statt. Prüfungsleistungen sind ebenfalls in englischer Sprache zu erbringen.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrbeauftragter). Die Anmeldung ist nur bis zum 14.09.2009 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: The Seminar will give an overview of development theories, as an entrance point to the concept of "community development", including case studies.

The main topics of the seminar are:

1. Theories and definition of development.
2. Current trends in development theory.
3. Humanitarian action/intervention vs. Development co-operation.
4. Community development.
5. Current trends in community development.
6. Working with communities in the field.
7. Community development case studies.

Voraussetzungen: Als Voraussetzung werden mindestens sieben Jahre Schulenglisch erwartet.

Arbeitsformen: Seminaristische Arbeit, Vorlesungen, Referate, Arbeitsgruppen.

Prüfungsleistungen: Präsentation und 4-5seitiges Handout (in englischer Sprache).

Sonstige Informationen: Die Lehrbeauftragte hat in Lima und Den Haag Jura und Politische Wissenschaften studiert und an der Universität Bonn promoviert. Sie ist seit vielen Jahren international als Beraterin tätig, unter anderem für Nichtregierungsorganisationen in Afrika und Lateinamerika.

- Basisliteratur:** Chambers, R. (1997), *Whose Reality Counts? Putting the First Last*. Intermediate Technology Publications: Bath.
- Duffield, M. (1997), *NGO Relief in War Zones: Towards an Analysis of the New Aid Paradigm*: In: *Third World Quarterly*, Vol 18, No. 3 (pp. 527-542).
- Escobar, A. (1995). *Encountering Development. The Making and Unmaking of the Third World*. Princeton: Princeton University Press, (Ch. 3, pp. 55-101).
- Esteva, G. (1997). *Development*,. In: W. Sachs (ed.), *The Development Dictionary*. London & New Jersey: Zed Books, (pp. 6-25).
- Friedmann, J. (1992), *Empowerment. The Politics of Alternative Development*. Cambridge & Oxford: Blackwell, (Ch. 2, pp. 14-36 and Ch. 7, pp. 136-166).
- Jonsson, U. (2005), *A human rights-based approach to programming*. In: P. Greedy and J. Ensor, *Re-inventing Development? Translating Rights-Based Approaches. From Theory to Practice*. London & New York: Zed Books, (pp. 47-62).
- Mikkelsen, B. (1995), *Methods for Development Work and Research*. New Delhi, Thousand Oaks & London: Sage Publications.
- Rahnema, M. (1997). *Participation*. In: W. Sachs (ed.), *The Development Dictionary*. London & New Jersey: Zed Books, (pp. 116-131).
- Sen, A. (1988), *The Concept of Development*. In: Chenery, H, and T. Srinivasan (eds). *Handbook of Development Economics*. Vol 1, Chapter 2. Elsevier, Amsterdam, (pp 9-25).
- Sen, A. (1999), *The Possibility of Social Choice (Nobel Prize Lecture)*. *The American Economic Review*. June, (pp. 349-378).

Der Tod ist ein Problem der Lebenden

Feyerabend

Prüfungen: Modul A3: Gesellschaftliche Strukturen und Entwicklungen (Prüfung A 3.1/2)

Fachgebiet: Politikwissenschaft (Diplom HS)

Do. 14:15 - 17:45, Raum 1.81, Umfang: 4 SWS, Beginn: 08.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 50 TeilnehmerInnen beschränkt. (Arbeitsformen im Seminar; Arbeitsaufwand für die Prüfungsleistungen). Die Anmeldung ist nur bis zum 14.09.2009 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Gesundheitsministerien, Ärztekammern und Medien beklagen, dass der Tod ein Tabu sei und viele sich nicht damit beschäftigen möchten. Die Bürger/innen scheinen Planungen am Lebensende zu verweigern. Das betrifft die Transplantationsmedizin. Die Organentnahme bedarf bislang einer Zustimmung der Betroffenen und Angehörigen. Mehrheiten äußern sich nicht zu Lebzeiten. Das betrifft auch das Leben in Pflegebedürftigkeit und bei unheilbarer Krankheit. Medizinische Behandlungen sind an die Einwilligung der Kranken gebunden. Schwierig wird die Lage, wenn diese nicht mehr zustimmen können. dann entscheiden gesetzliche Betreuer/innen. Doch was dürfen sie entscheiden? Auch einen tödlichen Behandlungsabbruch? Wie weit soll die „Wahlfreiheit“ des Einzelnen reichen? Soll auch die aktive Tötung durch die Hand eines Arztes möglich werden? Sind die Kontexte von zu erwartender Altersstruktur der Bevölkerung, Verteilung des gesellschaftlichen Reichtums und sozialpolitische Entscheidungen völlig unabhängig vom Individuum?

Das Seminar beschäftigt sich mit der Konstruktion von „Individuum“ und „Identität“ am Beispiel der aktuellen Diskurse um „Sterbehilfe“ und Organtransplantation“.

Arbeitsformen: Referat, Diskussion, Film

Prüfungsleistungen: Referat, Hausarbeit

Basisliteratur: wird im Seminar verteilt

empfehlenswert: Oliver Tolmein. *Keiner stirbt für sich allein*. München 2006

Stefanie Graefe. *Autonomie am Lebensende?* Frankfurt/M. 2007

Machtvolle Entscheidungswege - Funktionsweisen kommunaler Sozialpolitik

Überall

Prüfungen: Modul A3: Gesellschaftliche Strukturen und Entwicklungen (Prüfung A 3.1/2)

Fachgebiet: Politikwissenschaft (Diplom HS)

Fr. 09:15 - 12:45, Raum 1.61, Umfang: 4 SWS, Beginn: 09.10.

Inhalt: Wer hat die meiste Macht in Nordrhein-Westfalens Rathäusern, wenn es um Sozialpolitik geht? Mit Hilfe des Netzwerk-Ansatzes der Politikwissenschaft soll in diesem Seminar eine Kurz-Studie zum Arbeitsfeld der (bisherigen) Vorsitzenden der Sozialausschüsse in Stadträten erstellt werden. Die Identifikation und Analyse von Kontaktkreisen, die beim Agendasetting und der Implementierung politischer Themen sowie im Entscheidungsprozess eine Rolle spielen, werden mit Hilfe von Methoden der empirischen Sozialforschung mit Hilfe aller Kursteilnehmer ausgewertet. Die Ergebnisse sollen (zumindest) im Internet präsentiert werden.

Arbeitsformen: Vorbereitung, Durchführung und Analyse eines Umfrageprojekts

Prüfungsleistungen: aktive Mitarbeit an Umfrageprojekt, Referat und/oder Hausarbeit

Basisliteratur: Ellwein, Thomas/Zoll, Ralf, Die Wertheim-Studie, Opladen 2003

Innenminister des Landes NRW, Umfrage zu den Bedingungen der Kommunalpolitik in Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf 1989

Überall, Frank, Der Klüngel in der politischen Kultur Kölns, Bonn 2007

Weiteres wird zu Beginn des Semesters im Seminar bekannt gegeben.

Natur - Objekt oder Partner?

Rotermundt

Prüfungen: Modul A3: Gesellschaftliche Strukturen und Entwicklungen (Prüfung A 3.1/2)

Fachgebiet: Politikwissenschaft (Diplom HS)

Mi. 09:15 - 12:45, Raum 2.61, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.10.

Inhalt: Das interdisziplinäre und fachbereichsübergreifende Lehrforschungsprojekt "Natur - Objekt oder Partner?" findet in Kooperation mit dem FB 3 (Prof. Dr. Jürgen Franz) statt. Im WS 2009/10 wird es von seiten des FB 6 zentral um den Begriff und das Problem von "Erfahrung" gehen. Erfahrung wurde in der antiken Philosophie zwar gänzlich anders verstanden als in der modernen, spielt aber nach wie vor eine entscheidende Rolle im Prozess des Erwerbs von Wissen. In der Neuzeit fragte Kant nach den Bedingungen der Möglichkeit von Erfahrung in Gestalt naturwissenschaftlicher Erkenntnis, und in der Sozialwissenschaft stehen sich bis heute Kritischer Rationalismus (Popper) und Kritische Theorie (Adorno) gegenüber. Im Rahmen und Interesse des interdisziplinären Dialogs wird es in dieser Veranstaltung hauptsächlich um die Erarbeitung der genannten neuzeitlichen Grundpositionen gehen.

Voraussetzungen: Wissenschaftstheoretische Grundkenntnisse

Arbeitsformen: Lesen, Denken, Schreiben

Prüfungsleistungen: Referat, Vortrag

Basisliteratur: Immanuel Kant, Kritik der reinen Vernunft (bis zum 2.Hauptstück der Transzendentalen Elementarlehre)

Karl Popper, Logik der Forschung, Kapitel I bis V

Theodor W. Adorno, 'Einleitung' und 'Soziologie und empirische Forschung', in: ders. u.a., Der Positivismusstreit in der deutschen Soziologie

Alle Texte liegen in verschiedenen Editionen vor.

Political Systems and Democratic Transitions in Africa

Meyns / Eberlei

Prüfungen: Modul A3: Gesellschaftliche Strukturen und Entwicklungen (Prüfung A 3.1/2)

Modul W: Wahlmodul, Bereich Internationale Entwicklungen und interkulturelle Soziale Arbeit (Wissenschaftsdisziplin: Politikwissenschaften)

Fachgebiet: Politikwissenschaft (Diplom HS)

Schwerpunkt Internationale Entwicklungen und interkulturelle Soziale Arbeit

Do. 14:00 - 18:00, Raum 1.61, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.10.

Dieses Hauptseminar findet in englischer Sprache statt. Teilnehmen werden auch fünf ghanaische Studierende, die im Wintersemester 2009-10 bei uns studieren. 7-8 Jahre Schulenglisch werden vorausgesetzt. Dringend zu empfehlen ist es, sich durch die Lektüre der Basisliteratur und ggf. weiterer Texte schon im September auf das Seminar einzustimmen. Weitere Informationen zum Seminar in der ersten Sitzung am 8.10.2009.

Das Seminar umfasst die Vorbereitung und Durchführung einer "studentischen Tagung" am 10. Dezember 2009 (10-18 Uhr) - bitte vormerken!

Voraussetzungen: 7-8 Jahre Schulenglisch, Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit.

Prüfungsleistungen: Präsentation + fünfseitige Ausarbeitung des Referats in englischer Sprache.

Sonstige Informationen: Prof. em. Dr. Peter Meyns von der Universität Duisburg-Essen forscht seit 40 Jahren zu politischen Entwicklungen in Afrika.

Basisliteratur: Carothers, Thomas (2002): The End of the Transition Paradigm.

Journal of Democracy - Volume 13, Number 1, January 2002, pp. 5-21 (Aufsatz ist als elektronische Ressource in ULB vorhanden; eine Kopiervorlage kann ab Anfang September in Raum 6.62 ausgeliehen werden).

Diese Informationen werden noch ergänzt! Bitte im September nochmals prüfen.

Rassismus: Geschichte und Gegenwart

Prof. Dr. Wolfgang Dreßen

Prüfungen: Modul A3: Gesellschaftliche Strukturen und Entwicklungen (Prüfung A 3.1/2)

Fachgebiet: Politikwissenschaft (Diplom HS)

Mi. 14:15 - 17:15, Raum 1.64, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.10.

Inhalt: institutioneller Rassismus und "Rassismus von unten" seit dem beginnenden 20. Jahrhundert bis heute.

Verhältnis von Rassismus und Antisemitismus

Politische und soziale Möglichkeiten des Antirassismus.

Voraussetzungen: keine

Arbeitsformen: Referate, Diskussionen, Exkursionen (wenn finanzbar)

Prüfungsleistungen: Referate und schriftliche Ausarbeitung

Basisliteratur: wird gemeinsam erarbeitet

Soziale Arbeit mit Fußballfans

Bott

Prüfungen: Modul A3: Gesellschaftliche Strukturen und Entwicklungen (Prüfung A 3.1/2)

Fachgebiet: Politikwissenschaft (Diplom HS)

Fr. 09:15 - 12:45, Raum 1.64, Umfang: 4 SWS, Beginn: 09.10.

Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag)

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Anmeldung ist nur bis zum 14.09.2009 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Zur gesellschaftlichen Rolle und Funktion von Sport und Fussball. Der Fan (egal von was) ist der erwünschte Staatsbürger von heute. Zur Sportifizierung der Gesellschaft.

Das Bedingungsgefüge und Ursachenspektrum für auffälliges (jugendliches) Fanverhalten wird geklärt, um Interventionschancen für die betroffenen Institutionen und Organisationen auszuloten.

Welchen Einfluss haben die Vereine und SpielerInnen, Polizei und Ordnungskräfte, selbstorganisierte Fanprojekte und Streetwork, Baumaßnahmen und Sponsoren, Medien und Wissenschaft auf Bewusstsein und Verhalten von traditionellen Fußballfans, Hooligans und Ultras? In Zusammenarbeit mit den unabhängigen sozialarbeiterischen Fanprojekten in NRW sollen ihre Grenzen und Möglichkeiten aufgezeigt werden.

Arbeitsformen: Biographische Interviews, Publikums- und Fanbefragung, teilnehmende Beobachtung im Fußballmilieu

Gastreferenten aus der Szene sind vorgesehen.

Prüfungsleistungen: Protokoll, Interview, Erfahrungsbericht und Hausarbeit

Sonstige Informationen: NeueinsteigerInnen, FußballhasserInnen und SportverächterInnen sind willkommen

Basisliteratur: Dembowski/Scheidle: Tatort Stadion, Köln papyrossa 2002, Bott, Dieter: Ausländerfeindlichkeit und Rassismus.

Baff: Ballbesitz ist Diebstahl, Göttingen, Werkstatt-Verlag, 2004.

Bott, D. u. a.: Ball und Birne, Hamburg, VSA-Verlag, 1998.

Blaschke, R.: Im Schatten des Spiels - Rassismus und Randalie im Fußball, Göttingen, Werkstatt-Verlag, 2007

Ernst Bloch: Das Prinzip Hoffnung

Prof.Dr.Schiller

Prüfungen: Modul A3: Gesellschaftliche Strukturen und Entwicklungen (Prüfung A 3.1/2)

Fachgebiet: Sozialphilosophie (Diplom HS)

Di. 14:15 - 17:45, Raum 3.63, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.10.

Inhalt: Ernst Bloch gehört zu den zeitweise einflussreichsten deutschsprachigen Philosophen des 20.Jahrhunderts.

Sein langes Leben (1885-1977) machte ein weit gespanntes Werk möglich, das mit "Geist der Utopie" 1918 sein ersten Höhepunkt fand und in dem "Das Prinzip Hoffnung", im amerikanischen Exil unter dem Arbeitstitel "Dreams of a better Life" begonnen und in Deutschland zwischen 1955 und 1959 erschienen, als Hauptwerk gelten kann. Es ist eine Enzyklopädie von Wunschträumen in allen Gebieten menschlicher Kultur, mehr noch: eine anthropologische, sozial- und naturphilosophische Grundlegung der Hoffnung, die letztlich auf einer "Ontologie des Noch-Nicht-Seins" beruht.

Wir beschäftigen uns im Seminar vornehmlich, aber auch nur auszugsweise, mit der begrifflichen Grundlegung (Kap. 9 - 22). Es soll aber auch Zeit bleiben, einzelne Aspekte der Tagtraumdeutung, je nach Interesse der Teilnehmer, zu thematisieren.

Arbeitsformen: Vortrag, Referat, Diskussion

Prüfungsleistungen: Referat oder Hausarbeit

Basisliteratur: Bloch, Ernst: Das Prinzip Hoffnung, Frankfurt/M.1977

Schiller, Hans-Ernst: Metaphysik und Gesellschaftskritik. Zur Konkretisierung der Utopie bei Ernst Bloch, Königstein/Ts. 1982

Ders., Bloch-Konstellationen. Philosophien der Utopie, Lüneburg 1991

Zudeick, Peter: Der Hintern des Teufels. Ernst Bloch Leben und Werk, Baden Baden 1985

Zum Begriff der Freiheit

Prof.Dr.Schiller

Prüfungen: Modul A3: Gesellschaftliche Strukturen und Entwicklungen (Prüfung A 3.1/2)

Fachgebiet: Sozialphilosophie (Diplom HS)

Do. 14:00 - 17:30, Raum 3.63, Umfang: 4 SWS, Beginn: 08.10.

Inhalt: Freiheit ist vielleicht der philosophische Begriff, an den sich unser größtes Interesse heftet. Er ist gleichermaßen für die persönlichen Erwartungen, für die moralische und juristische Beurteilung von Schuld sowie für die Einrichtung des Gemeinwesens von Bedeutung. So ist denn auch das Nachdenken über Freiheit eine seit langem geübte und weit verzweigte Tätigkeit, die jüngst durch die Fortschritte der

Neurowissenschaften Auftrieb erhalten hat. Wir beschäftigen uns mit einigen Klassikern sowie mit ausgewählten Aspekten der gegenwärtigen Diskussion.

Voraussetzungen: Adorno, Theodor W.: Probleme der Moralphilosophie, Frankfurt/M. 1996
Ders.: Zur Lehre von der Geschichte und der Freiheit, Frankfurt/M. 2006
an der Heiden /Schneider (Hg.): Hat der Mensch freien Willen. Die Antwort der großen Philosophen, Stuttgart 2007
Schmidinger/Sedmak (Hg.): Der Mensch- ein freies Wesen?, Darmstadt 2005

2.1.4. Modul A4: Rechtliche, institutionelle und sozialwirtschaftliche Bedingungen

Pflichtbereich (Bachelor) / Fachgebiet: Rechtswissenschaft (Diplom)

Hospitations-Seminar "Recht der Pflege"

Prof. Dr. Utz Krahrmer

Prüfungen: Modul A4: Rechtliche, institutionelle und sozialwirtschaftliche Bedingungen (Prüfung A 4.1)
Vom 1. bis zum 5.02.2010. Anfang November finden zwei Vorbesprechungen jeweils Freitags ab 13 Uhr statt. Bitte auf Hinweise am Schwarzen Brett und Aushänge achten!, Raum 3.24, Umfang: 4 SWS.

Inhalt: In der Veranstaltung werden die rechtlichen Rahmenbedingungen für Pflegeleistungen i.S.d. Pflegeversicherung (SGB XI) sowie der Sozialhilfe (SGB XII) sowie angrenzende Rechtsfragen (Demenzversorgung / Patientenverfügung u. Vorsorgevollmacht / Hospizarbeit / Palliativversorgung /etc. vorgestellt und bearbeitet. Ein Schwerpunkt liegt auf dem neuen Fallmanagement nach § 7a, 92c SGB XI.

Voraussetzungen: Vorkenntnisse im Arbeitsfeld der Pflege sind von Vorteil, aber nicht Voraussetzung.

Arbeitsformen: Vorträge, Gruppenreferate.

Prüfungsleistungen: Erkundungsberichte oder Referate

Basisliteratur: Klie/Krahrmer (Hrsg.), Sozialgesetzbuch XI. Soziale Pflegeversicherung. Lehr- und Praxis-kommentar (LPK_SGB XI), 3. Aufl., Baden-Baden, 2009 (Nomos); Krahrmer/Manns, Hilfe zur pflege nach dem SGB XII. Leistungen der neuen Sozialhilfe bei Pflegebedarf, 3. Aufl., Hannover 2005 (Vincentz Network); Münder u.a., Sozialgesetzbuch XII Sozialhilfe. Lehr -und Praxiskommentar (LPK-SGB XII), 8. Aufl., Baden-Baden, 2008 (Nomos)

Hospitationsseminar zur Grundsicherung (SGB II) sowie zu Rechtsfragen der Sozialhilfe, insbesondere der ergänzenden Leistungen der Pflegehilfe (SGB XII)

Prof. Dr. Utz Krahrmer (Recht)

Prüfungen: Modul A4: Rechtliche, institutionelle und sozialwirtschaftliche Bedingungen (Prüfung A 4.1)
Fachgebiet: Rechtswissenschaft (Diplom HS)
Do. 09:30 - 13:00, Raum 3.22, Umfang: 4 SWS, Beginn: 08.10.

Inhalt: Die Veranstaltung richtet sich an StudentInnen, die bereits Grundkenntnisse bezüglich SGB II und SGB XII (sog. Hartz IV-Reform) haben. Diese fortgeschrittenen StudentInnen können in der Arbeitsgemeinschaft von Bundesagentur für Arbeit und des Amtes für soziale Sicherung der Stadt Düsseldorf (ARGE) während der Beratungen hospitieren. Dazu findet ein begleitendes Seminar statt, in dem sowohl Fragen der Grundsicherung für erwerbsfähige Arbeitslose als auch des Sozialhilfe- u. Sozialverwaltungsrechts, schließlich auch Fragen der Rechtsberatungskonzepte bzw. -praxis behandelt werden.

Voraussetzungen: Vorkenntnisse zum Bereich SGB II u. SGB XII

Arbeitsformen: Lehrvortrag, Hospitationsberichte

Prüfungsleistungen: Referate, Hospitationsberichte

Sonstige Informationen: Obligatorisch sind vier Hospitationen in der Arbeitsgemeinschaft bzw. im Amt für soziale Sicherung sowie eine Hospitation im Arbeitslosenzentrum- einschl. der Abfassung entsprechender Berichte über die teilnehmende Beobachtung - im gesamten Semester. (Bitte Anmeldungen in mein Fach!)

Basisliteratur: Sozialhilfe-SGB XII-, Lehr- und Praxiskommentar (LPK-SGB XII), 8. Aufl., Baden-Baden 2008 (Nomos); Münder (Hrsg.), Sozialgesetzbuch II. Grundsicherung für Arbeitsuchende (LPK-SGB II), 2. Aufl., Baden-Baden 2006 (Nomos); Kraher (Hrsg.), Sozialgesetzbuch Allgemeiner Teil, Lehr- und Praxiskommentar (LPK-SGB I), 2. Aufl., Baden-Baden 2008 (Nomos).

Pflegekinder im Spannungsfeld von Herkunftsfamilie und Jugendhilfe

Prof. Dr. Angelika Gregor

Prüfungen: Modul A4: Rechtliche, institutionelle und sozialwirtschaftliche Bedingungen (Prüfung A 4.1)

Modul W: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

(Wissenschaftsdisziplin: Rechtswissenschaften)

Fachgebiet: Rechtswissenschaft (Diplom HS)

Mi. 09:15 - 12:45, Raum 2.26, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.10.

Inhalt: Die Zahl von Kindern, die in Pflegefamilien/-stellen untergebracht werden, ist groß. Ihr rechtlicher Schutz ist nicht in einem Gesetz geregelt, sondern verteilt sich auf verschiedene rechtliche Grundlagen aus unterschiedlichen Gesetzen, insbes. dem BGB sowie dem SGB VIII. Welche Rechte haben Kinder und Pflegeeltern gegenüber dem Jugendamt? Können sich Pflegeeltern gegenüber den leiblichen Eltern rechtlich behaupten? Wer unterstützt die Herkunftsfamilie, um eine Rückkehr des Kindes zu realisieren? Finden die Bindungen des Kindes, die sich in der Pflegefamilie entwickelt haben, hinreichend Beachtung? Mit diesen exemplarischen Fragestellungen, den rechtlichen Grundlagen für Pflegeverhältnisse und Fallbeispiele aus Rechtsprechung und Praxis werden wir uns in diesem Hauptseminar beschäftigen.

Arbeitsformen: Lehr-Lerngespräche, Kurzvortrag, Fallbearbeitung in Kleingruppen, Textarbeit

Prüfungsleistungen: Referat oder Hausarbeit (jeweils mit Praxisanteil)

Basisliteratur: Wird zu Beginn des Seminars bekannt gegeben.

Recht der Pflege

Prof. Dr. Utz Kraher

Prüfungen: Modul A4: Rechtliche, institutionelle und sozialwirtschaftliche Bedingungen (Prüfung A 4.1)

Modul W: Wahlmodul, Bereich und Soziale Arbeit mit Älteren

(Wissenschaftsdisziplin: Rechtswissenschaften)

Fachgebiet: Rechtswissenschaft (Diplom HS)

Schwerpunkt Soziale Arbeit mit Älteren

Zeitraum wird noch eingetragen, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Prüfungsleistungen: Erkundungsberichte oder Referate

Recht des Opferschutzes

Prof. Dr. Klaus Riekenbrauk

Prüfungen: Modul A4: Rechtliche, institutionelle und sozialwirtschaftliche Bedingungen (Prüfung A 4.1)

Modul W: Wahlmodul, Bereich Kriminalprävention - Resozialisierung

(Wissenschaftsdisziplin: Rechtswissenschaften)

Fachgebiet: Rechtswissenschaft (Diplom HS)

Do. 14:00 - 17:30, Raum 3.26, Umfang: 4 SWS, Beginn: 08.10.

Inhalt: In den letzten Jahren wurde das Recht des Opferschutzes sowohl im Straf- und Prozessrecht als auch in anderen Bereichen wie dem Polizeirecht ausgebaut. Stalking wurde als Straftatbestand in das Strafgesetzbuch übernommen. Gleichzeitig ist der Schutz von Kindern gegen Missbrauch, Misshandlung und Vernachlässigung im SGB VIII und BGB ausgebaut worden. In fast allen Bereichen des Opferschutzes spielt die Soziale Arbeit eine zentrale Rolle, so dass die im Seminar behandelten Themen mit Fällen aus der Praxis verknüpft werden sollen.

Arbeitsformen: Lehr-Lern-Gespräch, Präsentationen, Lektüre, Fallbearbeitung

Prüfungsleistungen: Hausarbeit oder Referat

Basisliteratur: wir zu Beginn des Seminars bekannt gegeben.

Strafvollzug

Prof. Dr. Jörg Arndt

Prüfungen: Modul A4: Rechtliche, institutionelle und sozialwirtschaftliche Bedingungen (Prüfung A 4.1)

Modul W: Wahlmodul, Bereich Kriminalprävention - Resozialisierung

(Wissenschaftsdisziplin: Rechtswissenschaften)

Fachgebiet: Rechtswissenschaft (Diplom HS)

Schwerpunkt Kriminalprävention - Resozialisierung

Mo. 14:15 - 17:45, Raum 6.61, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.10.

Inhalt: Das Seminar geht von der aktuellen Situation aus, dass im Jahr 2008 der Strafvollzug auf neue gesetzliche Grundlagen gestellt worden ist. Nach der erstmaligen Fixierung des Jugendstrafvollzugs in eigenen Gesetzen der Bundesländer besteht noch die Aufgabe der Umsetzung des Auftrages des Bundesverfassungsgerichts zur Neufassung von Strafvollzugsgesetzen (Freiheitsstrafen für Erwachsene) auf Landesebene.

Ergänzend werden die weiteren Formen der stationären Unterbringung behandelt: Jugendarrest, Untersuchungshaft, Maßregelunterbringung

Arbeitsformen: Vorträge, Referate, Präsentationen, Besuche von Vollzugsanatalten

Prüfungsleistungen: Referate, Präsentationen, Protokolle, Hausarbeiten, mündliche Prüfungen

Sonstige Informationen: Zusätzliche Besuche in Justizvollzugsanstalten sind vorgesehen.

Basisliteratur: StVollzG, JStVollzG, StPO, JGG

Literaturhinweise werden zu Beginn des Seminars gegeben

Pflichtbereich (Bachelor) / Fachgebiet: Verwaltung und Organisation (Diplom)

Arbeitslosigkeit und Arbeitsmarktpolitik in den Zeiten von „Hartz“ - „Fördern und Fordern“ als Paradigmawechsel der deutschen Sozialstaatlichkeit

Prof. Dr. Thomas Münch

Prüfungen: Modul A4: Rechtliche, institutionelle und sozialwirtschaftliche Bedingungen (Prüfung A 4.2)

Fachgebiet: Verwaltung und Organisation (Diplom HS)

Mo. 14:15 - 17:45, Raum 3.64, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.10.

Inhalt: Vier bis fünf Millionen Arbeitslose werden für den Herbst 2009 prognostiziert; der bundesdeutsche Sozialstaat steht vor einer harten Bewährungsprobe – die neuen Instrumente der „Reformen am Arbeitsmarkt“ („Hartz-Gesetze“) müssen ihre erste wirkliche Bewährungsprobe bestehen.

Auf diesem Hintergrund soll im Seminar eine Bestandsaufnahme der Arbeitslosigkeit und der Arbeitsmarktpolitik in Deutschland seit den 70er Jahren bis heute durchgeführt werden. Eine Bilanz der sog. „Hartz-Gesetze“ und ihrer Effekte wird im zweiten Schritt zu leisten sein, um daran anschließend die Handlungsmöglichkeiten der Sozialen Arbeit im Spannungsfeld zwischen Zwang und „Überleben in der Arbeitslosigkeit“ zu entwickeln.

Das Seminar hat in diesem Kontext das Ziel, das notwendige analytische Instrumentarium der Profession zu entwickeln, das Entwickeln von Handlungsmöglichkeiten als Aufgabe zu verstehen und ein sozial-ethisch und sozialpolitisch begründetes Selbstverständnis der Sozialen Arbeit im Feld der Arbeitsmarktpolitik zu entwickeln.

Arbeitsformen: seminaristische Vorlesung, Exkursionen, Gastvorträge, Lektüre und Diskussion ausgewählter Texte

Prüfungsleistungen: Prüfungsleistungen wie Hausarbeiten und Referate sind nach Absprache mit dem Dozenten möglich.

Basisliteratur: Arendt, Hannah. 1981: Vita activa oder Vom tätigen Leben. München.
Castel, Robert. 2000: Die Metamorphosen der sozialen Frage. Eine Chronik der Lohnarbeit. Konstanz.
Engler, Wolfgang. 2005: Bürger, ohne Arbeit. Für eine radikale Neugestaltung der Gesellschaft. Berlin.
IAB. 2009a: Handbuch Arbeitsmarkt 2009. IAB Bibliothek Bd. 314. Nürnberg.
IAB. 2009b: Aktivierung, Erwerbstätigkeit und Teilhabe. Vier Jahre Grundsicherung für Arbeitssuchende.
IAB

Jugendhilfe und Schule

Prof. Dr. Ulrich Deinet

Prüfungen: Modul A4: Rechtliche, institutionelle und sozialwirtschaftliche Bedingungen (Prüfung A 4.2)

Fachgebiet: Verwaltung und Organisation (Diplom HS)

Di. 14:15 - 17:45, Raum 2.61, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Betreuung der Projektgruppen und Exkursionen ansonsten nicht möglich!). Die Anmeldung ist nur bis zum 14.09.2009 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Das Seminar beschäftigt sich exemplarisch mit einzelnen Feldern der Kooperation von Jugendhilfe und Schule wie der Ganztagschule (OGS und Sek. I.), der Sozialen Arbeit an Schulen (z.B. Schulsozialarbeit) weiteren Feldern sowie den kommunalen Strukturen und Planungskonzepten. Unter dem Aspekt von Verwaltung und Organisation geht es nicht nur um die Fachkräfte in der Praxis sondern auch um die beteiligten Ämter wie Jugendamt, Schulverwaltung und Schulaufsicht.

Die Grundlage einer Kooperation zwischen Jugendhilfe und Schule liegt in der Bearbeitung gemeinsamer Aufgaben und der Wahrung eigenständiger Profile und Bildungskonzepten. Damit die vielfach geforderte Kooperation auf gleicher Augenhöhe gelingen kann, geht es auch um die Entwicklung geeigneter Rahmenbedingungen; die zentrale Handlungsebene dafür ist die Kommune.

Arbeitsformen: Referate (auch von externen Fachleuten), Kleingruppenarbeit, Textarbeit, Feldarbeit (Projektstudium), Exkursionen

Prüfungsleistungen: Hausarbeit oder mündliche Prüfung zu ausgewählten Beispielen der Kooperation. Es wird die Bereitschaft erwartet, im Rahmen von Projektarbeit (auch außerhalb des Veranstaltungszeitraums) Kontakte zu Einrichtungen aufzunehmen und dort z.B. Interviews zu führen. Die gewonnenen Einsichten und Daten können im Rahmen der Prüfungsleistung genutzt werden

Sonstige Informationen: Die Teilnahme an den wenigen Sitzungen ausserhalb der Feldphase (die selbstständig geplant werden kann) und der Exkursionen ist Teil der Prüfungsleistung.

Basisliteratur: Speck, Karsten (2007) Schulsozialarbeit: Eine Einführung, München
Braun, Karl H./Wetzel, Konstanze (2006) Soziale Arbeit in der Schule, München
Deinet, Ulrich/Icking, Maria (Hrsg.) (2006) Jugendhilfe und Schule, Analysen und Konzepte für die kommunale Kooperation, Verlag: Barbara Budrich, Leverkusen - Opladen
Mack, Wolfgang/Raab, Erich/Rademacker, Hermann (2003) Schule, Stadtteil, Lebenswelt. Eine empirische Untersuchung, Opladen
Hartnuss, Birger/Maykus, Stefan (Hrsg.) (2004) Handbuch Kooperation von Jugendhilfe und Schule, Eigenverlag des Deutschen Vereins für öffentliche und private Fürsorge, Berlin

Lehrforschungsprojekt 'Gerresheimer Tafel'

Prof. Dr. Thomas Münch

Prüfungen: Modul A4: Rechtliche, institutionelle und sozialwirtschaftliche Bedingungen (Prüfung A 4.2)

Fachgebiet: Verwaltung und Organisation (Diplom HS)

Do. 14:00 - 15:30, Raum 5.61, Umfang: 2 SWS, Beginn: 15.10.

Aufbau- bzw. Hauptseminar über 2 Semester mit je 2 SWS

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 20 TeilnehmerInnen beschränkt. (Das Praxisfeld vor Ort begrenzt durch seine strukturellen Rahmenbedingungen die Zahl der teilnehmenden Studierenden.). Die Anmeldung ist nur bis zum 14.09.2009 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: In Kooperation mit der Ev. Kirchengemeinde Gerresheim soll im Rahmen dieses Lehrforschungsprojektes über 2 Semester der Aufbau einer "Tafel" (kostenlose Lebensmittelverteilung) mit begleitenden Angeboten (Beratung, Mittagstisch, Begleitung zu Ämtern usw.) aufgebaut werden. Die Studierenden haben in diesem Lehrforschungsprojekt die Möglichkeit, die strukturellen und individuellen Auswirkungen der Armut zu erfahren, theoretisch auf dem Hintergrund entsprechender Theorieansätze zu verstehen und zu erklären, sowie entsprechende Handlungsansätze zur Problemlösung theoretisch begründet zu entwickeln und anzuwenden.

Voraussetzungen: Dieses Lehrforschungsseminar mit 2 SWS erstreckt sich über 2 Semester (Wintersemester 2009 und Sommersemester 2010). Um die notwendige Creditpoints für das Aufbaumodul A 4.2 zu erhalten, ist die Teilnahme über 2 Semester Voraussetzung. Das Seminar findet in der FHD und vor Ort in Düsseldorf - Gerresheim statt.

Prüfungsleistungen: Bearbeitung spezifischer Problem- und Fragestellungen aus dem Projekt, Entwicklung von entsprechenden Lösungen und Handlungsansätzen, Präsentation und Umsetzung im Lehrforschungsverbund.

Basisliteratur: Bourdieu, Pierre. 1997: Das Elend der Welt. Zeugnisse und Diagnosen alltäglichen Leidens an der Gesellschaft. Konstanz.

Castel, Robert. 2002: Die Metamorphosen der sozialen Frage. Eine Chronik der Lohnarbeit. Konstanz.

Girtler, Roland. 2001: Methoden der Feldforschung. Wien.

Schultheis, Franz / Kristina Schulz (Hg.). 2005: Gesellschaft mit begrenzter Haftung. Zumutungen und Leiden im deutschen Alltag. Konstanz.

Selke, Stefan. 2009: Fast ganz unten. Wie man in Deutschland durch die Hilfe von Lebensmitteltafeln satt wird. Münster.

Lernende Organisationen

Marita Wenzel

Prüfungen: Modul A4: Rechtliche, institutionelle und sozialwirtschaftliche Bedingungen (Prüfung A 4.2)

Fachgebiet: Verwaltung und Organisation (Diplom HS)

Do. 09:15 - 12:45, Raum 1.81, Umfang: 4 SWS, Beginn: 08.10.

Meine Erwartungen an Sie: Interesse, Mitgestaltung, Mut zur Verantwortung, Humor, Kreativität, Lust auf Visionen, Lernende/r und Lehrende/r zu gleich,?

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Durch die Methoden- und Projektarbeit ist eine größere Gruppe nicht arbeitsfähig). Die Anmeldung ist nur bis zum 14.09.2009 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Organisationen im sozialen Bereich müssen sich heute den unterschiedlichsten Anforderungen stellen.

Dies könnten z.B. sein:

- Optimaler Einsatz der Ressourcen,
- Vereinbarkeit von Kostensenkung und Qualitätsverbesserung
- Qualitätssicherung und Realisierung von Wachstumszielen

Im Alltag von Einrichtungen sind dies die zentralen Problemlagen. Diese können als Herausforderung oder als Krise bezeichnet werden. Um handlungsfähig in diesem komplexen Zusammenspiel von Auftraggebern, KundInnen, Märkten, die sich verändern, Politik und Gesellschaft zu bleiben, ist es notwendig die Entwicklung nicht selektiv sondern ganzheitlich zu betrachten.

Blickwinkel wird sein:

- Nicht die Frage, 'Wann ändern sich endlich die Märkte?' sondern 'Wie können wir die Märkte anders bearbeiten'?
- Auch nicht, 'Wie können wir die Einrichtung verändern?' sondern 'Wie können wir in dieser Einrichtung in unserem Bereich erfolgreich agieren'?
- Auch so nicht, 'Wie können wir die MitarbeiterInnen verändern?' sondern 'Welche anderen Rahmen und Strukturen können wir setzen, damit sich die MitarbeiterInnen anders verhalten'?

Arbeitsformen: Methoden der Supervision und Coaching, Projektarbeit, Gruppenarbeit, Spaß

Prüfungsleistungen: Seminardokumentation und Präsentation

Basisliteratur: Wird zu Beginn des Seminars bekannt gegeben

Neue Freiwilligenarbeit

Ulla Eberhard

Prüfungen: Modul A4: Rechtliche, institutionelle und sozialwirtschaftliche Bedingungen (Prüfung A 4.2)

Fachgebiet: Verwaltung und Organisation (Diplom HS)

Erstes Treffen: 6. November 09 von 15.00 bis 18.15 Uhr.

Zweites Treffen: 11. Dezember 09 von 15.00 bis 18.15 Uhr.

Block: 1. bis 5. Februar 10 jeweils 9.15 - 16.45 Uhr., Raum 3.26, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Durch die Methoden- und Projektarbeit ist eine größere Gruppe nicht arbeitsfähig). Die Anmeldung ist nur bis zum 14.09.2009 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Die Bereitschaft zu gemeinnützigem Engagement nimmt zu. Das belegen zahlreiche empirische Studien, aber auch ein offener Blick in die Praxis. Allerdings haben sich die Erwartungen freiwillig Engagierter an die Mitarbeit in Organisationen erheblich verändert: nicht mehr nur stilles Mittun, Helfen oder gar Pflichtbewusstsein motiviert. Eigene Gestaltungsmöglichkeiten und Einfluss, professionelle Unterstützung, Begleitung und Qualifizierung der eigenen Tätigkeit sind zentrale Stichworte. Die Erkenntnis in den Organisationen wächst, dass die Gewinnung und Begleitung solcher MitarbeiterInnen nicht nebenbei gelingt. Sie ist eine strategische Herausforderung. Es ist Zeit für ein qualifiziertes Freiwilligenmanagement!

Im Seminar werden die wichtigsten Bausteine eines modernen Freiwilligenmanagements vorgestellt und diskutiert. Das Seminar dient der Annäherung an ein sozialarbeiterisches Selbstverständnis, das die Potenziale von freiwilligem Engagement zu nutzen versteht.

Arbeitsformen: Impulse, Übungen, Referate, Fallbeispiele, Exkursionen und Interviews

Prüfungsleistungen: Referate sind nach Absprache mit der Dozentin möglich.

Basisliteratur: Ehrensache - Bürgerschaftliches Engagement in Deutschland, Presse- und Informationsamt der Bundesregierung, Juni 2005

Robert D. Putnam, Gesellschaft und Gemeinsinn, Sozialkapital im internationalen Vergleich, Gütersloh 2001, Bertelsmann

Bericht der Enquete-Kommission "Zukunft des Bürgerschaftlichen Engagements", Schriftenreihe Band 4, Opladen 2002

Wenn alle gewinnen, Bürgerschaftliches Engagement von Unternehmen, Dieter Schöffmann (Hrsg.), Hamburg 2001, Körber-Stiftung

Praxisfelder Sozialer Arbeit – am Beispiel des Fachverbandes: „SKFM Düsseldorf“

Winfried Germann

Prüfungen: Modul A4: Rechtliche, institutionelle und sozialwirtschaftliche Bedingungen (Prüfung A 4.2)

Fachgebiet: Verwaltung und Organisation (Diplom HS)

Do. 10:00 - 13:00, Raum 2.61, Umfang: 4 SWS, Beginn: 08.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Hauptseminar mit besonderer didaktischer Anforderung). Die Anmeldung ist nur bis zum 14.09.2009 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Der SKFM e.V. Düsseldorf ist neben verschiedenen weiteren freien Trägern und Fachverbänden Erbringer eines sehr differenzierten Angebotes von Hilfs-, - und Leistungsangeboten im Bereich Sozialer Arbeit.

In diesem Seminar werden diese sehr unterschiedlichen Arbeitsfelder von den jeweiligen Fachleuten „vor Ort“ praxisorientiert beschrieben und vorgestellt. Sowohl die fachlichen, psychosozialen, pädagogischen und rechtlichen Aspekte, als auch die der Finanzierung der verschiedenen Aufgabenfelder werden betrachtet. Eine Rückkoppelung der seminaristischen Darstellung mit den Arbeitsfeldern vor Ort, incl. Praktika oder Exkursionen ist nach Absprache möglich.

Zentrale Tätigkeitsfelder des SKFM e.V. sind:

- Adoptions-, und Pflegekinderdienst, Erziehungsfamilien,
- Allgemeine Sozialberatung,
- ambulante und stationäre erzieherische Hilfen,
- ambulante Drogenberatung, [Komm-Pass]
- Familienberatung,
- Familienzentren,

- gesetzliche Betreuung (BTG),
- Jugendberatung, [Die Jugendberatung]
- Mediation,
- niedrigschwellige Drogenhilfe, am Beispiel [Knackpunkt]
- Schuldnerberatung,
- Schwangerenberatung, [Esperanza]
- Vormundschaften / Pflegschaften für Minderjährige

Arbeitsformen: Einladung von Praktikern, Vorlesung, Fallbeispiele, Gruppenarbeit, Planspiel und Diskussionen

Prüfungsleistungen: Prüfungsleistungen können mit dem Dozenten abgesprochen werden.

Basisliteratur: Wird in der ersten Veranstaltung bekannt gegeben.

Qualitätsmanagement und Evaluation in der Sozialen Arbeit

Dr. Birgitt Killersreiter

Prüfungen: Modul A4: Rechtliche, institutionelle und sozialwirtschaftliche Bedingungen (Prüfung A 4.2)

Fachgebiet: Verwaltung und Organisation (Diplom HS)

Fr. 13:00 - 16:00, Raum 2.63, Umfang: 4 SWS, Beginn: 16.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrbeauftragte). Die Anmeldung ist nur bis zum 14.09.2009 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Qualitätsmanagement- und Qualitätsentwicklung schließt alle Aktivitäten ein, die zur Verbesserung von Strukturen, Prozessen oder Ergebnissen eines Betriebs, einer Institution oder öffentlichen Einrichtung beitragen können. Die Studierenden lernen verschiedene Qualitätsstandards (z.B. DIN ISO 9000 ff, Total Quality Management) in den Kontexten Soziale Arbeit, Medizin und Hochschullehre kennen. Struktur-, Prozess- und Ergebnisqualität werden ebenso behandelt, wie die Grundlagen der Evaluation, als unverzichtbarer und zentraler Bestandteil der Organisationsentwicklung.

Die Vermittlung von Kenntnissen in der Fragebogenkonstruktion, des Fragebogeneinsatzes, der Auswertung und den Einsatz von prozessorientierten Managementinstrumenten ergänzen die theoretischen und praktischen Lehrinhalte. Beispiele des Qualitätsmanagements in der Sozialen Arbeit, in medizinischen Einrichtungen und an Hochschulen werden analysiert und bearbeitet.

Arbeitsformen: Gruppenarbeit, Referate inklusive verschiedenster Präsentations- und Moderationsmöglichkeiten, Diskussionsrunden

Prüfungsleistungen: Regelmäßige Teilnahme, Referat mit Präsentation, Moderation des vorbereiteten Themas, Scripterstellung und schriftliche Reflektion (1 DIN A4 Seite) über den Lernerfolg dieses Seminars. Zusätzlich muss eine zusammenfassende Kurzbearbeitung eines Themas (Thema des Fehltages) erfolgen, wenn mehr als 2 Unterrichtstermine nicht wahrgenommen werden können. Die Studierenden müssen spätestens 7 Tage vor dem individuellen Referattermin bezüglich der Präsentation (Methode), Moderation (didaktischer Aufbau) und Referatinhalte eine Beratung in Anspruch nehmen. Die Präsentationsleistung wird durch zuvor festgelegte Feedbackregeln bewertet.

Basisliteratur: wird im Seminar bekanntgegeben

Verwaltung und Organisation

- Sozialmanagement als Projekt

Werner Friese

Prüfungen: Modul A4: Rechtliche, institutionelle und sozialwirtschaftliche Bedingungen (Prüfung A 4.2)

Modul W: Wahlmodul, Bereich und Soziale Arbeit mit Älteren

(Wissenschaftsdisziplin: Verwaltung und Organisation)

Fachgebiet: Verwaltung und Organisation (Diplom HS)

Schwerpunkt Soziale Arbeit mit Älteren

Mi. 09:15 - 12:45, Raum 2.24, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.10.

Inhalt: Bezogen auf den Aufgabenbereich Einrichtungen der Altenhilfe werden verschiedene Konzepte der QE/Qualitätsentwicklung und Leistungsbemessung auf ihre Handlungsrelevanz praktisch erprobt und getestet. Für wen bringen sie etwas und inwieweit wird die jeweils behauptete Lösungskompetenz

des Konzeptes tatsächlich eingelöst? Konkret stehen folgende Konzepte zur Prüfung an: Sozialräumliche und Finanzierungskonzepte der Pflegeversicherung, des Sozialamtes Düsseldorf (Altenplan), Konzepte der generationsübergreifenden Arbeit von Einrichtungen der Jugendhilfe.

Geplante Projekte im Zusammenwirken mit Einrichtungen der freien Wohlfahrtspflege

- Generationsübergreifende Arbeit mit Kindern einer KITA und BesucherInnen einer Begegnungsstätte für ältere Menschen unter dem Thema "Zeitgeschichte und Biografiearbeit"

- Leben im Alter im Quartier

- Armut im Alter

- Mitspracherechte von Bewohnern in Seniorenzentren (Wohn- und Teilhabergesetz)

- Lebensmittelpunkt Straße - die Situation von Kindern und Jugendlichen

- Prävention und Intervention als Aufgabe der Jugendhilfe am Beispiel des Projektteams Düsseldorf (Freie und Öffentliche Jugendhilfeträger)

- Ehrenamt - Qualitätshandbuch eines Freien Wohlfahrtsverbandes

Arbeitsformen: Projektarbeit, Exkursionen, Lehr-Lern-Gespräche

Prüfungsleistungen: Seminardokumentationen/Präsentationen

Basisliteratur: Wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.

2.2.5. Modul A5: Kultur, Ästhetik und Medien

Angebote für beide Wahlpflichtbereich (Bachelor) / Fachgebiet Medienpädagogik (Diplom)

'Wege'

Prof. Maria Schleiner

Prüfungen: Modul A5: Kultur, Ästhetik und Medien (Prüfung A 5.1/2)

Modul W: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

(Wissenschaftsdisziplin: Medienpädagogik - Kunstpädagogik)

Fachgebiet: Medienpädagogik - Kunstpädagogik (Diplom HS)

Schwerpunkt Medienkompetenz

Fr. 09:15 - 12:45, Raum U1.84, Umfang: 4 SWS, Beginn: 09.10.

Inhalt: Wege suchen, Wege dokumentieren, Wege zeigen

Den öffentlichen Raum durchschreiten wir oft nur auf den uns bekannten Wegen, um möglichst schnell unser Ziel zu erreichen. Wie sehen die Wege aus? Andere Wege in Betracht ziehen? Ausgetretene Pfade gehen? Spurensicherungskonzepte der Bildenden Kunst, ausgehend von den 1970er Jahren, werden ebenso diskutiert wie Ansätze der Performance-Kunst und der Land Art, um auf dieser Grundlagen eigene ästhetische Konzepte im Umgang mit dem Thema entwickeln zu können. Flache Bodenskulpturen wie ein Feld aus spezifischen Materialien könnten ebenso entstehen wie selbst durchgeführte Performances oder Dokumentationen in unterschiedlichsten Medien. Die Ideenfindung und eigene Gestaltungsvorstellungen für "Wege" werden kunsttheoretisch und durch künstlerische Experimente erprobt und schließlich umgesetzt. Die Chancen und Schwierigkeiten künstlerisch-gestalterischer Experimente werden diskutiert und ihrer "Nützlichkeit" für die Soziale Arbeit erörtert.

Schuttansammlungen- Erdhaufen - Felder, sorgfältig gelegt aus Kupferplatten - "Was soll denn daran Kunst sein"? Das Material selbst und seine Inszenierung, nicht mehr dessen Abbildung, spielt in der Bildenden Kunst seit den 60er Jahren des letzten Jahrhunderts eine zunehmend bedeutsame Rolle. Die Nutzung des urbanen und ländlichen Außenraumes für solche Kunstprojekte gewinnt gleichzeitig an Bedeutung. Kunstwerke dieser Art werden analysiert und insbesondere in Bezug auf die sich verändernde Rolle des Rezipienten diskutiert.

Gerade in einer heute zunehmend sich virtuell gestaltenden Lebenswelt scheint es eine wichtige Aufgabe von Bildender Kunst und Kunstpädagogik gerade im Rahmen der Sozialen Arbeit zu sein, die Sehnsucht nach leiblich-sinnlich wahrnehmbaren Phänomenen zu wecken und durch die direkte Konfrontation mit dem Material eine Reibung zu inszenieren. Die Werke der Bildenden Kunst können zu einer kritischen Auseinandersetzung "mit sich und der Welt" führen und zu einer Positionierung beitragen. Das Potential solcher Arbeiten soll im Seminar auch in eigenen künstlerisch-gestalterischen Projekten, insbesondere im Außenraum, erforscht werden.

Voraussetzungen: keine

Arbeitsformen: Lehr-Lern-Gespräch, Analyse von Kunstwerken, Referat, künstlerisch-gestalterische Tätigkeit, künstlerisches Experimentieren (auch im Außenraum, urbaner und naturnaher Raum)

Prüfungsleistungen: -Künstlerische Arbeit:Konzeption, Präsentation und Dokumentation eigener künstlerischer Arbeiten und von Übungen aus Seminarsitzungen - Referat

Sonstige Informationen: Die Bereitschaft zu eigener künstlerisch-gestalterischer Arbeit wird gefordert, sowohl in den Seminarsitzungen als auch in eigenständiger Durchführung.

Basisliteratur: Anne Hoormann (2004): Land Art
Jäger/Kuckhermann(2004): Ästhetische Praxis in der Sozialen Arbeit, Juventa
Wagner, Elisabeth (2001): Das Material in der Kunst

Grafik-Design

Carsten Johannsbauer

Prüfungen: Modul A5: Kultur, Ästhetik und Medien (Prüfung A 5.1/2)

Modul W: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

(Wissenschaftsdisziplin: Medienpädagogik - Kunstpädagogik)

Fachgebiet: Medienpädagogik - Kunstpädagogik (Diplom HS)

Schwerpunkt Medienkompetenz

Mi. 09:15 - 12:45, Raum 2.62, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Begrenzte Arbeitsplätze vorhanden). Die Anmeldung ist nur bis zum 14.09.2009 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: - Einführung in Grafik-Design,
- Grafische Gestaltungstheorie,
- Gestaltung von Flyern, Poster, CD-Cover,
- Entwurf und Konzeption,
- Printgrafik,
- Erlernen der Computerbildbearbeitungssoftware „Photoshop 7.0“

Voraussetzungen: Computerkenntnisse (nicht der Bildbearbeitungssoftware)

Arbeitsformen: Workshops zu den einzelnen Themenbereichen

Prüfungsleistungen: Ausstellung selbsterstellten grafischen Arbeit in einem Kunstverein!

Basisliteratur: freiwillig: Buchstaben kommen selten Allein / Grafik für Nicht-Grafiker
Einsicht im Semesterapparat möglich!

Vom Photo zur Linie

Patrick Borchers

Prüfungen: Modul A5: Kultur, Ästhetik und Medien (Prüfung A 5.1/2)

Fachgebiet: Medienpädagogik - Kunstpädagogik (Diplom HS)

23.09.09 (14:00 - 21:00 Uhr)

28.09.09 - 30.09.09 (9:00 - 18:00 Uhr)

04.11.09 (11.00 - 20:00 Uhr), Raum 2.62 , Umfang: 4 SWS.

Neben der gemeinsamen Arbeit im Blockseminar wird erwartet, dass künstlerische Experimente und Recherchen, Vorbereitungen für Impulsreferate in den extra eingeplanten Zeiten zwischen Einführungs-termin und Blockphase und nach der Blockphase vor der Auswertung auch außerhalb der Seminarzeiten weiter geführt werden.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Dieses Seminar wird zum einen von einem Lehrbeauftragten durchgeführt (max 30 TeilnehmerInnen) und wird zu größten Teilen im Computerraum durchgeführt mit max 20 Arbeitsplätzen.). Die Anmeldung ist nur bis zum 14.09.2009 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Ausgehend vom Photo als ein Zeitdokument politischer Geschehnisse sollen serielle zeichnerische Arbeiten entstehen, die versuchen den subjektiv empfundenen Kern des jeweiligen Motivs freizulegen. Es werden Bildarchive, beispielsweise durch Abbildungen aus der Tagespresse oder dem Internet, zu einem selbst gewählten politischen Thema angelegt und unter Berücksichtigung verschiedener Arbeitstechniken in Zeichnungen transformiert werden. Photographie als Medium politischer Botschaften kann so detailliert untersucht werden und eigene Interpretationen durch die Übertragung in das Medium der Zeichnungen entstehen. Vorkenntnisse im zeichnerischen oder technischen Bereich werden nicht vorausgesetzt.

Mi. 23.09.09, 14:00 - 21:00 Uhr Einführung in die Thematik und zeichnerische Experimente (U1.84)

Mo. 28.09.09, 9:00-18:00 Uhr Künstlerisch-gestalterisches Arbeiten I, Übungen – Auswertung Archive – Beginn der praktischen Arbeit (Raum 2.62)

Di. 29.09.09, 9:00-18:00 Uhr Künstlerisch-gestalterisches Arbeiten II: Zeichnen – Reflexion (Raum 2.62)

Mi. 30.09.09, 9:00-18:00 Uhr Künstlerisch-gestalterisches Arbeiten III: Status Quo – Zeichnen – Ausblick, Aufgaben (Raum 2.62)

Mi. 04.11.09, 13:00-19:00 Uhr Auswertung: Reflexion – Aufbau, Präsentation, Abbau – Abschluss (Raum 2.62 und ab 13:00 Uhr in U1.84)

Arbeitsformen: Lehr-Lerngespräch, Gruppenarbeit, Einzelarbeit, Künstlerisch-gestalterische Arbeitsformen (digital und analog)

Prüfungsleistungen: Künstlerische Arbeit: Konzeption, Präsentation und Dokumentation eigener künstlerischer

Arbeiten (Einzel- oder ggf. auch Gruppenarbeit)

Teilnahme an Übungen und Experimenten, Übernahme von Recherchen, Impulsreferaten, Vorbereitungen für die Abschlusspräsentation

Basisliteratur: wird im Seminar bekannt gegeben

Kunstpädagogische Praxis in der Sozialen Arbeit: Gestalten mit Kindern in besonderen Lebenslagen.

Ulrike Scheffler-Rother

Prüfungen: Fachgebiet: Medienpädagogik - Kunstpädagogik (Diplom HS)

25.1.-29.1. und zuzüglich 2 Termine nach Vereinbarung, Raum U.181, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 20 TeilnehmerInnen beschränkt. (Die besondere Situation im Kinderhilfzentrum erfordert eine Begrenzung.). Die Anmeldung ist nur bis zum 14.09.2009 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Angesiedelt im Schnittpunkt von Sozialpädagogik / Sozialarbeit kann ästhetische Erziehung in vielen Projekten stattfinden. Die TeilnehmerInnen dieses Seminars haben Gelegenheit, vor Ort im Werkhaus des Kinderhilfzentrums in Düsseldorf- Derendorf einen eigenen kunstpädagogischen Ansatz zu finden. Gemeinsam mit einer Gruppe von Kindern des Zentrums wird ein gestalterisches Projekt entwickelt, in welches sowohl Elemente der künstlerischen Leitlinien des Werkhauses als auch die Wünsche der Kinder und die eigenen Ideen und Vorschläge einfließen.

Arbeitsformen: Gestalterische Tätigkeit mit handwerklichen Anteilen, Lehr-Lern-Gespräche

Prüfungsleistungen: Ausführung eigener und gemeinsamer Entwürfe und Konzepte

Basisliteratur: Skripte werden im Seminar ausgegeben

Experimentelles Gestalten

Ulrike Scheffler-Rother

Prüfungen: Modul A5: Kultur, Ästhetik und Medien (Prüfung A 5.1/2)

Modul W: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

(Wissenschaftsdisziplin: Medienpädagogik - Kunstpädagogik)

Fachgebiet: Medienpädagogik - Kunstpädagogik (Diplom HS)

Mi. 09:15 - 12:45, Raum U 1.81, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.10.

Inhalt: Gestaltungsprozesse werden bestimmt von der Befolgung bildnerischer Gesetzmäßigkeiten einerseits und deren ständiger Brechung andererseits.

Im Rahmen dieses Seminars wird diesem Widerspruch durch eigene Gestaltungsversuche nachgegangen. Ziel ist eine vermehrte Kenntnis von künstlerischen Formen und deren möglichen Inhalten. In Verbindung mit dem Erwerb zusätzlicher Arbeitsmethoden und Handlungsstrategien soll zur Entwicklung einer eigenen künstlerischen Position ermutigt werden.

Arbeitsformen: Gestalterische Tätigkeit mit handwerklichen Anteilen, Lehr-Lern-Gespräche

Prüfungsleistungen: Entwicklung eigener künstlerischer Konzepte, Ausführung eigener Entwürfe und abschließende Reflektionen in schriftlicher Form

Basisliteratur: Skripte werden im Seminar ausgehändigt.

Praktische Video-Medienarbeit mit Jugendlichen

Konstantin Koewius. Dipl.-Soz.Päd.

Prüfungen: Modul A5: Kultur, Ästhetik und Medien (Prüfung A 5.1/2)

Modul W: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

(Wissenschaftsdisziplin: Medienpädagogik - Video/Film)

Fachgebiet: Medienpädagogik - Video/Film (Diplom HS)

Schwerpunkt Medienkompetenz

Do. 10:00 - 13:30, Raum 2.63, Umfang: 4 SWS, Beginn: 08.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 20 TeilnehmerInnen beschränkt. (technische Geräte). Die Anmeldung ist nur bis zum 14.09.2009 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: In dem Seminar sollen theoretische und praktische Grundkenntnisse im Produzieren von Video-Projekten vermittelt werden.

Das Seminar gliedert sich in zwei Teile:

1. theoretischer Teil

- Medienpädagogisches Handeln
- Filmtheorie/Storytelling
- Kamera/Bildgestaltung
- Produktion
- Schnitttheorie/Postproduktin (Special Effects/Schriften setzen/etc.)

2. praktischer Teil

- Drehen von Übungsfilmen
- Produktion eines Videofilms (ggf. mit Jugendlichen)
- Präsentation

Voraussetzungen: Videotechnische Vorkenntnisse sind gut aber nicht Grundvoraussetzung
Computerkenntnisse (nicht des Videoschnittprogramms)

Arbeitsformen: Lehr - Lern - Gespräche, Filmübungen, Videoschnitt, Exkursion

Prüfungsleistungen: Produktion eines Videofilms, Präsentation und Auswertung

Basisliteratur: Mamet, David (2003) Die Kunst der Filmregie, Alexander Verlag Berlin

Katz, Steven D. (1998) Die richtige Einstellung, Shot by shot - Zur Bildsprache des Films, Zweitausendeins

Schell, Fred (2003) Aktive Medienarbeit mit Jugendlichen - Theorie und Praxis, kopaed München

Anfang, Günther u. A. (2006) Vom Plot zur Premiere - Gestaltung und Technik für Videogruppen, kopaed München

Produktion von Videofilmen in Kleingruppen.

Volker Schulz (Dipl.-Soz.Päd.), Medienpädagogik

Prüfungen: Modul A5: Kultur, Ästhetik und Medien (Prüfung A 5.1/2)

Fr. 10:00 - 13:30, Raum 02.61, Umfang: 4 SWS, Beginn: 09.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 20 TeilnehmerInnen beschränkt. (Begrenzte technische Ausstattung). Die Anmeldung ist nur bis zum 14.09.2009 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Produktion von Videofilmen in Kleingruppen.

Dieses Seminar richtet sich an Studierende die schon immer mal einen eigenen Film machen wollten. Wir würden uns freuen wenn schon eigene Ideen vorhanden sind, die wir dann gemeinsam umsetzen können.

Auseinandersetzung mit filmischen Gestaltungsmitteln.

Anwendungsbezüge zu sozialpädagogischen Arbeitsfeldern.

Thematische Eingrenzung zu Beginn des Seminars.

Voraussetzungen: Voraussetzung für dieses Seminar ist der Besuch eines Video-Grundseminars.

Prüfungsleistungen: Präsentation der Arbeiten.

Basisliteratur: Avid Handbücher.

Musiktherapie im sozialen Handlungsfeld

Frank Henn

Prüfungen: Modul A5: Kultur, Ästhetik und Medien (Prüfung A 5.1/2)

Fachgebiet: Medienpädagogik - Video/Film (Diplom HS)

Fr. 09:15 - 12:45, Raum U 1.23, Umfang: 4 SWS, Beginn: 09.10.

Inhalt: Es werden musiktherapeutische Methoden im Kontext zu sozialpädagogischen Handlungsfeldern vorgestellt und kritisch betrachtet. Die Schnittmenge zu den sozialpädagogischen Handlungsfeldern ist im hohen Maß gegeben. Von „A“ wie Altenheim über „J“, wie Jugendpsychiatrie und „S“ wie „Streetwork“ bis „Z“, wie Zuchthaus sollen die von den Kommilitonen gewählten Studienschwerpunkte als Referenzpunkte zur Einsatzmöglichkeit von Musiktherapie führen. Fundiertes Wissen über methodische und didaktische Fragestellungen von Musiktherapie wird für den Berufsalltag im sozialpädagogischen Handlungsfeld vermittelt. Wodurch kann ein Sozialpädagoge/arbeiter in seinem Handlungsfeld erkennen, ob bei seiner Klientel eine musiktherapeutische Intervention dienlich wäre?

Voraussetzungen: Es werden keine musikalischen Fähigkeiten, wie etwa Notenlesen vorausgesetzt. Das Interesse an Musik und den Möglichkeiten des Einsatzes von Musik, insbesondere als Musiktherapie, sind selbstverständlich.

Arbeitsformen: Lehr- und Lerndialoge, Musizieren, Referate

Prüfungsleistungen: Referate, Präsentationen, Hausarbeiten, mündliche Prüfungen

Zielgruppen in der Bewegungspädagogik LSB4

Wolfgang Pohontsch

Prüfungen: Modul A5: Kultur, Ästhetik und Medien (Prüfung A 5.1/2)

Modul W: Wahlmodul, Bereich Bewegungs- und Erlebnispädagogik

(Wissenschaftsdisziplin: Medienpädagogik - Bewegungs- und Interaktionspädagogik)

28.9. bis 2.10.2009 zzgl Vorbereitungsterminen, Raum U1.60, Umfang: 4 SWS.

Die Veranstaltung wird im Rahmen einer Exkursion zur Sportschule Hachen durchgeführt. Die Kosten für Verpflegung, Unterbringung und Material-/Raumnutzung in der Sportschule in Höhe von 185,00 € müssen von den Studierenden bezahlt werden. Für Studierende des Lizenzsystems ist diese Veranstaltung als LSB4 verpflichtend!

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 24 TeilnehmerInnen beschränkt. (Die TN-Plätze in der Sportschule sind auf Grund der Kapazität begrenzt. Hinzu kommen Sicherheitsaspekte bei der Durchführung dieser Sport-Lehrveranstaltung!). Die Anmeldung ist nur bis zum 14.09.2009 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Bewegung und Sport ist in unterschiedlichen Lebensaltern und Alltagskontexten als Angebot auf die verschiedenen Voraussetzungen und Wünsche der TeilnehmerInnen zu variieren. Um zielgruppen-gerechte Angebote konzeptionell entwickeln und anleiten zu können, werden in dieser Veranstaltung die bedeutsamsten Merkmale der verschiedenen Zielgruppen im Freizeit- und Breitensport bearbeitet. Aufbauend auf diese Merkmale werden verschiedene Angebotsinhalte und Methoden der Bewegungspädagogik entwickelt und erprobt. Auf diese Weise sollen spezifische Inhalts- und Methodenkompetenzen der Bewegungspädagogik erlernt werden, die auf die Menschen im Handlungsfeld angewandt werden können.

Voraussetzungen: Grundkenntnisse in der Bewegungspädagogik, die in der Regel durch andere FH-Veranstaltungen in diesem Fach (z.B. Grundlagen sowie Bewegung und Training) nachgewiesen werden.

Arbeitsformen: Referat, Vortrag, Arbeitsgruppen, Diskussionen und Bewegungspraxis

Prüfungsleistungen: Bearbeitung eines zielgruppenspezifischen Themas in Theorie und Praxis, Dokumentation

Sonstige Informationen: Da die genaue TN - Zahl der Veranstaltung mehrere Wochen vor der Exkursion für die Übernachtungsplätze bestätigt oder storniert werden müssen, erfolgt für diese Veranstaltung eine vorgezogene Bestätigung. Genaue Termine sind dem Schwarzen Brett zu entnehmen!

Basisliteratur: Wird im Verlaufe der Vorbesprechungen bekannt gegeben.

Immer voll drauf - Gewaltprävention und Sport

Prof. Dr. Harald Michels

Prüfungen: Modul A5: Kultur, Ästhetik und Medien (Prüfung A 5.1/2)

Modul W: Wahlmodul, Bereich Bewegungs- und Erlebnispädagogik

Modul W: Wahlmodul, Bereich Kriminalprävention - Resozialisierung

(Wissenschaftsdisziplin: Medienpädagogik - Bewegungs- und Interaktionspädagogik)

Schwerpunkt Freizeitpädagogik (Standardmodell)

Die Veranstaltung findet in zwei Blöcken zzgl. Vor- und Nachbereitungsterminen n.V statt.

Der erste Block findet SA/SO den 28./29. November 2009 statt.

Der zweite Block findet vom 9. bis 11.2.2010 statt!, Raum U1.84 und U1.80, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Kapazitative Begrenzung des Bewegungsraums, Sicherheitsaspekte bei Bewegungsaktivitäten, didaktische Konzeption der Lehrveranstaltung). Die Anmeldung ist nur bis zum 14.09.2009 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Gewaltprävention ist ein bedeutsames Themen- und Handlungsfeld in der Sozialen Arbeit. Im Seminar sollen Ansätze und Methoden der Gewaltprävention im Kontext des Sports und der Bewegung thematisiert werden. So wird in Theorie und Praxis bearbeitet, welche Möglichkeiten, Ansätze und Modelle innerhalb der Bewegungspädagogik für die gewaltpräventive Arbeit vorliegen und genutzt werden können. Grundlage ist zuvor eine Klärung bzw. Diskussion zu Gewalt, Gewaltphänomenen, Erklärungs- und Interventionsmodellen. Eigene praktische Erfahrungen in Übungsbeispielen sollen reflektiert und in eine erweiterte Handlungskompetenz im Umgang mit Gewalt(pänomen) ermöglichen.

Voraussetzungen: Interesse am Thema und Bereitschaft für aktive Mitarbeit

Arbeitsformen: Referate, Gruppendiskussionen, Bewegungspraxis, Exkursionen

Prüfungsleistungen: Kurzvortrag / Praxisbeitrag und Hausarbeit sowie regelmäßige Teilnahme

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben.

Abenteuersport in der Halle (LSBA1)

Susanne Töpfer

Prüfungen: Modul A5: Kultur, Ästhetik und Medien (Prüfung A 5.1/2)

Modul W: Wahlmodul, Bereich Bewegungs- und Erlebnispädagogik

Modul W: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

(Wissenschaftsdisziplin: Medienpädagogik - Erlebnispädagogik)

Exkursion voraussichtlich vom 08. bis 12.2.2010 zzgl. Vorbereitungsstermine im November/ Dezember 2009, laut Bekanntgabe, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Die Veranstaltung wird als Bockveranstaltung im Rahmen einer Exkursion in der Sportschule Hachen durchgeführt. Die Lehrgangskosten (z.B. Verpflegung, Unterkunft) in Höhe von 185,00 € sind von den Studierenden zu tragen!

Die Veranstaltung ist für Lizenzstudierende als LSBA1 verpflichtend!

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 24 TeilnehmerInnen beschränkt. (Die Kapazität ist durch die Sportschule begrenzt. Hinzu kommen Sicherheitsrelevante Aspekte des Abenteuersports, die eine höhere TN-Zahl nicht zulässt!). Die Anmeldung ist nur bis zum 14.09.2009 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Aufbauend auf Grundkenntnisse der Erlebnis- und Interaktionspädagogik werden Aktionen, Spiele, Gerätelandschaften, Interaktionsaufgaben in Theorie und Praxis bearbeitet, die besonders in Sporthallen (Indoor-Aktivitäten) durchgeführt werden können. Neben methodischen Aspekten der Durchführung und Anleitung sind besonders Sicherheitsaspekte des Abenteuersport Thema des Seminars. Den konzeptionellen Rahmen bietet die Abenteuer - Konzeption des LandesSportBundes NRW, das pädagogische Konzept, die Praxissammlung sowie das Sicherheitsmanual. Entsprechend dieser Inhalte ist die abenteuerspezifische Materialkunde wichtiges Thema der Veranstaltung.

Voraussetzungen: Voraussetzung werden Grundkenntnisse der Erlebnispädagogik, die in der Regel durch den Besuch der Veranstaltung "Grundlagen der Erlebnispädagogik" zuvor erworben worden sind!

Arbeitsformen: Referat, Diskussion, Vortrag und Abenteuersportaktivitäten

Prüfungsleistungen: Durchführung eines Arbeitsthemas in Theorie und Praxis; Dokumentation

Basisliteratur: Wird bei der Vorbesprechung bekannt gegeben!

Literarische Geschlechter

Prof.Dr. Swantje Lichtenstein

Prüfungen: Modul A5: Kultur, Ästhetik und Medien (Prüfung A 5.1/2)

Modul W: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

(Wissenschaftsdisziplin: Medienpädagogik - Sprach- und Literaturpädagogik)

Fachgebiet: Medienpädagogik - Sprach- und Literaturpädagogik (Diplom HS)

Schwerpunkt Medienkompetenz

27.-29.01. und 01.-02.02.2010

Vorbereitungsstermine: 16.10.2009 14-17:30h & 4.12.2009 14-17:30h, Raum Theaterraum, Umfang: 4 SWS.

Inhalt: Wenn die Wahrheit ein Weib ist, wie Nietzsche behauptet, was ist dann der Mann? Wie sieht eine neue Weiblichkeit aus und wie der metropolitane Mann? Wo finden sich Mütterzungen und vaterländische Gesänge? Wie sehen die neuen Männer die alte Frauenfrage?

Das Seminar untersucht die unterschiedlichen Aspekte der Geschlechterkonstruktionen in Literatur und Kultur und versucht eine aktuelle Auseinandersetzung mit einem alten Thema. Hierfür werden Beispiele aus Film und Literatur bearbeitet, um Verbindungslinien und Entwicklungen der Genderdebatte neu einzuordnen.

Die Themen reichen von Verführungen, Gewalt und Geschlecht hin zu Männerbünden und Frauenzirkeln, Hexen und Vampiren, Mütterbildern und Väterriten, Transsexualität und Homosexualität

Voraussetzungen: Lektürebereitschaft

Arbeitsformen: Diskussion, Lehr-/Lerngespräch, Präsentationen/Referat, Gruppenarbeit, Lektüre, Vortrag

Prüfungsleistungen: Kurzreferat und Hausarbeit

Basisliteratur: Christina von Braun / Inge Stephan (Hrsg.): Gender@Wissen. Ein Handbuch der Gender-Theorien. Böhlau, Köln / Weimar / Wien 2005.

Soziale Literatur

Dr. E. Stahl

Prüfungen: Modul A5: Kultur, Ästhetik und Medien (Prüfung A 5.1/2)

Modul W: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

(Wissenschaftsdisziplin: Medienpädagogik - Sprach- und Literaturpädagogik)

Fachgebiet: Medienpädagogik - Sprach- und Literaturpädagogik (Diplom HS)

Schwerpunkt Medienkompetenz

Mo. 09:15 - 12:45, Raum 1.61, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Anmeldung ist nur bis zum 14.09.2009 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Das Seminar "Soziale Literatur" beschäftigt sich zunächst einmal ganz allgemein mit der Beziehung von Literatur und Gesellschaft, dazu werden Beispieltex te aus dem Umkreis der Kritischen Theorie Adorno/Horkheimers behandelt, aber auch auf neuere soziologische Texte. Der herausragenden Bedeutung, die gerade heute Themen wie Arbeit und Arbeitslosigkeit auf dem Feld des Sozialen zukommt, soll besondere Rechnung getragen werden. Ein Schwerpunkt liegt daher auf aktuellen arbeitssoziologischen Untersuchungen, in denen die veränderten Bedingungen der Arbeit im digitalen Zeitalter nebst ihren Auswirkungen auf die Beschäftigten thematisiert werden.

Auf Basis dieser theoretischen Grundlage sollen dann literarischen Texte besprochen werden, sowohl aus den Anfangsjahren des 20. Jahrhunderts (Irmgard Keun, Erik Reger, Rudolf Braune) als auch neueste Erzählungen und Romane (Sven Regener, Judith Hermann, Wilhelm Genazino). Welche Bilder des Sozialen werden hier wach? Wie verhalten sich die Darstellungsmuster der älteren Texte von denen der heutigen? Welches Bild zeitgenössischer Arbeitswelten wird in der deutschen Gegenwartsliteratur gezeichnet?

Basisliteratur: Sekundär:

Adorno/Horkheimer, Dialektik der Aufklärung, Ffm 2003.

Petersen, Olaf: Unternehmensgestaltung zwischen Hierarchie und Egalität: Dynamik, Konflikte und Commitment in IT-Startups, Diss. FU Berlin 2004 (auch als Internetressource: <http://diss.fu-berlin.de/2005/28/index.html>)

Ewers, Eyko: Arbeit als Lebensinhalt? Zur Situation von Gründern und Mitarbeitern kleiner IT-Unternehmen, Diss. FU Berlin 2005, S. 91 (auch als Internet-Ressource: <http://www.diss.fu-berlin.de/2005/139/index.html>)

Primär:

Braune, Rudolf: Das Mädchen an der Orga Privat, Frankfurt/M. 2002

Genazino, Wilhelm: Abschaffel, Reinbek bei Hamburg 1977

Genazino, Wilhelm: Die Vernichtung der Sorgen, Reinbek bei Hamburg 1978

Genazino, Wilhelm: Falsche Jahre, Reinbek bei Hamburg 1979

Händler, Ernst-Wilhelm: Wenn wir sterben, Frankfurt/M. 2002

Keun, Irmgard: Das kunstseidene Mädchen, Berlin 2005 (TB)

Keun, Irmgard: Gilgi - eine von uns, München 2003 (TB)

Kracht, Christian: Faserland, Köln 1995

Lentz, Michael: Liebeserklärung, Frankfurt/M. 2005

Naters, Elke: Königinnen, Köln 1998

Naters, Elke: Lügen, Köln 1999

Oswald, Georg M.: Alles was zählt, München 2000

Regener, Sven: Herr Lehmann, Berlin 2001

Reger, Erik: Union der festen Hand, Essen 2007

Röggla, Kathrin: wir schlafen nicht, Frankfurt/M. 2004

Weber, Anne: Gold im Mund, Frankfurt/M. 2005

Literatur lesen

Axel Grube

Prüfungen: Modul A5: Kultur, Ästhetik und Medien (Prüfung A 5.1/2)

Modul W: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

(Wissenschaftsdisziplin: Medienpädagogik - Sprach- und Literaturpädagogik)

Fachgebiet: Medienpädagogik - Sprach- und Literaturpädagogik (Diplom HS)

Schwerpunkt Medienkompetenz

Do. 10:00 - 13:00, Raum 1.63, Umfang: 4 SWS, Beginn: 08.10.

Zunächst werden die Grundkenntnisse im Bereich Sprecherziehung, Sprachgestaltung und Lesekunst vermittelt. Die Beschäftigung mit Fragen der Artikulation, Sprachökonomie und der Form und Ästhetik des Laut-Lesens mag zugleich aber auch die Erfahrung eines anderen, vielleicht auch intensiveren Zugangs zu Texten und Literaturen ermöglichen.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Anmeldung ist nur bis zum 14.09.2009 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Die Arbeitsbereiche sind – so sehr sie sich überlagern – im Bild dreier Bereiche zu fassen:

1. Artikulation und Atmung mit entsprechenden – mit auch durchaus sportiven Übungen
2. Sprachökonomie

Dieser Begriff bedarf einer kurzen Erläuterung: In einer ersten Befragung der Texte geht es darum, die Sinngehalte durch entsprechende Betonung oder Zurücknahme, Zäsuren etc. sinngemäß oder sinnfällig zu gestalten. Ein Gehalt etwa, der sich schon von selbst erklärt oder als bekannt gilt, kann unbetont gesprochen werden, um kognitiven Raum für die dann etwa folgende, neue oder differente Information freizuhalten. So geht es also hier zunächst um eine »Sprachökonomie« der Intonation, d.h. einen möglichst sparsamen Umgang mit den fragilen kognitiven Ressourcen der Zuhörer. Diese zunächst logische Befragung geht fließend über zum dritten Bereich.

3. Die „Musik hinter den Worten“ (Nietzsche)

Hier geht es um das, was mit Nietzsche »nicht gesagt werden kann«, die Untertöne, den subtilen Beiklang, die unermesslichen Nuancen im Klang und Ton des Lesens und Sprechens. Dieser Bereich führt uns auch weiter zur intensiven Befragung der Texte und Literaturen selbst – und deren adäquatem Ausdruck. Zur Behandlung kommen ebenfalls Fragen zur Ästhetik, Stilistik, zu einem Verständnis und einer Philosophie des Laut- und Vor-Lesens.

Voraussetzungen: Abgesehen von einer gewissen Leidenschaft für Sprache, Literatur und Lesekunst gibt es hier keine besonderen Voraussetzungen.

Arbeitsformen: 1. Artikulationsübungen anhand von Textblättern (nach Prof. Pitsch).

2. Im Zuge der Lektüre, etwa von kurzen Erzählungen Kafkas, werden die Möglichkeiten der semantisch-lautlichen Strukturierung erörtert.

3. Vor-Lesen im Wechsel. Erörterung und Diskussion zu ästhetischen und literarischen Fragen.

4. Produktion eines Hörstücks zum Thema »Der freie Wille« im Tonstudio des onomato Künstlervereins e.V., Birkenstraße 97, mit der Gelegenheit von Sprachaufnahmen im Tonstudio, Gestaltung und Besprechung zur Form des Hörstücks.

2.2. Weitere Module der Aufbauphase (Bachelor) / Schwerpunkte (Diplom)

2.2.1. Modul W: Wahlmodul

Wahlmodulbereich (Bachelor) / Schwerpunkt (Diplom): Altern und Soziale Arbeit mit Älteren

(Koordination: Dr. Reinhold Knopp)

Begründung

Soziale Arbeit wird künftig mit einem deutlich höheren Anteil älterer Klientel zu rechnen haben und somit auch vor neue Aufgaben gestellt sein, die mit veränderten Anforderungen an die Qualifikation der SozialarbeiterInnen und SozialpädagogInnen einhergehen.

Mit dem Geburtenrückgang und der gestiegenen Lebenserwartung hat sich in den letzten Jahren eine Verschiebung im Bevölkerungsaufbau vollzogen. Anhand der Bevölkerungsstatistik lässt sich ein Trend zur 'alternden Gesellschaft' nachzeichnen, der sich in der Zunahme der absoluten und relativen Zahl älterer Menschen und der Hochaltrigen niederschlägt.

Die oben skizzierten demographischen Veränderungen gehen zugleich mit einem Strukturwandel des Alter(n)s einher, der u.a. mit den Begriffen Verjüngung, Entberuflichung, Singularisierung, Feminisierung, Hochaltrigkeit und kulturelle Differenzierung benannt wird.

Sozialpolitisch darf darüber hinaus nicht aus dem Blick geraten, dass es sozialstrukturelle Unterschiede in den Lebenslagen älterer Menschen gibt, die zu bestimmten Problem- und Risikogruppen und zu Disparitäten in der erreichten Lebensqualität und den erreichbaren Lebenschancen geführt haben.

Für die Sozialpolitik und für die Soziale Arbeit erwächst aus den oben skizzierten Entwicklungen ein zunehmender Handlungsbedarf, dem das Schwerpunktstudium Rechnung tragen will. Es gibt Gelegenheit, sich interdisziplinär, aus unterschiedlicher fachlicher Perspektive mit dem Strukturwandel des Alter(n)s auseinanderzusetzen und verschiedene Handlungsweisen sozialer Arbeit kennenzulernen und zu erproben.

Studienziele:

Es soll den Studierenden ermöglicht werden, wissenschaftlich begründete Handlungsfähigkeiten für die spätere sozialpädagogische und sozialarbeiterische Berufspraxis zu erwerben und entsprechende Kompetenzen zu entwickeln. Dazu zählen im einzelnen:

Analysekompetenz als Fähigkeit, auf Basis der für den Schwerpunkt relevanten Wissenschaften (Recht, Methoden der Sozialarbeit, Erziehungswissenschaft/Geragogik, Psychologie/Alterspsychologie, Soziologie/Alterssoziologie, Sozialphilosophie/-ethik, Sozialmedizin/Geriatrie, Sport- und Bewegungskunde, Politikwissenschaft einschließlich Sozialpolitik, Verwaltung und Organisation (Träger und Einrichtungen der Altenhilfe), Medienpädagogik etc.) grundlegendes Wissen zu Fragen des Alter(n)s und der Sozialen Arbeit mit Älteren zu erwerben, Probleme und Erfordernisse für Neuentwicklungen zu erfassen und in Planungsdaten und Handlungsstrategien umzusetzen.

Selbstreflexive Kompetenz als Fähigkeit,

- sich mit seiner eigenen sozialen und psychischen Situation auseinanderzusetzen, weil ohne die Reflexion der eigenen Biographie, des Umgangs mit Partnerschaft, der Haltung zur Religion, zu Fragen über Krankheit, Tod und Sterben, Sexualität, Wohnen, Freundschaft etc. kein akzeptierendes, empathisches und offenes Gespräch mit Älteren möglich ist;
- sich mit dem eigenen Altersbild, den Vorurteilen gegenüber Älteren und den bisher gemachten persönlichen Erfahrungen mit Älteren zu beschäftigen und ggf. einer kritischen Revision zu unterziehen.

Kommunikative/ interaktive Kompetenz als Fähigkeit,

- den älteren Menschen als gleichberechtigte/n PartnerIn zu akzeptieren und empathisch auf dessen Gefühle, Interessen und Bedürfnisse einzugehen;
- die Deutungs- und Handlungsmuster der älteren Generation im intergenerativen Dialog zu verstehen;
- der Ambiguitätstoleranz, d.h., als die Fähigkeit, die Spannung zwischen den eigenen Bedürfnissen und damit konfligierenden Erwartungshaltungen der älteren Klientel auszuhalten, in der Kommunikation zu verbalisieren und konstruktiv damit umgehen zu können zu lernen.

Handlungs- und Methodenkompetenz als Fähigkeit,

- die Methoden der Sozialen Arbeit und der sozialpädagogischen Konzepte im Kontext der Arbeit mit Älteren und Hochaltrigen kompetent und wissenschaftlich begründet anzuwenden bzw. auf

neue Aufgabenfelder zu übertragen und gegebenenfalls bedarfs- und bedürfnisgerecht abzuändern;

- neue Formen der Sozialen Arbeit mit Älteren zu entwickeln, die den Bedingungen der Lebensphase Alter gerecht werden;
- zur Kooperation im Team;
- zur Kooperation und Vernetzung mit verschiedenen Trägern der Altenhilfe.
- Weitere Informationen (u.a. zum Aufbau des Studiums) können dem Schwerpunktcurriculum entnommen werden.

Übersicht zu den Lehrangeboten

Achtung: Sofern nicht hier, finden Sie die Detailangaben zu den Lehrangeboten in den Lehrangebotsbeschreibungen der jeweiligen Aufbaumodule, s.o.

Recht der Pflege

Prof. Dr. Utz Kraemer

Prüfungen im Wahlmodul/Schwerpunkt:

Modul W: Wahlmodul, Bereich und Soziale Arbeit mit Älteren

(Wissenschaftsdisziplin: Rechtswissenschaften)

Schwerpunkt Soziale Arbeit mit Älteren

Zeitraum wird noch eingetragen, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Kommentar siehe Modul A 4: Rechtliche, institutionelle und sozialwirtschaftliche Bedingungen (1. Pflichtbereich)

Verwaltung und Organisation

- Sozialmanagement als Projekt

Werner Friese

Prüfungen im Wahlmodul/Schwerpunkt:

Modul W: Wahlmodul, Bereich und Soziale Arbeit mit Älteren

(Wissenschaftsdisziplin: Verwaltung und Organisation)

Schwerpunkt Soziale Arbeit mit Älteren

Mi. 09:15 - 12:45, Raum 2.24, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.10.

Kommentar siehe Modul A 4: Rechtliche, institutionelle und sozialwirtschaftliche Bedingungen (2. Pflichtbereich)

Wahlmodulbereich (Bachelor) / Schwerpunkt (Diplom): Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

(Koordination: Prof. Dr. Johanna Hartung)

Definition

Beratung wird definiert als kommunikativer Prozess, der das Ziel verfolgt, personale und soziale Ressourcen zu fördern, wie z.B. Wissen, Einsichten und Einstellungen, Verhaltenskompetenzen sowie Fähigkeiten zur Nutzung sozialer Unterstützungssysteme. Damit sollen die zu Beratenden befähigt werden, interne und externe Anforderungen zu bewältigen, die ihre alltäglichen Bewältigungsroutinen überschreiten. Beratung leistet somit einen Beitrag zur Aktivierung personaler, sozialer und situativer Schutzfaktoren und zur Bewältigung psychosozialer Belastungen.

Als Querschnittsaufgabe sozialpädagogischen Handelns erfolgt Beratung in einem breiten Spektrum von Beratungsanlässen (Problemlagen, Entscheidungssituationen...), Zielgruppen und Settings.

Sie erfordert ein vielfältiges, flexibel einzusetzendes Repertoire an Methoden, wie z.B. Gespräche mit den zu Beratenden, Eltern- und Angehörigenarbeit, Netzwerkarbeit, Verhaltenstrainings, Bildungsangebote, Streetwork, Veränderung von alltagsrelevanten Rahmenbedingungen.

Themen und Fragestellungen

Die angebotenen Seminarinhalte zum Schwerpunkt Beratung – Supervision – Soziale Aktivierung können sich auf folgende Inhaltsbereiche beziehen:

- Anlässe von Beratungsbedürftigkeit (belastende Lebensumstände, kritische Lebensereignisse, Krisen, berufliche Anforderungen und Konflikte...)
- Spezifische Zielgruppen von Beratung
- Beratungsmethodische Ansätze (personenzentrierte Beratung, kognitiv verhaltensorientierte Ansätze, lösungsorientierte Beratung, systemische Beratung, Mediation usw.)
- Supervision, Coaching und Beratung in professionellen Kontexten (Institutionsberatung, Vernetzung von Hilfsangeboten, Projektmanagement usw.)
- Rechtliche Aspekte

Studienanforderungen im Schwerpunkt Beratung (DPO)

Nach der Diplom-Studienordnung sind im Schwerpunkt Beratung folgende Prüfungsleistungen zu erbringen:

1. Besuch des interdisziplinären „Blockseminars Beratung und Gesundheit“ (2 SWS). Dieses fand letztmalig vom 29. September bis zum 2. Oktober 2008 statt. Studierende, die das Blockseminar nicht besucht haben, können ersatzweise ein anderes Seminar, das für den Schwerpunkt Beratung ausgewiesen ist, besuchen.
2. Besuch von zusätzlichen Lehrveranstaltungen aus mindestens zwei unterschiedlichen Fächern (insgesamt 10 SWS), die in einem fachlichen Zusammenhang zum Schwerpunkt stehen. Der Zusammenhang ist mit der Koordinatorin abzusprechen und zur Fachprüfung zu begründen.
3. Interdisziplinäre Fachprüfung im Schwerpunkt (mündlich). Eine für diesen Zweck erstellte schriftliche Arbeit dient als Gesprächgrundlage. Die Prüfung dauert 30 Minuten und wird von zwei Lehrenden aus verschiedenen Fachgebieten gemeinsam abgehalten, deren Lehrveranstaltungen sich inhaltlich sinnvoll zum Schwerpunkt Beratung – Supervision – soziale Aktivierung kombinieren lassen.

Studienanforderungen im Wahlmodul Beratung (BA)

Für Studierende des Bachelor-Studiengangs ist die Teilnahme an zwei Lehrveranstaltungen von je 4 SWS aus verschiedenen Wissenschaftsdisziplinen erforderlich, die jeweils mit einer Prüfungsleistung abgeschlossen werden. (Gegenüber dem Diplomstudiengang entfällt der Besuch des interdisziplinären Blockseminars sowie die interdisziplinäre Fachprüfung.)

Übersicht zu den Lehrangeboten

Achtung: Sofern nicht hier, finden Sie die Detailangaben zu den Lehrangeboten in den Lehrangebotsbeschreibungen der jeweiligen Aufbaumodule, s.o.

Beratung in sozialpädagogischen Handlungsfeldern. Basisstrategien, handlungsorientierte und kognitive Methoden (Gruppe A)

Prof. Dr. Johanna Hartung / Prof. Dr. Joachim Kosfelder

Prüfungen im Wahlmodul/Schwerpunkt:

Modul W: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

(Wissenschaftsdisziplin: Psychologie)

Schwerpunkt Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Do. 14:00 - 17:15, Raum 02.22, Umfang: 4 SWS, Beginn: 08.10.

Für Studierende im Diplomstudiengang ist auch der Besuch nur des ersten Teils für einen Leistungsnachweis über 2 SWS möglich.

Inhalt: Beratung wird verstanden als kommunikativer Prozess zur Stärkung von personalen und sozialen Ressourcen, die den zu Beratenden bei der Bewältigung von Anforderungen in allen Lebensbereichen unterstützen. Sie wird in einem breiten Spektrum von Anlässen, Zielgruppen, Kontexten und Settings verwendet und erfordert ein weit gefächertes und flexibles Methodenrepertoire.

Dieses Repertoire soll in einer zweigeteilten Veranstaltung vorgestellt und trainiert werden: im ersten Abschnitt liegt der Schwerpunkt auf handlungsorientierten und kognitiven Beratungsmethoden. Hier geht es darum, was zu tun ist, um an den vier potenziell modifizierbaren Komponenten anzusetzen: den Gedanken, den Gefühlen, dem Verhalten und den physiologischen Reaktionen.

Im zweiten Teil liegt der Fokus vor allem auf den Wie-Fertigkeiten: Wie kann ich die Beratungsbeziehung ressourcenorientiert und günstig gestalten, wie gehe ich mit den unterschiedlichen Motivationslagen um, die mir im Beratungsalltag begegnen?

Die Teilnahme an diesem Seminar erfordert eine kontinuierliche, aktive Mitarbeit.

Arbeitsformen: Impulsreferate, Lehr-Lern-Gespräche, Übungen/Training, Rollenspiele, Gruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Hausarbeit sowie Durchführung und Dokumentation von Rollenspielen

Beratung in sozialpädagogischen Handlungsfeldern. Basisstrategien, systemische, handlungsorientierte und kognitive Methoden (Gruppe B)

Torsten Ziebertz/ Charlotte Hanisch

Prüfungen im Wahlmodul/Schwerpunkt:

Modul W: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

(Wissenschaftsdisziplin: Psychologie)

Schwerpunkt Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Do. 17:00 - 20:15, Raum 3.61, Umfang: 4 SWS, Beginn: 08.10.

Inhalt: Beratung wird verstanden als kommunikativer Prozess zur Stärkung von personalen und sozialen Ressourcen, die den zu Beratenden bei der Bewältigung von Anforderungen in allen Lebensbereichen unterstützen. Sie wird in einem breiten Spektrum von Anlässen, Zielgruppen, Kontexten und Settings verwendet und erfordert ein weit gefächertes und flexibles Methodenrepertoire.

Dieses Repertoire soll in einer zweigeteilten Veranstaltung vorgestellt und trainiert werden: im ersten Abschnitt liegt der Schwerpunkt auf der Aneignung und Durchführung von handlungsorientierten und kognitiven Beratungsmethoden. Hier geht es darum, was zu tun ist, um an den vier potenziell modifizierbaren Komponenten anzusetzen: den Gedanken, den Gefühlen, dem Verhalten und den physiologischen Reaktionen.

Im zweiten Teil liegt der Fokus vor allem auf den Wie-Fertigkeiten: Wie kann ich die Beratungsbeziehung ressourcenorientiert und günstig gestalten, wie kann ich Methoden aus dem Bereich der systemischen Beratung dazu nutzen?

Arbeitsformen: Impulsreferate, Lehr-Lern-Gespräche, Übungen/Training, Rollenspiele, Gruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Präsentationen, Durchführung und Dokumentation von Rollenspielen, Hausarbeit, mündliche Prüfung

Thema „Kinderschutz und Kindeswohlgefährdung“ aus erziehungswissenschaftlicher Sicht

Prof. Dr. Angelika Gregor

Prüfungen im Wahlmodul/Schwerpunkt:

Modul W: Wahlmodul, Bereich Binationales Lernen mit Enschede (NL)

Modul W: Wahlmodul, Bereich Internationale Entwicklungen und interkulturelle Soziale Arbeit

(Wissenschaftsdisziplin: siehe Kommentar)

Schwerpunkt Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Schwerpunkt Internationale Entwicklungen und interkulturelle Soziale Arbeit

Mo. 14:15 - 15:45, Raum 5.61, Umfang: 2 SWS, Beginn: 05.10.

Im Wechsel mit dem Seminar von Prof. Dr. Enggruber.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 15 TeilnehmerInnen beschränkt. (Binationale Lerneveranstaltung mit anschließender Exkursion.). Die Anmeldung ist nur bis zum 14.09.2009 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Diese Lehrveranstaltung betrifft W 1 in einem Wahlmodul, das ein „binationales Studienprogramm“ mit Studierenden und DozentInnen der Hogeschool in Enschede (Niederlande) bietet. Durch die gemeinsame Bearbeitung eines Themas oder Tätigkeitsfeldes der Sozialen Arbeit sollen die Studierenden vor allem sowohl in ihren Fachkompetenzen als auch in ihren interkulturellen Kompetenzen gefördert werden. In dem binationalen Studienprogramm für das WS 2009/10 ist das zu bearbeitende Thema „Kinderschutz und Kindeswohlgefährdung“. Dieses Thema umreißt ein aktuelles gesellschaftliches Problem sowohl in den Niederlanden als auch in Deutschland. Um dieses – oftmals auch in den Medien unangemessen ‚reißerisch‘ dargestellte - Thema angemessen bearbeiten zu können, sind interdisziplinäre Zugänge gefordert. Deshalb stehen sowohl rechtswissenschaftliche (Prof. Dr. Gregor) als

auch erziehungswissenschaftliche (Prof. Dr. Enggruber) Fachkenntnisse im Mittelpunkt des Seminars. Das W1-Angebot aus der Rechtswissenschaft umfasst die folgenden Inhalte:

- (1) Bestimmung des rechtlichen Standorts des Kinderschutzes im Kinder- Und Jugendhilferecht
- (2) präventive Ansätze im SGB VIII und Bezug zur UN-Kinderrechtskonvention
- (3) internationale Aspekte des Kinderschutzes
- (4) rechtliche Entwicklung in Deutschland insbesondere seit 2005 mit dem Kinder- Und Jugendhilfe-weiterentwicklungsgesetz (KICK)
- (5) veränderte Rolle des Jugendamtes in der Kooperation mit den freien Trägern in der Ausgestaltung des Schutzauftrags bei Kindeswohlgefährdung
- (6) neues Gesetz zur Erleichterung familiengerichtl. Maßnahmen bei Gefährdung des Kindeswohls (Ki-WoMaG)
- (7) neue Möglichkeiten und Aufgaben der Familiengerichte im Bereich von Kinderschutz und Kindeswohlgefährdung
- (8) Beispiele aus der aktuellen Rechtsprechung deutscher Familiengerichte
- (9) Vorbereitung der Exkursion in die SAXION-Hogeschool nach Enschede vom 01.02.10 bis 05.02.10
- (10) interdisziplinäre einwöchige Blockveranstaltung im Umfang von 4 SWS in der zweiten Blockphase vom 01.02.10 bis 05.02.10 gemeinsam mit Ruth Enggruber (2 SWS), Angelika Gregor (2 SWS) sowie Studierenden und DozentInnen der Hogeschool in Enschede mit 2,5tägiger Exkursion nach Enschede

Voraussetzungen: Abschluss von 8 Modulen der 3 Semester umfassenden Studieneingangsphase, Fremdsprachenkenntnisse werden nicht vorausgesetzt (!), die Finanzierung der Exkursion nach Enschede wird noch geklärt (!)

Arbeitsformen: Kurzvorträge der Dozentin, Diskussionen, Gruppenarbeiten, Rollenspiele, 2,5tägige Exkursion, davon 2,5 Tage in Düsseldorf und 2,5 Tage nach Enschede (NL) in der zweiten Blockphase vom 01.02.10 bis 05.02.10

Prüfungsleistungen: eine Hausarbeit zur Reflexion einer Themenstellung aus dem Bereich „Kinderschutz und Kindeswohlgefährdung“ sowohl aus interkultureller als auch aus rechtswissenschaftlicher Sicht

Basisliteratur: wird im Seminar bekannt gegeben und teilweise verteilt!

Devianz im Kindes- und Jugendlichenalter

Prof. Dr. Peter Bänder

Prüfungen im Wahlmodul/Schwerpunkt:

Modul W: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Modul W: Wahlmodul, Bereich Kriminalprävention - Resozialisierung

(Wissenschaftsdisziplin: Erziehungswissenschaften)

Schwerpunkt Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Schwerpunkt Kriminalprävention - Resozialisierung

Mo. 14:15 - 17:45, Raum 3.61, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.10.

Kommentar siehe Modul A 1: Professionelle Identität (Wahlpflichtbereich)

Familienzentren und Familienbildung kooperativ.

Institutionelle Unterstützung elterlicher Erziehungskompetenzen

Monika Reckmann

Prüfungen im Wahlmodul/Schwerpunkt:

Modul W: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

(Wissenschaftsdisziplin: Erziehungswissenschaften)

Schwerpunkt Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Mi. 09:15 - 12:45, Raum 2.21, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.10.

Kommentar siehe Modul A 1: Professionelle Identität (Wahlpflichtbereich)

Pflegekinder im Spannungsfeld von Herkunftsfamilie und Jugendhilfe

Prof. Dr. Angelika Gregor

Prüfungen im Wahlmodul/Schwerpunkt:

Modul W: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

(Wissenschaftsdisziplin: Rechtswissenschaften)

Mi. 09:15 - 12:45, Raum 2.26, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.10.

Kommentar siehe Modul A 4: Rechtliche, institutionelle und sozialwirtschaftliche Bedingungen (1. Pflichtbereich)

Professionelle Identität - Auf den Wegen in den Beruf - Karriere und Lebensweg

Ellen Bannemann

Prüfungen im Wahlmodul/Schwerpunkt:

Modul W: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

(Wissenschaftsdisziplin: Didaktik/Methodik der Sozialpädagogik - Methoden der Sozialarbeit)

Schwerpunkt Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Besprechung und Vergabe der Prüfungsleistungen am 9.12.2009 für alle TeilnehmerInnen (bindend) von 13:15 - 15:15 Uhr, Raum siehe Aushang.

Blockwoche 1.2. bis 5.2.2010 täglich von 09:00 - 17:00 Uhr, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Kommentar siehe Modul A 1: Professionelle Identität (Pflichtbereich)

Werkstattseminar Biographieforschung

Prof. Dr. Norbert Herriger

Prüfungen im Wahlmodul/Schwerpunkt:

Modul W: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Modul W: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

(Wissenschaftsdisziplin: Soziologie)

Schwerpunkt Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Schwerpunkt Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

Di. 09:15 - 12:45, Raum 3.61, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.10.

Kommentar siehe Modul A 3: Gesellschaftliche Strukturen und Entwicklungen

Wahlmodulbereich (Bachelor) / Schwerpunkt (Diplom): Bewegungs- und Erlebnispädagogik

(Koordination: Prof. Dr. Harald Michels)

Im Wahlmodulbereich „Bewegungs- und Erlebnispädagogik“ (BA) können Veranstaltungen der Bewegungs- und Erlebnispädagogik vertiefend studiert werden. Damit erwerben die Studierenden ein spezielles Kompetenzprofil, Sport- und Bewegungssituationen fachgerecht in verschiedenen Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit konzipieren, durchführen und evaluieren zu können. Grundlagenkompetenzen in erlebnispädagogischen Methoden werden vermittelt. Im so genannten Standardsystem wählen die Studierenden zwei Veranstaltungen dieses Bereichs in freier Kombination aus!

Ziele und Kompetenzbereiche des Lizenzsystems Sport- und Bewegungspädagogik (LSB)

Im so genannten Lizenzsystem Sport- und Bewegungspädagogik (LSB) werden die Veranstaltungen des Wahlmoduls „Bewegungs- und Erlebnispädagogik“ mit weiteren Veranstaltungen der Aufbaumodule G5 (Kultur, Ästhetik, Medien) und A1 (Didaktik) verknüpft. Hier sind bestimmte Veranstaltungen (LSB1 bis LSB5) in einer curricularen Festlegung zu studieren. Auf diese Weisen werden die Basiskompetenzen (Standardmodell) im Bereich der Sport- und Bewegungspädagogik besonders erweitert und vertieft. Diese besondere Fach- und Methodenkompetenz innerhalb der Sozialen Arbeit weist die Absolventen als Experten dieses Handlungsfeldes aus! Dieses Studium wird vom LandesSportBund Nordrhein-Westfalen unterstützt und im Rahmen des verbandlichen Qualifizierungssystems mit der *Anerkennung der Übungsleiterqualifikation* (Breitensport) versehen. Erlebnispädagogische Methoden sind im aktuellen Repertoire der Sozialen Arbeit inzwischen sehr nachgefragt. Innerhalb dieses Lizenzsystems können aufbauend diese Kompetenzen in zwei ergänzenden Veranstaltungen (LSBA1 und LSBA2) studiert wer-

den. Der Abschluss dieser Vertiefung wird vom LandesSportBund Nordrhein-Westfalen mit der Anerkennung der Sonderlizenz „Abenteuersport“ versehen.

Erwerb von anerkannten Übungsleiterqualifikationen

Das Lizenzsystem Sport- und Bewegungspädagogik (LSB) erfolgt nach einem festgelegten Studienplan und beginnt immer im Wintersemester mit ausgewählten Veranstaltungen der Aufbau- und Wahlmodule. Daher ist jeweils zum Ende des vorangehenden Sommersemesters eine Anmeldung für die insgesamt 23 Studienplätze notwendig. Relevant ist diese Anmeldung frühestens für Studierende nach dem zweiten Semester, da die Veranstaltungen der Grundphase „Einführung in die Bewegungspädagogik“ (LSB1.1) und „Einführung in die Didaktik“ (LSB1.2) Voraussetzungen für die Anmeldung des Lizenzsystems sind. Da einige Veranstaltungen in externen Sportschulen stattfinden, in denen Kosten für Unterkunft und Verpflegung entstehen, ist das Studium des Lizenzsystems mit Kosten in Höhe von insgesamt 345,00€ (LSB1 bis LSB5) bis 495,00€ (LSB1 bis LSB5 zzgl. LSBA1 und LSBA2) verbunden. Diese Kosten fallen in drei Raten innerhalb von drei Studiensemestern an. Die Erste Rate (180,00€) ist nach der Anmeldebestätigung zu überweisen!

Anmeldung

Die Anmeldung zum neuen Jahrgang des Lizenzsystems Sport- und Bewegungspädagogik (LSB) kann **bis zum 28. Februar 2009** erfolgen. Das Anmeldeformular kann im Büro von Prof. Dr. H. Michels (oder im Internet auf seiner Homepage der FH-D) abgeholt werden. Hier sind auch weitere Informationsmaterialien (Übersicht über Studienverlauf etc.) erhältlich!

Studienschwerpunkt Freizeit- und Bewegungspädagogik (altes Diplom)

Aufgeführt sind in diesem Bereich ebenfalls die Veranstaltungen nach dem bisherigen Konzept des Schwerpunktes „Freizeit- und Bewegungspädagogik“ sowohl im Standard als auch im bisherigen Lizenzsystem! Eine Anmeldung zum Lizenzsystem ist für Studierende der Diplomstudienordnung nicht mehr möglich! Ihnen steht die Wahl des Standardmodells „Freizeit- und Bewegungspädagogik“ offen. Hier sind wahlweise zwei/eine Veranstaltung(en) aus dem Bereich „Bewegungspädagogik“ und zwei/eine Veranstaltung(en) der „Didaktik/Methodik“ zu studieren. Abschließend erfolgt eine mündliche interdisziplinäre Prüfung!

Koordinator des Wahlmodulbereichs „Erlebnis- und Bewegungspädagogik“:

Prof. Dr. Harald Michels

Übersicht zu den Lehrangeboten

Achtung: Sofern nicht hier, finden Sie die Detailangaben zu den Lehrangeboten in den Lehrangebotsbeschreibungen der jeweiligen Aufbaumodule, s.o.

Abenteuersport in der Halle (LSBA1)

Susanne Töpfer

Prüfungen im Wahlmodul/Schwerpunkt:

Modul W: Wahlmodul, Bereich Bewegungs- und Erlebnispädagogik

Modul W: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

(Wissenschaftsdisziplin: Medienpädagogik - Erlebnispädagogik)

Exkursion voraussichtlich vom 08. bis 12.2.2010 zzgl. Vorbereitungstermine im November/ Dezember 2009, laut Bekanntgabe, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Kommentar siehe Modul A 5, Modul: Kultur, Ästhetik und Medien (Wahlpflichtbereich)

Immer voll drauf - Gewaltprävention und Sport

Prof. Dr. Harald Michels

Prüfungen im Wahlmodul/Schwerpunkt:

Modul W: Wahlmodul, Bereich Bewegungs- und Erlebnispädagogik

Modul W: Wahlmodul, Bereich Kriminalprävention - Resozialisierung

(Wissenschaftsdisziplin: Medienpädagogik - Bewegungs- und Interaktionspädagogik)

Schwerpunkt Freizeitpädagogik (Standardmodell)

Die Veranstaltung findet in zwei Blöcken zzgl. Vor- und Nachbereitungsterminen n.V statt.

Der erste Block findet SA/SO den 28./29. November 2009 statt.

Der zweite Block findet vom 9. bis 11.2.2010 statt!, Raum U1.84 und U1.80, Umfang: 4 SWS.

Kommentar siehe Modul A 5, Modul: Kultur, Ästhetik und Medien (Wahlpflichtbereich)

Zielgruppen in der Bewegungspädagogik LSB4

Wolfgang Pohontsch

Prüfungen im Wahlmodul/Schwerpunkt:

Modul W: Wahlmodul, Bereich Bewegungs- und Erlebnispädagogik

(Wissenschaftsdisziplin: Medienpädagogik - Bewegungs- und Interaktionspädagogik)

28.9. bis 2.10.2009 zzgl Vorbereitungsterminen, Raum U1.60, Umfang: 4 SWS.

Kommentar siehe Modul A 5, Modul: Kultur, Ästhetik und Medien (Wahlpflichtbereich)

Wahlmodulbereich (Bachelor) / Schwerpunkt (Diplom): Binationales Lernen mit Enschede (NL)

(Koordination: Prof. Dr. Angelika Gregor und Prof. Dr. Ruth Enggruber)

„binat“: was ist das?

Der Fachbereich Sozialwesen der SAXION-Hogeschool Enschede (SAX/NL) in den Niederlanden und die ehemaligen Fachbereiche Sozialarbeit und Sozialpädagogik, jetzt Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften der Fachhochschule Düsseldorf (Deutschland), arbeiten seit 1992 zusammen und haben im Laufe der Jahre ein binationales Studienprogramm (**binat**) entwickelt. Dieses binationale Studienprogramm soll vor allem im Rahmen des Wahlmoduls des Bachelor-Studiengangs fortgeführt werden, bietet aber auch noch weitere Studienmöglichkeiten.

Die wichtigsten Vorteile von „binat“ sind:

- internationale Hochschul- und Praxiserfahrungen
- bessere Chancen sowohl auf dem deutschen als auch auf dem niederländischen Arbeitsmarkt
- Kennenlernen einer anderen Kultur
- eigene Mitarbeit an einem gemeinsamen, multikulturellen Europa mit weniger Vorurteilen

Interesse bekommen?

Detaillierte Informationen und Beratung zum Wahlmodul und weitere Austauschmöglichkeiten mit der SAXION-Hogeschool in Enschede (NL) erhalten Sie bei **Prof. Dr. Angelika Gregor (Raum 6.72 oder 81-14668)** oder **Prof. Dr. Ruth Enggruber (Raum 5.72 oder 81-14618)**.

Übersicht zu den Lehrangeboten

Achtung: Sofern nicht hier, finden Sie die Detailangaben zu den Lehrangeboten in den Lehrangebotsbeschreibungen der jeweiligen Aufbaumodule, s.o.

Binationales Studienprogramm mit der Saxion-Hogeschool in Enschede (Niederlande) zum Thema „Kinderschutz und Kindeswohlgefährdung“ aus erziehungswissenschaftlicher Sicht

Ruth Enggruber

Prüfungen im Wahlmodul/Schwerpunkt:

Modul W: Wahlmodul, Bereich Binationales Lernen mit Enschede (NL)

Modul W: Wahlmodul, Bereich Internationale Entwicklungen und interkulturelle Soziale Arbeit (Wissenschaftsdisziplin: Erziehungswissenschaften)

Schwerpunkt Internationale Entwicklungen und interkulturelle Soziale Arbeit

Mo. 14:15 - 17:45, Raum 5.61, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.10.

Kommentar siehe Modul A 2: Menschliche Entwicklung im sozialen Umfeld (Wahlpflichtbereich)

Thema „Kinderschutz und Kindeswohlgefährdung“ aus erziehungswissenschaftlicher Sicht

Prof. Dr. Angelika Gregor

Prüfungen im Wahlmodul/Schwerpunkt:

Modul W: Wahlmodul, Bereich Binationales Lernen mit Enschede (NL)

Modul W: Wahlmodul, Bereich Internationale Entwicklungen und interkulturelle Soziale Arbeit (Wissenschaftsdisziplin: siehe Kommentar)

Schwerpunkt Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Schwerpunkt Internationale Entwicklungen und interkulturelle Soziale Arbeit

Mo. 14:15 - 15:45, Raum 5.61, Umfang: 2 SWS, Beginn: 05.10.

Im Wechsel mit dem Seminar von Prof. Dr. Enggruber.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 15 TeilnehmerInnen beschränkt. (Binationale Lerneinstellung mit anschließender Exkursion.). Die Anmeldung ist nur bis zum 14.09.2009 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Diese Lehrveranstaltung betrifft W 1 in einem Wahlmodul, das ein „binationales Studienprogramm“ mit Studierenden und DozentInnen der Hogeschool in Enschede (Niederlande) bietet. Durch die gemeinsame Bearbeitung eines Themas oder Tätigkeitsfeldes der Sozialen Arbeit sollen die Studierenden vor allem sowohl in ihren Fachkompetenzen als auch in ihren interkulturellen Kompetenzen gefördert werden. In dem binationalen Studienprogramm für das WS 2009/10 ist das zu bearbeitende Thema „Kinderschutz und Kindeswohlgefährdung“. Dieses Thema umreißt ein aktuelles gesellschaftliches Problem sowohl in den Niederlanden als auch in Deutschland. Um dieses – oftmals auch in den Medien unangemessen ‚reißerisch‘ dargestellte - Thema angemessen bearbeiten zu können, sind interdisziplinäre Zugänge gefordert. Deshalb stehen sowohl rechtswissenschaftliche (Prof. Dr. Gregor) als auch erziehungswissenschaftliche (Prof. Dr. Enggruber) Fachkenntnisse im Mittelpunkt des Seminars. Das W1-Angebot aus der Rechtswissenschaft umfasst die folgenden Inhalte:

- (1) Bestimmung des rechtlichen Standorts des Kinderschutzes im Kinder- Und Jugendhilferecht
- (2) präventive Ansätze im SGB VIII und Bezug zur UN-Kinderrechtskonvention
- (3) internationale Aspekte des Kinderschutzes
- (4) rechtliche Entwicklung in Deutschland insbesondere seit 2005 mit dem Kinder- Und Jugendhilfe-weiterentwicklungsgesetz (KICK)
- (5) veränderte Rolle des Jugendamtes in der Kooperation mit den freien Trägern in der Ausgestaltung des Schutzauftrags bei Kindeswohlgefährdung
- (6) neues Gesetz zur Erleichterung familiengerichtl. Maßnahmen bei Gefährdung des Kindeswohls (Ki-WoMaG)
- (7) neue Möglichkeiten und Aufgaben der Familiengerichte im Bereich von Kinderschutz und Kindeswohlgefährdung
- (8) Beispiele aus der aktuellen Rechtsprechung deutscher Familiengerichte
- (9) Vorbereitung der Exkursion in die SAXION-Hogeschool nach Enschede vom 01.02.10 bis 05.02.10
- (10) interdisziplinäre einwöchige Blockveranstaltung im Umfang von 4 SWS in der zweiten Blockphase vom 01.02.10 bis 05.02.10 gemeinsam mit Ruth Enggruber (2 SWS), Angelika Gregor (2 SWS) sowie Studierenden und DozentInnen der Hogeschool in Enschede mit 2,5tägiger Exkursion nach Enschede

Voraussetzungen: Abschluss von 8 Modulen der 3 Semester umfassenden Studieneingangsphase, Fremdsprachenkenntnisse werden nicht vorausgesetzt (!), die Finanzierung der Exkursion nach Enschede wird noch geklärt (!)

Arbeitsformen: Kurzvorträge der Dozentin, Diskussionen, Gruppenarbeiten, Rollenspiele, 2,5tägige Exkursion, davon 2,5 Tage in Düsseldorf und 2,5 Tage nach Enschede (NL) in der zweiten Blockphase vom 01.02.10 bis 05.02.10

Prüfungsleistungen: eine Hausarbeit zur Reflexion einer Themenstellung aus dem Bereich „Kinderschutz und Kindeswohlgefährdung“ sowohl aus interkultureller als auch aus rechtswissenschaftlicher Sicht

Basisliteratur: wird im Seminar bekannt gegeben und teilweise verteilt!

Wahlmodulbereich (Bachelor) / Schwerpunkt (Diplom): Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

(Koordination: Prof. Dr. Susanne Wolf)

Zielsetzung

Zielsetzung und Gegenstand des Studienschwerpunktes (Diplomstudiengang) bzw. des Wahlmoduls (Aufbauphase des Bachelorstudiengangs) ist die Bildung, Entwicklung und Förderung von Kompetenzen, die die Studierenden befähigen sollen, Menschen in sozialen und sozialpädagogischen Arbeitsfeldern zu einer gesunden Lebensweise anzuleiten und zur Entwicklung und Erhaltung von gesundheitsförderlichen Lebens-, Arbeits- und Umweltbedingungen beizutragen.

Dabei wird ein ganzheitlicher, bio-psycho-sozialer Gesundheitsbegriff zugrunde gelegt, der sich nicht allein durch die Abwesenheit von Krankheit definiert. Gesundheit gilt hier im Sinne der Ottawa-Charta von 1986 als wesentlicher Bestandteil befriedigender individueller Lebensgestaltung. Dazu gehören neben körperlichem Wohlbefinden die Fähigkeit zu Selbstaktualisierung und Sinnfindung wie auch die Gestaltung befriedigender zwischenmenschlicher Beziehungen und die Verantwortung für die Gemeinschaft und das Gemeinwohl.

Inhalte

Im Studienschwerpunkt (Diplomstudiengang) bzw. im Wahlmodul (Bachelorstudiengang) sollen die Studierenden wissenschaftlich begründete Modelle, Forschungsergebnisse und praktische Maßnahmen zu Gesundheit, Gesundheitsförderung und –versorgung aus verschiedenen Disziplinen kennenlernen und reflektieren sowie Kompetenzen für die individuelle und strukturelle Gesundheitsförderung erwerben.

Die theoretischen Grundlagen werden interdisziplinär aus den Fachgebieten Sozialmedizin, Psychologie, Erziehungswissenschaft, Didaktik/Methodik, Rechtswissenschaft, Soziologie, Verwaltung/Organisation, Medienpädagogik angeboten.

Anwendungsbezug

Derzeit sind SozialarbeiterInnen und SozialpädagogInnen in vielfältigen Arbeitsfeldern des Gesundheitswesens tätig. Darüber hinaus kann Gesundheitsförderung als Querschnittsaufgabe verstanden werden, die in allen sozialpädagogischen Arbeitsfeldern als wesentliches Ziel sowohl eines klientenbezogenen als auch strukturbezogenen professionellen Handelns verfolgt wird. Die AbsolventInnen des Schwerpunktes sollen einen Einblick bekommen in Planung, Durchführung und Evaluation von Maßnahmen aus den Bereichen

- Personenzentrierte Gesundheitsförderung,
- Strukturzentrierte Gesundheitsförderung,
- Unterricht und Management in der Gesundheitsförderung.

Themen und Inhalte können etwa sein:

- Gesundheitsbezogene Aufklärung und Wissensvermittlung (etwa über schädigendes und förderliches Verhalten, Risiko- und Schutzfaktoren),
- Aufbau und Veränderung von gesundheitsförderlichen Einstellungen, was die Vermittlung von Beratungs- und Trainingskompetenzen einschließt,

- Vermittlung von Handlungskompetenzen, mit denen Gesundheit erhalten und wiederhergestellt werden kann,
- Einbettung von Maßnahmen in den Lebenszusammenhang der Zielgruppen sowie Vernetzung mit anderen Angeboten und Anbietern.

Studienanforderungen im Schwerpunkt Gesundheit

Nach der **Diplom-Studienordnung** umfasst der Schwerpunkt Lehrveranstaltungen von 12 SWS und wird mit einer interdisziplinären Fachprüfung (Dauer 30 Minuten pro Prüfling) abgeschlossen. Die Prüfung wird von zwei Lehrenden gemeinsam abgehalten, deren Lehrveranstaltungen sich inhaltlich sinnvoll verbinden lassen und für den Schwerpunkt Gesundheit ausgewiesen sind. Verpflichtend ist die Teilnahme an einer einführenden Veranstaltung, die als Blockseminar letztmalig vom 29. September bis zum 2. Oktober 2008 stattfand. Studierende, die das Blockseminar nicht besucht haben, können ersatzweise ein anderes Seminar, das für den Schwerpunkt Gesundheit ausgewiesen ist, besuchen.

Für Studierende des **Bachelor-Studiengangs** entfällt sowohl die Teilnahme an der einführenden Blockveranstaltung als auch die interdisziplinäre Fachprüfung. Es werden zwei Lehrveranstaltungen von je 4 SWS aus zwei Wissenschaftsdisziplinen gewählt und jeweils mit einer Prüfungsleistung abgeschlossen.

Übersicht zu den Lehrangeboten

Achtung: Sofern nicht hier, finden Sie die Detailangaben zu den Lehrangeboten in den Lehrangebotsbeschreibungen der jeweiligen Aufbaumodule, s.o.

'Drogenarbeit' als Praxisfeld der Sozialen Arbeit

Andreas Firchow

Prüfungen im Wahlmodul/Schwerpunkt:

Modul W: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

Modul W: Wahlmodul, Bereich Kriminalprävention - Resozialisierung

(Wissenschaftsdisziplin: Didaktik/Methodik der Sozialpädagogik - Methoden der Sozialarbeit)

Schwerpunkt Gesundheit. Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

Schwerpunkt Kriminalprävention - Resozialisierung

Do. 14:15 - 17:45, Raum 2.26, Umfang: 4 SWS, Beginn: 08.10.

Kommentar siehe Modul A 1: Professionelle Identität (Pflichtbereich)

Belastungen und Beanspruchungen von Sozialarbeiter/-innen und Sozialpädagog/-innen

Prof. Dr. Susanne Wolf

Prüfungen im Wahlmodul/Schwerpunkt:

Modul W: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

(Wissenschaftsdisziplin: Sozialmedizin)

Schwerpunkt Gesundheit. Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

Di. 15:00 - 16:30, Raum 3.22, Umfang: 4 SWS, Beginn: 6.10..

Kommentar siehe Modul A 2: Menschliche Entwicklung im sozialen Umfeld (Wahlpflichtbereich)

Die biographische Methode in der Behindertenpädagogik.

Strategien für Wissenschaft und Praxis

Heike Ehrig

Prüfungen im Wahlmodul/Schwerpunkt:

Modul W: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

(Wissenschaftsdisziplin: Heilpädagogik)

Mi. 09:15 - 12:45, Raum 1.82, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.10.

Kommentar siehe Modul A 1: Professionelle Identität (Wahlpflichtbereich)

Entwicklungsförderung und Prävention psychischer Störungen bei Kindern und Jugendlichen durch Spiel, Training und Beratung

Prof. Dr. Johanna Hartung

Prüfungen im Wahlmodul/Schwerpunkt:

Modul W: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation
(Wissenschaftsdisziplin: Psychologie)

Schwerpunkt Gesundheit. Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

Mi. 09:15 - 12:45, Raum 02.22, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.10.

Kommentar siehe Modul A 2: Menschliche Entwicklung im sozialen Umfeld (Pflichtbereich)

Gesundheit am Arbeitsplatz - Betriebliche Sozialarbeit

Dipl.-Psych., Dipl.Soz. Eberhard G. Fehlau

Prüfungen im Wahlmodul/Schwerpunkt:

Modul W: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation
(Wissenschaftsdisziplin: Sozialmedizin)

Schwerpunkt Gesundheit. Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

Do. 09:15 - 12:45, Raum 3.26, Umfang: 4 SWS, Beginn: 15.10.

Kommentar siehe Modul A 2: Menschliche Entwicklung im sozialen Umfeld (Wahlpflichtbereich)

Psychiatrie in der Gemeinde: Schwerpunkte sozialer Arbeit

Dr. Peter Hoffmann

Prüfungen im Wahlmodul/Schwerpunkt:

Modul W: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation
(Wissenschaftsdisziplin: Sozialmedizin)

Schwerpunkt Gesundheit. Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

Mi. 14:00 - 17:30, Raum 2.26, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.10.

Kommentar siehe Modul A 2: Menschliche Entwicklung im sozialen Umfeld (Wahlpflichtbereich)

Was ist Moral?

Prof.Dr.Schiller

Prüfungen im Wahlmodul/Schwerpunkt:

Schwerpunkt Gesundheit. Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

Mo. 14:00 - 17:30, Raum 3.63, Umfang: 4 SWS, Beginn: 12.10.

Kommentar siehe Modul G 3: Gesellschaftliche Strukturen und Entwicklungen (Wahlpflichtbereich)

Werkstattseminar Biographieforschung

Prof. Dr. Norbert Herriger

Prüfungen im Wahlmodul/Schwerpunkt:

Modul W: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Modul W: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation
(Wissenschaftsdisziplin: Soziologie)

Schwerpunkt Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Schwerpunkt Gesundheit. Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

Di. 09:15 - 12:45, Raum 3.61, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.10.

Kommentar siehe Modul A 3: Gesellschaftliche Strukturen und Entwicklungen

Wahlmodulbereich (Bachelor) / Schwerpunkt (Diplom): Kriminalprävention - Resozialisierung

(Koordination: Prof. Dr. Norbert Herriger)

Im Mittelpunkt dieses Studienschwerpunkts steht das soziale Problem der **Straffälligkeit** (von Minderjährigen wie auch von Erwachsenen). Der Schwerpunkt umfasst hierbei sowohl die präventiven als auch die resozialisierenden Hilfen im Umgang mit Straffälligkeit.

Kriminalprävention: als Summe der sozialen Dienstleistungen und Programme, deren Ziel es ist, die Lebenssituation von Menschen in schwierigen Lebenslagen durch frühe Hilfen in einer solchen Weise zu unterstützen und zu stabilisieren, dass ein weiterer Drift in die Kriminalität verhütet werden kann.

Resozialisierung: als Summe der strafrechtlichen Programme und sozialen Dienstleistungen, deren Ziel es ist, Menschen nach Straffälligkeit ein Leben in Straffreiheit möglich zu machen.

Thematisiert werden diese beiden Aspekte der Prävention und der Resozialisierung im Handlungsfeld der **Sozialarbeit/Sozialpädagogik im Kontrollkontext**. Zu nennen sind hier: Präventionsprogramme im Bereich der Jugendarbeit und der Schule (Gewaltprävention, Konfliktmediation), familienergänzende erzieherische Hilfen nach SGB VIII, Diversionsprogramme aber auch Soziale Arbeit in der Justiz (Jugendgerichtshilfe, Bewährungshilfe, Sozialer Dienst im Vollzug), pädagogische Projekte zu ambulanten Sanktionen auch JGG (sozialer Trainingskurs, Betreuungsweisung, Täter-Opfer-Ausgleich u.a.m.), Strafvollzug, Maßregelvollzug für psychisch kranke Rechtsbrecher, System der nachsorgenden Straffälligenhilfe.

Neben dieser thematischen Fokussierung auf den Problembereich der Straffälligkeit wollen wir im Rahmen dieses Studienschwerpunkts jedoch den Blick auch auf weitere soziale Problemlagen weiten, die ebenfalls Gegenstand von Resozialisierungsmaßnahmen sind:

- „Verwahrlosung“/Soziale Auffälligkeit/Verhaltensauffälligkeit
- Psychische Krankheit und Kriminalität
- Abhängigkeit von illegalen Drogen
- Wohnungslosigkeit und Überschuldung.

Übersicht zu den Lehrangeboten

Achtung: Sofern nicht hier, finden Sie die Detailangaben zu den Lehrangeboten in den Lehrangebotsbeschreibungen der jeweiligen Aufbaumodule, s.o.

'Drogenarbeit' als Praxisfeld der Sozialen Arbeit

Andreas Firchow

Prüfungen im Wahlmodul/Schwerpunkt:

Modul W: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

Modul W: Wahlmodul, Bereich Kriminalprävention - Resozialisierung

(Wissenschaftsdisziplin: Didaktik/Methodik der Sozialpädagogik - Methoden der Sozialarbeit)

Schwerpunkt Gesundheit. Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

Schwerpunkt Kriminalprävention - Resozialisierung

Do. 14:15 - 17:45, Raum 2.26, Umfang: 4 SWS, Beginn: 08.10.

Kommentar siehe Modul A 1: Professionelle Identität (Pflichtbereich)

Bewährungshilfe - ein bedeutsames Tätigkeitsfeld für SozialarbeiterInnen und SozialpädagogInnen

Dr. Angelo Kipp

Prüfungen im Wahlmodul/Schwerpunkt:

Modul W: Wahlmodul, Bereich Kriminalprävention - Resozialisierung

(Wissenschaftsdisziplin: Erziehungswissenschaften)

Mi. 14:15 - 17:45, Raum 2.22, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.10.

Kommentar siehe Modul A 1: Professionelle Identität (Wahlpflichtbereich)

Devianz im Kindes- und Jugendlichenalter

Prof. Dr. Peter Bündler

Prüfungen im Wahlmodul/Schwerpunkt:

Modul W: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Modul W: Wahlmodul, Bereich Kriminalprävention - Resozialisierung

(Wissenschaftsdisziplin: Erziehungswissenschaften)

Schwerpunkt Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Schwerpunkt Kriminalprävention - Resozialisierung

Mo. 14:15 - 17:45, Raum 3.61, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.10.

Kommentar siehe Modul A 1: Professionelle Identität (Wahlpflichtbereich)

Immer voll drauf - Gewaltprävention und Sport

Prof. Dr. Harald Michels

Prüfungen im Wahlmodul/Schwerpunkt:

Modul W: Wahlmodul, Bereich Bewegungs- und Erlebnispädagogik

Modul W: Wahlmodul, Bereich Kriminalprävention - Resozialisierung

(Wissenschaftsdisziplin: Medienpädagogik - Bewegungs- und Interaktionspädagogik)

Schwerpunkt Freizeitpädagogik (Standardmodell)

Die Veranstaltung findet in zwei Blöcken zzgl. Vor- und Nachbereitungsterminen n.V statt.

Der erste Block findet SA/SO den 28./29. November 2009 statt.

Der zweite Block findet vom 9. bis 11.2.2010 statt!, Raum U1.84 und U1.80, Umfang: 4 SWS.

Kommentar siehe Modul A 5: Kultur, Ästhetik und Medien

Recht des Opferschutzes

Prof. Dr. Klaus Riekenbrauk

Prüfungen im Wahlmodul/Schwerpunkt:

Modul W: Wahlmodul, Bereich Kriminalprävention - Resozialisierung

(Wissenschaftsdisziplin: Rechtswissenschaften)

Do. 14:00 - 17:30, Raum 3.26, Umfang: 4 SWS, Beginn: 08.10.

Kommentar siehe Modul A 4: Rechtliche, institutionelle und sozialwirtschaftliche Bedingungen (1. Pflichtbereich)

Strafvollzug

Prof. Dr. Jörg Arndt

Prüfungen im Wahlmodul/Schwerpunkt:

Modul W: Wahlmodul, Bereich Kriminalprävention - Resozialisierung

(Wissenschaftsdisziplin: Rechtswissenschaften)

Schwerpunkt Kriminalprävention - Resozialisierung

Mo. 14:15 - 17:45, Raum 6.61, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.10.

Kommentar siehe Modul A 4: Rechtliche, institutionelle und sozialwirtschaftliche Bedingungen (1. Pflichtbereich)

Wahlmodulbereich (Bachelor) / Schwerpunkt (Diplom): Medienkompetenz

(Koordination: Prof. Dr. Hubert Minkenberg)

Sowohl in den Wahlmodulen als auch im Schwerpunkt Medienkompetenz sollen Möglichkeiten zur persönlichen Auseinandersetzung mit Wertvorstellungen, Haltungen und Standpunkten in den unterschiedlichsten künstlerischen Ausdrucksbereichen von Kultur Ästhetik und Medien gegeben werden. Dies umfasst die Lehrgebiete

Kunst (Kunstpädagogik, Grafikdesign, Fotografie)

Musik (Musikpädagogik)

Literatur und Theater (Sprach- und Literaturpädagogik, Theaterpädagogik)

Bewegung (Spiel- und Interaktionspädagogik, Bewegungs-, Tanz- und Sportpädagogik)

Neue Medien (Massenkommunikationspädagogik, Neue Medien/IT)

Video (Video und Film)

Den neuen Medien kommt im Zusammenhang mit der Vermittlung von Kunst eine besondere Rolle zu, der in unserem Studiengang in besonderer Weise Rechnung getragen werden soll.

Vermittelt werden sollen

- Grundlegende Techniken des künstlerischen Arbeitens,
- Kenntnisse über die historische und gesellschaftliche Bedingtheit von Kunst,
- Beobachtungsgabe und Wahrnehmungsfähigkeit im soziokulturellen Raum.

Grundlage des Faches bleibt das aktive Gestalten und Versuchen. Das Studium ist in den einzelnen Arbeitsfeldern von offenen Prozessen bestimmt und zielt auf Annäherung und Verständnis.

Vertiefung in Form eines Schwerpunktstudiums oder in der geeigneten Auswahl der Wahlmodule können wir uns in folgenden beispielhaft aufgeführten Bereichen vorstellen:

- Erlernen grundlegender künstlerischer Techniken (Grundlagen des Instrumentalspiels, Singens,
- Zeichnens etc.,
- Entwicklung und Durchführung künstlerischer Projekte,
- Ästhetik und Theoriebildung einzelner Studienbereiche,
- Methodik und Didaktik spezieller künstlerischer Ausdrucksformen,
- Der Einsatz digitaler Medien,
- Grundlagen der technischen Vermittlung,
- Die Geschichte künstlerischer Ausdrucksformen und Stile,
- Entwicklung spezieller Methoden für das Fach Medienpädagogik in der Sozialen Arbeit,
- Stadt(teil)kultur Projekte.

Grundsätzlich gilt für das Fach Medienpädagogik im Diplom Schwerpunktstudium folgende vom Fachbereichsrat getroffene Regelung:

Da die oben aufgeführten Lehrgebiete im Fach Medienpädagogik inhaltlich sehr divergierende Bereiche abdecken, ist es möglich, eine Schwerpunktprüfung in zwei unterschiedlichen Lehrgebieten des Fachs Medienpädagogik abzulegen.

Es bleibt den Studierenden unbenommen, auch weiterhin nur ein Lehrgebiet aus dem Fach Medienpädagogik mit einem anderen Fach (zum Beispiel Didaktik Methodik, V und O, Recht, Erziehungswissenschaften etc.) zu kombinieren.

In jedem Fall sind die Themen der jeweiligen Schwerpunktprüfungen mit den prüfenden DozentInnen abzusprechen. Dies können natürlich auch Lehrbeauftragte sein.

Übersicht zu den Lehrangeboten

Achtung: Sofern nicht hier, finden Sie die Detailangaben zu den Lehrangeboten in den Lehrangebotsbeschreibungen der jeweiligen Aufbaumodule, s.o.

'Wege'

Prof. Maria Schleiner

Prüfungen im Wahlmodul/Schwerpunkt:

Modul W: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

(Wissenschaftsdisziplin: Medienpädagogik - Kunstpädagogik)

Schwerpunkt Medienkompetenz

Fr. 09:15 - 12:45, Raum U1.84, Umfang: 4 SWS, Beginn: 09.10.

Kommentar siehe Modul A 5: Kultur, Ästhetik und Medien

Abenteuersport in der Halle (LSBA1)

Susanne Töpfer

Prüfungen im Wahlmodul/Schwerpunkt:

Modul W: Wahlmodul, Bereich Bewegungs- und Erlebnispädagogik

Modul W: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

(Wissenschaftsdisziplin: Medienpädagogik - Erlebnispädagogik)

Exkursion voraussichtlich vom 08. bis 12.2.2010 zzgl. Vorbereitungsstermine im November/ Dezember

2009, laut Bekanntgabe, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Kommentar siehe Modul A 5: Kultur, Ästhetik und Medien

Experimentelles Gestalten

Ulrike Scheffler-Rother

Prüfungen im Wahlmodul/Schwerpunkt:

Modul W: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

(Wissenschaftsdisziplin: Medienpädagogik - Kunstpädagogik)

Mi. 09:15 - 12:45, Raum U 1.81, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.10.

Kommentar siehe Modul A 5: Kultur, Ästhetik und Medien

Grafik-Design

Carsten Johannsbauer

Prüfungen im Wahlmodul/Schwerpunkt:

Modul W: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

(Wissenschaftsdisziplin: Medienpädagogik - Kunstpädagogik)

Schwerpunkt Medienkompetenz

Mi. 09:15 - 12:45, Raum 2.62, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.10.

Kommentar siehe Modul A 5: Kultur, Ästhetik und Medien

Jugendmedienschutz am Beispiel der Bundesprüfstelle für jugendgefährdende Medien

Wilfried Schneider

Prüfungen im Wahlmodul/Schwerpunkt:

Modul W: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

(Wissenschaftsdisziplin: Erziehungswissenschaften)

Schwerpunkt Medienkompetenz

Mi. 14:15 - 17:45, Raum 2.61, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.10.

Kommentar siehe Modul A 2: Menschliche Entwicklung im sozialen Umfeld (Wahlpflichtbereich)

Literarische Geschlechter

Prof.Dr. Swantje Lichtenstein

Prüfungen im Wahlmodul/Schwerpunkt:

Modul W: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

(Wissenschaftsdisziplin: Medienpädagogik - Sprach- und Literaturpädagogik)

Schwerpunkt Medienkompetenz

27.-29.01. und 01.-02.02.2010,

Vorbereitungsstermine: 16.10.2009 14-17:30h & 4.12.2009 14-17:30h, Raum Theaterraum, 4 SWS.

Kommentar siehe Modul A 5: Kultur, Ästhetik und Medien

Literatur lesen

Axel Grube

Prüfungen im Wahlmodul/Schwerpunkt:

Modul W: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

(Wissenschaftsdisziplin: Medienpädagogik - Sprach- und Literaturpädagogik)

Schwerpunkt Medienkompetenz

Do. 10:00 - 13:00, Raum 1.63, Umfang: 4 SWS, Beginn: 08.10.

Kommentar siehe Modul A 5: Kultur, Ästhetik und Medien

Praktische Video-Medienarbeit mit Jugendlichen

Konstantin Koewius. Dipl.-Soz.Päd.

Prüfungen im Wahlmodul/Schwerpunkt:

Modul W: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

(Wissenschaftsdisziplin: Medienpädagogik - Video/Film)

Schwerpunkt Medienkompetenz

Do. 10:00 - 13:30, Raum 2.63, Umfang: 4 SWS, Beginn: 08.10.

Kommentar siehe Modul A 5: Kultur, Ästhetik und Medien

Soziale Literatur

Dr. E. Stahl

Prüfungen im Wahlmodul/Schwerpunkt:

Modul W: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

(Wissenschaftsdisziplin: Medienpädagogik - Sprach- und Literaturpädagogik)

Schwerpunkt Medienkompetenz

Mo. 09:15 - 12:45, Raum 1.61, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.10.

Kommentar siehe Modul A 5: Kultur, Ästhetik und Medien

Wahlmodulbereich (Bachelor) / Schwerpunkt (Diplom): Internationale Entwicklungen und interkulturelle Soziale Arbeit

(Koordination: Prof. Dr. Veronika Fischer und Prof. Dr. Walter Eberlei)

Im Rahmen des Wahlmoduls kann der Themenbereich Internationale Entwicklungen und Interkulturelle Soziale Arbeit gewählt werden (Koordination: Prof. Dr. Veronika Fischer und Prof. Dr. Walter Eberlei).

Neben der Vorbereitung auf inländische Aufgaben und Arbeitsfelder der Migrationssozialarbeit soll dieses Lehrangebot auch an sozialarbeiterische und sozialpädagogische Tätigkeiten im internationalen Kontext heranführen.

Der Themenschwerpunkt beinhaltet eine Einführung in Grundlagen interkultureller sozialer Arbeit im In- und Ausland. Er vermittelt grundlegende interkulturelle Kompetenzen, d.h. selbstreflexive, soziale, fachliche und normative Kompetenzen, um angemessen mit bestimmten Situationen in der Einwanderungsgesellschaft oder im Ausland umgehen zu können.

Soziale Arbeit wird in diesem Zusammenhang als problem- und ressourcenorientiert verstanden und fördert u.a. den Austausch zwischen Menschen unterschiedlicher kultureller Herkunft, hilft dabei, die Tendenzen zur gegenseitigen Abschottung von Mehrheit und Minderheiten abzubauen, wechselseitige Akzeptanz zu entwickeln und Probleme, die sich aus der Zuwanderung oder in internationalen Arbeitszusammenhängen ergeben, auf der Grundlage humanitärer Grundsätze und unter Einbezug der Betroffenen zu bearbeiten.

Übersicht zu den Lehrangeboten

Achtung: Sofern nicht hier, finden Sie die Detailangaben zu den Lehrangeboten in den Lehrangebotsbeschreibungen der jeweiligen Aufbaumodule, s.o.

Binationales Studienprogramm mit der Saxion-Hogeschool in Enschede (Niederlande) zum Thema „Kinderschutz und Kindeswohlgefährdung“ aus erziehungswissenschaftlicher Sicht

Ruth Enggruber

Prüfungen im Wahlmodul/Schwerpunkt:

Modul W: Wahlmodul, Bereich Binationales Lernen mit Enschede (NL)

Modul W: Wahlmodul, Bereich Internationale Entwicklungen und interkulturelle Soziale Arbeit (Wissenschaftsdisziplin: Erziehungswissenschaften)

Schwerpunkt Internationale Entwicklungen und interkulturelle Soziale Arbeit

Mo. 14:15 - 17:45, Raum 5.61, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.10.

Kommentar siehe Modul A 2: Menschliche Entwicklung im sozialen Umfeld (Wahlpflichtbereich)

Thema „Kinderschutz und Kindeswohlgefährdung“ aus erziehungswissenschaftlicher Sicht

Prof. Dr. Angelika Gregor

Prüfungen im Wahlmodul/Schwerpunkt:

Modul W: Wahlmodul, Bereich Binationales Lernen mit Enschede (NL)

Modul W: Wahlmodul, Bereich Internationale Entwicklungen und interkulturelle Soziale Arbeit (Wissenschaftsdisziplin: siehe Kommentar)

Schwerpunkt Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Schwerpunkt Internationale Entwicklungen und interkulturelle Soziale Arbeit

Mo. 14:15 - 15:45, Raum 5.61, Umfang: 2 SWS, Beginn: 05.10.

Im Wechsel mit dem Seminar von Prof. Dr. Enggruber.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 15 TeilnehmerInnen beschränkt. (Binationale Lerneveranstaltung mit anschließender Exkursion.). Die Anmeldung ist nur bis zum 14.09.2009 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Diese Lehrveranstaltung betrifft W 1 in einem Wahlmodul, das ein „binationales Studienprogramm“ mit Studierenden und DozentInnen der Hogeschool in Enschede (Niederlande) bietet. Durch die gemeinsame Bearbeitung eines Themas oder Tätigkeitsfeldes der Sozialen Arbeit sollen die Studierenden vor allem sowohl in ihren Fachkompetenzen als auch in ihren interkulturellen Kompetenzen gefördert werden. In dem binationalen Studienprogramm für das WS 2009/10 ist das zu bearbeitende Thema „Kinderschutz und Kindeswohlgefährdung“. Dieses Thema umreißt ein aktuelles gesellschaftliches Problem sowohl in den Niederlanden als auch in Deutschland. Um dieses – oftmals auch in den Medien unangemessen ‚reißerisch‘ dargestellte - Thema angemessen bearbeiten zu können, sind interdisziplinäre Zugänge gefordert. Deshalb stehen sowohl rechtswissenschaftliche (Prof. Dr. Gregor) als auch erziehungswissenschaftliche (Prof. Dr. Enggruber) Fachkenntnisse im Mittelpunkt des Seminars. Das W1-Angebot aus der Rechtswissenschaft umfasst die folgenden Inhalte:

- (1) Bestimmung des rechtlichen Standorts des Kinderschutzes im Kinder- Und Jugendhilferecht
- (2) präventive Ansätze im SGB VIII und Bezug zur UN-Kinderrechtskonvention
- (3) internationale Aspekte des Kinderschutzes
- (4) rechtliche Entwicklung in Deutschland insbesondere seit 2005 mit dem Kinder- Und Jugendhilfe-weiterentwicklungsgesetz (KICK)
- (5) veränderte Rolle des Jugendamtes in der Kooperation mit den freien Trägern in der Ausgestaltung des Schutzauftrags bei Kindeswohlgefährdung
- (6) neues Gesetz zur Erleichterung familiengerichtl. Maßnahmen bei Gefährdung des Kindeswohls (Ki-WoMaG)
- (7) neue Möglichkeiten und Aufgaben der Familiengerichte im Bereich von Kinderschutz und Kindeswohlgefährdung
- (8) Beispiele aus der aktuellen Rechtsprechung deutscher Familiengerichte
- (9) Vorbereitung der Exkursion in die SAXION-Hogeschool nach Enschede vom 01.02.10 bis 05.02.10
- (10) interdisziplinäre einwöchige Blockveranstaltung im Umfang von 4 SWS in der zweiten Blockphase vom 01.02.10 bis 05.02.10 gemeinsam mit Ruth Enggruber (2 SWS), Angelika Gregor (2 SWS) sowie Studierenden und DozentInnen der Hogeschool in Enschede mit 2,5tägiger Exkursion nach Enschede

Voraussetzungen: Abschluss von 8 Modulen der 3 Semester umfassenden Studieneingangsphase, Fremdsprachenkenntnisse werden nicht vorausgesetzt (!), die Finanzierung der Exkursion nach Enschede wird noch geklärt (!)

Arbeitsformen: Kurzvorträge der Dozentin, Diskussionen, Gruppenarbeiten, Rollenspiele, 2,5tägige Exkursion, davon 2,5 Tage in Düsseldorf und 2,5 Tage nach Enschede (NL) in der zweiten Blockphase vom 01.02.10 bis 05.02.10

Prüfungsleistungen: eine Hausarbeit zur Reflexion einer Themenstellung aus dem Bereich „Kinderschutz und Kindeswohlgefährdung“ sowohl aus interkultureller als auch aus rechtswissenschaftlicher Sicht

Basisliteratur: wird im Seminar bekannt gegeben und teilweise verteilt!

Community Development

Dr. Talia Vela-Eiden

Prüfungen im Wahlmodul/Schwerpunkt:

Modul W: Wahlmodul, Bereich Internationale Entwicklungen und interkulturelle Soziale Arbeit (Wissenschaftsdisziplin: Politikwissenschaften)

Schwerpunkt Internationale Entwicklungen und interkulturelle Soziale Arbeit

Achtung! Diese Veranstaltung ist eine Kombination aus Block- und Langzeitveranstaltungen und endet am 9. Dezember 2009. Hier der genaue Terminplan:

(Monday to Friday) 28.09 - 02.10 - 5 Sessions (9.30 - 12.45)

Wednesday 07.10 (9.30 - 12.45), Wednesday 14.10, Wednesday 21.10, Wednesday 28.10, Wednesday 04.11, Wednesday 11.11, Wednesday 18.11, Wednesday 25.11, Wednesday 02.12, Wednesday 09.12, Raum 2.21, Umfang: 4 SWS.

Kommentar siehe Modul A 3: Gesellschaftliche Strukturen und Entwicklungen

Integration von Muslimen in Deutschland

Prof. Dr. Wolf-Dieter Just

Prüfungen im Wahlmodul/Schwerpunkt:

Modul W: Wahlmodul, Bereich Internationale Entwicklungen und interkulturelle Soziale Arbeit (Wissenschaftsdisziplin: Erziehungswissenschaften)

Do. 14:00 - 17:30, Raum 4.61, Umfang: 4 SWS, Beginn: 08.10.

Kommentar siehe Modul A 2: Menschliche Entwicklung im sozialen Umfeld (Wahlpflichtbereich)

Political Systems and Democratic Transitions in Africa

Meyns / Eberlei

Prüfungen im Wahlmodul/Schwerpunkt:

Modul W: Wahlmodul, Bereich Internationale Entwicklungen und interkulturelle Soziale Arbeit (Wissenschaftsdisziplin: Politikwissenschaften)

Schwerpunkt Internationale Entwicklungen und interkulturelle Soziale Arbeit

Do. 14:00 - 18:00, Raum 1.61, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.10.

Kommentar siehe Modul A 3: Gesellschaftliche Strukturen und Entwicklungen

Tradition and Change: Ghana in the 21st Century

William Nketia / gemeinsam mit Prof. Eberlei

Prüfungen im Wahlmodul/Schwerpunkt:

Modul W: Wahlmodul, Bereich Internationale Entwicklungen und interkulturelle Soziale Arbeit (Wissenschaftsdisziplin: Soziologie)

Di. 14:00 - 17:45, Raum 3.24, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.10.

Kommentar siehe Modul A 3: Gesellschaftliche Strukturen und Entwicklungen

Welfare State in transition: Social policy in Europe and in the South

Nospickel

Prüfungen im Wahlmodul/Schwerpunkt:

Modul W: Wahlmodul, Bereich Internationale Entwicklungen und interkulturelle Soziale Arbeit (Wissenschaftsdisziplin: Soziologie)

Schwerpunkt Internationale Entwicklungen und interkulturelle Soziale Arbeit

14 - tägig Freitag 13.15h - 16.45h Beginn 09.10.2009

und 2 Wochenendseminare am 24/25.10 und 21/22.11.09 , Raum 2.22, Umfang: 4 SWS.

Kommentar siehe Modul A 3: Gesellschaftliche Strukturen und Entwicklungen

2.2.2. Modul M4-5: Mentoring / Coaching (Bachelor)**Interkulturelle Projektarbeit in Deutschland sowie Asien, Afrika und Lateinamerika**

M 5

Vorbereitung Mentoring

Jürgen Dewes, Dipl. Sozialpädagoge

Prüfungen: Modul M4-5: Mentoring / Coaching (4 SWS über 2 Semester, Prüfung M.4/5)

Fr. 09:15 - 12:45, Raum 2.63, Umfang: 2 SWS, Beginn: 9.10..

Dieses Seminar erstreckt sich über 2 Semester und dient der Vorbereitung auf das Anerkennungsmodul (SA.1). Diese ist abweichend von anderen Anerkennungsmodulen notwendig, da sowohl organisatorisch als auch inhaltlich eine gründliche Vorbereitung für den Auslandsaufenthalt notwendig ist.

M4 = SS 09

M5 = WS 09/10

Die Begleitung des Praxisaufenthaltes (Anerkennungsmodul SA.1) findet im Rahmen des Begleitseminars (Praxisbegleitmodul SA.2) beim Dozenten statt. Während des Auslandsaufenthaltes geschieht dies in Form von Email-Kontakten.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrbeauftragter).

Die Anmeldung ist nur bis zum 14.09.2009 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Dieses Angebot wendet sich an Studierende, die sowohl in Deutschland in interkulturellen Arbeitsfeldern, als auch in Projekten in einem Schwellen- oder in einem Dritte-Welt-Land Praxiserfahrung sammeln wollen (entwicklungspolitische Orientierung). Die Stellen in D. können selbst gesucht werden, Praxisstellen in Bolivien, Nicaragua, Südafrika, Ghana und Indien stehen zur Verfügung. Dabei handelt es sich um pädagogische Projekte von Nichtregierungsorganisationen in den Bereichen Straßenkinder, arbeitende Kinder bzw. Kinder in schwierigen Lebenssituationen (z.B. HIV-Waisen).

Nach Prüfung durch den Dozenten und in Absprache mit dem Praxisbüro können auch andere Praxisstellen anerkannt werden. Genauere Informationen s.u. Basisliteratur.

Voraussetzungen: Voraussetzung für den Praxisaufenthalt im Ausland ist die Beherrschung der Landessprache. Für die lateinamerikanischen Länder genügen die Kenntnisse der spanischen Sprache. Dafür wird eigens ein Sprachseminar angeboten (siehe Angebot Derreza, AFL). Für Indien, Südafrika und Ghana wird englisch vorausgesetzt (eigenes Sprachangebot für Ghana im Fb)
Erfolgreicher Abschluss des Moduls M.1-3

Arbeitsformen: Vorträge/ Präsentationen, Gruppenarbeit, eigene Internetrecherche, Bewerbungserstellung, Kommunikation mit den Praxisstellen, konzeptionelle Vorbereitung, Stipendienanträge

Prüfungsleistungen: Präsentation/ Referat/ Hausarbeit

Sonstige Informationen: Finden Sie auf meiner homepage www.juergen-dewes.de oder bestellen diese per Email: Juergen.Dewes@online.de

Infos zu den Praxisstellen in Ghana erhalten Sie von Walter Eberlei.

Basisliteratur: Info zum Anerkennungsmodul auf homepage www.juergen-dewes.de

Mentoring - M5

J. Kosfelder

Prüfungen: Modul M4-5: Mentoring / Coaching (4 SWS über 2 Semester, Prüfung M.4/5)

Mo. 14:00 - 15:30, Raum 02.22, Umfang: 2 SWS, Beginn: 05.10.

Inhalt: Wie in den letzten Semestern setzt auch das Mentoring M5 auf eine Mischung von allgemeinen Präsenzterminen (Gesamtgruppe) und individuell abzusprechenden Einzelterminen. An den für alle vorgesehenen Präsenztagen werden Vorüberlegungen zur Thesis im Vordergrund stehen. Weitere Themen und Anliegen der TeilnehmerInnen werden aufgegriffen und behandelt. Die Präsenztermine sind:

MO, 12.10.2009, 14:00 - 15:30

DO, 05.11.2009, 14:00 - 16:30 !PRAXISBÖRSE!

MO, 12.11.2009, 14:00 - 15:30

MO, 30.11.2009, 14:00 - 15:30

MO, 14.12.2009, 14:00 - 15:30

Mentoring / Coaching M.5

Ulrike Scheffler-Rother

Prüfungen: Modul M4-5: Mentoring / Coaching (4 SWS über 2 Semester, Prüfung M.4/5)

Do. 09:15 - 12:45, Raum U1.81, Umfang: 2 SWS, Beginn: 08.10.

Das Seminar findet vierzehntägig statt.

Mentoring 4-5

Ulrich Deinet

Prüfungen: Modul M4-5: Mentoring / Coaching (4 SWS über 2 Semester, Prüfung M.4/5)

Mo. 19:00 - 21:00, Raum 6.61, Umfang: 2 SWS, Beginn: 05.10.

Mentoring 5

Prof. Dr. Norbert herriger

Prüfungen: Modul M4-5: Mentoring / Coaching (4 SWS über 2 Semester, Prüfung M.4/5)

Do. 13:00 - 14:15, Raum 3.63, Umfang: 2 SWS, Beginn: 08.10.

Inhalt: Die Veranstaltung dient der Begleitung der Studierenden in der Aufbauphase des Bachelor-Studiums. Im Mittelpunkt des Mentoring 5 stehen Themen rund um die Thesis (Themenfindung; Formen wissenschaftlicher Arbeiten; Recherchen; formale Gestaltung usw.). Thematisiert werden zudem aktuelle Fragen der Studiengestaltung und -planung sowie die Rahmenbedingungen des Vollzeitpraktikums

Arbeitsformen: Kleingruppenarbeit; kollegiale Beratung; Präsentation; Literaturrecherchen;

Prüfungsleistungen: gemäß § 18 BaPO

Mentoring 5

Bannemann

Prüfungen: Modul M4-5: Mentoring / Coaching (4 SWS über 2 Semester, Prüfung M.4/5)

Do. 09:30 - 11:00, Raum 5.61, Umfang: 2 SWS, Beginn: 08.10.

Das erste Treffen findet am 8. Oktober statt,
weitere Termine werden gemeinsam festgelegt.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Mentoring). Die Anmeldung ist nur bis zum 14.09.2009 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Studienplanung

Vorbereitung auf die Thesis

Umgang mit dem Anerkennungsmodul

Veranstaltungsorganisation

Voraussetzungen: M1 bis M4

Arbeitsformen: Gruppenarbeit, Einzelarbeit, Lehrgespräch

Prüfungsleistungen: Erstellung und Abgabe eines Exposés für eine schriftliche Arbeit
Vorbereitung und Beteiligung an der Praxisbörse am 5.11.2009
Eigenverantwortliche Beteiligung an Sozialen Netzwerken

Basisliteratur: Kruse: Keine Angst vorm leeren Blatt

Mentoring/Coaching - M.5

dipl.-soz. päd. thomas molck

Prüfungen: Modul M4-5: Mentoring / Coaching (4 SWS über 2 Semester, Prüfung M.4/5)

Donnerstag, 1 Oktober von 10 bis 20 Uhr und weitere Termine im Semester nach Vereinbarung, Raum 2.26, Umfang: 2 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Das Seminar wird fortgesetzt. Teilnahme ausschließlich für Studierende, die das Seminar im SS 2009 (M.4) bereits besucht haben. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Inhalt: Das Seminar dient der Orientierung und Unterstützung im Studium in der Aufbauphase und der Vorbereitung der Abschlussphase.

Voraussetzungen: Erfolgreicher Abschluss des Modules M1-3 und der Prüfung M.4.

Arbeitsformen: Der Blocktag bietet eine Einführung zur Vorbereitung der Studienabschlussphase (Modul zur staatlichen Anerkennung, Bachelor Thesis) in Vortrag und Gruppenarbeit. Die weitere Begleitung im Semester wird an diesem Tag verabredet.

Prüfungsleistungen: Im Sinne der Selbstorganisation werden auch die Prüfungsleistungen in diesem Seminar gemeinsam vereinbart.

Mentoring/Coaching - M.5

Prof. Dr. Walter Eberlei

Prüfungen: Modul M4-5: Mentoring / Coaching (4 SWS über 2 Semester, Prüfung M.4/5)

Di. 17:45 - 19:15, Raum 2.22, Umfang: 2 SWS, Beginn: 06.10.

Inhalt: Inhalte und Zeitplan werden in der ersten (!!) Sitzung am 6. Oktober 2009 besprochen und gemeinsam festgelegt.

Voraussetzungen: siehe Modul-Bescheibung Mentoring

Prüfungsleistungen: Präsentation oder Hausarbeit

Mentoring/Coaching - M.5

Dipl.-Soz.Päd. Beate Böhmer

Prüfungen: Modul M4-5: Mentoring / Coaching (4 SWS über 2 Semester, Prüfung M.4/5)

Do. 14:00 - 15:30, Raum 3.22, Umfang: 2 SWS, Beginn: 08.10.

Inhalt: In diesem Seminar sollen auftretenden Frage- und Problemstellungen der teilnehmenden Studierenden bezüglich der Studiengestaltung, des Studienablaufs und -aufbaus, sowie zu allgemeinen Fragestellungen des Studiums thematisiert werden. Die Studierenden werden Gelegenheit haben, die zentralen Inhalte und Methoden selbst vorzuschlagen, auszugestalten und für ihre weitere Studiengestaltung nutzbar zu machen.

Prüfungsleistungen: Ergeben sich aus § 21 BaPO

Mentoring5

Monville

Prüfungen: Modul M4-5: Mentoring / Coaching (4 SWS über 2 Semester, Prüfung M.4/5)

Do. 18:00 - 19:30, Raum 3.62, Umfang: 2 SWS, Beginn: 08.10.

Inhalt: Fortsetzung von M4

3. Abschlußphase (Bachelor)

3.1 Modul SA: Modul zur Erlangung der staatlichen Anerkennung

Informationsveranstaltung

- Vorstellung der wichtigsten Regeln rund um das Praxismodul und Anerkennungsmodul -
am Mittwoch, dem 28.10.09 von 13.00 – 14.00 Uhr im VV-Raum

Die Anmeldung für die Lehrveranstaltungen zum Praxismodul erfolgt ausschließlich über Internet:

Dies ist vom **07.09.2008 ab 10.00 Uhr bis zum 10.09.2008** unter der in der FH ausgehenden Internetadresse möglich. Alle weiteren Informationen erhalten Sie über die Internetadresse.

Veränderungen im Angebot der Lehrveranstaltungen sind aufgrund der nicht vorhersehbaren Nachfrage möglich.

5. Praxisbörse

am Donnerstag, den 5. November 2009, von 14.00 – 16.30 Uhr

Einrichtungen aus Düsseldorf und Umgebung stellen die Praxisfelder der Sozialarbeit und Sozialpädagogik vor! Sie erhalten Informationen zu

- Praxismodulstellen
- Anerkennungsmodulstellen
- Honorarstellen
- Arbeitsplätzen

Praxisanleitung Projekt grenzenlos Praxissemester und SA

Walter Scheffler LfBA

Prüfungen: Modul zur Erlangung der staatlichen Anerkennung (Prüfung SA.2)

Do. 14:00 - 18:00, Raum grenzenlos, Umfang: 4 SWS, Beginn: 01.10.

Gemischtes Seminar Nur nach persönlicher Anmeldung im grenzenlos 392437

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 15 TeilnehmerInnen beschränkt. (Projekt). Die Anmeldung ist nur bis zum 14.09.2009 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: grenzenlos und SA

Prüfungsleistungen: Vortrag

Praxisbegleitung im Anerkennungsmodul

Andreas Firchow

Prüfungen: Modul zur Erlangung der staatlichen Anerkennung (Prüfung SA.2)

Mi. 09:30 - 13:00, Raum 1.64, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.10.

Inhalt: Der Schwerpunkt dieses Begleitseminars soll in der Reflexion der Rolle als PraktikantIn und spätere(r) SozialpädagogIn/-arbeiterIn liegen. D.h., es wird darum gehen, vor dem Hintergrund struktureller Vorgaben des Praxisfeldes (Gesetze, Träger, Organisationsform, Finanzierung, Teamstruktur...) ansatzweise die eigenen Möglichkeiten und Grenzen zu erkennen und Formen des konstruktiven Umgangs mit diesen zu erlernen.

Voraussetzungen: Erfolgreicher Abschluss von 4 Modulen der Aufbauphase

Arbeitsformen: Reflexion der Praktikumserfahrungen in Kleingruppen und im Plenum; Einrichtungsvorstellungen; Praxisbesuche (wenn möglich)

Prüfungsleistungen: Institutionsanalyse nach Vorgaben und Praxisreflexion schriftlich oder Institutionsanalyse in Form einer Präsentation und Praktikumsreflexion schriftlich

Praxisbegleitung zum Anerkennungsmodul

Thomas Wagner

Prüfungen: Modul zur Erlangung der staatlichen Anerkennung (Prüfung SA.2)

Do. 09:15 - 12:45, Raum 1.61, Umfang: 4 SWS, Beginn: 08.10.

Inhalt: Das Modul zur Erlangung der staatlichen Anerkennung bietet Ihnen am Ende des Studiums eine ausführliche Möglichkeit, die erworbenen theoretischen Kenntnisse und Fähigkeiten in der Praxis zu überprüfen.

Das Seminar soll Ihnen dabei helfen, Ihre Rolle, Ihre Funktion und Ihre Einbindung in der Praxis zu finden und zu reflektieren. Dabei werden Ihre eigene berufliche und persönliche Identität, verschiedene Themen aus der Arbeit innerhalb von Organisationen und in Teams, methodische Ansätze, unterschiedliche Zielgruppen und Arbeitsfelder Thema sein.

Das in der Praxis Erfahrene ist die Grundlage für die gemeinsame Arbeit im Seminar.

Voraussetzungen: Erfolgreicher Abschluss von 4 Modulen der Aufbauphase

Arbeitsformen: Gruppenarbeit, Einzelarbeit, Semindiskussion, Dokumentation, Präsentation, Praxisbesuche

Prüfungsleistungen: Dokumentation des Praktikums, Praxisbericht und Präsentation der Praxiseinrichtung

Praxisbegleitung zum Anerkennungsmodul

Klaus Kaselofsky

Prüfungen: Modul zur Erlangung der staatlichen Anerkennung (Prüfung SA.2)

Mo. 14:15 - 17:45, Raum 3.62, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.10.

Eine kontinuierliche Mitarbeit ist für den Erfolg des Seminars unerlässlich.

Inhalt: Es werden Formen der Reflexion, der kollegialen Beratung und Analyse angewendet, um die Praxiserfahrung systematisch zu hinterfragen und die eigenen Kompetenzen zu verbessern. Die Klärung von Problemen und Fragestellungen steht im Vordergrund.

Wir werden uns mit den Kompetenzen für die Praxis beschäftigen und mit den Anforderungen im Teilzeitpraktikum auseinandersetzen. Dazu gehören z.B. Institutionsanalyse, Rolle als Praktikantin bzw. Praktikant.

Voraussetzungen: Erfolgreicher Abschluss von 4 Modulen der Aufbauphase

Arbeitsformen: Einzel- und Gruppenarbeit, kollegiale Beratung, Fallbeispiele, Formen der Reflexion

Prüfungsleistungen: Berichte und Präsentation

Praxisbegleitung zum Anerkennungsmodul

Irene Hochstrat

Prüfungen: Modul zur Erlangung der staatlichen Anerkennung (Prüfung SA.2)

Fr. 09:15 - 12:45, Raum 1.82, Umfang: 4 SWS, Beginn: 09.10.

Für den Erfolg des Seminars ist eine kontinuierliche Teilnahme unerlässlich.

- Inhalt:**
- Auseinandersetzung mit der eigenen Person / Rolle in Bezug auf die beruflichen Anforderungen der Tätigkeitsfelder in der Sozialen Arbeit /Sozialpädagogik
 - Erarbeitung von lösungsorientierten Strategien für den Umgang mit berufsspezifischen Fragestellungen
 - Reflexion des beruflichen Handelns
 - Vernetzung von Theorie und Praxis mit entsprechender Anwendung
 - Aufarbeitung von "schwierigen" Fragestellungen / Belastungen (Psychohygiene)
 - Erweiterung des Methodenrepertoires mit Hilfe von Fallbearbeitungen aus dem Praxisalltag
 - Psychosoziale Diagnosen im Zusammenhang mit Hilfeplanungen

Voraussetzungen: Erfolgreicher Abschluss von 4 Modulen der Aufbauphase

Arbeitsformen: Kleingruppenarbeit, Diskussionen, Rollenspiele, Vortrag, Fallvorstellungen, Präsentationen, Exkursionen, Filmbetrachtung

Prüfungsleistungen: Präsentation, Praxisbericht, Reflexionsprotokolle

Sonstige Informationen: Literatur wird im Seminar bekanntgegeben

Praxisbegleitung zum Anerkennungsmodul

Helga Frömming-Fuhrmann

Prüfungen: Modul zur Erlangung der staatlichen Anerkennung (Prüfung SA.2)

Fr. 09:30 - 13:00, Raum 2.21, Umfang: 4 SWS, Beginn: 09.10.

Für den Erfolg des Seminars ist eine kontinuierliche Teilnahme förderlich.

Inhalt: Analyse und Reflexion der jeweiligen Arbeitsfelder. Anwendung der Theorien, Methoden und Konzepte der Sozialen Arbeit. Erweiterung der persönlichen und beruflichen Handlungskompetenz durch Klärung praxisbezogener Fragestellungen und Probleme. Entwicklung von Lösungsmöglichkeiten im kollegialen Austausch.

Voraussetzungen: Erfolgreicher Abschluss von 4 Modulen der Aufbauphase

Arbeitsformen: Austausch und Diskussion; Begleitung und Beratung sowie konkrete Hilfestellungen unter Einbezug supervisorischer Elemente. Förderung des Lernens durch Erfahrung; stärken- und lösungsorientierter Ansatz.

Prüfungsleistungen: Berichte und Präsentationen

3.2. Modul BTB: Bachelor-Thesis Begleitung (ehem. M6-7)

Der Fachbereichsrat hat eine Änderung des Modulhandbuches beschlossen. Zukünftig wird es das Modul M6-7 nicht mehr geben, die Begleitung der Studierenden im 6. Semester erfolgt über das Begleitseminar im Modul SA. Zur Begleitung der Thesis im 7. Semester wird es ein neues Bachelor Thesis Begleitmodul (BTB) geben. Dieses Modul wird immer bei einem der Lehrenden belegt, der oder die die Bachelor Thesis betreuen. Es wird von allen hauptamtlich Lehrenden angeboten, die mindestens eine Bachelor Thesis betreuen.

4. Weitere Lehrveranstaltungen

4.1. Außerfachliche Lehrveranstaltungen (AFL)/Zusatzfächer (incl. Sprachen)

Spanisch I

Salomón Derreza, M.A.

Außerfachliche Lehrveranstaltung (AFL)/Zusatzfächer

Mo. 14:00 - 15:30, Raum 2.21, Umfang: 2 SWS, Beginn: 05.10.

Intensiver Spanisch-Kurs mit Fortsetzung im Wintersemester 2010.

Inhalt: Intensiver Spanisch-Kurs für Anfänger ohne Vorkenntnisse, mit Schwerpunkt Kommunikation.

Arbeitsformen: Auf der Basis der Grammatikgrundlagen werden Sprachübungen durchgeführt.

Prüfungsleistungen: Regelmäßiges Erscheinen und Teilnahme an den Diskussionen, regelmäßige Tests und Hausaufgaben

Basisliteratur: Kurz-Grammatik von Langenscheidt und ein Wörterbuch Spanisch-Deutsch

Spanisch II

Salomón Derreza, M.A.

Außerfachliche Lehrveranstaltung (AFL)/Zusatzfächer

Mi. 12:45 - 14:15, Raum 2.21, Umfang: 2 SWS, Beginn: 07.10.

Fortsetzung des intensiven Spanisch-Kurses Spanisch I mit Schwerpunkt Kommunikation.

Inhalt: Intensiver Spanisch-Kurs für Teilnehmer mit Vorkenntnissen (A1 nach dem Europäischem Referenzrahmen).

Voraussetzungen: Quereinsteiger werden auf ihre Vorkenntnisse online geprüft. Bitte E-mail an salomon_derreza@yahoo.de

Arbeitsformen: Auf der Basis der Grammatikgrundlagen werden Sprachübungen durchgeführt.

Prüfungsleistungen: Regelmäßiges Erscheinen und Teilnahme an den Diskussionen, regelmäßige Tests und Hausaufgaben

Basisliteratur: Kurz-Grammatik von Langenscheidt und ein Wörterbuch Spanisch-Deutsch

Türkisch I

Dipl.Soz.Päd. Gül Kunt

Außerfachliche Lehrveranstaltung (AFL)/Zusatzfächer

Mi. 11:00 - 12:30, Raum 4.61, Umfang: 2 SWS, Beginn: 07.10.

Türkisch I für alle Studienphasen - das Seminar soll im Sommersemester fortgesetzt werden

Inhalt: Neben der türkischen Sprache wird auch Landeskunde Gegenstand sein.

Voraussetzungen: Interesse und Aufgeschlossenheit

Arbeitsformen: Mündliche und schriftliche Übungen

Prüfungsleistungen: Führen eines kleinen Gesprächs in türkischer Sprache, Diktat und kleine Übersetzung

Sonstige Informationen: Bitte bringen Sie zum Seminar unbeschriftete kleine Karteikarten (DIN A 7) mit.

Basisliteratur: wird im Seminar bekannt gegeben, Arbeitsblätter der Dozentin

4.2. Kolloquien für PrüfungskandidatInnen

Seminar zur Thesis

Walter Scheffler LfBA

Kolloquium für PrüfungskandidatInnen

Di. 09:15 - 12:30, Raum 6.61, Umfang: 2 SWS, Beginn: 6.10.

Inhalt: Thesis

Voraussetzungen: Persönliche Anmeldung

Werkstattseminar: Erstellung von Diplom- und Thesearbeiten

Ruth Enggruber

Kolloquium für PrüfungskandidatInnen

Außerfachliche Lehrveranstaltung (AFL)

Di. 15:00 - 16:30, Raum 2.63, Umfang: 2 SWS, Beginn: 6.10.

Inhalt: Im Rahmen dieses Werkstattseminars diskutieren Studierende (insbesondere von Ruth Enggruber) gemeinsam Fragen, Thesen und Probleme, die während der Bearbeitung ihrer Diplom- bzw. Thesearbeit auftreten bzw. zukünftig noch auftreten können. Die Bezeichnung „Werkstattseminar“ soll unterstreichen, dass es in diesem Seminar darum geht, gemeinsam mit allen beteiligten Studierenden konstruktive Lösungsansätze zu finden und zu entwickeln!

Voraussetzungen: keine

Arbeitsformen: Gruppendiskussionen, Kurzvorträge der Studierenden

4.3. Berufspraktische Lehrveranstaltungen

Allgemeine Informationen zu den Praxisveranstaltungen für die Diplom-Studiengänge Sozialarbeit und Sozialpädagogik (Praxisanleitung/ Praxisberatung)

Die Anmeldung für die Lehrveranstaltungen zum Praxissemester erfolgt ausschließlich über Internet:

Dies ist vom **07.09.2009 ab 10.00 Uhr bis zum 10.09.2008** unter der in der FH ausgehangenen Internetadresse möglich. Alle weiteren Informationen erhalten Sie über die Internetadresse.

Veränderungen im Lehrangebot der berufspraktischen Lehrveranstaltungen sind aufgrund der nicht vorhersehbaren Nachfrage für die unterschiedlichen Angebote möglich.

5. Praxisbörse am Donnerstag, den 5. November 2009, von 14.00 – 16.30 Uhr

Einrichtungen aus Düsseldorf und Umgebung stellen die Praxisfelder der Sozialarbeit und Sozialpädagogik vor! Sie erhalten Informationen zu

- Praxismodulstellen
- Anerkennungsmodulstellen
- Honorarstellen
- Arbeitsplätzen

4.3.1. Vorbereitung des Praxissemesters

Die Studierenden, die noch eine Vorbereitung absolvieren müssen, nehmen an einem Nachbereitungsseminar für das Praxissemester teil und melden sich hierfür per Internet an. Sie erhalten einen speziellen Arbeitsauftrag von der Seminarleitung.

4.3.2. Begleitung des Praxissemesters

Die Studierenden nehmen an der Praxisbegleitung zum Anerkennungsmodul des Bachelor-Studiengangs Sozialarbeit/Sozialpädagogik teil (siehe A. Bachelor Sozialarbeit/Sozialpädagogik, 3.1 Modul SA: Modul zur Erlangung der staatlichen Anerkennung) und melden sich hierfür per Internet an.

4.3.3. Nachbereitung des Praxissemesters

Nachbereitung des Praxissemesters

Dieter Bömke

Nachbereitung des Praxissemesters

22.09.09 14.00 Vorbesprechung,

23.-24.09.09, 14.00-18.00,

25.-26.09.09, 9.00-18.00,

Bitte Praktikumsberichte am 22.09.09 mitbringen, Raum 3.65, Umfang: 2 SWS.

Für den Erfolg des Seminars ist eine kontinuierliche Teilnahme unerlässlich.

Inhalt: -Vorstellung der Praxisstelle und Trägerschaft

-Reflexion der in der Praxis gemachten Erfahrungen

-Präsentation der Praxisberichte in Wort u. eventuell Bild

-Fallbesprechungen

-Entwicklung von beruflichen, lösungsorientierten Handlungskonzepten/-kompetenzen anhand von Falldarstellungen-/besprechungen der Seminarteilnehmer/innen

-Teamarbeit

-Arbeitsplatzorganisation, Eigenmanagement

-Qualitätsmanagement u. Dokumentation

-Themenvorschläge der Seminarteilnehmer

Voraussetzungen: Erfolgreicher Abschluss des Praxissemesters

Arbeitsformen: Austausch von Erfahrungen, Begleitung, aktive Diskussionen

Prüfungsleistungen: Präsentation des Praktikumsberichtes in Wort od. Bild

Basisliteratur: Wird in den Veranstaltungen aktuell bekannt gegeben oder in Kopie verteilt (Fachaufsätze etc.)

C. Bachelor Pädagogik der Kindheit und Familienbildung

1. Eingangsmodule

1.1. Modul E1: Professionelles Handeln (1)

Bildung, Erziehung und Betreuung in der Sozialen Arbeit

Hoffmann

Prüfungen: (Prüfung E 1.1)

Mo. 14:15 - 17:45, Raum 1.63, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.10.

Den Abschluss bilden zwei Kompakttage am 9. und 10.1. 2010. Dafür fallen im Semester vier Veranstaltungen u.a. die am 12. und 19.10. aus. Weitere Termine im Seminar

Inhalt: Ausgehend von einer kurzen Einführung in das Feld der Sozialen Arbeit sollen am Beispiel von Konzeptionen für den Kindergarten wesentliche Grundbegriffe der Erziehungswissenschaft erläutert und expliziert werden. Diesen Grundbegriffen wiederum sollen dann in Praxisbeobachtungen in anderen Feldern der Sozialen Arbeit nachgespürt werden.

Voraussetzungen: keine

Arbeitsformen: Vorlesung, Übungen, Präsentationen, Praxisbeobachtungen

Prüfungsleistungen: Präsentation und eine schriftliche Ausarbeitung zur Praxisbeobachtung

Sonstige Informationen: Das Seminar schließt mit zwei Blocktagen am 9. und 10. Januar 2010. Dafür fallen im Semester 4 Sitzungen aus.

Basisliteratur: Thole, W., 2002, Soziale Arbeit als Profession und Disziplin, in: Thole, W. (Hrsg.), Grundriss Soziale Arbeit, Ein einführendes Handbuch, Opladen, Leske&Budrich, S.13-59.

Kind, Kindererziehung und Familie in historisch-systematischer Perspektive

Prof. Dr. Dagmar Kasüschke

Prüfungen: (Prüfung E 1.1)

Mi. 09:15 - 12:45, Raum 3.62, Umfang: 4 SWS, Beginn: 13.10.

Inhalt: Das Seminar führt in disziplin- und professionsbezogene erziehungswissenschaftliche Fragestellungen der Pädagogik der Kindheit ein. Unter historisch-systematischer Perspektive werden relevante pädagogische Ansätze der Pädagogik der Kindheit vorgestellt und auf dem Hintergrund des Wandels von Familie, Kindheit und Erziehung analysiert und interpretiert. Im letzten Teil werden die aktuellen pädagogischen Fragestellungen und Herausforderungen an die Disziplin und Profession der Pädagogik der Kindheit auf der Basis ihrer historischen Wurzeln erläutert und kritisch hinterfragt.

Arbeitsformen: Vortrag, Einzel- und Kleingruppenarbeit, Präsentationen

Prüfungsleistungen: Klausur

Basisliteratur: Kasüschke, Dagmar; Fröhlich-Gildhoff, Klaus (2008): Frühpädagogik heute. Herausforderungen an Disziplin und Profession einer Pädagogik der frühen Kindheit. Kronach: Carl Link

1.2. Modul E2: Professionelles Handeln (2)

Bild und Bildung

Prof. Dr. Dagmar Kasüschke

Prüfungen: (Prüfung E 2.1)

Mo. 09:15 - 12:45, Raum 01.63, Umfang: 4 SWS, Beginn: 11.10.

Die Teilnahme an diesem Seminar erfordert eine kontinuierliche, aktive Mitarbeit

Inhalt: Gegenstand des 1. Teils des Seminars ist anthropologisches und sozialwissenschaftliches Grundlagenwissen über Bildungs- und Lernprozesse von Kindern zu erwerben. Auf der Basis der Auseinandersetzung mit wissenschaftlichen „Bildern“ von Kindern und ihren Lernstrategien geht es im zweiten Teil der Lehrveranstaltung um das Kennenlernen und eine kritische Reflexion frühpädagogischer Bildungspläne (exemplarisch) und von Ansätzen professioneller Bildungsarbeit in der Pädagogik der Kindheit. Die Teilnahme an diesem Seminar erfordert eine kontinuierliche, aktive Mitarbeit

Arbeitsformen: Seminar, Einzel- und Kleingruppenarbeit, Gruppengespräch, Präsentationen

Prüfungsleistungen: Ergebnisprotokolle und schriftliche Ausarbeitung

Basisliteratur: Fried, Lilian/ Roux, Susanna (Hrsg.) (2006): Pädagogik der frühen Kindheit. Handbuch und Nachschlagewerk. Beltz (Cornelsen Scriptor) – (Lehrbuch)

Neuß, Norbert (Hrsg.) (2007): Bildung und Lerngeschichten im Kindergarten. Konzepte, Methoden, Beispiele. Berlin: Cornelsen Scriptor

1.3. Modul E3: Menschliche Entwicklung

Frühe Erziehung und Sozialisation in Gruppen

Prof. Dr. Peter Bündler

Prüfungen: (Prüfung E 3.2)

Di. 14:15 - 17:45, Raum 2.26, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.10.

Ein erfolgreicher Seminarverlauf setzt eine engagierte Mitarbeit voraus, die neben einer regelmäßigen Seminarteilnahme eine gewisse Vor- und Nachbereitung („Workload“) zwingend erfordert.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 75 TeilnehmerInnen beschränkt. (Zur Sicherstellung, dass alle Studierende einen Arbeitsplatz - Stuhl und Tisch - im Seminar erhalten können, ist wegen der gegebenen Raumkapazität eine Teilnahmebegrenzung auf maximal 75 Studierende notwendig.). Die Anmeldung ist nur bis zum 14.09.2009 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Qualifizierungsziele:

Fachkompetenzen: Kenntnisse der zentralen Begriffe im Rahmen der Erziehungswissenschaft (Orientierungswissen), Stand der Diskussion um die Theorien zur Erklärung von Sozialisationsprozessen kennen (Erklärungswissen).

Sozialkompetenzen: Grundlegende Fähigkeiten zum Beziehungsaufbau in Arbeitsbeziehungen, Verstehens- und Mitteilungskompetenzen.

Subjektkompetenzen: Fähigkeit zur Reflexion von Selbst- und Fremdwahrnehmung, Entwicklung von Einfühlungsvermögen, Verständnis und Toleranz für andere Lebenswirklichkeiten.

Gesellschaftliche Veränderungsprozesse führen unter anderem dazu, dass die Vorstellungen über eine frühe Förderung und Bildung von jüngeren Kindern verändert wurden und einen hohen Stellenwert bekommen. Ein Ergebnis ist die angestrebte institutionelle Ermöglichung der Betreuung von unter Dreijährigen in Kindertageseinrichtungen und Familienzentren.

Dieses Seminar thematisiert aus erziehungswissenschaftlicher Sicht die entwicklungspsychologischen Voraussetzungen und sozialisatorische Wirkungen einer frühen Gruppenmitgliedschaft von jüngeren Kindern in erzieherischen Institutionen.

Voraussetzungen: keine

Arbeitsformen: Seminaristischer Unterricht, Diskussion, Einzel- und Kleingruppenarbeit, Praxisexkursion, Interview, Präsentation während einer "Open Market"-Veranstaltung, Lernzielkontrollen

Prüfungsleistungen: schriftlich: Klausur; mündlich: Präsentation von Arbeitsergebnissen.

Basisliteratur: Literaturliste im Seminar

Psychologische Grundlagen der Förderung von Entwicklung und Gesundheit (Sozialpsychologie, Entwicklungspsychologie, Klinische Psychologie)

Hartung / Kosfelder

Prüfungen: (Prüfung E 3.1)

Di. 09:15 - 12:45, Raum 02.24, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.10.

Inhalt: Gegenstand dieses Seminars sind die Grundlagen der Psychologie als der Lehre vom menschlichen Erleben und Verhalten. Es werden Ursachen, Bedingungen und Auswirkungen menschlichen Handelns und Erlebens in unterschiedlichen Altersstufen, sozialen Kontexten sowie in besonderen Lebenssituationen dargestellt. Die Konsequenzen, die sich daraus für ein wissenschaftlich begründetes Handeln in Praxisfeldern der Pädagogik der Kindheit und Familienbildung ergeben, werden erarbeitet. Zusätzlich zu den Grundlagen der Psychologie lernen die Studierenden bedeutsame Teilgebiete der Psychologie kennen:

- Entwicklungspsychologie
- Sozialpsychologie
- Klinische Psychologie

Die Teilnahme an diesem Seminar erfordert eine kontinuierliche, aktive Mitarbeit.

Arbeitsformen: Vortrag, Lehr-Lern-Gespräch, aktivierende Methoden

Prüfungsleistungen: Zweiteilige Hausarbeit, sitzungsbezogene Lernzieltests

Sonstige Informationen: Die Veranstaltung findet als Ringseminar in zwei parallelen Kursen statt.

Basisliteratur: Hartung, J. (2006). Sozialpsychologie (2., überarb. u. erw. Aufl.). Psychologie in der Sozialen Arbeit, Band 3. Stuttgart: Kohlhammer.

Rothgang, G.-W. (2003). Entwicklungspsychologie. Psychologie in der Sozialen Arbeit, Band 4. Stuttgart: Kohlhammer.

Berk, L. E. (2005). Entwicklungspsychologie (3., akt. Aufl.). München: Pearson.

Petermann, F. (Hrsg.). (2002). Lehrbuch der Klinischen Kinderpsychologie und -psychotherapie (5., korr. Aufl.). Göttingen: Hogrefe.

1.4. Modul E4: Wissenschaftliches Denken/Wissenschaftlicher Habitus

Wissenschaftliches Denken - Wissenschaftlicher Habitus

Hoffmann

Prüfungen: (Prüfung E 4.1)

28.09.-01.10. + 6 vierstündige Treffen im Semester (Termine werden in der Blockphase bekannt gegeben), Raum 1.63, Umfang: 4 SWS.

Inhalt: Zu Beginn des Seminars steht eine Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten. Ausgehend von den hier erworbenen Kompetenzen sollen hier im Rahmen kleiner Forschungsarbeiten zentrale aktuelle Entwicklungen der Tageseinrichtungen für Kinder recherchiert, analysiert und präsentiert werden.

Arbeitsformen: Vorlesung, Gruppenarbeit, Workshop

Prüfungsleistungen: Erstellen eines Lernportfolios

1.5. Modul E5: Kultur/Ästhetik/Medien

Musik erleben lassen - Musik für Kinder

Steven Bolarinwa

Prüfungen: (Prüfung E 5.1)

Mi. 09:15 - 12:45, Raum U 1.23, Umfang: 4 SWS, Beginn: 21.10.

Die Seminartermine der ersten beiden Semesterwochen werden nach Absprache im Semester nachgeholt.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Anmeldung ist nur bis zum 14.09.2009 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Um Kindern Musik angemessen zu vermitteln, ist es erforderlich sie die Musik erleben zu lassen. Dazu wiederum sind Kompetenzen nötig, Musik spontan oder geplant entstehen zu lassen.

An genau diesen Kompetenzen werden wir im Seminar praxisorientiert arbeiten mit u.a. folgenden Themen:

- Rhythmus
- Musikwahrnehmung
- praktisches Live-Arrangieren
- Musiktheorie-Basics
- musikalische Interaktion

Voraussetzungen: Positive Einstellung zu Musik und zum Musizieren, Experimentierbereitschaft, Interesse an Kreativitätseinfaltung

Arbeitsformen: Projektarbeit in Kleingruppen, angeleitete Praxisübungen z.B. an diversen Instrumenten, Lehr-Lern-Gespräche, Diskussion

Soziale Räume im Internet

thomas molck (Dipl.-Soz.Päd.) Massenkommunikationspäd./ Neue Medien

Prüfungen: (Prüfung E 5.1)

Di. 14:15 - 17:45, Raum 02.62, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.10.

Inhalt: Studien zur Internetnutzung zeigen, dass soziale Netzwerke im Internet eine immer größere Rolle spielen, gerade auch bei den Jüngeren. Damit entstehen online soziale Räume zum Austausch, zur Selbstdarstellung und Vernetzung. Solche sozialen Räume im Internet beziehen sich oft auf bestimmte gesellschaftliche Gruppen wie z.B. SchülerInnen, StudentInnen, Ältere oder auch Fans bestimmter Musikrichtungen, Schwule und Lesben, etc. Oft sind sie eher Freizeitbezogen, teilweise dienen sie aber auch der berufsbezogenen vernetzung. In diesem Seminar soll das Spektrum solcher sozialen Räume erkundet, wissenschaftliche Untersuchungen zu diesem Feld erörtert und die Ergebnisse dokumentiert werden.

Arbeitsformen: Einführungen, Erkundungen und Untersuchungen im Internet, Aufarbeitung von wissenschaftlicher Literatur, Austausch und Dokumentation im Internet, Gruppenarbeit und Seminardiskussion.

Prüfungsleistungen: Dokumentation mit praktischer Darstellung der Inhalte im Internet.

Basisliteratur: ARD/ZDF-Onlinestudien 1999-2008 (<http://www.daserste.de/service/studie.asp>).

de Bruin, Andreas 2008: Netz-Welten junger Menschen verstehen. In: merz - medien + erziehung, Zeitschrift für Medienpädagogik, Nr. 3, S. 10-15.

Ertelt, Jürgen/Röll, Franz J. (Hrsg.) 2008: Web 2.0. Jugend online als pädagogische Herausforderung. Navigation durch die digitale Jugendkultur. München.

Hoffmann, Dagmar 2008: Kult und Kultur, Spaß oder auch Ernst? Inszenierung und Kommunikation in sozialen Online-Netzwerken. In: merz - medien + erziehung, Zeitschrift für Medienpädagogik, Nr. 3, S. 16-17.

Medienpädagogischer Forschungsverbund Südwest (Hrsg.): JIM 2008. Jugend, Information, (Multi-)Media. Basisstudie zum Medienumgang 12- bis 19-Jähriger in Deutschland (http://www.mpfs.de/fileadmin/JIM-pdf08/JIM-Studie_2008.pdf).

Möller, E. (2006): Die heimliche Medienrevolution. Wie Weblogs, Wikis und freie Software die Welt verändern, Hannover, Heise Verlag, Telepolis;
Sander, Ekkehard/Lange, Andreas 2008: „Die Jungs habe ich über die Lokalisten kennengelernt“. Virtuelle Freundschaften oder Intensivierung der örtlichen Vernetzung unter Gleichaltrigen? In: merz - medien + erziehung, Zeitschrift für Medienpädagogik, Nr. 3, S. 24-31
Weitere Literatur und Informationen zum Seminar folgen unter:
wikis.mki.fh-duesseldorf.de/internetraum >>

Stimme und Gesang

Martin Ackermann

Prüfungen: (Prüfung E 5.1)

Di. 13:00 - 16:45, Raum U 1.23, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.10.

Lust am Singen mitbringen!

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Anmeldung ist nur bis zum 14.09.2009 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Praxisorientiertes Seminar über die menschliche Stimme und generell Gesang. Geschichte des Gesangs. Stimmphysiologie, Chorische und solistische Stimmbildung, Gesang in sozialpädagogischen Berufen, Singen in der sozialen Arbeit. Stimmtherapie. Musikbeispiele aus allen Epochen der abendländischen Kultur sollen gehört bzw. selber gesungen bzw. musiziert werden.

Voraussetzungen: s.o.

Arbeitsformen: Referate, Lehr-Lern-Gespräche, Gruppenarbeit, Analyse von Hörbeispielen, Diskussion

Prüfungsleistungen: Referate, gerne auch praktisch orientiert (Projektarbeit mit Präsentation), schriftliche Hausarbeit

Sonstige Informationen: Eine kontinuierliche Anwesenheit ist durch die Praxisorientierung erforderlich.

Basisliteratur: Wickel, K.-H. : Musikpädagogik in der sozialen Arbeit, 1988 Wörner, K.-H. : Geschichte der Musik, Göttingen 1984 Michels, U. dtv. Atlas zur Musik, 1991, Kolneder, Schmidt: Singen nach Noten Bd 1 & 2, Mainz 1995. Umfangreiche Literaturliste händige ich am 6. 10. persönlich aus.

1.6. Modul E6.1: Berufsvorbereitung

1.7. Modul E6.2: Berufsvorbereitung

Didaktik und Methodik in Kindertageseinrichtungen

Prof. Dr. Dagmar Kasüschke

Prüfungen: (Prüfung E 6.2)

Termine 16. Oktober, 13. November, 22. Januar (9.00 bis 16.00 Uhr) und individuelle Kleingruppentermine sowie Hospitationsbesuche, Raum 2.24, Umfang: 4 SWS.

Inhalt: Im Seminar werden Grundlagen einer Didaktik und Methodik in Kindertageseinrichtungen und anverwandten Institutionen vermittelt. Die Studierenden erwerben Kenntnisse und Fertigkeiten der Beobachtung und Dokumentation, der didaktischen Planung, Durchführung und Auswertung eines eigenen Angebotes und erfahren eine angeleitete Reflexion professionellen Handelns in Institutionen der Pädagogik der Kindheit.

Arbeitsformen: 3 Blockveranstaltungstermine (Seminar), Kleingruppenarbeit außerhalb der Seminarzeiten, Hospitationen in Kindertageseinrichtungen und angeleitete Beobachtung und Durchführung eines selbst entwickelten Angebotes

Prüfungsleistungen: Hausarbeit über die eigene didaktisch-methodische Aktivität

Basisliteratur: Ellermann, Walter (2004): Bildungsarbeit im Kindergarten erfolgreich planen. Cornelsen Scriptor
Ellermann, Walter (2007): Das sozialpädagogische Praktikum. Cornelsen Scriptor

1.8. Modul E7: Gesellschaftliche und rechtliche Rahmendbedingungen

Rechtliche Rahmenbedingungen der Tageseinrichtungen für Kinder

Klaus Kaselofsky

Prüfungen: (Prüfung E 7.2)

Do. 09:15 - 12:45, Raum 3.62, Umfang: 4 SWS, Beginn: 08.10.

Inhalt: Die Arbeit in Tageseinrichtungen für Kinder ist durch einschlägige, gesetzliche Bestimmungen geregelt. Aus dem Blickwinkel der Praxis werden im Seminar der Regelungsinhalt und die Umsetzung der gesetzlichen Bestimmungen vermittelt und anhand von Praxisbeispielen vertieft. Grundlage sind insbesondere das Kinder- und Jugendhilfegesetz (Sozialgesetzbuch - Aches Buch - SGB VIII) und das Gesetz zur frühen Bildung und Förderung von Kindern (Kinderbildungsgesetz - KiBiz). Ziel des Seminars ist es, die Systematik und die Anwendung der Gesetze für den Alltag in der Tageseinrichtung für Kinder zu beherrschen und die Bedeutung zu verstehen. Dabei werden u.a. auch gesetzliche Bestimmungen aus dem Bereich des Kinderschutzes und der Aufsichtspflicht behandelt.

Arbeitsformen: Gruppenarbeit, Bearbeitung von Fallbeispielen, Referate

Sonstige Informationen: Ein Teil des Seminars wird als Block durchgeführt.

Basisliteratur: Sozialgesetzbuch (SGB) - Aches Buch (VIII) - Kinder- und Jugendhilfe -, Gesetz zur frühen Bildung und Förderung von Kindern (Kinderbildungsgesetz - KiBiz) - Viertes Gesetz zur Ausführung des Kinder- und Jugendhilfegesetzes - SGB VIII -

Wohlfahrtsverbände, Sozialverwaltung und Sozialpolitik – Einführung in die Produktion sozialer Wohlfahrt und in die Grundlagen der Sozialadministration

Prof. Dr. Thomas Münch

Prüfungen: (Prüfung E 7.2)

Di. 14:15 - 17:45, Raum 3.26, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.10.

Inhalt: „Umbau des Sozialstaates“, „aktivierender Staat“, „Neue Steuerung“, „Kontraktmanagement“, „Effizienz und Effektivität“ – das sind zurzeit die zentralen Schlüsselbegriffe in der „Produktion sozialer Wohlfahrt“. Und dass diese „Produktion sozialer Wohlfahrt“ – und damit auch die Soziale Arbeit - sich in einem Umbruch, einem Paradigmawechsel befinden – zumindest darüber besteht Einverständnis unter den Akteuren.

Die Veranstaltung bietet auf diesem Hintergrund Studierenden einen Einstieg in die „Produktion von Wohlfahrt“, die Strukturen der bundesdeutschen Sozialstaatlichkeit und in die Grundlagen der Sozialadministration mit ihrer jeweiligen politischen, rechtlichen und ökonomischen Verfasstheit.

Neben einer unumgänglichen Analyse- und Strukturkompetenz sollen in diesem Seminar aber auch Einblicke in die aktuellen Diskurse der Sozialen Arbeit, neue Perspektiven und Handlungsmöglichkeiten, sowie neues und altes Handwerkzeug der Profession vermittelt werden. Handlungsorientiert wird dabei im Seminar ein stetiger Wechsel zwischen praktischen Problemstellungen, wissenschaftlichen Erklärungsmodellen und sozialarbeiterischen Problemlösungen realisiert. Organisationssoziologische Einblicke wechseln sich dabei ab mit sozialpolitischen Grundeinsichten; beide gemeinsam sollen zu einem analytischen Blick, einem strategisches Instrumentarium und einer Leidenschaft für die Sozialstaatlichkeit als der wesentlichen Grundlage der bundesdeutschen Demokratie führen.

Arbeitsformen: Vorlesung mit Arbeitsgruppen

Prüfungsleistungen: Klausur und weitere Prüfungsleistungen

Basisliteratur: Bourdieu, Pierre. 1997: Das Elend der Welt. Konstanz.

Dahme, Heinz-Jürgen / Hans-Uwe Otto / Achim Trube / Norbert Wohlfahrt (Hrsg.). 2003: Soziale Arbeit für den aktivierenden Staat. Opladen.

Nussbaum, Martha. 1999: *Gerechtigkeit oder Das gute Leben*. Frankfurt.

Sen, Amartya: *Ökonomie für den Menschen*. 2000: *Wege zu Gerechtigkeit und Solidarität in der Marktwirtschaft*. München.

Trube, Achim: 2001: *Organisation der örtlichen Sozialverwaltung und Neue Steuerung. Grundlagen und Reformansätze*. Eigenverlag Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge. Frankfurt am Main.

D. Masterstudiengänge

1. MGK Module (Beide Master)

Theorie der Gesellschaft (MGK 1.1/2 – 1. Sem.)

Judenau

Prüfungen: Modul MGK 1: Theorie der Gesellschaft (Prüfung MGK 1.1)

Modul MGK 1: Theorie der Gesellschaft (Prüfung MGK 1.2)

Mi. 09:15 - 12:45, Raum 1.63, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.10.

Inhalt: Nach einer einführenden Einleitung in die Entstehungsgeschichte der Soziologie und ihrer Vorläufer (u.a. Comte, Marx, Simmel, Durkheim) wird zunächst das Werk Max Webers vorgestellt. Mit Ausnahme des Symbolischen Interaktionismus gründet fast jede soziologische Strömung des 20. Jahrhunderts in irgendeiner Weise in diesem facettenreichen Werk. Dies gilt für die sog. 'Großtheoretiker' Habermas, Luhmann oder Bourdieu nicht weniger als für die Historische Soziologie oder den Rational-Choice-Ansatz. Neben der Diskussion exemplarischer Denker dieser beiden Schulen und solcher der Kritischen Theorie werden sodann zeitgenössische Konzepte u.a. von Ulrich Beck, Bruno Latour, Anthony Giddens oder Richard Sennett erarbeitet.

Durch die fundierten Grundkenntnissen zentraler theoretischer Gesellschaftsentwürfe will das Seminar eine geschärfte Sensibilität für das bis heute immer wieder neu problematisierte Verhältnis von Handlung und Struktur, Individuum und Gesellschaft vermitteln.

Basisliteratur: Dirk Käsler u.a. (Hg.), *Klassiker der Soziologie*. 2 Bände, 5. Auflage, München 2006/2007.

Uwe Schimank/ Ute Volkmann (Hg.), *Soziologische Gegenwartsdiagnosen I. Eine Bestandsaufnahme*, Opladen 2000 (2. Aufl. 2007)

Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Projektmanagement (MGK 2 – 1. Sem., Teilzeit 3. Sem.)

Thomas Kipp RA

Prüfungen: Mi. 15:00 - 18:30, Raum U 1.23, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.10.

"Wege in die Praxis statt weg in der Praxis"

Inhalt: Ziel ist es, einen Überblick wichtiger Teile des Marktes für Kulturmanagement zu verschaffen (insbesondere Rundfunk, Musik, Bildende Kunst, Literatur) und wesentliche Rahmenbedingungen des kulturellen Managements zu erarbeiten. Dabei werden Wege und Handwerkszeuge aufgezeigt, um Verbindungen zu Institutionen herzustellen, die kulturell arbeiten. Vor diesem Hintergrund soll interdisziplinäres Arbeiten (künstlerisch, administrativ, betriebswirtschaftlich) trainiert werden. Je nach dem Leistungsstand der Lerngruppe soll sie parallel dazu unter Anleitung ein Projekt im Bereich kulturellen Managements entwickeln und bis zum Ende der Vorlesungszeit des laufenden Semesters durchführen. Die Strukturierung der konkreten Lerninhalte erfolgt am Beginn der Veranstaltung gemeinsam mit den Teilnehmern.

Voraussetzungen: Ohne eine zuverlässig regelmäßige Teilnahme ist die geforderte professionelle Arbeitsweise nicht durchführbar.

Arbeitsformen: Vortrag schriftlich ausgearbeiteter Themen durch einzelne Teilnehmer/innen oder in Gruppen zu je zwei oder maximal drei Teilnehmer/innen mit anschließender Diskussion; Projektentwicklung und -durchführung.

Prüfungsleistungen: Bewertung der schriftlichen Ausarbeitungen und der Vorträge; gegebenenfalls Bewertung der Teilnahme an Projektentwicklungen und -durchführungen sowie von schriftlichen Projektberichten.

Basisliteratur: Hinweise zur Literatur erfolgen am Beginn der Veranstaltung.

Management/Verwaltungsrecht (MGK 5.1/2 – 3. Sem., Teilzeit 5. Sem.)

Prof. Dr. Susanne Wolf

Prüfungen: Modul MGK 5: Management und Verwaltungsrecht (Prüfung MGK 5.1)

Modul MGK 5: Management und Verwaltungsrecht (Prüfung MGK 5.2)

Mo. 14:15 - 17:45, Raum 2.24, Umfang: 4 SWS, Beginn: 22.09.

Mischung aus Einführung (Mai und Sept. 09), Langzeitphase im Jan. 10 und Block im Feb. 10:

Die Studierenden, die am 26.05. noch keine Einführung zu Masterinhalten und kein HA-Thema erhalten haben, treffen sich am Dienstag, 22.09.09 um 14.15 - 17.45 Uhr.

Weitere Termine: Montag, 18.01.10 (9.15 - 17.45 Uhr); Montag, 25.01.10 (9.15 - 17.45 Uhr); Montag, 01.02.10 (9.15 - 17.45 Uhr); Dienstag, 02.02.10 (9.15 - 17.45 Uhr)

Inhalt: Die Veranstaltung soll Kenntnisse und Techniken im Bereich Management und Verwaltungsrecht vermitteln, um die Fähigkeit für Leitungsfunktionen in der öffentlichen Verwaltung zu erlangen. Dazu werden grundlegende Themen erarbeitet wie z. B.:

- Managementtheorie und -techniken
- Aufbau- und Ablauforganisation
- Organisations- und Personalentwicklung
- Führungsstile und -instrumente
- Controlling
- Aufbau und Auftrag der öffentlichen Verwaltung
- Allgemeines Verwaltungsrecht
- Grundzüge des Haushaltsrechtes
- Grundzüge des Dienstrechtes

Arbeitsformen: Vortrag, Diskussion, Gruppenarbeit, Textarbeit

Prüfungsleistungen: Hausarbeit und Präsentation (Abgabe der Hausarbeit: 02.11.09)

Sonstige Informationen: Die Studierenden, die am 26.05. noch keine Einführung zu Masterinhalten und kein HA-Thema erhalten haben, treffen sich am Dienstag, 22.09.09 um 14.15 - 17.45 Uhr.

Weitere Termine: Montag, 18.01.10 (9.15 - 17.45 Uhr); Montag, 25.01.10 (9.15 - 17.45 Uhr); Montag, 01.02.10 (9.15 - 17.45 Uhr); Dienstag, 02.02.10 (9.15 - 17.45 Uhr)

Basisliteratur: wird im Seminar bekannt gegeben

MGK 6 Master-Thesis-Seminar II (MGK 6 – 3. Sem., Teilzeit 5. Sem.)

Prof. Dr. Walter Eberlei/Prof. Dr. Swantje Lichtenstein

Prüfungen: Modul MGK 6: Master-Seminar

Mo. 18:00 - 19:30, Raum 3.24, Umfang: 2 SWS, Beginn: 12.10.

Inhalt: Die Fortsetzung des Master-(Thesis)-Seminars aus dem Sommersemester 2009 begleitet und unterstützt Studierende bei der Erstellung und dem Schreiben der Masterthesis und bereitet das Kolloquium vor. Im 14-tägigen Wechsel wird hierbei versucht sowohl auf individuelle als auch allgemeinere Fragen, die die Thesis betreffen, einzugehen.

Arbeitsformen: Diskussion, Präsentation, Vortrag

Prüfungsleistungen: Kurzreferat/Exposé

2. MG Module (Master Sozialarb./Sozialpäd. in globalisierten Gesellschaften)**Menschenrechte in der Weltgesellschaft (MG 1 - 1. Sem)**

Prof. Dr. Walter Eberlei und Prof. Dr. Klaus Riekenbrauk

Prüfungen: Modul MG 1: Phänomenologie und Theorie der Globalisierung

Mo. 11:15 - 12:45, Raum 3.61, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.10.

Dies ist ein Seminar für das Modul MG 1.

Die wöchentliche Veranstaltung wird ergänzt durch ein Blockseminar vom 8.-10.2.2010 (ganztags).

Inhalt: Im ersten Teil der Veranstaltung werden - ausgehend von einer ideengeschichtlichen Herleitung der Menschenrechte - die Menschenrechte im System der UN sowie im Verständnis des Europarates analysiert und diskutiert. Fragen des Asyl- und Flüchtlingsrechts werden in besonderer Weise thematisiert. Im zweiten Teil steht die Menschenrechtssituation in den Entwicklungsländern auf dem Programm. Politische, wirtschaftliche, soziale, kulturelle Rechte, insbesondere auch Frauen- und Kinderrechte werden behandelt. Menschenrechtliche Ansätze der Entwicklungszusammenarbeit runden diesen Teil ab. Der dritte Teil - der im wesentlichen während der Blocktage im Februar stattfindet und vor allem durch die Beiträge der Studierenden gestaltet wird - ist den Handlungsoptionen gewidmet: Was kann dazu beitragen, Menschenrechte in der Weltgesellschaft durchzusetzen?

Voraussetzungen: Eigene intensive Vorbereitung auf das Seminar insgesamt sowie auf die einzelnen Sitzungen durch regelmäßige Lektüre.

Arbeitsformen: Seminaristische Vorlesungen (insbesondere in den wöchentlichen Sitzungen), eigene Präsentationen der Studierenden (Blocktage), ggf. Arbeitsgruppen

Prüfungsleistungen: Referat und Hausarbeit

Basisliteratur: Es wird dringend darum gebeten, sich bereits in der vorlesungsfreien Zeit im September durch eingehende Lektüre mit der Thematik zu beschäftigen.

Zum Thema "Weltgesellschaft" ist zu lesen:

- Greve, Jens / Heintz, Bettina (2005): Die „Entdeckung“ der Weltgesellschaft“. Entstehung und Grenzen der Weltgesellschaftstheorie. In: Heintz, Bettina u.a. (Hg.): Weltgesellschaft. Theoretische Zugänge und empirische Problemlagen. (= Sonderheft der Zeitschrift Soziologie). Stuttgart 2005, S.89-119

Zum Thema Menschenrechte gibt es eine Vielzahl von einführenden und vertiefenden Werken. Beispielfolgend genannt seien hier:

- Menschenrechte – Ihr internationaler Schutz, (Beck-Texte im dtv), 5. Aufl. 2004

- Kälin, Walter/Künzli, Jörg: Universeller Menschenrechtsschutz, Basel 2005

- Opitz, Peter J.: Menschenrechte und Internationaler Menschenrechtsschutz im 20. Jahrhundert, München 2002

- Fritzsche, K. Peter: Menschenrechte, Paderborn 2004

- Heidelberg, Wolfgang (Hrsg.): Die Menschenrechte, 4. Aufl., Paderborn 1997

- Jahrbuch Menschenrechte, siehe <http://www.jahrbuch-menschenrechte.de/>

Individuum und Familie: Chancen, Herausforderungen und Risiken (MG 2.2 - 1. Sem)

Prof. Dr. Peter Bündler

Prüfungen: Modul MG 2: Individuum und Weltgesellschaft I (MG 2.2)

Di. 11:15 - 12:45, Raum 4.61, Umfang: 2 SWS, Beginn: 06.10.

Ein erfolgreicher Seminarverlauf setzt eine engagierte Mitarbeit voraus, die neben einer regelmäßigen Seminarteilnahme eine gewisse Vor- und Nachbereitung („Workload“) zwingend erfordert.

Inhalt: Modernisierungsprozesse, speziell unter den herrschenden Bedingungen von Globalisierung, bewirken nicht nur »Fortschritt« und Freiheitsgewinne, sondern belasten ebenso Individuen und soziale Systeme durch den Zwang von Anpassung an die sich verändernden gesellschaftlichen Strukturen. In diesem Seminar wird der Blick auf die Kehrseite wirtschaftlicher und politischer Prozesse gerichtet: das Leben in und für Familie. Untersucht werden soll, welche Auswirkungen Globalisierungsprozesse auf den Einzelnen haben und wie in einer „risikoreichen Gesellschaft“ (Beck) Aktions- und Überlebensstrategien entwickelt werden können.

Arbeitsformen: Seminaristischer Unterricht, Diskussion, Einzel- und Kleingruppenarbeit, Praxisexkursion, Interview, Präsentation während einer „Open Market“-Veranstaltung, Lernzielkontrollen

Prüfungsleistungen: schriftlich: Hausarbeit; mündlich: Präsentation von Arbeitsergebnissen.

Einführung in die quantitative Sozialforschung (MG 3.1 – 1. Sem., Teilzeit 3. Sem.)

Prof. Dr. Doris Krumpholz

Prüfungen: Modul MG 3: Sozialwissenschaftliche Methodenlehre (Prüfung MG 3.1)

28.-29.1. & 3.-4.2.2010, Raum 4.61, Umfang: 2 SWS.

- Inhalt:**
- Vorgehensweise: Von der Fragestellung über die Operationalisierung zur Auswertung und Ergebnisdarstellung
 - Methoden der empirischen Sozialforschung
 - Einführung in die deskriptive und Korrelationsstatistik
 - Einführung in SPSS
 - Darstellung von Ergebnissen in Graphen und Tabellen
 - Konventionen der Schriftform
 - Planung einer eigenen Untersuchung

Arbeitsformen: Vortrag, Kleingruppenarbeit, Übungen

Prüfungsleistungen: Hausarbeit

Basisliteratur: Beller, S. (2004). Empirisch forschen lernen. Bern: Huber.

Methoden der empirischen Sozialforschung - Qualitative Methoden/Qualitatives Interview (MG 3.2 – 1. Sem., Teilzeit 3. Sem.)

Prof. Dr. Norbert Herriger

Prüfungen: Modul MG 3: Sozialwissenschaftliche Methodenlehre (Prüfung MG 3.2)

Di. 14:15 - 15:45, Raum 03.61, Umfang: 2 SWS, Beginn: 06.10.

Inhalt: Die Lehrveranstaltung dient der Diskussion von Problemen und Unsicherheiten, die sich mit der Planung und der Gestaltung der Thesis verbinden. Im Mittelpunkt stehen hierbei die Konstruktion, die Durchführung und die interpretative Darstellung einer eigenen qualitativ-empirischen Untersuchung. Vorgestellt und anhand praktischer Beispiele eingeübt werden sollen zwei, in der Thesis verwendbare qualitative Forschungsmethoden: (1) das problemzentrierte Interview (Leitfaden-Interview – insbesondere ExpertInnen-Interviews) und (2) das biographische Interview (narratives Interview – insbesondere Betroffenen-Interviews).

Themen sind hier:

- Forschungsmethodische Grundprinzipien der Qualitativen Sozialforschung
- die Konstruktion eines Interviewleitfadens;
- Technikendes Sampling, der Interviewplanung und -durchführung;
- Auswertungstechniken: Entwicklung von Schlüsselkonzepten;
- Kategorienbildung und die Interpretation qualitativer Forschungsdaten
- Darstellung qualitativer Forschungsdaten in der Thesis.

Die Veranstaltung ist als direkte Vorbereitung einer empirisch strukturierten Thesis konzipiert. Die Studierenden erarbeiten für ihr (zukünftiges) Thesis-Thema einen problemzentrierten Interviewleitfaden.

Arbeitsformen: Input-Vorlesungen; Übung; Gruppenarbeit; Literaturstudium

Prüfungsleistungen: Konstruktion eines problemzentrierten Interview-Leitfadens; Präsentation im Plenum auf der Grundlage eines Hand-Out

Basisliteratur: Ein ausführliches Begleit-Skript wird den Studierenden zu Beginn der Lehrveranstaltung zur Verfügung gestellt. Weitere Literatur im Seminar.

3. MK Module (Master Kultur, Ästhetik, Medien)

Film als Kultur (MK 1 – 1. Sem.)

Prof. Dr. Manfred Mai

Prüfungen: Modul MK 1: Medienwissenschaft

Di. 18:00 - 19:30, Raum 1.63, Umfang: 2 SWS, Beginn: 06.10.

Inhalt: Das Ziel dieser Lehrveranstaltung ist die Vermittlung eines Überblicks über die kulturellen Grundlagen des Films sowie seine Beziehungen zu anderen Künsten und Medien. Im Mittelpunkt stehen daher ästhetische Traditionen, ausgewählte Filmtheorien, Fragen der Rezeption und nicht zuletzt die Strukturen der Filmproduktion.

Im Seminar werden folgende Themen angesprochen:

- Stellung des Films in der Kulturlandschaft
- Zusammenhänge des Films mit anderen Medien.
- Strukturen der Filmwirtschaft und Filmproduktion.
- Theorien über den Film.

Arbeitsformen: Referat und Ausarbeitung

Basisliteratur: F.-J. Albersmeier (Hrsg.): Texte zur Theorie des Films. Stuttgart: Reclam 2001.

Lorenz Engell: Sinn und Industrie. Einführung in die Filmgeschichte. Frankfurt/New York 1992.

Manfred Mai/Rainer Winter (Hrsg.): Das Kino der Gesellschaft - die Gesellschaft des Kinos, Köln: Verlag Herbert-von-Halem 2006.

Neue Medien 1 (MK 2 – 1. Sem., Teilzeit 3. Sem.)

Markus Eric Fuchs und Prof. Dr. Hubert Mnikenberg

Prüfungen: Modul MK 2: Neue Medien I

21.09 - 02.10, Raum 2.62, Umfang: 2 SWS.

Inhalt: In praktischen Übungen und im inhaltlichen Diskurs wird auf die Voraussetzungen einer professionellen Website hingearbeitet – von der Idee über das Webdesign bis zu einer einfachen statischen HTML-Programmierung.

Modernes & kreatives Webdesign bedeutet einerseits, sein Handwerk gut zu verstehen, andererseits Ideen und Konzepte zu formulieren, zu argumentieren und sie schließlich visuell & technisch umzusetzen. Werbewirkung, Kommunikation, stilistischer Anspruch & Ästhetik werden den Studierenden in diesem Kurs vermittelt. Sowohl die Erarbeitung neuer Ideen, als auch die Weiterentwicklung von bereits existierenden Ideen der Studierenden stehen im Vordergrund. Eine Motivation am kontinuierlichen Arbeiten über den Kurs hinaus ist erwünscht und notwendig.

Arbeitsformen: Einzel- oder Gruppenarbeit möglich

Prüfungsleistungen: Präsentation der fertigen Website

Performance (MK 4.1– 1. Sem)

Prof. Maria Schleiner

Prüfungen: Modul MK 4: Gestaltungs- und Ausdrucksfähigkeit I (MK 4.1)

Di. 09:15 - 12:45, Raum U1.84, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.10.

Inhalt: In der bildenden Kunst wird Performance-Kunst u.a. definiert als ein Genre, "bei dem etwas handelnd, in einer Aktion, dargestellt wird" (Hoffmann/Jonas, Art Works: Aktion, 2005, S. 15). Die Performance-Kunst beschäftigt sich nach Hoffmann /Jonas nicht mit der Erzeugung einer Illusion eines Geschehens wie das Theater, sondern mit der Präsentation realer Ereignisse als Kunst. Ausgehend von den performativen Aktionen der 1960 und 70er Jahre, die vor allem den Körper ins Zentrum der künstlerischen Forschungen stellten, werden zeitgenössische Aktionen und Performances analysiert, erforscht und unter besonderer Berücksichtigung intermedialer Bezüge diskutiert. Die Art und Weise der medialen Repräsentation der Performance-Kunst, ihre Dokumentation und der Umgang mit dieser Spur einer Botschaft - „After the Act“ (vgl. Barbara Clausen)-, durch die eine Betrachtung durch uns erst möglich wird und die doch die Einmaligkeit und das Ephemere der Aktion nur selten wiedergeben kann, ist von großer Bedeutung für die Rezeption.

Performative Aspekte künstlerischen Gestaltens werden untersucht und in eigenen künstlerisch forschenden Experimenten umgesetzt und präsentiert.

Arbeitsformen: Referate, Lehr-Lern-Gespräch, künstlerisch-gestalterische Tätigkeit in verschiedenen Gestaltungstechniken, Einzel- und Gruppenarbeit, ggf. Exkursion in Museen und Galerien, KünstlerInnen-Ateliers, Projektarbeitsformen

Prüfungsleistungen: Ausführung und Präsentation eigener künstlerisch-gestalterischer Arbeiten, Referat/Hausarbeit

Sonstige Informationen: Dieses Seminar findet in engen inhaltlichen Austausch mit dem Seminar von Prof.Dr. S. Lichtenstein statt.

Basisliteratur: Clausen, Barbara(2006): After the Act, Museum für moderne Kunst,erlag für moderne Kunst, Nürnberg; Apfelfhaler, Vera (2001): Die Performance des Körpers - der Körper der Performance, Gardez! Verlag, St. Augustin; Kubitzka, Annette (2002): Fluxus, Flirt, Feminismus? Carolee Schneemanns Körperkunst und die Avantgarde, Reimer Verlag; Hoffmann, Jens, Jonas, Joan (2005): Art Works: Aktion, Gerstenberg Verlag; Meyer, Petra Maria (Hrsg.)(2006): Performance im medialen Wandel, Fink Verlag

Boehme, G. (1995): Atmosphäre. Essays zur neuen Ästhetik. Frankfurt a. M.; Küpper, J. Menke, C. Hrsg. (2003): Dimensionen ästhetischer Erfahrung. Frankfurt a.M.

Schreibweisen des Performativen (MK 4.2 – 1. Sem)

Prof. Dr. Swantje Lichtenstein

Prüfungen: Modul MK 4: Gestaltungs- und Ausdrucksfähigkeit I (MK 4.2)

Di. 14:00 - 17:30, Raum U 1.84, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.10.

Inhalt: Kulturelle Performanz und Performativität zeigt sich im Sprechen, im Schreiben, in alltäglichen Handlungen, in Ritualen, im Theater und in vielen weiteren Aspekten innerhalb und außerhalb sozialer Realitäten.

In den Kulturwissenschaften hat seit den neunziger Jahren des 20.Jahrhunderts ein Übergang von der Vorstellung der "Kultur als Text" hin zur "Kultur als Performance" stattgefunden. Innerhalb der theoretischen Auseinandersetzung deuten die Begriffe "Performanz" und "Performativität" grundsätzlich unterschiedliche Denkmodelle und Subjektvorstellungen, die entweder stärker kultur- oder zeichentheoretisch ausgerichtet sind. Performative Handlungen bedeuten, was sie zeigen. Sie verweisen damit immer sowohl auf sich selbst als auch die Kultur, in der sie stattfinden. Sie sind prozesshaft, nicht planbar, besitzen Elemente des Kontingenten und des Spiels

Auf der Grundlage einer Auseinandersetzung mit performanz-/performativitätstheoretischen Theorien wird sich dieses Seminar der Entwicklung einer szenischen Theaterarbeit widmen, die praktisch umgesetzt werden soll.

Arbeitsformen: Diskussion, Lehr-/Lerngespräche, (Impuls-)Referate, Vortrag, szenische/praktische Arbeit

Prüfungsleistungen: Referat, Szenische Arbeit (praktisch und schriftlich)

Basisliteratur: R.Schechner: Performance Studies. An Introduction, London/New York: Routledge 2003.

Eine Literaturliste wird zu Beginn des Seminars ausgegeben